

Aktuelle Forschungen zum ländlichen Raum

Zens, Maria; Springer, Jörn

Veröffentlichungsversion / Published Version

Bibliographie / bibliography

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zens, M., & Springer, J. (2012). *Aktuelle Forschungen zum ländlichen Raum*. (Recherche Spezial, 2/2012). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-357177>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Aktuelle Forschungen zum ländlichen Raum

Jörn Springer und Maria Zens

Aktuelle Forschungen zum ländlichen Raum

Jörn Springer und Maria Zens

ISSN: 1866-5810 (Print)
1866-5829 (Online)
Herausgeber: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung Fachinformation für Sozialwissenschaften (FIS)
bearbeitet von: Jörn Springer, Maria Zens
Programmierung: Siegfried Schomisch
Druck u. Vertrieb: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8, 50667 Köln, Tel.: +49 (0)221 / 476 94 -0
Printed in Germany

Die Mittel für diese Veröffentlichung wurden im Rahmen der institutionellen Förderung von GESIS durch den Bund und die Länder gemeinsam bereitgestellt.

© 2012 GESIS. Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere ist die Überführung in maschinenlesbare Form sowie das Speichern in Informationssystemen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung des Herausgebers gestattet.

Inhalt

Vorwort	7
----------------------	---

Sachgebiete

1	Einführung, Grundlagen, Ausblicke.....	9
2	Struktureller und demographischer Wandel.....	24
3	Politik und Raumplanung.....	42
4	Kulturen und Identitäten.....	61
5	Soziale Problemlagen und ländliche Lebensverhältnisse.....	74
6	Genderaspekte.....	95
7	Historische Arbeiten.....	102

Register

Personenregister.....	115
Sachregister.....	119
Institutionenregister.....	131

Anhang

Dienstleistungsangebot der GESIS-Abteilung „Fachinformation für Sozialwissenschaften“.....	137
--	-----

Vorwort

Forschungsfragen, die den ländlichen Raum betreffen, lassen sich in den unterschiedlichsten Disziplinen finden. Unabhängig davon, ob eine sozial-, ingenieurs- oder agrarwissenschaftlich gefärbte Forschungsperspektive gewählt wird, lässt sich als Gemeinsamkeit der in den verschiedenen Fachrichtungen durchgeführten Untersuchungen eine Fokussierung auf Fragen des Strukturwandels feststellen. „Ländlicher Raum“ wird nicht als isoliertes Gebilde betrachtet, sondern in Abhängigkeit vom gesamtgesellschaftlichen Wandel, und so stehen überwiegend Fragen der Planung und Entwicklung des ländlichen Raums sowie deren Prämissen und Konsequenzen Vordergrund.

Der ländliche Raum ist deshalb auch kaum als einheitliche Raumkategorie zu verstehen, gleichwohl sich bewährte Alleinstellungsmerkmale auch heute zur annähernden Bestimmung eignen. Als Beispiel sei die im Vergleich zu urbanen Räume geringere Siedlungs- und Einwohnerdichte angeführt, die trotz der starken Zuläufe aus den Suburbanisierungswellen der letzten Jahrzehnte besonders in Deutschland noch als Merkmal des ländlichen Raums gilt. Ein weiteres Charakteristikum mag die weiterhin vorhandene Prägung durch die Agrarwirtschaft sein, auch wenn sie durch den sich vollziehenden Strukturwandel zunehmend abgeschwächt wird und ihre ursprüngliche Dominanz eingebüßt hat. Die Beispiele zeigen, dass die Frage nach dem, was den ländlichen Raum „eigentlich“ ausmacht, vor allem mit Verweis auf die Relation zu seiner Umgebung und die augenscheinlichen und strukturellen Stadt-Land-Disparitäten beantwortet wird.

Eine Erkenntnis der neueren Forschung ist, dass der ländliche Raum stärker als die Städte den Konsequenzen des demographischen und strukturellen Wandels ausgesetzt ist und es auch zukünftig sein wird. Nachzuvollziehen ist das unter anderem anhand der vielen heterogenen Erscheinungsformen des ländlichen Raums, sei es auf Deutschland oder den übergeordneten europäischen Raum bezogen. So lassen sich mitunter nur eine Autostunde entfernt von prosperierenden, multifunktionalen und im Einzugsgebiet großer Metropolregionen gelegenen ländlichen Räumen Siedlungskörper des peripheren ländlichen Raums wiederfinden, die sich zunehmender selektiver Abwanderung vor allem junger, hochqualifizierter Bevölkerungsschichten und Siedlungskernperforationen ausgesetzt sehen.

Die Verschiedenartigkeit der ländlichen Räume, ihre Entwicklung, die an sie gegenwärtig gestellten Herausforderungen und ihre Perspektiven sollen durch die rund 200 Forschungsarbeiten zum Ausdruck gebracht werden, die in sieben thematisch unterteilten Kapiteln vorgestellt werden.

Ein grundsätzlicher Zugang zum ländlichen Raum als Forschungsgegenstand wird durch das erste Kapitel eröffnet, das Überblicksarbeiten, theoretische Überlegungen und Ausblicke zum ländlichen Raum sammelt. Einführend sind hier zum Beispiel Betrachtungen der Landsoziologie oder aber die Erörterung der Frage nach der Zukunft der Kommunen im ländlichen Raum abgebildet. Die im zweiten Kapitel vorgestellten Arbeiten sind dem Themenfeld des demographischen und strukturellen Wandels im ländlichen Raum zugeordnet. Sie behandeln dabei unter anderem Themen wie Überalterung oder Ansätze, in deren Mittelpunkt die Bewältigung des agrarstrukturellen Wandels steht. Die für Politik und Raumplanung relevanten Konsequenzen dieses Wandels bilden das übergeordnete Thema des dritten Kapitels, das sich somit auf Aspekte der Regionalentwicklung und -politik konzentriert.

In Kapitel vier sind Untersuchungen zusammengefasst, die sich mit der Kultur und den spezifischen Konstruktionen von Identität im ländlichen Raum beschäftigen. Vorgestellt werden dabei zum Beispiel Arbeiten, die Partizipationsmöglichkeiten oder aber spezifische Formen der Lebensweise von Jugendlichen untersuchen. Das fünfte Kapitel betrachtet die spezifische Ausprägung sozialer Problemlagen und Lebensverhältnisse auf dem Land – unter anderem rassistische und fremdenfeindliche Strömungen in Dorfge-

meinschaften, Altersarmut oder Probleme der Daseinsvorsorge. Alle diese Aspekte sind als Funktionen eines allgemeinen demographischen und strukturellen Wandels zu erklären, ihre konkrete Ausformung ist aber nur mit Bezug auf den jeweiligen lokalen Kontext zu verstehen und zu analysieren. Das sechste Kapitel stellt anschließend Arbeiten vor, die sich mit der Erörterung von Genderaspekten im ländlichen Raum auseinandersetzen. Beleuchtet wird dabei nicht nur das sprichwörtliche, mehrfach deprivierte „katholische Mädchen vom Lande“, sondern auch die Vielfalt der Gendereffekte von Berufswahl und Wegzug bis zur Umsetzung von Gender Mainstreaming.

Beschlossen wird die vorliegende Zusammenstellung mit einem retrospektiv ausgerichteten Kapitel, in dem historische Arbeiten zum ländlichen Raum ihren Platz gefunden haben. Über ausgewählte Untersuchungen zu den Agrargesellschaften vergangener Jahrhunderte soll abschließend Bezug zu früheren Formen des ländlichen Raums hergestellt und so die Prägnanz seiner gegenwärtigen Wandlung unterstrichen werden.

Quellen der nachfolgenden Informationen sind die GESIS-Datenbanken SOLIS und SOFIS und die sechs englischsprachigen sozialwissenschaftlichen Datenbanken des Herstellers Cambridge Scientific Abstracts (CSA), die über die Nationallizenzen in www.gesis.org/sowiport eingebunden sind. Die Datenbank SOLIS stützt sich vorwiegend auf deutschsprachige Veröffentlichungen, d.h. Zeitschriftenaufsätze, Monographien, Beiträge in Sammelwerken in den zentralen sozialwissenschaftlichen Disziplinen. Wesentliche Quelle zur Informationsgewinnung für SOFIS sind Erhebungen in den deutschsprachigen Ländern bei Institutionen, die sozialwissenschaftliche Forschung betreiben.

Die CSA-Datenbanken bieten Nachweise zu Forschungsergebnissen mit Schwerpunkt auf Soziologie und Politikwissenschaft einschließlich benachbarter Gebiete aus den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften; sie beziehen sich überwiegend auf internationale Zeitschriften, aber auch auf Bücher, Buchkapitel sowie z. T. auf Rezensionen.

Die Nachweise sind alphabetisch nach Autoren sortiert. Nachweise aus der Literaturdatenbank SOLIS sind durch ein "-L" nach der laufenden Nummer gekennzeichnet, Nachweise aus der Forschungsprojektdatenbank SOFIS mit einem "-F". Nachweise aus den CSA-Datenbanken sind entsprechend durch "-CSA" kenntlich gemacht. Die Nachweise und Abstracts aus den CSA Datenbanken Applied Social Sciences Index and Abstracts (ASSIA), Physical Education Index (PEI), Worldwide Political Science Abstracts (WPSA), Sociological Abstracts (SA), Pais International und Social Services Abstracts (SSA) werden mit der Erlaubnis von ProQuest LLC zur Verfügung gestellt. Weiterverbreitung und Nachdruck der Nachweise ist ohne Lizenz nicht erlaubt.

Hinweise zu den Registern

Alle Zahlenangaben in den Registern beziehen sich auf die **laufenden Nummern** der Eintragungen. Die Einträge des **Sachregisters** werden auf Basis der Erschließung in den Datenbanken erstellt, das heißt sie beruhen auf kontrolliertem Vokabular. Für SOLIS und SOFIS ist das der von GESIS erstellte und gepflegte Thesaurus Sozialwissenschaften (TheSoz). Im **Personenregister** sind bei Literaturnachweisen alle aktiv an einer Publikation beteiligten Personen aufgeführt, bei Forschungsnachweisen alle als Leiter, Betreuer oder Mitarbeiter eines Projekts angegebenen Personen. Das **Institutionenregister** bezieht sich auf die Forschungsprojekte aus der Datenbank SOFIS, im Register sind die forschenden Institutionen aufgeführt.

1 Einführung, Grundlagen, Ausblicke

[1-L] Alisch, Monika:

Von der Gemeinde zur Großstadt und zurück: methodologische und systematische Traditionen der Analyse sozialer Räume, in: Michael May ; Monika Alisch: Praxisforschung im Sozialraum : Fallstudien in ländlichen und urbanen sozialen Räumen, Leverkusen: B. Budrich, 2008, S. 21-44, ISBN: 978-3-86649-192-2

INHALT: Die Sozialraumanalyse knüpft sowohl an die quantitativen, kategorisierenden Forschungsansätze der Chicago-Schule als auch an die qualitativ-ethnomethodologischen an. Einen besonderen Fokus setzt die Verfasserin in diesem Zusammenhang auf die Qualität und den Erkenntnisgewinn der community studies, die den Ansprüchen an eine interdisziplinäre, materialreiche und handlungsleitende Sozialraumanalyse am nächsten kommen. Sie zeigt, dass Sozialraumforschung nicht auf großstädtische Raumbetrachtung reduziert bleiben darf, sondern vor dem Hintergrund von Phänomenen der Suburbanisierung, der Zwischenstadt und der Schrumpfung auch Regionen und ländliche Räume untersuchen muss. Sie plädiert für eine verantwortlich handelnde Sozialraumforschung, die sich nicht auf ein objektiv-distanziertes Wissenschaftsverständnis zurückziehen darf. (ICE2)

[2-L] Barlösius, Eva; Neu, Claudia (Hrsg.):

Peripherisierung - eine neue Form sozialer Ungleichheit?, (Materialien / Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Interdisziplinäre Arbeitsgruppe "Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume", Nr. 21), (Tagung "Peripherisierung - eine neue Form sozialer Ungleichheit?", 2007), Berlin 2008, 82 S. (Graue Literatur; nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-109590)

INHALT: "Diesem Heft geht eine Tagung der Sektion 'Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse' der Deutschen Gesellschaft für Soziologie voraus, die am 22. und 23. Juni 2007 an der Universität Rostock stattgefunden hat. Die Tagung widmete sich der Frage: 'Peripherisierung - eine neue Form sozialer Ungleichheit?' Ziel war es, die unterschiedlichen Auffassungen und Verwendungsweisen des Begriffs 'Peripherie' miteinander zu konfrontieren. Den Organisatorinnen war besonders daran gelegen, das in dem Projekt 'LandInnovation' der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften entwickelte Konzept der 'Peripherisierung ländlicher Räume' zur Diskussion zu stellen. Zwar steigt gegenwärtig die Aufmerksamkeit gegenüber der Räumlichkeit sozialer Ungleichheiten, aber noch immer wird diese vorwiegend als Sekundärphänomen sozialstrukturell verursachter Ungleichheiten begriffen. Damit geht einher, dass (sozial)räumliche Ungleichheiten - hier verstanden in der Tradition der Chicagoer Schule - als nachrangig aufgefasst werden. In dieser Lesart bleibt letztlich die Ökonomie (Markt, Produktion, Erwerbsarbeit) Hauptursache für soziale Benachteiligungen. Soziale Zugehörigkeit und Integration erfolgten in der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft dann auch vorrangig über die Teilhabe an Erwerbsarbeit und, davon abgeleitet, über die Teilhabe an den sozialen Sicherungssystemen. Ergänzt wurde dieser Integrationsmodus durch den politischen Anspruch, gleichwertige Lebensverhältnisse auf dem gesamten Territorium - auf der Mikro- wie der Makroebene - zu garantieren bzw. herzustellen und so dafür zu sorgen, dass die räumlichen Ungleichheiten mehr oder weniger unerheblich wurden. Erreicht wurde dieser räumliche Ausgleich vor allem durch eine flächendeckend bereitgestellte öffentliche Infrastruktur, die den Bewohnern von Stadt und Land, Nord und Süd, Ost und West Teilhabe an den gesellschaftlich als erstrebenswert angesehenen Gütern und Dienstleistungen wie Bildung oder Gesundheit ermöglichte. Diese jahrzehntelange Erfolgsgeschichte der Reduzierung räumlicher Ungleichheit erklärt, weshalb der 'Raum' trotz des reichen soziologischen Erbes an sozialräumlichen Studien als Strukturkategorie von der Ungleichheitssoziologie beinahe vergessen wurde." (Textauszug). Inhaltsverzeichnis: I. Peripherie und territoriale Ungleichheit - Stephan Beetz: Peripherisierung als räumliche Organisation sozialer Ungleichheit (7-16); Eva Barlösius, Claudia Neu: Territoriale Ungleichheit: eine spezifische Ausprägung räumlicher Untergleichheit (17-24); Annette Spellerberg: Ländliche Räume in der hoch technisierten Dienstleistungsgesellschaft: mittendrin oder außen vor? (25-36). II. Bleiben oder gehen? - Holger Seibert: Strukturelle Mobilitätswänge in peripheren Regionen. Räumliche Mobilität als Notwendigkeit zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit am Beispiel der Region Berlin-Brandenburg (37-46); Stefanie Kley: Die Bedeutung lokaler Opportunitäten für den Entschluss zum Wegzug aus einer "Abwanderungsstadt" im frühen Er-

wachsenleben (47-56); Ariadne Sondermann: Die Ambivalenz des Bleibens: Erfahrungen von Arbeitslosen mit dem Leben an der Peripherie (57-64). III. Bürgerschaftliches Engagement: die letzte Rettung für die Peripherie? - Daniel Holtermann, Sandro Geister: Engagement an der Peripherie - am Beispiel der Gemeinde Galenbeck (65-74); Daphne Reim, Jenny Schmithals: Kooperationsnetzwerke und Bürgerschaftliches Engagement als Erfolgsfaktoren für ostdeutsche Kommunen (75-82).

[3-L] Bauriedl, Sybille; Schier, Michaela; Strüver, Anke (Hrsg.):

Geschlechterverhältnisse, Raumstrukturen, Ortsbeziehungen: Erkundungen von Vielfalt und Differenz im spatial turn, (Forum Frauen- und Geschlechterforschung, Bd. 27), Münster: Verl. Westfäl. Dampfboot 2010, 252 S., ISBN: 978-3-89691-227-5

INHALT: "Zwischen Raumstrukturen und Geschlechterverhältnissen bestehen enge Wechselbeziehungen, die in Aneignungs- und Ausschlussprozessen sichtbar werden. Als verräumlichte Geschlechterverhältnisse treten diese in der Arbeitsteilung, in Mobilitätsmustern, in Migrations- und Siedlungsformen u.v.m. zu Tage. Die Vielfalt an Perspektiven in der Geschlechterforschung zu Fragen der Raumkonstitution durch Gesellschaftsstrukturen zu vermitteln, ist Anliegen des Bandes. Die Beiträge geben anhand sozialgeographischer und soziologischer Fragestellungen einen aktuellen Überblick über die zentralen Fragestellungen der raumwissenschaftlichen Geschlechterforschung, die sich zunehmend auf den spatial turn der Kultur- und Sozialwissenschaften bezieht." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Sybille Bauriedl, Michaela Schier, Anke Strüver: Räume sind nicht geschlechtsneutral: Perspektiven der geographischen Geschlechterforschung (10-25); Susanne Frank: Gentrifizierung und Suburbanisierung im Fokus der Urban Gender Studies (26-47); Claudia Wucherpfennig: Geschlechterkonstruktionen und öffentlicher Raum (48-74); Doris Damyanovic, Brigitte Wotha: Die Bedeutung von Geschlecht im Veränderungsprozess Ländlicher Räume (75-99); Bettina Büchler, Marina Richter: Migration - Geschlecht - Raum (100-120); Michaela Schier: Mobilität und Multilokalität aus Sicht der Geschlechterforschung (121-144); Anne von Streit: Geschlecht - Arbeit - Geographie (145-166); Sabin Bieri, Dörte Segebart: Von "schlechten" Geographien zu Handlungsspielräumen: Die Kategorie Geschlecht in der geographischen Entwicklungsforschung (167-193); Sybille Bauriedl: Erkenntnisse der Geschlechterforschung für eine erweiterte sozialwissenschaftliche Klimaforschung (194-216); Anke Strüver: KörperMachtRaum und RaumMachtKörper: Bedeutungsverflechtungen von Körpern und Räumen (217-237); Bettina van Hoven, Peter Hopkins: Masculinities - Männlichkeitsforschung in der Kulturgeographie (238-250).

[4-L] Beetz, Stefan:

Die Natur der Peripherien, in: Karl-Siegbert Rehberg (Hrsg.) ; Dana Giesecke (Mitarb.) ; Thomas Dumke (Mitarb.): Die Natur der Gesellschaft : Verhandlungen des 33. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Kassel 2006. Teilbd. 1 u. 2, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2008, S. 562-576, ISBN: 978-3-593-38440-5

INHALT: "In der Diskussion, was ländliche Gesellschaften ausmacht, spielt das räumliche Ordnungsmodell der Unterscheidung zwischen Zentrum und Peripherie eine entscheidende Rolle. Die 'Natur der Peripherien' soll auf drei Ebenen des Zentrum-Peripherie-Modells herausgearbeitet und hinterfragt werden: 1. Obwohl sich die Modelle von Zentrum - Peripherie und Zivilisation - Natur inhaltlich unterscheiden, werden sie nicht selten analog verwendet. Beide sind dichotomisch, hierarchisch und progressiv angelegt, weisen dem Land normativ eine bestimmte Position im Gesellschaftsmodell zu. Im Vortrag wird die These vertreten, dass in dieser normativen Ordnung der soziale Wandel der ländlichen Gesellschaft unzureichend reflektiert wird, außerdem die Wechselwirkungen und Verschiebungen zwischen den unterschiedlichen gesellschaftlichen 'Orten' nicht erfasst werden. 2. Peripherien werden als 'naturnahe', aber darüber hinaus sogar als 'natürliche' Bestandteile der räumlichen Ordnung von Gesellschaft angesehen. Unbeachtet bleiben dabei die (politischen, medialen, wissenschaftlichen und ökonomischen) Rahmensetzungen, die gesellschaftliche Konstitution des Verhältnisses von Zentrum und Peripherie. Peripherien werden in unterschiedlichen Zusammenhängen definiert und sie weisen nicht weniger unterschiedliche Entwicklungspfade auf, die wiederum Einfluss auf die Entwicklung des Zentrum - Peripherie - Verhältnisses haben. 3. Die Natur als Ort der Produktion und Reproduktion an Peripherien unterliegt differenzierten, sich verändernden gesellschaftlichen Bewer-

tungen und Nutzungen. Als Ausdruck für die wirtschaftliche, institutionelle und ästhetische Formung der Natur hat sich Begriff 'Kulturlandschaft' durchgesetzt. Im Gegensatz zum Topos der 'Leere' soll im Vortrag die These vertreten werden, dass an den Peripherien deutliche Nutzungskonkurrenzen (z.B. Wildnis, stoffliche/ energetische Primärproduktion, Tourismus) stattfinden, die wiederum durch Zentrum - Peripherie - Beziehungen geprägt werden, und das der Diskurs über die 'Leere' keine unbedeutende Rolle dabei spielt. In die analytische Betrachtung fließen ausgewählte empirische Ergebnisse aus Untersuchungen zu peripheren Regionen in Nordostdeutschland ein." (Autorenreferat)

[5-L] Beetz, Stephan; Laschewski, Lutz:

Landsoziologie in Deutschland: Soziologie ohne Land?, in: Lutz Laschewski (Hrsg.) ; Andrzej Kaleta (Hrsg.) ; Krzysztof Górlach (Hrsg.): Neue Landsoziologie in Polen und Deutschland : eine Bestandsaufnahme, Aachen: Shaker, 2008, S. 37-52, ISBN: 978-3-8322-5846-7 (Standort: UB Trier(385)-LJsn49483)

INHALT: Die öffentliche Debatte zu den Folgen moderner landwirtschaftlicher Produktion und den Problemen ländlicher Räume in den letzten Jahren trifft die deutsche Land- und Agrarsoziologie in einer Phase des institutionellen Niedergangs und der Marginalisierung. Der vorliegende Beitrag zeigt, dass die sich aus der gestiegenen öffentlichen Wahrnehmung des ländlichen Raums und des Ernährungssektors ergebenden Möglichkeiten für einen Aufbruch und eine Neuorientierung durch die Land- und Agrarsoziologie selbst bisher kaum genutzt werden. Ursachen sehen die Autoren dafür auf zwei Ebenen. Zum einen sind die soziologischen Konzeptualisierungen des "Ländlichen" gegenwärtig unbefriedigend und zum anderen wird die Entwicklung derselben durch die schwindende institutionelle Basis der Land- und Agrarsoziologie erschwert, ohne dass dies durch andere sozialwissenschaftliche Disziplinen aufgefangen wird. Diese These wird im Beitrag auf drei Ebenen untersucht: (1) dem Wandel der wissenschaftlichen Paradigmen der Land- und Agrarsoziologie; (2) der Institutionalisierung der Disziplin; (3) der Einbettung der land- und agrarsoziologischen Fragestellungen in den gesellschaftlichen Kontext. Abschließend werden Thesen formuliert, wie die Land- und Agrarsoziologie die gesellschaftlichen Entwicklungen als Aufbruchschance für ihre disziplinäre Entwicklung nutzen kann. (ICA2)

[6-L] Beetz, Stephan:

Ist das Land anders?: neue räumliche Ordnungen und ihre gesellschaftlichen Diskurse, in: Berliner Debatte Initial : Sozial- und geisteswissenschaftliches Journal, Jg. 21/2010, H. 2, S. 123-135 (Standort: UB Bonn(5)-Z90/76; USB Köln(38)-M XA01655; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Der Text befasst sich mit der Frage nach den Besonderheiten einer ländlichen Gesellschaft mit Blick auf die aktuelle öffentliche Diskussion, die räumliche Begriffe oft sehr unreflektiert verwendet. So rekapituliert der erste Hauptschritt zunächst die unterschiedlichen Ansätze der Beschreibung und Definition der Kategorie Land. Dabei werden folgende substanzielle Ansätze unterschieden: (1) Das Land als Vergangenheit, (2) das Land in Relation zur Stadt, (3) das Land als semantisches Feld sowie (4) das Land als Vehikel gesellschaftlicher Projektionen. Ferner werden diskursive Ansätze der Definition von Land dargestellt, und zwar (1) die Unterscheidung von Land und Ländlichkeit, (2) Neoruralität, (3) Reichweite und Pluralität des Landes und Produktion von Raum. Auf dieser Grundlage wird sodann die Konfliktlinie zwischen Stadt und Land im globalen Wettbewerb betrachtet. Der zweite Hauptschritt geht schließlich der Frage nach, ob die räumlich orientierten Fachwissenschaften dem gegenwärtigen Metropolitendiskurs zu unkritisch gegenüberstehen. (ICG2)

[7-L] Bourdieu, Pierre:

Jungesellenball: Studien zum Niedergang der bäuerlichen Gesellschaft, (Edition discours : klassische und zeitgenössische Texte der französischsprachigen Humanwissenschaften, Bd. 34), Konstanz: UVK Verl.-Ges. 2008, 259 S., ISBN: 978-3-89669-790-5

INHALT: "Die hier versammelten Arbeiten Bourdieus über die Krise der bäuerlichen Gesellschaft seiner Heimat, dem südwestfranzösischen Béarn, kreisen nicht nur um ein konkretes Problem: Wie lässt

sich die verbreitete Ehelosigkeit der Hoferberben in einem Umfeld erklären, das doch für sein hartnäckiges Festhalten am Erstgeburtsrecht bekannt ist? Sie bieten auch die Möglichkeit, Schritt für Schritt die reflexive Entwicklung von Forschungsfragen nachzuverfolgen, mit der Bourdieu schließlich bis zu einem allgemeinen Erklärungsmodell gelangt, das dann als 'Ökonomie symbolischer Güter' in seine gesamte, epochemachende Kultursoziologie ausstrahlt. Das in der 'Eingangsszene' beschriebene dörfliche Tanzvergnügen erweist sich als konkrete Verwirklichung eines Marktes symbolischer Güter, dessen nationale Vereinheitlichung die Bauern, ihre Umgangsformen, ihre Kleidung, selbst ihren Körper, einer massiven Entwertung aussetzt und dazu verdammt, als Relikte einer alten Welt mit ihr zu verschwinden." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Ehelosigkeit in der bäuerlichen Gesellschaft (15-161); Heiratsstrategien im System der Reproduktionsstrategien (163-203); Reproduktion verboten. Zur symbolischen Dimension ökonomischer Herrschaft (205-240); Post-Scriptum. Eine Klasse für andere (241-250).

[8-L] Dirksmeier, Peter:

Urbanität als Habitus: zur Sozialgeographie städtischen Lebens auf dem Land, : transcript Verl. 2009, 293 S., ISBN: 978-3-8376-1127-4

INHALT: Der Autor entwirft in seiner Studie einen Begriff von Urbanität, der den Anforderungen für eine theoretische und empirische Auseinandersetzung mit der Urbanisierung des nicht-städtischen Raums genügt. Die zwei Strukturvariablen Individualisierung und Fremdheit bilden zusammen mit der sich aus ihnen ergebenden Kontingenz die Grundlage für den entworfenen Urbanitätsbegriff. Fremdheit und subjektiv bewusste Individualisierung führen demnach zu einem im Vergleich zu nichtstädtischen Situationen erweiterten Kontingenzrahmen, der als Urbanität definiert wird. Dieses Verständnis von Urbanität als eine besondere Form der Kontingenz erfüllt die Bedingungen einer theoretischen Loslösbarkeit der Urbanität von den physischen Phänomenen der Stadt. Als Medium dieser Trennung dient das theoretische Konstrukt des Habitus von Pierre Bourdieu. Die Bewältigung des erweiterten Kontingenzrahmens der Stadt vollzieht sich nach diesem Verständnis im Habitus eines Akteurs. Die ursprünglich mit der Gesamtheit der urbanen Phänomene verbundene Urbanität erfährt auf diese Weise eine Veränderung und Verschiebung zu einer habituellen Urbanität. Mithilfe der habituellen Urbanität lassen sich nicht-städtische Räume in Hinblick auf ihre Urbanisierung untersuchen, wie der Autor am Beispiel von Gemeinden in Südbayern näher zeigt. (ICI2)

[9-F] Dosch, Axel, Dipl.-Ing.agr. (Bearbeitung); Siebert, Rosemarie, Dr.phil. (Leitung):

A cognitive approach to rural sustainable development. The dynamics of experts and lay knowledges (CORASON)

INHALT: Die Untersuchung focussiert auf den wissensbasierten gesellschaftlichen Wandel in peripheren Regionen. In 12 europäischen Staaten werden in 7 thematischen Fallstudien (Zivilgesellschaft, Landnutzung, Naturschutz, Ressourcennutzung, Innovationen durch KMU, Nahrungsmittelversorgung) die Dynamiken und das Zusammenspiel von verschiedenen Wissenssystemen und Wissensformen erfasst und analysiert. Durch die Identifizierung des Beitrages der verschiedenen Wissenssysteme (Experten, Manager, Praktiker) zum Werte- und Strukturwandel im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sollen Hinweise auf die Gestaltung von Förderprogrammen und Projekte gegeben werden. Vorrangig wird versucht dies an Referenzprojekten und -programmen mit innovativen Formen des Wissenstransfers, besonders der Umweltkommunikation und Umweltbildung zu ermitteln. Dabei spielen soziale Interaktionen in regionalen Netzwerken (Regional- und Humankapital, capacity building) und Wechselwirkungen mit den politischen Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle. Partner: University of Dublin, Trinity College, UK (Ireland); Gothenburg University, Sweden; Hungarian Academy of Sciences, Hungary; University of Valencia, Spain; Consortium of University of Krakow, University of Lodz, Poland; University of Napoli, University of Trieste, Italy; University of Patras, Greece; University Technica des Lisboa, Portugal; University of Aberdeen, UK (Scotland); Centre fur Rural Research, Norway; Czech University of Agriculture, Czech Republic; University of Rostock, Germany. **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Europa

METHODE: keine Angaben **DATENGEWINNUNG:** Inhaltsanalyse, offen; Qualitatives Interview. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: gefördert *BEGINN:* 2004-01 *ENDE:* 2007-02 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Europäische Union

INSTITUTION: Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung -ZALF- e.V. Institut für Sozioökonomie (Eberswalder Str. 84, 15374 Müncheberg)

KONTAKT: Leiterin (Tel. 033432-82204, e-mail: rsiebert@zalf.de); Bearbeiter (Tel. 033432-82192, e-mail: dosch@zalf.de)

[10-L] Endruweit, Günter:

Gesamtgesellschaftliche Funktionen des ländlichen Raumes, in: Norbert Müller (Hrsg.) ; Dieter Voigt (Hrsg.): Gesellschaft und Sport als Feld wissenschaftlichen Handelns : Festschrift für Manfred Messing, Niedernhausen: Schors, 2007, S. 63-83, ISBN: 978-3-88500-397-7

INHALT: Der ländliche Raum ist ein Problemgebiet und aus wirtschaftlicher Sicht ein "Zuschussgeschäft", das erstens Störungen des Marktes bewirkt und welches man sich zweitens nur leisten kann, wenn die Volkswirtschaft insgesamt große Überschüsse erwirtschaftet, was unter Bedingungen der Globalisierung immer schwieriger wird. Dies wirft nach Ansicht des Autors die Frage auf, ob es dann nicht besser sei, die Stützung des ländlichen Raumes einfach einzustellen. Oder hat der ländliche Raum gesamtgesellschaftliche Funktionen, die es nützlich erscheinen lassen, die Bewohner der nicht ländlichen Räume für die ländlichen Räume zu schröpfen? Der Autor beschreibt nach einer Definition des ländlichen Raums zunächst dessen klassische Funktionen, die die Wohnfunktion, die Produktionsfunktion, die Ökologiefunktion und die Erholungsfunktion umfassen. Er geht anschließend auf die heutige Kulturfunktion des ländlichen Raums ein und verdeutlicht die Praxis der genannten Funktionen anhand von Beispielen. (IC12)

[11-CSA] Friedland, William H.:

Who Killed Rural Sociology? A Case Study in the Political Economy of Knowledge Production, in: International Journal of Sociology of Agriculture and Food, vol. 17, no. 1, pp. 72-88, 2010, ISSN: 0798-1759

INHALT: Rural sociology is examined as a case study in the social forces that shape and direct the production of knowledge. Knowledge production is viewed as the product of the nexus of three sets of forces. First, there are the rewards and punishments of any system of social control. While knowledge is produced under very different conditions than other commodities, concrete products (research) are produced in a social milieu and in response to distinct forces. Forces that pull research in particular directions are represented by the availability of research funds and the clarity by which certain types of research are regarded as more important than others. Pushes are represented not only by the unavailability of research funds but also by discouragement of certain research trajectories. These range from friendly advice by senior faculty to graduate students, to impediments in career development, to active persecution. Second, the system of social control is embedded in an institutional network within which knowledge production occurs. Rural sociology is centrally linked to a clearly delineated institutional network composed of the U.S. Department of Agriculture and the land-grant college complex. This complex constitutes a dense institutional network influencing the knowledge production system directly. Third, rural sociology is influenced by its institutional relationship to sociology as a discipline. In this case, as long as it does not involve the mission orientation of the sub-discipline (e.g. the pushes and pulls), the general discipline has effects on what can be termed the autonomy of knowledge production within rural sociology. Adapted from the source document.

[12-L] Gross, Christiane; Ritzinger, Anne; Magel, Holger:

Auf der Suche nach dem Dorf von morgen: Szenarien zur Funktionalität bayerischer Dörfer 2020, in: DISP : Dokumente und Informationen zur Schweizerischen Orts-, Regional- und Landesplanung, Jg. 47/2011, H. 2 = H. 185, S. 44-55

INHALT: "Rural settlements in Bavaria are undergoing fundamental transformations due to demographical change and structural changes in economy and agriculture. Predicting future consequences at lo-

cal level is difficult and depends on various influences. The scenario technique is one way to support policy development under uncertain circumstances. This paper presents four scenarios depicting the future of Bavarian villages in 2020 under different preconditions regarding spatial context and the range of functions and services villages provide for their residents. The scenarios were developed in the course of a research project that examined the changes Bavarian villages will potentially undergo in the future. The project resulted in suggestions for the adaptation of the Bavarian Village Development Program how to best support rural livelihoods under changing conditions. The scenarios illustrate possible future paths both in economically weak peripheral regions and in prospering agglomerations and outline how the functionality of settlements varies. Contrasting the multifunctional best-case scenarios with the monofunctional scenarios helps to set out strategies for successful village development: The provision of attractive living conditions in rural areas will depend on the consistent adaptation of planning instruments to new challenges and different spatial contexts, regional cooperation in municipal networks, anticipatory and community-based development of local strategies and a fundamental debate on lifestyle and values in relation to public services in rural contexts. Capacity-building measures for all actors and the encouragement of innovation prove to be essential success factors." (author's abstract)

[13-L] Henkel, Gerhard:

Das Dorf: Landleben in Deutschland - gestern und heute, Stuttgart: Theiss 2012, 343 S., ISBN: 978-3-8062-2541-9

INHALT: Im ersten Teil des Buches setzt sich der Verfasser mit dem "guten alten Dorf" in der Zeit vor 1800 und mit dem anschließenden Sprung in die Moderne auseinander. Das moderne Dorf wird im Folgenden unter vier Themenschwerpunkten thematisiert: (1) Wirtschaft und Versorgung; (2) Bevölkerung, Soziales, Kultur; (3) Gestaltung der Kulturlandschaft; (4) Dorfpolitik. Ein abschließendes Fazit charakterisiert das deutsche Dorf im Jahr 2011 mit "mehr Licht als Schatten". In einem Exkurs wird auf das Dorf und das Landleben in Literatur, Malerei und Film eingegangen. (ICE)

[14-L] Laschewski, Lutz; Kaleta, Andrzej; Górlach, Krzysztof (Hrsg.):

Neue Landsoziologie in Polen und Deutschland: eine Bestandsaufnahme, Aachen: Shaker 2008, 228 S., ISBN: 978-3-8322-5846-7 (Standort: UB Trier(385)-LJsn49483)

INHALT: "Die Beiträge in diesem Band zeichnen ein differenziertes Bild über das, was Landsoziologie war und gegenwärtig ist und inwiefern sie sich sozusagen runderneuern sollte. Auffällig sind aber zunächst, jenseits dieser Grundsatzfrage, die augenscheinlichen Unterschiede zwischen den Ländern. Die polnische Landsoziologie stellt sich als eine durchaus selbstbewusste Teildisziplin der Soziologie dar, die für sich (neben anderen Teildisziplinen) den Anspruch erhebt, konstitutiv für die polnische Soziologie zu sein. Zugleich wird die Stadt-Land-Problematik gegenwärtig als eine, wenn nicht sogar als die zentrale gesellschaftliche Herausforderung des Landes angesehen. Demgegenüber steht eine Landsoziologie in Deutschland, die ihrerseits sowohl historisch als auch aktuell eher randständig ist. Zugleich ist die gesellschaftliche Fragestellung der Stadt-Land-Verhältnisse, trotz einiger leidenschaftlicher politischer Debatten in den letzten Jahren, die insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels aufkamen, in Deutschland deutlich weniger prägend, weshalb diese Fragestellung außerhalb der Landsoziologie selbst kaum größere Aufmerksamkeit erfährt. Auch in ihrer inhaltlichen Ausrichtung unterscheiden sich die polnische und deutsche Landsoziologie, womit sich auch die konzeptuellen Voraussetzungen für eine 'Neue Landsoziologie' anders darstellen. Die polnische Landsoziologie, die ihre institutionelle Verankerung eher an sozialwissenschaftlichen Instituten findet, ist primär eine Dorfsoziologie oder eine Soziologie der ländlichen Gemeinde. Die deutsche Landsoziologie, die institutionell in den letzten Jahrzehnten nach amerikanischem Vorbild eher an den agrarwissenschaftlichen Fakultäten ihre Verankerung gefunden hat, ist - wie der allgemeine Sprachgebrauch es auch ausdrückt - eine Agrarsoziologie." (Textauszug). Inhaltsverzeichnis: Lutz Laschewski: Landsoziologie in Deutschland und Polen: Eine Einleitung (1-10); Krzysztof Górlach: Die neue polnische Landsoziologie: Fortsetzung oder Wandel? (11-36); Stephan Beetz, Lutz Laschewski: Landsoziologie in Deutschland - Soziologie ohne Land? (37-54); Andrzej Kaleta: Land- und Agrarsoziologie in Polen und in Deutschland - Versuch eines Vergleichs (55-70); Maria Wierus-

zewska: Eine neue Landsoziologie ist vonnöten: Voraussetzungen ihrer Entstehung und ihre Erfolgsaussichten (71-86); Izabella Bukraba-Rylska: Die Landsoziologie: eine lyrische Vision (87-104); Elwira Piszczek: Ländlichkeit als wissenschaftlich nützlicher Begriff (105-118); Katrin Hirte: Echo- oder Reflexionswissenschaft? Für eine erklärungswirksame Land- und Agrarsoziologie (119-152); Anton Sterbling: Zur Relevanz land- und agrarsoziologischer Fragestellungen im Rahmen der deutschen Ost- und Südosteuropaforschung (153-166); Maria Halamska: Neugestaltung des Dorf-Stadt-Verhältnisses in Polen? (167-186); Krystyna Dziubacka: Das deutsch-polnische Grenzland als Forschungsgegenstand der Dorfsoziologie (187-206); Yvonne Hilgers: Akteursnetzwerke in ländlichen Räumen (207-228).

[15-CSA] Lowe, Philip:

Enacting Rural Sociology: Or what are the Creativity Claims of the Engaged Sciences, in: *Sociologia Ruralis*, vol. 50, no. 4, pp. 311-330, 2010, ISSN: 0038-0199

INHALT: The article seeks to initiate a debate on what part rural research plays in making real rural worlds. It does so through a review of the development of rural sociology. What started as a formal discipline in the United States in the early 20th century spread from there as part of the establishment of the post-war transatlantic liberal order. In the specific conditions of post-war Europe, that stimulated an organised response - a European rural sociology - to emulate and challenge the American approach to the study and regulation of rural problems. This selective review of the history of rural sociology poses the question: what are its creativity claims; and ponders more generally the basis of the creativity claims of the engaged sciences. Adapted from the source document.

[16-L] Mose, Ingo; Robinson, Guy M.; Schmied, Doris; Wilson, Geoff A. (Hrsg.):

Globalization and rural transition in Germany and the UK, (*Rural*, 3), Göttingen: Cuvillier Verl. 2010, IV, 191 S., ISBN: 978-3-86955-314-6

INHALT: "This book contains ten studies of contemporary rural development in Germany and the UK. Based on papers presented at the Third Anglo-German Meeting of Rural Geographers, the book focuses on two key 'transitions' occurring in the countryside. The first reflects the Impact of global forces on agriculture, with family farming struggling to survive in the face of rising costs and the power wielded by large supermarket chains. The second examines responses to the multi-faceted changes within rural areas: depopulation and decline in rural communities, pressures to maintain the environmental quality of rural areas, the growth of tourism, the creation of new rural-based industries as well as local responses to the threats and opportunities associated with globalization. This book highlights both similarities and distinct differences between Germany and the UK as they both experience a range of rural and agricultural transitions. Strong emphasis is placed upon the way in which different outcomes are occurring based on the intricate interplay between global and local forces." (author's abstract). Contents: Geoff Wilson, Ingo Mose, Guy Robinson, Doris Schmied: Introduction: British and German Rural Geography in Perspective (1-14); Geoff Wilson, Florian Dünckmann: From "Weak" to "Strong" Multifunctionality? - A Research Framework for Assessing Farm-level Multifunctional Pathways in the UK and Germany (15-34); Annabelle Boulay, Guy M Robinson: Dairying Under Attack! Farm Survival Strategies on Dorset Dairy Farms During the "Dairying Crisis" (35-54); Bruce Schölten: Pasture in the Biofuel Boom: Rescaling of FRG, UK and US Organic Dairy Farms? (55-70); Brian Ilbery, Damian Maye: The Changing Dynamics of Organic Farming in England and Wales (71-92); Doris Schmied: Globalization the Salmon Way and Regionalization the Carp Way: Experiences with Aquaculture in Scotland and Bavaria (93-116); Ortwin Peithmann: Planning Problems in Areas of Intensive Landscape Change (117-126); Christian Krajewski: Prospering Regions in Rural North Rhine-Westphalia. The Example of the Sauerland (127-148); Anja Reichert-Schick: "Dying Villages?": The Effects of Demographic Change on Rural Settlements in West Pomerania (149-166); Michael Woods: Rural Protests in Britain and the Enigmatic Significance of Globalization (167-176); Birte Nienaber: Regional Currencies - An Instrument for Sustainable and Integrated Rural Development in a Globalized World? (177-191).|

[17-L] Mühlböck, Armin; Neunherz, Alexander:

Die Zukunft der Gemeinden im ländlichen Raum, in: Christian Dirninger (Hrsg.) ; Armin Mühlböck (Hrsg.) ; Alexander Neunherz (Hrsg.): Salzburger Regionenforum : der demografische Wandel im ländlichen Raum, Hamburg: Lit Verl., 2008, S. 9-20, ISBN: 978-3-8258-0379-7 (Standort: SLUB Dresden(14)-RK70591D599)

INHALT: Der demographische Wandel führt zu einer quantitativen Veränderung des Generationenverhältnisses und langfristig zu einer Schrumpfung der Bevölkerung. Er hat soziale, wirtschaftliche und politische Folgen. Auf lokaler und regionaler Ebene werden die Auswirkungen recht unterschiedlich sein. Entsprechende Gestaltungsprozesse sehen sich häufig mit Umsetzungsproblemen und -barrieren konfrontiert. Die Verfasser schließen mit einem Ausblick auf die Beiträge des Sammelbandes, den dieser Aufsatz einleitet. (ICE2)

[18-F] Mühlsiegl, Reiner, Dr.; Wonneberger, Eva, Dr.; Brogt, Thomas, Dipl.-Forstw.; Major, Matyas, M.Sc.; Westermayer, Till, M.A.; Hahne, Ulf, Prof.Dr.; Fink-Keßler, Andrea, Dr.; Brüggemann, Beate, Dr.; Riehle, Rainer, Dr.; Morat, Joachim (Bearbeitung); Lewark, Siegfried, Prof.Dr.; Kastenholz, Edgar, Dr. (Leitung):

Integration neuer Akteure in die Arbeitsforschung - Forstwirtschaft als Beispiel für neue Formen der Arbeitsforschung in ländlichen Räumen

INHALT: Massive strukturelle Transformationen verändern die Arbeits- und Lebensbeziehungen in ländlichen Räumen und erfordern damit eine Neuorientierung der Arbeitsforschung. Traditionelle und für ländliche Arbeit identitätsstiftende Tätigkeitsfelder in der Land- und Waldarbeit verlieren an Bedeutung, da dort immer weniger Personen beschäftigt sind. Eine neue Anforderung an die Arbeitsforschung ist die Erschließung neuer und der Erhalt bestehender Beschäftigungspotentiale in ländlichen Räumen. Bislang war Arbeitsforschung in der Land- und Forstwirtschaft primär auf betriebliche Rationalisierungsanforderungen sowie ergonomische und verfahrenstechnische Gestaltung ausgerichtet. Werden Arbeitsforschungsansätze, die auf Paradigmen der industriellen Arbeitswelt basieren, den spezifischen Problemen ländlicher Räume gerecht? Die innovative Arbeitsforschungsstrategie für ländliche Räume basiert auf den Hypothesen: 1. dass Arbeit und Beschäftigung in land- und forstwirtschaftlichen Arbeitsbereichen eine drastische Transformation hin zu neuen Arbeitsformen erfährt; 2. dass ländliche Arbeitsmilieus primär wenig innovationsfreundlich sind; 3. dass Arbeitsbeziehungen auf ländlicher und dörflicher Sozialisation wurzeln; 4. dass die Gestaltung von Arbeitsbeziehungen neue Kooperationsformen erfordert. Die daraus resultierenden Forschungsfragen sind: 1. Welchen Beitrag können produktionsbezogene Dienstleistungen in Land- und Forstwirtschaft sowie personenbezogene Dienstleistungen zur Beschäftigung in ländlichen Räumen leisten - welche Beschäftigungspotentiale können erschlossen werden? 2. Wie und unter welchen Bedingungen finden Veränderungs- und Innovationsprozesse in ländlichen Räumen statt; wie und unter welchen Bedingungen laufen strukturelle Anpassungsprozesse ab? 3. Wo können neue Arbeitsplätze für Frauen entstehen: in welchen Bereichen forstwirtschaftlicher Dienstleistungen sind sie zu erwarten; in welchen Feldern der Berufstätigkeit bei Waldnutzung und Holzverarbeitung sind sie - in welcher Form - bereits vorhanden? 4. Wie können innovative Arbeitsgestaltungskonzepte in KMUs im Dienstleistungssektor in einem wenig innovationsfreundlichen Milieu implementiert werden? 5. Wie können betriebliche Praktiker aus ländlichen Dienstleistungen in Gestaltungsprozesse der Arbeitsforschung eingebunden werden? Das Projekt erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Büro für Arbeitsschutz und Arbeitsgestaltung, Rütteleberg 10, 79294 Sölden; dem Büro für Agrar- und Regionalentwicklung, Tischbeinstr. 112, 34121 Kassel; dem Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF), Spremberger Str. 1, 64823 Groß-Umstadt. Weitere Informationen im Internet unter: www.forst.uni-freiburg.de/fobawi/wald.htm. **ZEITRAUM:** 2002-2003 **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Bundesrepublik Deutschland mit Schwerpunkten Schwarzwald, Nordhessen, Ostdeutschland; Bezüge zum europäischen Raum

METHODE: Verknüpfung mehrerer qualitativ-empirischer Ansätze; Integration von Akteuren in die Forschung; Arbeitsforschung. Geplant sind Gruppendiskussionen, qualitative Interviews sowie die Sekundäranalyse von Aggregatdaten; bezogen auf ExpertInnen zur Waldarbeit (insb. unter Genderspekten), auf forstliche Dienstleistungsunternehmen und auf innovative Kooperationsprojekte im ländlichen Raum. Genauere Angaben lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht machen. *DA-*

TENGEWINNUNG: Qualitatives Interview (Stichprobe: 14; Forstunternehmern in Baden-Württemberg, Hessen und Sachsen-Anhalt). Experteninterview (verschiedene ExpertInnen aus dem weiteren Bereich Forstwirtschaft). Gruppendiskussion. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Hahne, U.; Fink-Kessler, A.; Kastenholz, E.; Wonneberger, E.: Waldarbeit zwischen Globalisierung und Regionalisierung. in: AgrarBündnis e.V. (Hrsg.): Der Kritische Agrarbericht 2004. Rheda-Wiedenbrück: ABL-Bauernblatt 2004, S. 164-169.+++Lewark, S.; Kastenholz, E.: Entwicklung einer innovativen Arbeitsforschungsstrategie in ländlichen Räumen - das Forschungsprojekt Wald-Arbeit-Land-Dienstleistung. in: BMBF (Hrsg.): 1. Tagung "Innovative Arbeit - Zukunft der Arbeit". Tagungsband. Bonn 2002.+++Westermayer, T.; Kastenholz, E.; Lewark, S.: Waldarbeit jenseits des Forstbetriebs? Zwischenbericht aus dem Projekt WALD. in: GFH Freiburg - Informationen aus Forschung und Lehre, Nr. 18, 01/2004, S. 7-8.+++Westermayer, T.; Brogt, Th.; Oorschot, J.: In der Mehrzahl Kleinstunternehmen. in: AFZ/ Der Wald, 2004, H. 23.+++Brogt, T., Kutzschenbach, M. v.: Forstunternehmen in Deutschland: Anforderungen erkennen und ihnen erfolgreich begegnen. in: AFZ-Der Wald, 2006, S. 291-293.+++Lewark, S.; Kastenholz, E.: Entwicklung einer integrativen, problemorientierten Arbeitsforschung. in: AFZ-DerWald, 62, 2007, 2, S. 64.++Westermayer, T.: Die Ich-AG im Walde. Arbeit in ländlichen Räumen der postindustriellen Gesellschaft am Beispiel forstlicher Dienstleistungsunternehmen. in: Berliner Journal für Soziologie, 16, 2006, 2, S. 211-225.+++Westermayer, T.: Ich-AG im Walde: Ländliche Arbeit in der postindustriellen Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2006, S. 157-173.+++Westermayer, T.: Out-sourcing of work in Germany's forestry. Rural social structure and identity in transformation. Arbeitswissenschaftlicher Forschungsbericht. Freiburg: Univ., Inst. für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft 2006. Siehe unter: www.forst.uni-freiburg.de/fobawi/awi/pdfawi/003.pdf. *ARBEITSPAPIERE*: Gothe, D.; Hahne, U.: Regionale Wertschöpfung durch Holz-Cluster. WALD-Arbeitspapier, Nr. 14. Freiburg i.B., Juni 2005.+++Westermayer, T.: Stand der forstlichen Arbeitswissenschaft. WALD-Arbeitspapier, Nr. 13. Freiburg i.B., Juni 2005.+++Morat, J.: Qualifizierungsbedarfsanalyse als Grundlage systematischer Weiterbildung in Forstunternehmen. WALD-Arbeitspapier, Nr. 12. Freiburg i.B., Mai 2005.+++Brüggemann, B.; Fink-Kessler, A.; Hahne, U. et al.: Runde Tische im Projekt WALD. WALD-Arbeitspapier, Nr. 11. Freiburg i.B., April 2005.+++Brüggemann, B.; Riehle, R.: Innovation für Arbeit in ländlichen Räumen. WALD-Arbeitspapier, Nr. 10. Freiburg i.B., März 2005.+++Wonneberger, E.: Frauen in der Forstwirtschaft: Literaturanalyse und Hypothesen. WALD-Arbeitspapier, Nr. 3. Freiburg i.B.: Univ., Inst. f. Forstben. u. Forstl. Arbeitswiss., Nov. 2002.++Kastenholz, E.: Erhalt und Sicherung von Arbeitsplätzen in der Forstwirtschaft durch Qualifizierung. WALD-Arbeitspapier, Nr. 1. Freiburg i.B., Juli 2002.+++Westermayer, T.; Kastenholz, E.; Lewark, S.: Zur Zukunft von Arbeit und Beschäftigung in ländlichen Räumen: der Beitrag des forstlichen Dienstleistungssektors. Poster auf der Forsttagung Göttingen 2002.+++Westermayer, T.: Vom Lohnunternehmen zum forstlichen Dienstleistungsunternehmen: eine erweiterte Begriffsbestimmung. WALD-Arbeitspapier, Nr. 2. Freiburg i.B., Nov. 2002.+++Wonneberger, E.; Kastenholz, E.: Bewertung neuer Formen von Arbeit in ländlichen Räumen aus der Genderperspektive. Vortrag auf dem 2. Workshop "Kooperative Arbeitsforschung", WSI in der H.-Böckler-Stiftung, Düsseldorf, 27.08.2003.+++Kastenholz, E.; Lewark, S.: Innovative Arbeitsforschung für ländliche Räume - das Forschungsvorhaben WALD (Wald/ Arbeit/ Land/ Dienstleistung). Vortrag auf der Internationalen Ergonomie-Konferenz, GFA, München, 07-09.05.2003.+++Gering, Chr.: Wildbretvermarktung in Nordhessen - neue Dienstleistungen rund um den Forst. WALD-Arbeitspapier, Nr. 9. Freiburg i.B., Sept. 2004.+++Westermayer, T.: Werkstattbericht: forstliche Dienstleistungsunternehmen. WALD-Arbeitspapier, Nr. 8. Freiburg i.B., Sept. 2004.+++Wonneberger, E.: Arbeit rund um Wald im Geschlechterblick. WALD-Arbeitspapier, Nr. 7. Freiburg i.B., Juli 2004.+++Brogt, Th.: Innovationen in forstlichen Dienstleistungsunternehmen: eine Begriffsbestimmung für das Projekt WALD. WALD-Arbeitspapier, Nr. 6. Freiburg i.B., März 2004.+++Küster, K.: Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitsverfassung in Ostdeutschland - Konsequenzen für die heutige Arbeitswelt. WALD-Arbeitspapier, Nr. 5. Freiburg i.B., März 2004.+++Fink-Kessler, A.; Hahne, U.: Arbeit in ländlichen Räumen und der Beitrag von Land- und Forstwirtschaft. WALD-Arbeitspapier, Nr. 4. Freiburg i.B., März 2004.+++Westermayer, T.: Entgrenzung auf dem Lande: zur Arbeit forstlicher Kleinstunternehmer. Vortrag auf der 6. interdisziplin., internat. Graduiertenkonferenz "Grenz//Gänge", Univ. Erlangen-Nürnberg, Erlangen, 5.-7.11.2004.+++Westermayer, T.: Stand und Zukunft der Forstlichen Arbeitswissenschaft. Vortrag auf dem 37. Internat. Symposium "Mechanisierung der Waldarbeit" (FORMEC 2004) in Gmunden, Oberösterreich, 8.-10. Sept. 2004.+++Hahne, U.: Innovative Arbeitsforschungsstrategie in ländlichen Räumen am Beispiel Wald - Integration neuer Akteure in die

Forschung. Vortrag auf dem 2. European Forest Entrepreneurs Day im Rahmen der 14. KWF Tagung 19. Juni 2004, Groß-Umstadt.+++Kastenholz, E.: Dienstleistungen in ländlichen Räumen - Selbständigkeiten als neue Arbeitsformen rund um die Waldbewirtschaftung. Beitrag zum 2. Workshop "Zukunftsfähige Arbeitsforschung", Bonn, 21.11.2003.+++Westermeyer, T.; Brogt, T.: Forstliche Dienstleistungsunternehmen in Deutschland 2004. Ergebnisse einer quantitativen Erhebung. WALD-Arbeitspapier, Nr. 15. März 2006.+++Alle Arbeitspapiere veröff. auf: www.fobawi.uni-freiburg.de/Publikationen/wald-arbeitspapiere/, auch als Broschüre erhältlich über das Inst. f. Forstbenutzung u. Forstl. Arbeitswiss.

ART: gefördert *BEGINN:* 2002-04 *ENDE:* 2005-06 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Bundesministerium für Bildung und Forschung

INSTITUTION: Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Fak. für Forst- und Umweltwissenschaften, Institut für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft (Werthmannstr. 6, 79085 Freiburg im Breisgau); Universität Kassel, FB 06 Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Fachgebiet Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung Lehrstuhl für Landnutzung und Landschaftsplanung (34109 Kassel); INFIS - Institut für Internationale Sozialforschung e.V. (Duisburgerstr. 17, 10707 Berlin)

KONTAKT: Kastenholz, Edgar (Dr. Tel. 0761-1377901, e-mail: edgar.kastenholz@fobawi.uni-freiburg.de)

[19-F] Neu, Claudia, Dr.oecotroph. (Bearbeitung); Berger, Peter A., Prof.Dr. (Betreuung):

Territoriale Ungleichheit

INHALT: Lange spielte territoriale Ungleichheit innerhalb Deutschlands kaum eine Rolle. Ökonomische Abkopplungsprozesse gepaart mit verschärftem demographischen Wandel stellen erneut die Frage nach ungleich verteilten Teilhabe- und Zugangschancen auf dem Staatsgebiet. Ziel der Habilitationsarbeit ist es, die Dimension "Raum" wieder stärker in die Theorien sozialer Ungleichheit zu integrieren.

METHODE: Theorie sozialer Ungleichheit, quantitative und qualitative Datenanalyse. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG:* Gruppendiskussion (Stichprobe: 5; Focusgroups; Auswahlverfahren: Zufall). Standardisierte Befragung, face to face (Stichprobe: 222; Haushalte; Auswahlverfahren: Zufall). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: Habilitation *BEGINN:* 2003-01 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Universität Rostock, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Soziologie und Demographie Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Makrosoziologie (18051 Rostock)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 0381-48943-67, Fax: 0381-49843-64, e-mail: claudia.neu@uni-rostock.de)

[20-L] Neu, Claudia:

Land- und Agrarsoziologie, in: Georg Kneer (Hrsg.) ; Markus Schroer (Hrsg.): Handbuch spezielle Soziologien, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2010, S. 243-261, ISBN: 978-3-531-15313-1

INHALT: Die Land- und Agrarsoziologie hat in den vergangenen 100 Jahren ihre Aufgabe darin gefunden, die besondere Position der agrarischen Produktion, der bäuerlichen Familie und der dörflichen Lebensweise in der Industriegesellschaft zu untersuchen. Implizit verbirgt sich dahinter die These, dass eine eigenständige ländliche Gesellschaft auch im Industriezeitalter fortbesteht. Mit der Reduzierung der Anzahl bäuerlicher Betriebe und ländlicher Arbeitskräfte sowie der zunehmenden sozialstrukturellen Angleichung der Lebensverhältnisse zwischen Stadt und Land drohte der Landsoziologie ihr zentraler Forschungsgegenstand abhanden zu kommen. Doch jenseits der Dichotomie von Stadt-Land und Fortschritt-Rückständigkeit sind neue Themen aufgetaucht, wie z. B. demographischer Wandel und neue Muster der räumlichen Differenzierung, Klimawandel, Energieknappheit und Landnutzungswandel. Die agrargesellschaftliche Trias von ländlichem Raum, Landwirtschaft und ländlicher Gesellschaft hat sich (fast) gänzlich aufgelöst. Die Ausläufer dieses Gesellschaftsmodells hat die Land- und Agrarsoziologie thematisiert, nun gilt es, die neuen sozialstrukturellen Differenzierungslinien, räumlichen Ordnungsmuster und gesellschaftlichen Integrationsmodelle in einer postindustriellen globalisierten Welt zu analysieren. In der vorliegenden Einführung werden die Demogra-

fisierung und Peripherisierung ländlicher Räume, der Strukturwandel der Landwirtschaft sowie das Verhältnis von ländlichen Räumen und räumlicher Ordnung dargestellt. (ICI2)

[21-CSA] Perez-Mesa, Juan C; Galdeano-Gomez, Emilio; Aznar-Sanchez, Jose A:

The Complexity of Theories on Rural Development in Europe: An Analysis of the Paradigmatic Case of Almeria (South-east Spain), in: Sociologia Ruralis, vol. 51, no. 1, pp. 54-78, 2011, ISSN: 0038-0199

INHALT: In recent decades several theories on rural development have been expounded in an attempt to explain some experiences of regional economic growth or to provide recommendations on rural development policies. The objective of this article is to revise this open debate and attempt to introduce more concerns about the delimitation of theories and the mosaic of rural areas in Europe. In this context the present article analyses the paradigmatic development of Almeria (south-east Spain) based primarily on agriculture in a process categorised as an economic miracle. Some authors have attempted to explain this success by mechanisms associated with the endogenous development approach. Nevertheless, this study reveals that Almeria's development experience can be categorised as a miscellaneous one, and a mixture of development approaches should therefore be considered as opposed to unidirectional models. This also shows the importance of keeping open the debate on the impact of agrarian activity on rural development. Adapted from the source document.

[22-L] Piszczek, Elwira:

Ländlichkeit als wissenschaftlich nützlicher Begriff, in: Lutz Laschewski (Hrsg.) ; Andrzej Kaleta (Hrsg.) ; Krzysztof Górlach (Hrsg.): Neue Landsoziologie in Polen und Deutschland : eine Bestandsaufnahme, Aachen: Shaker, 2008, S. 105-116, ISBN: 978-3-8322-5846-7 (Standort: UB Trier(385)-LJsn49483)

INHALT: Der Beitrag diskutiert die Nützlichkeit der Kategorie "Ländlichkeit" für die Soziologie. Dazu wird eine ältere Diskussion in der Landsoziologie aufgegriffen, die sich kritisch mit dem so genannten Land-Stadt-Kontinuum auseinandersetzt und argumentiert, dass man "Ländlichkeit" als einen idealtypischen Begriff (im Sinne Max Webers) verstehen kann, da gewisse Unschärfen unvermeidbar und durch die Natur der beschriebenen Sache z.B. durch gesellschaftlichen Wandel bedingt sind. Vor diesem Hintergrund plädiert die Autorin für eine "kritischen Landsoziologie", die sich in Anlehnung an den Diskurs um den Begriff der "Ländlichkeit" konstituiert. Viele der bestehenden Probleme der Disziplin lassen sich durch die von der Autorin vorgeschlagenen Methodologie der idealtypischen Begriffsbildung dann lösen. (ICA2)

[23-F] Plieninger, Tobias, Dr.; et alii (Bearbeitung); Hüttl, Reinhard F., Prof.Dr.Dr.h.c. (Leitung):

LandInnovation - zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume

INHALT: Die 2004 eingerichtete Arbeitsgruppe Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume hatte zum Ziel, eine grundsätzliche Vision für die zukünftige Nutzung ländlicher Räume, insbesondere in der Region Berlin-Brandenburg, zu entwickeln. Die zentrale Forschungsfrage lautete: Welchen Veränderungen sind die ökologischen und sozioökonomischen Systeme in ländlichen Räumen unterworfen und welchen Beitrag können technologische und soziale Innovationen zu einer dauerhaft-umweltgerechten Entwicklung ländlicher Räume leisten? Siehe auch unter: www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Land/de/Startseite . *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Nordostdeutschland

VERÖFFENTLICHUNGEN: Sonderheft "The changing role of agriculture in an innovative rural development", Outlook on Agriculture, Vol. 2, 2006, No. 2.+++Themenheft "Ländlicher Raum". Aus Politik und Zeitgeschichte, 37, 2006.+++Bens, O.; Plieninger, T.; Hüttl, R.F.: Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume: eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, 53, 2005, S. 97-103.+++Hüttl, R.F.; Bens, O.; Plieninger, T. (Hrsg.): Zur Zukunft ländlicher Räume - Entwicklungen und Innovationen in peripheren Regionen Nordostdeutschlands. Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 20. Berlin:

Akademie Verl. 2008, VII, 441 S. ISBN 978-3-05-004485-9. Siehe unter: www.akademie-verlag.de/olb/de/1.c.1495217.de?hasjs=1270125631&submittedByForm=1&_lang=de&gsid=1.c.325875.de&id=1495217 .

ART: Eigenprojekt *BEGINN*: 2004-10 *ENDE*: 2007-12 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Institution

INSTITUTION: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Jägerstr. 22-23, 10117 Berlin)

KONTAKT: Bearbeiter (Tel. 030-20370-538, e-mail: plieninger@bbaw.de)

[24-L] Redepenning, Marc:

Die Komplexität des Landes: neue Bedeutungen des Ländlichen im Zuge der Counterurbanisierung, in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, Jg. 57/2009, H. 2, S. 46-56 (Standort: USB Köln(38)-Laa184; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Der Beitrag expliziert das in den letzten Jahren international zu einiger Prominenz gelangte Konzept der "Counterurbanisierung". Mit diesem Phänomen sind neue "Geographien des Ländlichen" verbunden. Insbesondere zeigt der Autor auf, welche Formen von "Stadtmüdigkeit" existieren, die vor allem junge, gebildete Menschen zu einem Umzug auf das Land und für dortige Lebensformen motivieren. Der Autor versucht aus der Perspektive der jüngeren, vom Konstruktivismus inspirierten Kultur- und Sozialgeographie eine raumbezogene Diskussion dieser neuen Ansprüche an das Ländliche. Im Mittelpunkt steht die Thematisierung der neuen Heterogenität und Komplexität des Ländlichen vor dem Hintergrund des Phänomens der Counterurbanisierung. In der Darstellung wird stärkeres Gewicht auf kulturelle denn politisch-ökonomische Faktoren gelegt. Es werden weiter theoretische Erläuterungen zu Konzepten vorgestellt, die das Ländliche und das Land als einen "Sehnsuchts- und Möglichkeitsraum" auffassen. Diese Überlegungen werden durch Beispiele aus Ostdeutschland exemplarisch verdeutlicht. (ICA2)

[25-L] Smerling, Frank-Bodo:

Der Einfluss von E-Commerce auf die aktuelle und zukünftige Entwicklung des zentralörtlichen Systems im ländlichen Raum, Kassel: Kassel Univ. Press 2007, VIII, 169 S., ISBN: 978-3-89958-349-6

INHALT: "Wirtschaft und Gesellschaft werden in zunehmendem Maße durch das Internet geprägt, wodurch der Bereich des E-Commerce immer mehr an Bedeutung gewinnt. Im Mittelpunkt der vorliegenden Studie steht der Zusammenhang zwischen dem E-Commerce auf der einen und der Siedlungsstruktur im ländlichen Raum auf der anderen Seite. Nach einer Einführung in die Thematik werden nacheinander die Grundlagen des E-Commerce, dessen Umsetzung, seine Auswirkungen bezüglich der Grundlagen der Raumordnungspolitik und die durch ihn resultierenden raumstrukturellen Wirkungen erläutert. Abschließend werden mögliche raumordnungspolitische Implikationen erörtert. In diesem Zusammenhang wird gezeigt, dass die einzelnen Hierarchiestufen sowie die Raumkategorien ganz unterschiedlich durch die zunehmende Nutzung von E-Commerce betroffen sind. Die Diskussion der Ergebnisse zeigt die Notwendigkeit und die Möglichkeit der Raumordnungspolitik, die absehbare Beeinflussung der Siedlungsstruktur durch E-Commerce zu ordnen und zu steuern. Sie gibt einen Ausblick auf zukünftige raumstrukturelle Herausforderungen und Problemlagen." (Autorenreferat)

[26-L] Spellerberg, Annette:

Ländliche Räume in der hoch technisierten Dienstleistungsgesellschaft: mittendrin oder außen vor?, in: Eva Barlösius (Hrsg.) ; Claudia Neu (Hrsg.): Peripherisierung - eine neue Form sozialer Ungleichheit?, 2008, S. 25-35 (Graue Literatur; nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-109590)

INHALT: "In diesem Beitrag werden auf empirischer Basis die Situation und Positionierungen ländlicher Räume in der hoch technisierten Dienstleistungsgesellschaft diskutiert. Hierzu werden im zweiten Teil Daten des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (INKAR 2006) ausgewertet. Zunächst werden die Raumordnungsregionen der Bundesrepublik anhand eines Index zur räumlichen Zentrennähe typisiert. In einem zweiten Schritt folgt eine Klassifizierung der Raumordnungsregionen

anhand ihrer Nähe zur Wissensgesellschaft. Hier wird auch die technische Infrastruktur mit in die Betrachtung einbezogen. In einem dritten Schritt werden beide Typisierungen zueinander ins Verhältnis gesetzt und im Hinblick auf ihre Wirtschaftsstärke untersucht. Im dritten Teil werden anhand eines konkreten Fallbeispiels aus der ländlichen peripheren Eifel Chancen und Hemmnisse des infrastrukturellen Zugangs und der sozialen Situation dargestellt. Im Ergebnis zeigt sich, dass Problembewusstsein und Handlungsbereitschaft die technische Entwicklung und ökonomischen Erfolg maßgeblich mitbestimmen - wobei selbstverständlich die grundsätzlichen Vor- und Nachteile einer peripheren Lage nicht zu ändern sind. Ziel des Beitrags ist es, zu vermitteln, dass die siedlungsstrukturelle Kategorie 'ländlicher Raum' nicht nur differenziert zu beschreiben und zu analysieren ist, sondern darüber hinaus die technische Infrastruktur für die Klassifikation 'periphere Lage' genauso wichtig ist wie das Kriterium der räumlichen Distanz." (Textauszug)

[27-L] Spellerberg, Annette:

Soziale Lage prägender für Lebensstile als regionale Zugehörigkeit: raumstrukturelle Analysen zu Mustern der Lebensführung in Deutschland, in: Informationsdienst Soziale Indikatoren : ISI ; Sozialberichterstattung, gesellschaftliche Trends, aktuelle Informationen ; eine GESIS-Publikation, 2010, Ausg. 43, S. 9-12 (nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-216413)

INHALT: "Die Auflösung traditioneller Sozialmilieus stellte die klassischen Schichtkonzepte in Frage und begründete eine 'kulturelle' Wende der Sozialstrukturanalyse. Der Zusammenhang von räumlichen Situationen und Lebensstilen wurde bisher kaum thematisiert, gewinnt jedoch angesichts der Auseinanderentwicklung der verschiedenen Siedlungsräume an Bedeutung. Der Anstieg der Einkommen in den Nachkriegsjahrzehnten, der Wandel der Wirtschaftsstruktur und die Verkürzung der Arbeitszeiten beinhalteten eine zunehmende Differenzierung der Verwirklichungsmöglichkeiten außerhalb der Arbeitswelt. Auch die Familienkonstellationen unterlagen einem Pluralisierungsprozess. Paarhaushalte ohne Trauschein, Alleinerziehende, homosexuelle Lebensgemeinschaften und Wohngemeinschaften traten als Lebensform zur Ehe und Familie mit Kindern hinzu und sind heute eine Selbstverständlichkeit. Die Anhebung des Bildungsniveaus führte zu einer Steigerung von Kompetenzen und Ansprüchen, Geschmacksvarianten und Erlebensformen. Vervielfacht haben sich die Konsumgütermärkte und der Freizeitsektor, die nicht nur in der Stadt die unterschiedlichen Betätigungsmöglichkeiten bereithalten, sondern auch die Modernisierung in den Dörfern begleiten. Im Ergebnis weist die Gesellschaft eine größere Vielfalt von Lebensbereichen und Mitteln auf, mit denen Menschen sich von anderen unterscheiden und umgekehrt sich Gruppen zuordnen können, denen sie sich verbunden fühlen. In dem vorliegenden Beitrag werden Lebensstile empirisch ermittelt, und es wird untersucht, inwieweit regionsspezifische Besonderheiten des Wohnortes neben sozialstrukturellen Merkmalen als Kennzeichen von Lebensstilen zu identifizieren sind." (Autorenreferat)

[28-L] Strubelt, Wendelin:

"Stadt und Land" - The relation between city and countryside (non-urban territories): the German case - a German case? ; reflections and facts, in: Wendelin Strubelt (Hrsg.) ; Grzegorz Gorzelak (Hrsg.) ; Jiri Musil (Adressat): City and region : papers in honour of Jiri Musil, Opladen: Budrich UniPress, 2008, S. 233-267, ISBN: 978-3-940755-07-0 (Standort: UB Bonn(5)-2008/1977)

INHALT: Die alten Stadt-Land-Unterschiede stellen sich angesichts der Verstädterung heute ganz anders dar: Metropolen und Stadtregionen sind die eigentlichen Gewinner der räumlichen Entwicklung Deutschlands. Dieser Trend zur hohen Verstädterung ist jedoch auch weltweit zu beobachten. Der Autor zeichnet in seinem Beitrag den Prozess der räumlichen Entwicklung und den Wandel der Siedlungsstrukturen für die Bundesrepublik nach und berücksichtigt in seiner Analyse auch die frühere DDR. Im historischen Rückblick ist die Siedlungsentwicklung der alten Bundesrepublik, gemessen am relativ verlässlichen Indikator der Bevölkerungsentwicklung, durch eine große Dynamik gekennzeichnet, wie der Autor anhand verschiedener Grafiken verdeutlicht. Der Beseitigung der Kriegsfolgen und dem Wiederaufbau folgte eine intensive Siedlungsentwicklung, die im Grunde eine zunehmende Verstädterung war. Die peripher gelegenen ländlichen Räume, die eine geringere Verdichtung aufweisen, sind inzwischen zu "Resträumen" geworden, deren Existenz in erheblichem Maße von den Transferleistungen aus den Städten abhängt. Das gleichzeitige Wachsen und Schrumpfen städti-

scher wie ländlicher Räume verlangt nach Meinung des Autors neue Leitbilder in der Raumordnungspolitik, um die "Partnerschaft" zwischen Stadt und Land aufrecht zu erhalten. (ICI2)

[29-L] Vonderach, Gerd (Hrsg.):

Land-Pioniere: Kreativität und Engagement - Lebensbilder aus ländlichen Praxisfeldern, (Land-Berichte, Bd. 3), Aachen: Shaker 2008, 116 S., ISBN: 978-3-8322-7710-9

INHALT: Inhaltsverzeichnis: Gerd Vonderach: Einleitung: Die Entwicklung ländlicher Lebensräume als Ausgangspunkt für heutige "Land-Pioniere" (5-14); Wolfram Seppel: Biolandwirte in der Intensivagrarrregion Oldenburger Münsterland (15-30); Ines Meyer zu Holte: Neubeginn als Landwirt in der Uckermark (31-47); Sabine Nissen: Seniorenbetreuung als Initiative niederbayerischer Bäuerinnen (48-62); Gerd Vonderach: Museumsinitiativen als Bereicherung der ländlichen Kultur (63-79); Melanie Janssen und Gerd Vonderach: Engagement in der ländlichen Erwachsenenbildung (80-97); Gerd Vonderach: Naturschutzengagement in der Wesermarsch (98-114).

[30-L] Wiesinger, Georg:

Überlegungen zur methodischen Erfassung der ländlichen Armut, in: Angewandte Sozialforschung : Zeitschrift für Mitteleuropa, Jg. 25/2008, H. 1/2, S. 199-206 (Standort: USB Köln(38)-XH01356; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Der folgende Beitrag setzt sich mit methodischen Problemen der Erfassung ländlicher Armut und sozialer Ausgrenzung im ländlichen Raum auseinander. Nach einer kurzen Präsentation der Armutserfassung im Allgemeinen wird auf Besonderheiten ländlicher Armutslagen und den damit in Zusammenhang stehenden Schwierigkeiten einer systematischen methodischen Erfassung eingegangen. Weiters sollen diese methodischen Probleme sowie deren konkreten Lösungsansätze anhand des Beispiels einer an der Bundesanstalt für Bergbauernfragen durchgeführten empirischen Studie zur Situation der ländlichen Armut in Österreich diskutiert werden." (Textauszug)

[31-F] Wiggering, Hubert, Prof.Dr.; Ende, Hans-Peter, Dr.; Heinrich, Uwe, Dr.; Helming, Katharina, Dr.; Kächele, Harald, Prof.Dr.; Papendiek, Franka (Bearbeitung):

InnoLand - Innovationen in Landschaften

INHALT: Werden Ländliche Räume als vollständige, zusammenhängende Regionen betrachtet, ist auf dieser regionalen Skala die Beurteilung der durch Nutzungsänderungen herbeigeführten Effekte bisher nur sehr eingeschränkt möglich. Während die Instrumente für eine komplexe Landschaftsanalyse und Landnutzungsfolgenabschätzung in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt worden sind (s.u.a. SENSOR), bleibt die praktische Umsetzung im Landschaftsmaßstab zumeist auch heute noch auf die Erprobung monostruktureller Systeme und die zeitlich befristete Erfassung einiger ausgewählter Parameter beschränkt. Solche zur Klärung umgrenzter Forschungsfragestellungen konzipierten Freilandexperimente sind daher nicht ausreichend, um die Anwendbarkeit, die Praktikabilität, insbesondere aber die Nachhaltigkeits-Wirkungen gewählter Nutzungsstrategien für ganze Regionen nachzuweisen. Nur durch die konsequente Integration von Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit abgestimmten Umsetzungsstrategien können diese Fragen beantwortet werden. Aufgrund der enormen Komplexität der dabei gleichzeitig zu betrachtenden Systeme muss dieses Vorhaben verschiedenste Wissenschafts- und Technologiesdisziplinen, mehrere Sektoren und Industrien sowie unterschiedliche Politikbereiche einbeziehen. Weitere Projektpartner: ZALF e.V. (Institut für Landnutzungssysteme, Institut für Sozioökonomie, Institut für Landschaftswasserhaushalt); Institut for soil and plant cultivation, Pulawy, Poland; University Ljubljana; Lecce University; Leibniz-Gemeinschaft; University of Zagreb; North Wyke Research Station.

METHODE: Testregionen, in denen exemplarisch innovative multifunktionale Landnutzungssysteme und -strategien entwickelt, praktisch umgesetzt und intensiv wissenschaftlich begleitet werden, sind daher eine essenzielle Grundlage einer zukunftsorientierten Landschaftsforschung. Gleichzeitig stellen sie Demonstrationsvorhaben für neue multifunktionale Landnutzungskonzepte dar, die den Zielstellungen einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung unter veränderten globalen Bedingungen ge-

recht werden können. Ein solches integriertes Forschungs-, Entwicklungs- und Umsetzungsvorhaben muss ganze Regionen mit ihren Betrieben, Landeigentümern und Entscheidungsträgern umfassen, langzeitorientiert sein, diverse lokale Akteure direkt in die Planung und praktische Umsetzung einbeziehen und durchgehend wissenschaftlich begleitet werden.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Wiggering, Hubert; Ende, Hans-Peter; Knierim, Andrea; Pintar, Marina: *Innovations in European rural landscapes*. Berlin: Springer 2010, VI, 161 S. ISBN 978-3-642-04171-6.

ART: Eigenprojekt *BEGINN*: 2006-01 *ENDE*: 2010-12 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Institution

INSTITUTION: Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung -ZALF- e.V. Direktorat (Eberswalder Str. 84, 15374 Müncheberg)

KONTAKT: Wiggering, Hubert (Prof.Dr.

e-mail: wiggering@zalf.de); Ende, Hans-Peter (Dr. e-mail: hpende@zalf.de)

[32-L] Willisch, Andreas:

Die Zukunft des Dorfes: Produktionszonen und periphere Menschen, in: Karl-Siegbert Rehberg

(Hrsg.) ; Dana Giesecke (Mitarb.) ; Thomas Dumke (Mitarb.): *Die Natur der Gesellschaft* :

Verhandlungen des 33. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Kassel 2006. Teilbd. 1 u. 2, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2008, S. 577-591, ISBN: 978-3-593-38440-5

INHALT: "Es geht die Vorstellung um, dass in naher Zukunft entsiedelte Dörfer im Osten Deutschlands aufgegeben und somit verfallen würden. Deindustrialisierung, Überalterung und Abwanderung der jungen Menschen führten dazu, dass schon bald kleinere Gemeinden von der Natur zurückgeholt werden. Doch sobald wird kein Dorf verschwinden. Die Löcher, die sich auftun, werden von Nachrückenden besetzt. Nicht das Verschwinden steht an, sondern die Verwandlung. Am Umstand, dass gelegentlich aus rückständigen Dörfern moderne, städtische Siedlungen wurden, klammert sich der Gedanke von der Modernitätsdifferenz zwischen Stadt und Land. Daher sei es nur folgerichtig, wenn das traditionelle Dorf auch physisch von der Landkarte verschwinde. Doch zu keiner Zeit hat der gesellschaftliche Modernisierungsprozess vor den Dörfern halt gemacht. Der Kapitalismus nistet auch in der kleinsten Gemeinde, Säkularisierung und Individualisierung schleifen auch die Dorfkirchen und die Bauernfamilien. Aus zwei unterschiedlichen Siedlungsprinzipien, wachsen die Irritationen, die besonders in den neuen Bundesländern 'Schrumpfung der Städte' oder 'Sterbende Dörfer' heißen. Dass Städte plötzlich in ihrem Inneren zu viel Raum haben, damit lernt die Gesellschaft genau so mühsam umzugehen, wie mit ihrer ländlichen Entsprechung, dass die Landwirtschaft und die Dörfer des Landes in keinem produktiven Verhältnis mehr zueinander stehen. Besonders in den ehemals ostelbischen Gebieten Nordostdeutschlands hat die Entkopplung der Basisökonomie von ihrer sozialen Umgebung drastische Folgen. Der Beitrag zeichnet verschiedene Entwicklungslinien nach: die der weiter industrialisierten Landwirtschaft, die der pionierhaften Besiedlung und die einer dörflich-defizitären Zivilgesellschaft. Die 'Rückkehr der Natur' - des 'Natürlichen' - erfolgt nur im Kleinen, in den Projekten der Arbeitsmarktpolitik oder denen der Raumpioniere, währenddessen der Entbettungsprozess der Agrarwirtschaft weiter voran schreitet hin zu einem substrathaften Verständnis des Natürlichen. Wildnis wohnt nur in den Ruinen der Dörfer. Wenn Wölfe oder Bären wie Hunde in verlassenen Häusern hausen könnten, gäbe es vielleicht Platz für sie. In einer technologisch aufgerüsteten Landschaft nicht." (Autorenreferat)

2 Struktureller und demographischer Wandel

[33-L] Albrecht, Peter-Georg:

"Wenn jemand fragt, wir würden das machen ...": Engagementpotenziale junger Senioren in ländlichen Räumen Ostdeutschlands, in: Claudia Neu (Hrsg.): Daseinsvorsorge : eine gesellschaftswissenschaftliche Annäherung, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2009, S. 206-219, ISBN: 978-3-531-16627-8

INHALT: Im Frühjahr 2007 wurden von einem Interviewerteam ausgewählte junge Senioren aus Rügen und dem Harz zu ihrem freiwilligen Engagement in ländlichen Räumen befragt. Alle befragten Senioren beteiligen sich an der Arbeit in ihrem Gemeinwesen. Durch den Abbau der sozialen und kulturellen Infrastruktur verlieren jedoch viele Aktive den Rückhalt für ihr freiwilliges Engagement. Die Untersuchung zeigt, dass eine deutlich ausgeprägte Anerkennungskultur, hauptamtliche Unterstützung und innovative Lösungen zur Erhaltung der sozialen und kulturellen Infrastruktur geeignet sind, einen entscheidenden Beitrag zu leisten, damit Senioren sich zukünftig mehr am öffentlichen Leben beteiligen und ihr Umfeld mitgestalten können. (ICE2)

[34-CSA] Amcoff, Jan; Nedomysl, Thomas:

Is There Hidden Potential for Rural Population Growth in Sweden?, in: Rural Sociology, vol. 76, no. 2, 2011, ISSN: 0036-0112

INHALT: Rural depopulation is a concern in many countries, and various policy initiatives have been taken to combat such trends. This article examines whether hidden potential for rural population growth can be found in Sweden. If such potential exists, it implies that the development prospects for many rural areas are not as unpromising as they may seem today. If not, rapid rural depopulation can be expected and policymakers will have to increase their focus on how to lessen problems associated with population decline. We employ a combination of survey data and register data to identify the characteristics of people who have expressed a desire to move to rural areas and compare this population with those who actually do move to these areas. The results show that more people have rural residential preferences than the actual number of migrants to rural areas suggest. The findings indicate that there is a general potential for rural population growth; however, the characteristics of these two groups are similar and we cannot discern any group as constituting this hidden potential. Nonetheless, we argue that this potential is unlikely to be realized in terms of rural population growth and we discuss the further implications of these findings. Adapted from the source document.

[35-F] Arens, Stephanie, Dipl.-Geogr. (Bearbeitung); Grabski-Kieron, Ulrike, Prof.Dr. (Betreuung):

Neues Leben für alte Gemäuer - leerstehende landwirtschaftliche Bausubstanz als gebaute Ressource für eine ökologisch modernisierte Entwicklung ländlicher Räume

INHALT: Leerstehende landwirtschaftliche Bausubstanz muss aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Perspektive als gebaute Ressource verstanden werden, weil sie nicht nur sozioökonomische Veränderungen für den Einzelbetrieb nach sich zieht, sondern auch für die ländlichen Kommunen und Regionen räumliche Folgewirkungen hat. Aus dieser Sichtweise ergibt sich im Zuge des landwirtschaftlichen Strukturwandels ein Entwicklungspotenzial für und durch Umnutzung der Leerstände, das verstärkt in eine sektorübergreifende ländliche Entwicklung einbezogen werden muss. Für den Forschungsansatz der Arbeit bedeutet das, die Mehrdimensionalität der Umnutzungsthematik aufzugreifen und aus einer angewandten geographischen Perspektive heraus räumlich zu kontextualisieren. Die vorliegende Arbeit zeigt dazu Chancen und Probleme auf und ordnet die Thematik durch die Anknüpfung an das Konzept der Ökologischen Modernisierung in einen größeren theoretischen und gesellschaftspolitischen Gesamtrahmen ein.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Arens, S.: Leerstand und Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als Handlungsfeld ländlicher Kulturlandschaften. in: Tagungsband anlässlich des Kolloquiums "Inventer et valoriser le Rural en Allemagne: un laboratoire pour l'Europe élargie, 22.-23.3.2007 CNRS Montpellier 2008 (im Druck).+++Arens, S.; Grabski-Kieron, U.: Umnutzungspo-

tenzial in Ländlichen Räumen. in: aid-infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e.V. (Hrsg.): Bonn 2008 (im Druck).+++Arens, S.; Grabski-Kieron, U.: Umnutzungspotenzial in Ländlichen Räumen. in: aid-infodienst Verbraucherschutz, Ernährung, Landwirtschaft e.V. (Hrsg.): Bonn 2008 (im Druck).+++Arens, S.: Umnutzung als Handlungsstrategie in Regionen und Kommunen. in: Schmied, D.; Henkel, G. (Hrsg.): Leerstände von Gebäuden in Dörfern - Beginn der Dorfauflösung oder Chancen der Umnutzung. Rural, Bd. 1. Göttingen 2007, S. 53-73.+++Arens, S.; Grabski-Kieron, U.: Umnutzungspotenziale landwirtschaftlicher Bausubstanz und ihre Bedeutung für die zukünftige Entwicklung ländlicher Räume. Endbericht des Forschungsvorhabens. Siehe unter: www.bmelv.de/cln_045/nm_752874/DE/08-LaendlicheRaume/.+++Arens, S.: Conversion of redundant agricultural buildings and its impact on rural development. in: Schmied, D.; Wilson, O. (Hrsg.): The countryside in the 21st Century: Anglo-German perspectives. Bayreuther Geographische Arbeiten, Bd. 26. Bayreuth 2005, S. 43-51.+++Arens, S.; Grabski-Kieron, U.: Umnutzungspotenzial landwirtschaftlicher Bausubstanz als Faktoren der Entwicklung ländlicher Räume. in: Ländlicher Raum, Jg. 55, 2004, Nr. 2, S. 33-40.

ART: Dissertation; gefördert *BEGINN:* 2005-03 *ENDE:* 2008-04 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Stipendium

INSTITUTION: Universität Münster, FB 14 Geowissenschaften, Institut für Geographie Abt. Orts-, Regional- und Landesentwicklung, Raumplanung (Robert-Koch-Str. 26, 48149 Münster)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 0251-8333579, e-mail: arens@uni-muenster.de)

[36-L] Barlösius, Eva; Neu, Claudia:

"Gleichwertigkeit Ade?": die Demographisierung und Peripherisierung entlegener ländlicher

Räume, in: Prokla : Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft, Jg. 37/2007, Nr. 1 = H. 146, S. 77-92

(Standort: USB Köln(38)-XG3381; Kopie über den Literaturdienst erhältlich;

www.prokla.de/wp/wp-content/uploads/2007/Prokla146.pdf)

INHALT: Die Debatte um eine Aufgabe des Ziels gleichwertiger Lebensbedingungen in Deutschland lässt sich auf drei Faktoren zurückführen. (1) Die Kosten der Wiedervereinigung und das globalisierungsbedingt gewandelte Umfeld lassen den öffentlichen Händen weniger Spielraum. (2) Wirtschaftliche Rückständigkeit und fehlendes soziales Engagement haben in ländlichen Räumen zu einer dauernden Abhängigkeit von Transfers aus reicheren Regionen geführt. (3) Der sich abzeichnende soziale Wandel hat die Frage aufgeworfen, ob gleichwertige Lebensbedingungen für ländliche Regionen mit niedriger Bevölkerungsdichte finanzierbar sind. Die weit reichenden sozialen Konsequenzen, die mit einer Aufgabe des Ziels gleichwertiger Lebensbedingungen verbunden sind, wurden jedoch bisher nicht bedacht. Wenn man ausgeprägte Ungleichheiten bei den Lebensbedingungen und damit weitreichende regionale Disparitäten akzeptiert, bedeutet das weniger Chancengleichheit für die Bevölkerung ländlicher Räume und somit eine Gefährdung der regionalen Kohäsion. (ICEÜbers)

[37-L] Beck, David; Elkeles, Thomas:

Verteilung und Bedeutung beruflicher Gratifikationskrisen von Erwerbstätigen in

nordostdeutschen Landgemeinden, in: Arbeit : Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und

Arbeitspolitik, Jg. 19/2010, H. 1, S. 5-20 (Standort: USB Köln(38)-XG07322; Kopie über den

Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Auf Basis einer Befragung von 534 Erwerbstätigen aus 14 nordostdeutschen ländlichen Orten wird die Verteilung von Gratifikationskrisen über Alter, Geschlecht und Beschäftigungssektor sowie die Bedeutung der Belastung durch berufliche Gratifikationskrisen für die Gesundheit und Zufriedenheit untersucht. Erwartungsgemäß wurden starke alters- und geschlechtskontrollierte Zusammenhänge zwischen Gratifikationskrisen und diversen Maßen für Gesundheit und Zufriedenheit ermittelt. Der Vergleich mit einer bundesrepräsentativen Untersuchung weist zudem auf deutliche spezifische regionale Besonderheiten in der Verteilung hoch belasteter Beschäftigtengruppen sowie auf eine insgesamt deutlich höhere Prävalenz von Gratifikationskrisen in unserer Untersuchungsregion hin. Die Ergebnisse werden als ein Beispiel dafür gewertet, dass regional differenzierte Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen Arbeit und Gesundheit gegenüber solchen, die sich auf überregionale Durchschnittswerte beziehen, einen Erkenntniszugewinn bringen können." (Autorenreferat)

[38-L] Beetz, Stephan:

Regionale Dimensionen des Alterns und der Umbau der kommunalen Daseinsvorsorge: Entwicklungen am Beispiel ländlicher Räume, in: Claudia Neu (Hrsg.): Daseinsvorsorge : eine gesellschaftswissenschaftliche Annäherung, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2009, S. 114-132, ISBN: 978-3-531-16627-8

INHALT: Der Beitrag diskutiert die Entwicklung ländlicher Räume unter drei Aspekten: (1) Die gesellschaftliche Alterung weist große regionale Differenzen auf. (2) Das individuelle Altern trifft auf erhebliche Unterschiede in den regionalen und lokalen Lebensverhältnissen. (3) Die Daseinsvorsorge in Deutschland ist eng mit kommunalen Aktivitäten verknüpft. Obwohl die Vielfalt ländlicher Räume keine Verallgemeinerungen in der Frage der Daseinsvorsorge zulässt, erweisen sich zumeist zwei Aspekte als relevant: Zum einen handelt es sich definitionsgemäß um dünn besiedelte Flächen mit verhältnismäßig kleinen Siedlungen, woraus sich bestimmte Anforderungen an Infrastrukturen ableiten lassen. Zum anderen überwiegen polyzentrische und kleinteilige kommunalpolitische Strukturen. Um die Entwicklung ländlicher Räume darstellen zu können, wird auf regionalstatistisches Material des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung zurückgegriffen. Hinzu kommen fallweise Untersuchungen in ausgewählten demografisch stark alternden ländlichen Räumen. (ICE2)

[39-L] Chilla, Tobias; Morhardt, Tobias; Braun, Boris:

Jenseits der Speckgürtel - Wanderungsabsichten von Schulabsolventen und der demographische Wandel im ländlichen Raum: das Beispiel des Landkreises Haßberge in Unterfranken, in: Raumforschung und Raumordnung, Jg. 66/2008, H. 3, S. 260-270 (Standort: USB Köln(38)-FHM AP4890; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Die Abwanderung junger Erwachsener trifft ländliche Räume besonderes dann, wenn sie nicht durch Zuwanderung in Form von Suburbanisierung oder Ähnlichem kompensiert werden kann. Zugleich ist diese Altersgruppe von großer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung, da das demographische, ökonomische und gesellschaftliche Prosperieren besonders von den heute jungen Bewohnern abhängt. Zugleich allerdings sind Berufseinsteiger auf dem heutigen dynamischen Arbeitsmarkt zu verstärkter Mobilität gezwungen. Der Beitrag analysiert die Motivationen von Schulabsolventen in Bezug auf ihre Wanderungsabsichten. Darauf aufbauend wird der Frage nachgegangen, welche politischen Einflussmöglichkeiten in den Regionen 'jenseits der Speckgürtel' angemessen sind. Ausgehend von den lokalen Besonderheiten sind in jedem Fall Maßnahmen zu kombinieren, die Familienpolitik, Regionalmarketing und (Aus-)Bildungspolitik betreffen. Die empirischen Befunde basieren auf einer Fallstudie im nordbayerischen Landkreis Haßberge." (Autorenreferat)

[40-L] Czarnecka, Beata Maria:

Ökonomische, ökologische und soziale Funktionen von Agrotourismus für Schulkinder in Deutschland und in Polen am Beispiel der ausgewählten Regionen im Land Brandenburg/Berlin und in der Region Wielkopolska/Lubuskie (Großpolen/Lebus), Berlin: dissertation.de 2010, 267, LXXXVI S., ISBN: 978-3-86624-496-2

INHALT: In der vorliegenden Studie werden das kundenorientierte Potenzial der ökologischen, ökonomischen und sozialen Funktionen des Agrotourismus für Schulkinder im Alter von 6 bis 12 Jahren im Land Brandenburg (Deutschland) sowie in den Woiwodschaften Großpolen und Lebus (Polen) untersucht und Schlussfolgerungen für strategische Maßnahmen zur Entwicklung des Agrotourismus gezogen. Ein erstes Teilziel ist, eine wissenschaftliche Erklärung der Funktionen des Agrotourismus für Schulkinder sowie eine Begründung seiner Beiträge zur Bildung für nachhaltige Entwicklung anhand des Vergleiches der in Deutschland und Polen vorhandenen Ansätze des Agrotourismus vorzulegen. Ein zweites Teilziel ist, ein kundenorientiertes Konzept für die Einflussnahme auf die Entwicklung des Agrotourismus für Schulkinder im Kontext mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erstellen. Dieses Konzept stützt sich auf theoretische Ausgangspositionen sowie auf die Betrachtung kundenorientierter Aspekte der Qualität der agrotouristischen Bildungsleistungen und greift verschiedene Forschungsansätze aus theoretischen und empirischen Analysen auf. Auf dieser Grundlage wer-

den Vorschläge für eine qualitative Gestaltungsweise der agrotouristischen Produkte für Schulkinder sowie die damit verbundene Kommunikationsweise der Anbieter unterbreitet. (ICI2)

[41-L] Dirninger, Christian; Mühlböck, Armin; Neunherz, Alexander (Hrsg.):

Salzburger Regionenforum: der demografische Wandel im ländlichen Raum, (Stadt- und Regionalforschung, Bd. 4), Berlin: Lit Verl. 2008, 186 S., ISBN: 978-3-8258-0379-7 (Standort: SLUB Dresden(14)-RK70591D599)

INHALT: "Über die Veranstaltungsreihe 'Salzburger Regionenforum' werden zukunftsweisende Themen der Lokal- und Regionalforschung (Local and Regional Studies) aufgeworfen und erörtert. Im Jahr 2007 wurde im Congresszentrum von Saalfelden der 'demografische Wandel im ländlichen Raum' thematisiert. Der hier vorliegende Sammelband bietet nun mit insgesamt neun Artikeln einen Überblick über dieses Schwerpunktthema. Dabei gehen die Autorinnen und Autoren aus Wissenschaft und Praxis der Frage nach, welche politischen und sozialen Konsequenzen dieser Transformationsprozess im ländlichen Raum nach sich ziehen wird." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Armin Mühlböck, Alexander Neunherz: Die Zukunft der Gemeinden im ländlichen Raum (9-20); Wolfgang Pfefferkorn: Raumstrukturelle Veränderungsprozesse und demografischer Wandel: aktuelle Trends, Handlungsbedarf und Lösungsansätze im ländl. Raum (21-40); Christian Struber: Der demografische Wandel und seine Auswirkungen in der Region Tennengau (41-50); Roland Ellmer: "Wie wollen wir leben? - Sozial Infrastruktur im ländlichen Raum unter besonderer Berücksichtigung der Pflege (51-74); Walter Scherrer: Der "ländliche Raum" in den Wirtschaftsleitbildern des Landes Salzburg (75-88); Michael Ritter, Ingrid Kohl: Wohnsuburbanisierung im Salzburger Zentralraum (89-104); David Wineroither: Demografischer Wandel in Alberta: Lernen aus kanadisch-österreichischen Kontrasten (105-129); Christian Dirninger: Wachstum und Beschäftigung in der Region: Die historische Dimension (130-164); Annemarie Jörke, Christine Tyma: Salzburg Chronik 2005-2007 (165-184).

[42-L] Dittrich, Eckhard; Oswald, Ingrid:

Dörfliche Entwicklung und Strukturwandel in Ost(mittel)europa, in: Eckhard Dittrich (Hrsg.) ; Ingrid Oswald (Hrsg.): Jenseits der Städte : postsozialistische Lebensweisen in ländlichen Regionen Mittel- und Osteuropas, Hamburg: Lit Verl., 2010, S. 9-34, ISBN: 978-3-643-10308-6

INHALT: Gegenstand des vorliegenden Sammelbandes, den dieser Aufsatz einleitet, ist die sozioökonomische Restrukturierung in den ehemals staatssozialistischen Gesellschaften. Schwerpunktmäßig geht es um die Veränderung in ländlichen Gebieten, wie sie durch den demokratie- und marktorientierten Transformationsprozess in den einzelnen Ländern ausgelöst wurden. Die empirische Grundlage bildet Material eines einschlägigen Forschungsprojekts. Das Projekt hat untersucht, wie sich die sozioökonomische Restrukturierung agrarischer Regionen auf die Arbeits- und Lebensbedingungen auf dem Lande ausgewirkt hat. Die Verfasser geben eine Überblick zur Situation in ost- und Mitteleuropa und die Fallauswahl ihrer Untersuchung. (ICE2)

[43-F] Dosch, Axel, Dipl.-Agr.-Ing.; Siebert, Rosemarie, Dr.; Dehne, Peter, Prof.Dr.; Kaether, Johann, Dipl.-Ing. (Bearbeitung):

Demografischer Wandel - Zukunftsgestaltung der Daseinsvorsorge in ländlichen Regionen (Demograf)

INHALT: Das Modellvorhaben zielt auf die Verbesserung der Lebensqualität in ländlichen Räumen. Sowohl harte als auch weiche Standortfaktoren sollen durch Stärkung der regionseigenen Potenziale ausgebaut und mit den Programmen des BMVBS (Städtebau, Wohnungsbau, Verkehrswege, Aufbau Ost, MORO) unterstützt werden. Es werden neue Wege, Konzepte und Modelle erprobt, Jungen und Alten eine Perspektive für Wohnen, Leben und Arbeiten in der Region zu bieten. Die gewonnenen Erfahrungen sollen auf weitere Referenzregionen in Ost und West übertragen werden. Aufgabe der Projektassistenz ist es, die Projektträger zu coachen, die Regionalkoordinatoren zu beraten und das Wissensmanagement zwischen den Steuerungsebenen Kreis, Land, Bund effektiv zu organisieren. Hierfür werden Arbeitskreise, Steuerungsgruppen, Regionalkreise, Workshops und Fachkongresse

organisiert und koordiniert. Für ausgewählte Infrastrukturbereiche werden Anpassungsstrategien partizipativ erarbeitet. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Bundesrepublik Deutschland-Ost

METHODE: Ländliche Entwicklung; integrierte nachhaltige Regionalentwicklung; Entwicklung peripherer Regionen. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG*: Beobachtung, teilnehmend (Fachplaner und Kommunalverwaltung; Auswahlverfahren: Zufall). Gruppendiskussion (Stichprobe: 7; Regional- und Fachplaner, Bürger; Auswahlverfahren: Zufall). Qualitatives Interview (Stichprobe: 20; Regional- und Fachplaner, Bürger; Auswahlverfahren: Zufall). Sekundäranalyse von Aggregatdaten (Kreisgebiet, Bevölkerungsentwicklung). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: gefördert *BEGINN*: 2007-09 *ENDE*: 2009-08 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

INSTITUTION: Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung -ZALF- e.V. Institut für Sozioökonomie (Eberswalder Str. 84, 15374 Müncheberg); Hochschule Neubrandenburg (Postfach 110121, 17041 Neubrandenburg)

KONTAKT: Dosch, Axel (Tel. 033432-82-192, Fax: 033432-82-308, e-mail: dosch@zalf.de)

[44-L] Eisentraut, Roswitha (Hrsg.):

Alternde Räume - soziales Kapital und ländlicher Raum Sachsen-Anhalts: Entwicklung von Lebensqualität im ländlichen Raum Sachsen-Anhalts ; Ergebnisse eines Studentischen

Lehrforschungsprojektes, (Der Hallesche Graureiher : Forschungsberichte des Instituts für Soziologie, 2009-2), Halle 2009, 41 S. (Graue Literatur; www.sociologie.uni-halle.de/publikationen/pdf/0902.pdf)

INHALT: Inhaltsverzeichnis: Fragestellung (3-4); D. Hendrich, C. Schladitz: Untersuchungsraum (5-7); T. Goecke, C. Jansen, A. Meyer: Theoretische Vorüberlegungen (8-11); K. Heidecke, K. Niemann, S. Noack, C. Schubert: "MehrWert": Struktur und Vernetzung freiwilligen Engagements (12-15); A. Löbner, D. Stech: Jugendliche in organisierten Gruppen und soziales Kapital (16-18); T. Goecke, C. Jansen, A. Meyer: Mehrgenerationenhäuser und soziales Kapital (19-21); A. Böhme, J. Ellinger, K. Mieth, A. Ratteit: Jugendliche in selbst initiierten Cliques und soziales Kapital (22-23); S. Langhof, C. Sauer: Intergenerationelle Beziehungen und soziales Kapital im Frauenzentrum (24-26); K. Dittmann, M. Lange, S. Thinius: Intergenerationelle Beziehungen und soziales Kapital in Familien und in Bezug auf räumliche Distanz (27-29); A. Fröhlich, J. Müller: Soziales Kapital und intergenerationale Beziehungen: der Förderverein der Stadt- und Klosterkirche Brehna e.V. (30-31); T. Henker, A. Naß, A. Treder: Soziales Kapital und alternde Räume: Infrastruktur und Nahversorgung (32-33); D. Hendrich, C. Schladitz: Gesundheitliche Grundversorgung in alternden Räumen (34-37); Ausblick (38-39).

[45-L] Gebauer, Iris; Luley, Torsten:

Chancen und Risiken der neuen Medien für den ländlichen Raum: Kernergebnisse aus dem Forschungsprojekt "Chancen und Risiken der neuen Medien bei der Strukturentwicklung in

Baden-Württemberg", (Standortanalysen, Bd. 1), Bad Iburg: Der Andere Verl. 2007, 87 S., ISBN: 978-3-89959-649-6 (Standort: LB Stuttgart(24)-58C168)

INHALT: Die auf Sekundärdaten, Experteninterviews und einer Befragung von Kommunen in Baden-Württemberg basierende Untersuchung beschreibt den Status Quo der Verbreitung des breitbandigen Internet in Baden-Württemberg von der Angebots- wie von der Nachfrageseite her. So sollen strukturelle Unterschiede zwischen Verdichtungsräumen und ländlichen Räumen sichtbar werden. Es wird deutlich, dass die Internet-Nutzung sowie die Innovationskraft hinsichtlich der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im ländlichen Raum deutlich schwächer ausgeprägt sind als in den Ballungsräumen. Der Zusammenhang von IKT und ländlichen Räumen wird unter Bezugnahme auf folgende Thesen diskutiert: Death of Distance, Konzentrationsthese, IKT als Standortfaktor, Breitband als Innovationsmotor, Arbeitsplatzpotenziale, Attraktivitätsverlust, strukturelle Benachteiligung ländlicher Räume. Ein Überblick zu Instrumenten und Maßnahmen zur Unterstützung der Diffusion neuer Medien im ländlichen Raum schließt sich an. Die Untersuchung macht den Handlungsbedarf hinsichtlich eines Breitbandausbaus im ländlichen Raum sichtbar, um eine flächendeckende Versorgung zu realisieren, strukturelle Benachteiligungen der ländlichen Räume zu

vermeiden und die gesellschaftspolitisch gewünschte Förderung ländlicher Räume zu realisieren. Entsprechende Handlungsempfehlungen werden abschließend formuliert. (ICE2)

[46-F] Haase, Marina, Dipl.-Soz. (Bearbeitung); Bürkner, Hans-Joachim, Prof.Dr. (Betreuung):

Berufliche Ausbildung in der und für die Peripherie? Vergleichende Fallstudie zum Umgang mit Schrumpfungbedingungen in regionalen Ausbildungslandschaften Brandenburgs (Arbeitstitel)

INHALT: Die Promotion geht in vergleichenden Fallstudien in peripheren Räumen Brandenburgs den institutionellen Mechanismen, Handlungs- und Orientierungsmustern im Berufsausbildungswesen nach, die beim Umgang mit sinkenden Schülerzahlen zum Tragen kommen. Das Forschungsdesign ist auf die qualitative Rekonstruktion dieser Muster unter Einbezug von quantitativen Strukturdaten ausgerichtet. *ZEITRAUM:* ab 1990 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Brandenburg

METHODE: Die theoretische Basis Ansatz umfasst strukturations- und institutionentheoretische als auch wissenssoziologische Ansätze. Methodisch wird vor dem Hintergrund des Forschungsstandes wie Forschungsfrage ein Grounded Theory orientiertes Vorgehen bzw. das qualitativ heuristische Verfahren einer entdeckenden Sozialforschung nach Kleinig gewählt. Diese Methodologie bezieht sich in ihrem Kern auf das grundlegende Verständnis, dass der zu entdeckende Gegenstand (die Beziehungen oder Struktur) am Anfang unbekannt ist. Neben den klassischen Kernregeln qualitativer Forschung - Offenheit der Forschungsperson und vorläufige Offenheit des Forschungsgegenstandes - zählen zu der Vorgehensweise der QH zwei weitere "Forschungsregeln". Der Gegenstand soll aus maximal strukturell variierenden Perspektiven betrachtet werden. Durch die immer schrittweise erfolgende Variation entsteht die Grundgesamtheit des Samples im Verlauf der Forschung. Die Perspektiven und Ergebnisse gilt es dann auf ihre Gemeinsamkeiten zu analysieren. So entdeckt man die Struktur des Gegenstandes durch Gemeinsamkeiten in seinen verschiedenen Erscheinungsformen, die sich in Personen, Daten und Objekten manifestieren. Hierzu werden mehrere Fälle aus den gewählten Ausbildungsformen erhoben und analysiert. Auf der Basis von Einzelergebnissen und den daraus abgeleiteten Ergebnissen wird sukzessive die empirische Basis erweitert. Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihe; Querschnitt; vergleichende Fallstudie *DATENGEWINNUNG:* Aktenanalyse, offen. Qualitatives Interview (Stichprobe: 20). Sekundäranalyse von Aggregatdaten (Herkunft der Daten: Statistisches Landesamt Brandenburg). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: Dissertation; gefördert *BEGINN:* 2006-07 *ENDE:* 2010-03 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution; Stipendium

INSTITUTION: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung e.V. -IRS- (Flakenstr. 28-31, 15537 Erkner)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 03362-793-240, e-mail: HaaseM@irs-net.de)

[47-L] Hausmann, Andrea; Murzik, Laura (Hrsg.):

Neue Impulse im Kulturtourismus, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2011, 328 S., ISBN: 978-3-531-17374-0

INHALT: "Der Wachstumsmarkt Tourismus hat Kultureinrichtungen, Kulturpolitikern und sonstigen Kulturakteuren in den letzten Jahren vielfältige Möglichkeiten eröffnet. Trotz zahlreicher, nachweisbarer Erfolge gibt es dennoch auch bei vielen Kulturanbietern Unsicherheiten im Hinblick auf die richtige Vorgehensweise. Zentrale Fragestellungen drehen sich vor allem um mögliche Reise- und Freizeittrends der Zukunft, genuine Charakteristika der Zielgruppe Kulturtouristen, wachsende Anforderungen an Qualität und Maßnahmen zu ihrer Sicherung, grundsätzliche Chancen und Risiken von Kooperationen und die personellen Voraussetzungen, die geschaffen werden müssen, um Kulturtourismus erfolgreich umsetzen zu können. Diesen und weiteren Aspekten im Wirkungsfeld von Kultur und Tourismus soll in diesem Buch kenntnisreich nachgegangen werden. Eingeladen wurden dazu Experten aus Wissenschaft und Praxis, die sich in den letzten Jahren intensiv mit der Thematik beschäftigt haben." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Vorwort (7-9); Albrecht Steinecke: "Was beichtigen wir morgen?" - Trends und Herausforderungen im Kulturtourismus (11-34); Bernd Günter: Kulturbetrieb- Qualitätssicherung durch Markenbildung? (35-47); Stefan Brüggerhoff: Gütesiegel, Zertifikat und Akkreditierung - Wie erreicht man echte Qualität? (49-63); Laura Murzik: Der Markt der Älteren - Besonderheiten einer wachsenden Zielgruppe im Kulturtourismus (65-90); Andrea

Hausmann: Zur Bedeutung personalpolitischer Maßnahmen für den Erfolg touristischer Strategien von Kulturbetrieben (91-109); Patrick S. Föhl, Yvonne Pröbstle: Kooperationen als Wesenselement des Kulturtourismus (111-138); Karin Drda-Kühn, Dietmar Wiegand: Netzwerke und Kooperationen - das kulturtouristische Potential im ländlichen Raum (139-154); Martina Dillmann, Matthias Dreyer: "Fisch sucht Fahrrad" - Partnerschaften zwischen Kultur und Tourismus aus Sicht der Transaktionskostentheorie (155-173); Birgit Mandel: Kulturelle Lernorte im (Massen-)Tourismus? Potentiale und Strategien kultureller Bildung von Musentempel bis Disneyland (175-197); Hubert Bratl, Patrick Bartos: Kulturdestinationen als Wettbewerbssysteme - Good Practice in Europa (199-235); Heinz Buri: Kulturelle Einrichtungen als kulturtouristische Akteure - Strategische Ausrichtung und Praxis im touristischen Marketing am Beispiel der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (237-253); Oliver Scheytt: RUHR.2010 - eine neue Marke im Kulturtourismus (255-269); Christian Antz: Lernen von den Frühaufstehern - Best-Practices des Kulturtourismus in Sachsen-Anhalt (271-284); Gabriele Crepaz: König Laurin versetzt Berge. Von der Destination zur Marke: Kultur und Tourismus in Südtirol - ein Praxisbeispiel (285-303); Patricia Paulus: Erfolgsfaktor Qualität - Einführung von Qualitätsmanagement im Museum am Strom (305-323).

[48-L] Klich, Mirko:

Lernprozesse in heterogenen Netzwerken ländlicher Räume - Fallbeschreibung und -analyse, in: Rudolf Woderich (Hrsg.): Im Osten nichts Neues? : struktureller Wandel in peripheren Räumen, Hamburg: Lit Verl., 2007, S. 221-251, ISBN: 978-3-8258-0522-7 (Standort: ULB Düsseldorf(61)-soz-x130w838)

INHALT: Der Beitrag befasst sich mit formellen und informellen Lernprozessen in heterogenen Netzwerken. Ausgegangen wird von der Prämisse, dass sich in Regionen, die einem grundlegenden Strukturwandel ausgesetzt sind, besondere Lern- und Entwicklungsbedarfe ergeben. Im diskutierten Fallbeispiel aus Brandenburg wird gezeigt, wie Impulse für unternehmerisches Handeln und Erwerbsarbeit, vermittelt durch eine intermediäre Agentur, auch vom sozialen Umfeld ausgehen können. Gerade die in diesen (altindustriellen) Räumen neu entstehende Tourismus- und Kulturindustrie mit ihrem Dienstleistungscharakter benötigt ein unterstützendes regionales und lokales Umfeld. Der Autor stellt die zentrale Frage, wie Kommunikation und Projektarbeit regionaler Netzwerkpartner aus unterschiedlichen Bereichen hinsichtlich ihrer Kompetenzentwicklung optimiert werden kann. Die Beantwortung der Frage zielt auf informelle Lernprozesse in der Praxis regionaler Kooperation. Bei dem Fallbeispiel handelt es sich um ein heterogen zusammengesetztes Netzwerk touristisch ausgerichteter industrikultureller Standorte. Die Spannweite reicht dabei von ehrenamtlich tätigen Bürgern bis zu professionellen Standort- bzw. Museumsmitarbeitern und Marketingexperten. In dieser Konstellation treffen weit auseinander liegende Generationen, Herkünfte, Sozialisations- und Berufserfahrungen aufeinander. (ICA2)

[49-L] Kunze, Iris:

Soziale Innovationen für eine zukunftsfähige Lebensweise: Gemeinschaften und Ökodörfer als experimentierende Lernfelder für sozial-ökologische Nachhaltigkeit, Münster: Ecotransfer-Verl. 2009, 202 S., ISBN: 978-3-939019-07-7

INHALT: Welcher sozialen Innovationen bedarf es angesichts der sich ausweitenden Globalisierung, der Erosion sozialer Gefüge, der zunehmend multikulturellen Gesellschaften, dem demographischen Wandel sowie der Suche nach neuen Formen von Erwerbsarbeit? Die Autorin knüpft zur Beantwortung dieser Frage an die soziale Dimension des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung an, das sich in den letzten 20 Jahren weltweit zum zentralen Begriff entwickelt hat. Das Ziel des Forschungsvorhabens bestand vor diesem Hintergrund darin, ein sozial-ökologisches Transformationswissen für den Übergang zu zukunftsfähigeren sozialen Regelungsstrukturen zu entwickeln. Für die Forschungsstrategie wurden zwei Schritte konzipiert: Erstens wurden sozial-ökologisch viel versprechende Prinzipien aus entsprechenden Forschungsfeldern zusammengetragen: über Nachhaltigkeit, Forschungen über Vergemeinschaftungsprozesse als Entstehungsrahmen sozialer Regelungs- und Ordnungsstrukturen sowie Erkenntnisse aus demokratischer und ökologischer Siedlungsplanung. Anhand dieser sozial-nachhaltigen Prinzipien wurde zweitens ein praktisches Forschungsfeld gesucht,

um deren Umsetzung zu beobachten. Dieses wurde in der sich international ausweitenden Bewegung von intentionalen Gemeinschaftsprojekten und Ökodörfern in Auroville/Südindien und Findhorn-Ecovillage/Schottland gefunden. Diese werden als soziale Experimente betrachtet, welche viele Bereiche der Lebensführung miteinbeziehen und neue Wege der sozialen und politischen Organisation erproben. (ICI2)

[50-L] Kurek, Slawomir:

Spatial disparities in the changes in the population age structure of Poland in the context of the second demographic transition, in: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft : Demographie, Jg.

33/2008, H. 3/4, S. 271-292 (Standort: UB Bonn(5)-Z77/240; USB Köln(38)-FHM XG02134; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; dx.doi.org/10.1007/s12523-009-0017-2)

INHALT: "In Polen, wie in anderen zentral- und osteuropäischen Ländern, vollzogen sich die mit dem zweiten demographischen Übergang verbundenen Veränderungen Hand in Hand mit der Etablierung der Demokratie und dem tiefgreifenden sozialen Wandel zu einer freien Marktwirtschaft. Das Tempo dieses Wandels, der den Fertilitätsrückgang, das Aufschieben von Geburten, den Rückgang der Heiratsziffern, die Neuorientierung von Wanderungsströmen und die schnelle Bevölkerungsalterung umfasst, variiert jedoch räumlich, abhängig von Funktion und Lage einer Region (z.B. industriell und landwirtschaftlich oder Zentrum und Peripherie). Das Ziel dieser Studie ist es, die gegenwärtigen und künftigen räumlichen Disparitäten des Wandels der Altersstruktur der Bevölkerung in polnischen Distrikten (NUTS 4) zu zeigen, resultierend sowohl aus einem schnellen Geburtenrückgang als auch dem Rückgang der Mortalität unter den Älteren sowie dem Volumen und der Richtung von Bevölkerungswanderungen während der Periode des zweiten demographischen Übergangs. Die Analyse wurde sowohl aus einer städtisch-ländlichen als auch aus einer regionalen Perspektive durchgeführt und zeigt die räumlichen Unterschiede der Bevölkerungsalterung und ihre Zusammenhänge mit Indikatoren des Zweiten Demographischen Wandels in speziellen Regionen. Die Studie zeigt weiterhin die Bedeutung des geographischen Raumes für Geschwindigkeit und Ausmaß der Bevölkerungsalterung, als auch für den zeitlichen Ablauf und das Tempo des Zweiten Demographischen Übergangs. Abschließend werden die räumlichen Herausforderungen an die Sozial- und Bevölkerungspolitik bei der demographischen Umstrukturierung der Bevölkerung identifiziert." (Autorenreferat)

[51-L] Larsen, Christa; Mevius, Marco; Kipper, Jenny; Schmid, Alfons (Hrsg.):

Information systems for regional labour market monitoring: state of the art and perspectives,

München: Hampp 2009, 222 S., ISBN: 978-3-86618-409-1

INHALT: "Regional labour market monitoring based on web-based labour market information systems is becoming increasingly more common. This anthology shows the variety of such systems as implemented in various European countries. Two general types can be distinguished. The first are regionally-based information tools and secondly, national systems with regional sub-divisions. In addition, these show what information and communication technologies make possible, but they also give the first indications of where these technologies have their limits. This volume should trigger a wider discussion in this field." (author's abstract). Contents: Preface (3); Introduction (6-12); 1. Regionally based Labour Market Information Systems: 1.1 Comprehensive Labour Market Overview: Mattia Martini, Mario Mezzanica: The Federal Observatory of the Labour Market in Lombardy: Models and Methods for the Construction of a Statistical Information System for Data Analysis (13-27); Wim Herremans, Marleen Jacobs: Flemish Labour Accounts (28-39); Yvette Grelet, Bernard Hillau, Céline Vivent: A Comparison of French Web-Based Information Systems in Use for Labour Market Monitoring at Regional and Local Level (40-47); Mareike Lemke, Kai Huter: Labour Market Statistics for the REGIO Lake Constance (48-54); 1.2 Transparency of Specific Labour Market Issues: Jan Ulatowski: Labour Market Information System for the Metal and Electrical Trades and Sectors in Mecklenburg-Western Pomerania (Germany) (55-65); Markus Höhne, Carsten Kampe, Daniel Porep, Anja Walter: The Brandenburg Skilled Labour Information System as a Central Element of Active Labour Market Policy in the State of Brandenburg (66-80); Christian Baden: Information System for Professional Further Education in Hessen (81-90); Franz Clément, Adrien Thomas: Cross-Border Information System for Vocational and Further Training (Luxembourg) (91-98); Jiri Branka, Michal La-

pacek: Information System on Further Education and Training (FET) in the Czech Republic (99-109); 2. National Labour Market Information Systems with Regional Divisions: Karin Horvath: National Systems with Regional Divisions - Labour Market Services in Austria (110-118); John McGrath, Caroline Shally: Developing a Regional Approach to the Early Identification of Skill Needs in Ireland (119-128); Ivo Bastyr, Jana Vavreckova: Information Systems about Regional Labour Markets in the Czech Republic Operated by the Czech Statistical Office (129-139); Martine Mespoulet: Statistical Offices and Data on Labour Market in French Regions (140-149); H el ene Venningen: Regional Labour Market Data from a Full Register-Based Census in Austria (150-160); Aleksander Surdej: Information Systems for Labour Market Policies: the Case of Poland (161-166); Kezban Celik, Sibel Kalaycioglu: A Brief Overview of the Labour Market Information and Monitoring System in Turkey (167-174); 3. Perspectives: Colin Lindsay, Ronald McQuaid: Users of ICT Job Information Services in Rural Areas (175-185); Miguel Bernal Carri on: The Importance of Electronic Information on Labour Markets: A Trade Union Perspective (186-190); Marco Ricceri: The Relevance of Electronic Data for Steering Regional Labour Market Policies in Europe (191-205); Christa Larsen, Alfons Schmid: Selected Issues of Regional Labour Market Information Systems for the Further Discourse of the European Network of Regional Labour Market Monitoring (206-207).|

[52-L] Machold, Ingrid; Tamme, Oliver:

Land am Rand?: soziale und wirtschaftliche Infrastrukturentwicklung im ländlichen Raum in Österreich, in: Claudia Neu (Hrsg.): Daseinsvorsorge : eine gesellschaftswissenschaftliche Annäherung, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2009, S. 154-169, ISBN: 978-3-531-16627-8

INHALT: Der Beitrag basiert im Wesentlichen auf den Ergebnissen des Forschungsprojekts "Infrastrukturentwicklung im ländlichen Raum". Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung vor allem im Süden Österreichs wird ein deutlicher Bevölkerungsrückgang prognostiziert. Es wird ein Überblick über die regionale Verteilung und Entwicklung wichtiger Bereiche der Daseinsvorsorge gegeben (Nahversorgung; öffentlicher Personennahverkehr, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Postdienstleistungen, Gesundheitsversorgung). Umfang und Auswirkungen des Rückbaus auf die lokale Bevölkerung werden anhand zweier Gemeinde-Fallstudien im Bundesland Steiermark untersucht (qualitative Interviews). Beide Gemeinden waren in der näheren Vergangenheit von einer Verschlechterung wesentlicher Bereiche der Daseinsvorsorge betroffen. (ICE2)

[53-L] Mai, Ralf; Schlömer, Claus:

Erneute Landflucht?: Wanderungen aus dem ländlichen Raum in die Agglomerationen, in: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft : Demographie, Jg. 32/2007, H. 3/4, S. 713-742 (Standort: UB Bonn(5)-Z77/240; USB Köln(38)-FHM XG02134; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Nicht nur während der Industrialisierung, auch heute werden die Land-Stadt-Wanderungen und eine sich eventuell abzeichnende 'Reurbanisierung' wiederverst rkt diskutiert. Der vorliegende Artikel untersucht, inwieweit es in Deutschland in den letzten Jahren zu einem ansteigenden Wandertrend vom ländlichen Raum in die Agglomerationen gekommen ist. Die empirischen Ergebnisse sind zwiespältig: Bei Betrachtung der großräumigen Regionstypen verbuchten die Agglomerationen in Ost und West zwar Zuwanderung aus dem ostdeutschen ländlichen Raum. Aber sowohl insgesamt als auch bei den jüngeren Altersgruppen kann man so gut wie keinen ansteigenden Abwandertrend aus dem ländlichen Raum feststellen. Bei Heranziehung von Kreistypen offenbaren sich dagegen Feinheiten. Während die Abwanderung aus dem ostdeutschen ländlichen Raum klar von den Ost-West-Wanderungen dominiert wird und in den letzten Jahren wieder abgenommen hat, ist die Entwicklung in Westdeutschland zweigeteilt. Die 1990er Jahre waren von einer Dekonzentration geprägt, die Städte verloren Einwohner an den ländlichen Raum. Seit etwa der Jahrtausendwende gewinnen jedoch die Kernstädte gegenüber dem ländlichen Raum außerhalb der Agglomerationsräume. Dieser Effekt lässt sich durchaus als Hinweis auf eine Form der Reurbanisierung interpretieren. Der Vergleich mit den anderen Wanderungsstr men zeigt aber, dass es sich bestenfalls um einen Teilspekt handelt, der sich nur auf einen kurzen Zeitraum und bestimmte Altersgruppen bezieht, so dass eine gewisse Vorsicht geboten ist. Zudem spielen Lagebeziehungen von Städten und ländlichen Räumen eine wichtige Rolle. Inwieweit sich die auch in Westdeutschland abzeichnende Abwanderung

aus ländlichen Räumen in Kernstädte zu einem Trend entwickelt, bleibt abzuwarten." (Autorenreferat)

[54-L] Meyer zu Holte, Ines:

Neubeginn als Landwirt in der Uckermark, in: Gerd Vonderach (Hrsg.): Land-Pioniere : Kreativität und Engagement - Lebensbilder aus ländlichen Praxisfeldern, Aachen: Shaker, 2008, S. 31-47, ISBN: 978-3-8322-7710-9

INHALT: In der Studie wird eine periphere ostdeutsche Agrarregion mit strukturellen Entwicklungsproblemen in Augenschein genommen, in der die Landwirtschaft noch immer sehr bedeutsam ist und innovativ handelnde Landwirte besonders gefragt sind. Aus soziologischer Sicht ist es besonders interessant, so die Verfasserin, einen Blick auf die Menschen zu werfen, die nach der 'Wende' einen Neubeginn in der ostdeutschen Landwirtschaft wagten. Wie haben sie die Probleme nach der Wiedervereinigung bewältigt bzw. wie gingen sie mit der neuen Situation um? Zugleich wird auch analysiert, was Neueinsteiger aus Westdeutschland in die Uckermark zog und welchen Herausforderungen sie dort begegneten. Anhand von zwei lebensgeschichtlichen Fallstudien wird ein Einblick in das spannende Feld der Neueinsteiger in die ostdeutsche Landwirtschaft gewährt. (ICF2)

[55-L] Mühlböck, Armin; Neunherz, Alexander:

Arbeitsmarktpolitische Qualifizierungsbilanzen für periphere Mikroregionen in Österreich am Beispiel des Oberpinzgaus, in: Lorenz Lassnigg (Hrsg.) ; Helene Babel (Hrsg.) ; Elke Gruber (Hrsg.) ; Jörg Markowitsch (Hrsg.): Öffnung von Arbeitsmärkten und Bildungssystemen : Beiträge zur Berufsbildungsforschung ; Tagungsband der 1. Österreichischen Konferenz für Berufsbildungsforschung, 3./4. Juli 2008, Museum Arbeitswelt Steyr: Studien-Verl., 2009, S. 277-294, ISBN: 978-3-7065-4709-3

INHALT: Die vorliegende Untersuchung behandelt die mikroregionale Wirtschaftspolitik in peripheren Lagen (ländlicher Raum) und beschäftigt sich in diesem Zusammenhang mit dem Standortfaktor "Qualifikation". Für die Bewertung und Gestaltung des Standortfaktors "Qualifikation" wird das Instrument der arbeitsmarktpolitischen Qualifizierungsbilanz anhand eines Fallbeispiels (Mikroregion Oberpinzgau im Bezirk Zell am See, Salzburg) entwickelt und getestet. Ausgehend von der erarbeiteten Qualifizierungsbilanz werden konkrete innovative Maßnahmen zur Optimierung der mikroregionalen Qualifikationsstruktur und damit der Standortentwicklung abgeleitet. Aufgrund der herausragenden Bedeutung des Bereichs Lehre im Oberpinzgau steht dieser Bereich im Mittelpunkt. Empirisch werden Qualifikationsdefizite und Qualifikationspotenziale ermittelt, um neue Wege der mikroregionalen Standortentwicklung zu ermöglichen. (ICE2)

[56-L] Nölting, Benjamin:

Neuer Wirtschaftszweig, neue Akteure, neue Impulse: ökologische Land- und Ernährungswirtschaft in Ostdeutschland, in: Berliner Debatte Initial : Sozial- und geisteswissenschaftliches Journal, Jg. 19/2008, H. 3, S. 18-29 (Standort: UB Bonn(5)-Z90/76; USB Köln(38)-M XA01655; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Der Beitrag untersucht den experimentellen Charakter von Akteurshandeln in peripheren ländlichen Räumen Ostdeutschlands und zeigt, dass die Bindekraft sozio-technischer Regime in strukturschwachen ländlichen Räumen durch die dortigen Umbrüche deutlich abgeschwächt wird. Diese können kaum von den Entwicklungsprozessen in Metropolenräumen profitieren, denn es gibt kein vorherrschendes Entwicklungsparadigma, das die Akteure motivieren und ihre Anstrengungen bündeln könnte. Nachhaltige Modernisierung, flächendeckender Infrastrukturausbau, Branchenschwerpunkte oder Clusterförderung haben bisher nicht die erhoffte Wirkung entfaltet. Dennoch lässt sich am Beispiel der ökologischen Land- und Ernährungswirtschaft in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern zeigen, dass es Akteure in ländlichen Räumen gibt, die mit neuen Entwicklungspfaden experimentieren. Die Fragmentierung ländlicher Räume, die die Voraussetzung für die Entstehung solcher Nischen ist, hemmt jedoch zugleich deren übergreifende Wirkung. Daher ist ein Per-

spektivwechsel in der ländlichen Entwicklungspolitik von grundlegender Bedeutung, um die gesellschaftliche Position und Vernetzung von Nischenakteuren zu stärken. (IC12)

[57-F] Osigus, Torsten, Dipl.-Volksw. (Bearbeitung); Bizer, Kilian, Prof.Dr.; Köller, Mareike, Dr. (Leitung):

Monitor der Infrastrukturkosten im demografischen Wandel in Niedersachsen

INHALT: Im Zuge des demographischen Wandels stehen die kommunalen Träger bei problematischer Haushaltslage vor weiteren Herausforderungen. Die Verringerung der Bevölkerungszahlen und die Überalterung der Gesellschaft führen zu höheren Pro-Kopf-Kosten bei den Infrastrukturleistungen. Eine Rückführung der entsprechenden Maßnahmen ist dabei erstens häufig mit hohen Kosten verbunden (Rückbaukosten) und zweitens aufgrund der Verpflichtung des Staates gegenüber der noch bestehenden Bevölkerung nicht immer möglich (Stichwort: Daseinsvorsorge). Das Projekt schafft ein Instrument für niedersächsische Gemeinden, das kommunalen Entscheidungsträgern die Kostenentwicklung der bestehenden Infrastruktur (pro Kopf) aufgrund des demographischen Wandels bis 2030 aufzeigt. Die bisherigen Prognosen, dass bei einem Bevölkerungsrückgang um 20 Prozent auch die Infrastrukturkosten um rund 20 Prozent ansteigen, berücksichtigen weder den regional unterschiedlich ausfallenden demografischen Wandel noch regionale Wanderungsbewegungen vom ländlichen Raum in städtische Räume. Für eine verlässliche Prognose der Infrastrukturkosten in den Kommunen reicht dies jedenfalls nicht. Die in diesem Vorhaben beabsichtigte Berechnung berücksichtigt sowohl technische Infrastrukturen, wie Straßen, als auch leitungsgebundene Versorgungsleistungen mit Wasser, Gas und Elektrizität, sowie soziale Infrastruktur (Kindertagesstätten, Schulen, Altenheime). Anders als die REFINA-Instrumente LEAN2 und fokusbw setzt dieses Instrument bei der demografischen Entwicklung an und nicht beim Vergleich alternativer Innenbereichs- und Außenbereichsentwicklungen durch die Kommune. Das Instrument zeigt damit transparent für kommunale Entscheidungsträger wie sich die Infrastrukturkosten pro Kopf durch den demografischen Wandel in der jeweiligen Kommune im Zeitablauf verändern. Es verbessert damit die Entscheidungssituation und ermöglicht den Kommunen einen langfristigen Umgang mit ihrer Infrastruktur. Das Vorhaben leistet damit einen Beitrag zur zukunftsfähigen und nachhaltigen Stadt- und Gemeindeentwicklung gerade auch im ländlichen Raum. Zugleich stellt das Vorhaben die Frage, ob andere Gebührenmaßstäbe zu entwickeln sind, um die Kostenentwicklung sinnvoll zu kontrollieren. *ZEITRAUM: 2030 GEOGRAPHISCHER RAUM: Niedersachsen*

ART: Auftragsforschung *BEGINN: 2010-09 ENDE: 2013-08 AUFTRAGGEBER:* Land Niedersachsen Ministerium für Wissenschaft und Kultur *FINANZIERER:* Auftraggeber

INSTITUTION: Universität Göttingen, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Volkswirtschaftliches Seminar Professur für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung (Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen); Akademie für Raumforschung und Landesplanung -ARL- Leibniz-Forum für Raumwissenschaften (Hohenzollernstr. 11, 30161 Hannover)

KONTAKT: Osigus, Torsten (Tel. 0551-39-4241, e-mail: tosigus@uni-goettingen.de)

[58-L] Oswald, Ingrid; Dittrich, Eckhard:

Schichtende: von der Schließung 'industrialisierter Dörfer' in post-sozialistischen Gesellschaften, in: Eckhard Dittrich (Hrsg.) ; Ingrid Oswald (Hrsg.): *Jenseits der Städte : postsozialistische Lebensweisen in ländlichen Regionen Mittel- und Osteuropas*, Hamburg: Lit Verl., 2010, S. 35-57, ISBN: 978-3-643-10308-6

INHALT: Die Verfasser geben zunächst eine Einführung in die Logik von Vergleichsstudien und stellen die Konzeption des "industrialisierten Dorfes" als gemeinsame Grundfigur der nachfolgenden Beiträge vor. Sie skizzieren im Folgenden postsozialistische Pfade der Reorganisation ländlicher Gesellschaften, die gleichwohl nicht auf die Restitution traditioneller bäuerlicher Lebenswelten hinauslaufen. Es werden drei Aspekte der postsozialistischen Entwicklungen angesprochen, die für einen Vergleich der Transformationspfade elementar sind: (1) die Informalisierung der Beziehungen in allen Lebensbereichen, die die Dorfbevölkerung in ein institutionelles Vakuum versetzt; (2) der Wandel einer ehemals bäuerlichen Landbevölkerung in eine ländliche Industriearbeiterschaft; (3) die spezifi-

schen Migrationsmuster, die in Folge von Entbäuerlichung, Entkollektivierung und Privatisierung entstehen. (ICE2)

[59-CSA] Poot, Jacques; Akgun, Aliye A.; Baycan-Levent, Tuzin; Nijkamp, Peter:

Roles of Local and Newcomer Entrepreneurs in Rural Development: A Comparative Meta-analytic Study, in: *Regional Studies*, vol. 45, no. 9, pp. 1207-1223, 2011, ISSN: 0034-3404

INHALT: Early studies of rural development suggested that newcomer rural entrepreneurs are important agents of change and responsible for new spatial development, but more recent research has concluded that there is no difference between newcomer and local rural entrepreneurs in this respect. Much of this literature is based on qualitative ethnographic case studies. Systematic pooling and scrutinizing of the main attributes and findings of such studies enhances their comparability and permits some generalization. Newcomer and local rural entrepreneurship is therefore investigated by means of a meta-analysis of twenty-two applied studies. The statistical results show that newcomer entrepreneurs are relatively older, better educated, and develop more non-agricultural business. They appear to be predominantly attracted by a rural lifestyle. In many cases, newcomer entrepreneurs are not directly the instigators of economic development, but their contribution to physical capital formation is greater than that of the locals. Adapted from the source document.

[60-L] Rauprich, Daniel:

Alltagsmobilität älterer Menschen im suburbanen Raum: Möglichkeiten und Grenzen einer ökologisch nachhaltigen Gestaltung durch eine geänderte Verkehrsmittelnutzung, (Bonner geographische Abhandlungen, Heft 121), Sankt Augustin: Asgard-Verl. 2008, 283 S., ISBN: 978-3-537-87671-3

INHALT: Thema ist die Ausgestaltung der Mobilität der im suburbanen Raum lebenden älteren Menschen im dritten Lebensalter und den Möglichkeiten zu einer ökologisch nachhaltigen Gestaltung. Im Mittelpunkt dieser Studie stehen Chancen und Risiken einer geänderten Verkehrsmittelnutzung im Rahmen der Alltagsmobilität unter den gegebenen Rahmenbedingungen. Von besonderem Interesse ist die Rolle des Öffentlichen Verkehrs (ÖV), da ältere Menschen eine wichtige Zielgruppe für den ÖV bilden und da davon ausgegangen wird, dass der suburbane Raum angesichts der raumstrukturellen Voraussetzungen deutlich größere Gestaltungsmöglichkeiten bietet als weite Teile des ländlichen Raums. Zur Beantwortung dieser Fragen war ein Rückgriff auf den Datensatz der FRAME-Studie möglich, der eine Fülle detaillierter Informationen zu den Lebensverhältnissen und mobilitätsrelevanten Einstellungen älterer Menschen in der Region Bonn enthält. Auf dieser Grundlage konnten unter den FRAME-Befragten aus dem suburbanen Umland von Bonn so genannte wahlfreie ältere Menschen identifiziert werden, die keine wesentlichen Einschränkungen in Bezug auf Gesundheitszustand, Bewegungsfähigkeit und Berufstätigkeit aufweisen. Von dieser Teilgruppe erklärten sich zahlreiche Personen zum Ausfüllen eines Wegetagebuchs bereit, in dem über einen Zeitraum von 14 Tagen im Herbst 2003 ihre gesamte außerhäusliche Mobilität festgehalten. Zu den wichtigsten Ergebnissen gehört, dass wahlfreie ältere Menschen in hohem Maße mobil und vielfältig aktiv sind. Ihr Aktivitätsniveau ist oft eher höher als das von Erwerbstätigen. Die Mehrzahl der Aktivitäten führen sie im eigenen Wohnort oder in den nächstgelegenen Zentren durch. Trotzdem legen sie dabei insgesamt un-erwartet lange Distanzen zurück. Obwohl viele wahlfreie ältere Menschen eine hohe Wertschätzung des ÖV aufweisen, spielt er in ihrem Alltag kaum eine Rolle. Bei der Mehrzahl der Wege wird das Auto genutzt. Trotz eines hohen Anteils von Fuß- und Radwegen lässt sich daraus ein Handlungsbedarf aus ökologischer Sicht ableiten. Konkret ist die Gewinnung von Pkw-Nutzern für den Umweltverbund anzustreben. Die wichtigsten Ansätze zur Stärkung des ÖV sind Maßnahmen zur Verkürzung der Reisezeit und die Schaffung attraktiver Tarifangebote. Zur Förderung des Fahrrads sollte das entsprechende Infrastruktur- und Dienstleistungsangebot ausgebaut und eine "Gesundheitskampagne" zu seiner verstärkten Nutzung im Alltag durchgeführt werden. Auf übergeordneter Ebene sollten die Strategien der "Dezentralen Konzentration" und der "Stadt der kurzen Wege" konsequent fortgeführt und restriktive Maßnahmen für den MIV umgesetzt werden. Dies betrifft insbesondere die Schaffung der Kostenwahrheit bei der Verkehrsmittelnutzung. (TA)

[61-L] Raveyre, Marie:

A new form of small industrial business in rural area: to exceeding the local roots?, in: André Torre (Hrsg.) ; Jean-Baptiste Traversac (Hrsg.): Territorial governance : local development, rural areas and agrofood systems, Berlin: Physica-Verl., 2011, S. 27-42, ISBN: 978-3-7908-2421-6

INHALT: Die Autorin untersucht die Zukunftsperspektiven von kleinen und mittleren Industriebetrieben in ländlichen Gebieten, die sich gegenwärtig in einer guten wirtschaftlichen Lage befinden. Sie geht der Frage nach, welche potenziellen Wege und Maßnahmen für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung eingeschlagen werden können. Im Allgemeinen gibt es zwei Arten von Empfehlungen zur Unterstützung der Industrialisierung im ländlichen Raum: der Rückgriff auf exogene Faktoren und die Förderung der Bedeutung endogener Faktoren, um einen Anreiz zum Aufbau lokaler Produktionssysteme zu schaffen. Die vorliegenden Beobachtungen zu Klein- und Mittelbetrieben in einer nicht stadtnahen, ländlichen Umgebung zeigen eine neue Richtung auf: Es ist die Verknüpfung von lokalen und globalen Strukturen, die den untersuchten Industriebetrieben ihre Wirtschaftskraft verleiht. Diese verdeutlicht einen besonderen Typus der Klein- und Mittelbetriebe, der durch ein spezielles Unternehmerprofil für städtische Führungskräfte, durch die Konzentration auf die Spezialisierung sowie durch flexible Arbeitsverhältnisse und Mitgliedschaft sowohl in lokalen als auch nationalen und internationalen Netzwerken gekennzeichnet ist. (ICI)

[62-F] Schade, Günter, Prof.Dr.; Sedlakova, Jana, Dipl.-Ing. (Bearbeitung); Vogler, Wolfgang, Doz.Dr. (Leitung); Vogler, Wolfgang, Doz.Dr.; Schade, Günter, Prof.Dr. (Betreuung):

Kooperatives Marketing im ländlichen Raum. Regionalmarketing und die Rolle der Kommunikationspolitik bei der Vermarktung regionaler Lebensmittel in Deutschland und in der Slowakei

INHALT: Situation in der Landwirtschaft und im Lebensmittelhandel, das Regionalmarketing und seine Entwicklung in den Transformationsländern und Ostdeutschland; Stärke-Schwäche Analyse der ausgewählten Regionen; kooperatives Marketing, Kommunikationspolitik. Welche Rolle spielt die Kommunikationspolitik und ihre Maßnahmen bei der Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte aus der Region? Wie soll die Verbraucherorientierung erfolgen? Vermarktungsstrategien und Nutzung des "Spezifischen" aus der Region. In welcher Richtung soll die Neuorientierung der Verbraucherpolitik beginnen? Kommunikationsprozesse zwischen den Produzenten und Kunden und die Kommunikation im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit landwirtschaftlicher Betriebe. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bundesrepublik Deutschland (Region Brandenburg); Transformationsländer: Slowakei (Region Spis), Tschechien

METHODE: Befragungen der Produzenten aus der Region; Ist-Analyse in einzelnen Regionen; Evaluierung der vorhandenen Konzepte für die Kommunikationsarbeit; Analyse der Werbemittel und Neuentwicklung der Werbemittel für einzelne Region und ihr Ansatz *DATENGEWINNUNG:* Qualitatives Interview (Experten der slowakischen Lebensmittelindustrie und Konsumentenforschung und slowakische Produzenten, sowie deutsche Produzenten und Vertreter der Konsumentenverbände). Standardisierte Befragung, schriftlich (Stichprobe: 433 -real-; Studenten der slowakischen Universitäten). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Sedlakova, J.: Regionalmarketing von regionalen Lebensmitteln in der Slowakei und in Deutschland (Sprache: slowakisch). Diplomarbeit, 2004.+++Dies.: Kooperatives Marketing im ländlichen Raum und die Rolle der Kommunikationspolitik bei der Vermarktung regionaler Lebensmittel in der Slowakei und in Deutschland. Vortrag. +++Dies.: Kooperatives Marketing im ländlichen Raum und die Rolle der Kommunikationspolitik bei der Vermarktung regionaler Lebensmittel in der Slowakei und in Deutschland. Konzept für die Dissertation. 20 S.

ART: Dissertation; Abschlussarbeit; Eigenprojekt *BEGINN:* 2004-08 *ENDE:* 2007-06 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Stipendium

INSTITUTION: Humboldt-Universität Berlin, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Department für Agrarökonomie Arbeitsgruppe Landwirtschaftliche Beratung und Kommunikationslehre (Unter den Linden 6, 10099 Berlin)

KONTAKT: Sedlakova, Jana (Tel. 030-2093-6215 od. 0179-950-3599, e-mail: jana.sedlakova@mailbox.sk)

[63-L] Scholz, Rembrandt; Bucher, Hansjörg (Hrsg.):

Alterung im Raum: Auswirkungen der Bevölkerungsalterung unter besonderer Berücksichtigung regionaler Aspekte; Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Demografie, Gustav-Stresemann-Institut, Bonn vom 8. bis 10. März 2006, (Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Demographie, Bd. 2), Norderstedt: Books on Demand 2007, 351 S., ISBN: 978-3-8334-8939-6

INHALT: "Die Deutsche Gesellschaft für Demographie e.V. (DGD) führte ihre Jahrestagung 2006 vom 8. bis zum 10. März 2006 im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn durch. Die Tagung war dem Thema 'Auswirkungen der Bevölkerungsalterung unter besonderer Berücksichtigung regionaler Aspekte' gewidmet. Räumliche Auswirkungen der Alterung werden in Deutschland seit rund zwanzig Jahren wissenschaftlich aufgearbeitet. Der demographische Wandel hat tief greifende Auswirkungen auch auf die Gesellschaft und Ökonomie und ist somit als gesamtstaatliche Herausforderung anzusehen. Die einzelnen Komponenten des demographischen Wandels wirken auf die Regionen Deutschlands in unterschiedlicher Intensität und Kombination. Neben Unterschieden in der Fertilität und der Lebenserwartung leisten Wanderungen einen zusätzlichen Beitrag zu Verschiebungen der Altersstruktur zwischen den Regionen. Somit kommt es besonders auf kleinräumiger Ebene zu beachtlichen Differenzierungen. Vor allem in Ostdeutschland zeichnen dramatische Entwicklungen ab. Diese Herausforderung erfordert vielfältige Anpassungsstrategien, nicht zuletzt in der Raum- und Stadtentwicklungspolitik der Ländern und Kommunen. Drei grundlegende Referate führten in das Thema ein. Im Hauptteil der Tagung konnte in vier Arbeitsgruppen die große Bandbreite der Thematik veranschaulicht werden, welche im vorliegenden Band dokumentiert ist." (Textauszug). Inhaltsverzeichnis: Rembrandt Scholz, Hansjörg Bucher: Bemerkungen zu Alterung und Raum (9-14); Hansjörg Bucher: Regionale Auswirkungen der demographischen Alterung (15-48); Hans-Peter Gatzweiler: Politische Implikationen der regionalen Entwicklung (49-68); Paul Gans: Ausgewählte Konsequenzen der Alterung für Wohnen, Arbeiten und regionale Entwicklung (69-84); claus Schlömer: Räumliche Muster der demographischen Alterung und deren Ursachen - Befunde aus der Raumordnungsprognose der BBR (85-112); Frank Swiaczny: Demographische Alterung der Weltbevölkerung (113-130); Karl Martin Born, Elke Goltz: Alte Menschen im Raum: Raumspezifische Aspekte der alternden Gesellschaft (131-158); Jörg Pohlan, Jürgen Wixforth: Fiskalische Auswirkungen der Bevölkerungsalterung auf die Kommunen im Umland von Hamburg (159-192); Lars Weber, Doreen Schwarz: Ergebnisse eines Methodenvergleiches - Prognosefehler und quantitative Aussagen zur Personalstruktur von Unternehmen in verschiedenen Regionen (193-208); Frank Schröter: Auswirkungen der Bevölkerungsalterung unter besonderer Berücksichtigung regionaler Aspekte (209-232); Annette Spellerberg: Wahrnehmung und Auswirkungen des demographischen Wandels in den saarländischen Städten und Gemeinden (233-256); Harald Michel, Volker Schulz: Demographischer Wandel und Anpassungsstrategien in strukturschwachen ländlichen Räumen Brandenburgs (257-282); Joachim Eicken: Kirchen im demographischen Wandel am Beispiel der Landeshauptstadt Stuttgart (283-306); Karl Schwarz: Überlegungen zu Kosten einer älter werdenden Gesellschaft in Deutschland (307-318); Joachim Eicken: Die Visualisierung des demographischen Wandels mit dem Pyramidengrafikprogramm GIZEH (319-346).

[64-L] Seppel, Wolfram:

Biolandwirte in der Intensivagrarrregion Oldenburger Münsterland, in: Gerd Vonderach (Hrsg.):

Land-Pioniere : Kreativität und Engagement - Lebensbilder aus ländlichen Praxisfeldern, Aachen: Shaker, 2008, S. 15-30, ISBN: 978-3-8322-7710-9

INHALT: Im Mittelpunkt des Forschungsinteresses steht die Frage, aus welchen Gründen die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter ihre Höfe umgestellt haben. Um dieser Frage nachzugehen, sind im Sommer 2007 eine ehemalige Biolandwirtin und vier aktive Biolandwirte aus dem Oldenburger Münsterland im Rahmen einer Diplomarbeit interviewt und lebensgeschichtliche Fallstudien über sie angefertigt worden. Neben der Biografie, der Hofgeschichte und den Gründen für die Ökoomstellung ist es dabei auch um ihr Verhältnis zur Region gegangen. Die interviewten Biolandwirte sind alle in den 1950er und 60er Jahren geboren. Während sie mit den klassischen Werten des Oldenburger Münsterlandes aufwuchsen, fiel ihr junges Erwachsenenalter mit dem allgemeinen Wertewandel in Westdeutschland ab den späten 1960er Jahren zusammen. Gesellschaftliche Diskussionen, etwa über die zunehmende Umweltverschmutzung, haben vermutlich prägend auf sie eingewirkt. Es wird gezeigt,

dass gleichzeitig die interviewten Biolandwirte von den gesellschaftlichen Modernisierungen in Westdeutschland profitieren konnten. In der Studie werden die Lebensgeschichten von zwei der fünf interviewten Biolandwirte dargestellt. Beide kennzeichnet die Tatsache, dass sie die alternative Wirtschaftsweise mit kreativen Handlungsmustern verbinden, was im Hinblick auf die sie umgebende Intensivagrarregion auch als durchaus zweckmäßig erscheint. (ICF2)

[65-L] Steinert, Erika; Zillich, Norbert (Hrsg.):

Perspektive Pensionopolis!: Anfrage an eine alternde Gesellschaft am Beispiel der Europastadt

Görlitz/Zgorzelec in der Euroregion Neiße, (Görlitzer Beiträge zu regionalen

Transformationsprozessen, Bd. 1), Frankfurt am Main: P. Lang 2007, 131 S., ISBN: 978-3-631-55379-4

INHALT: "Vergleichende Analysen zur demografischen Alterung und Situation alter Menschen, innovative Praxisprojekte zur Versorgung älterer Bürgerinnen und Bürger sowie politische Artikulationen aus polnischer, tschechischer und deutscher Sicht zusammenzuführen, war Anliegen einer Fachtagung, durchgeführt vom Fachbereich Sozialwesen der Hochschule Zittau/Görlitz, dem Hochschul-Institut für Transformation, Wohnen und soziale Raumordnung (TRAWOS) sowie dem Verein für grenzüberschreitende soziale Arbeit (GÜSA e.V.). Die Tagungsbeiträge sind überwiegend in diesem Band zusammengestellt. Gemeinsam ist ihnen eine ressourcenorientierte Sicht auf ältere Menschen. Deutlich wird dabei, dass der demografische Wandel eine produktive Kraft für Innovationen, ein Motor regionalwirtschaftlicher Entwicklung - 'Pensionopolis' eine Chance für die Entwicklung der Europastadt Görlitz/Zgorzelec sein kann." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Hardo Kendschek: Demografische Entwicklung einer alternden Gesellschaft und ihre sozialen wirtschaftlichen Folgen: Zur Situation in Sachsen und der Oberlausitz (17-24); Katarzyna Delikowska: Demografische Entwicklung einer alternden Gesellschaft und ihre sozialen wirtschaftlichen Folgen: Zur Situation im polnischen Teil der Euroregion Neiße (25-37); Tomas Kucera und Boris Burcin: Demografische Entwicklung einer alternden Gesellschaft und ihre sozialen wirtschaftlichen Folgen: Zur Situation im tschechischen Teil der Euroregion Neiße (38-53); Katarzyna Delikowska: Älter werden auf dem polnischen Land: Region Zgorzelec/Niederschlesien (54-58); Radim Perlin: Die Lebensbedingungen der Senioren in den ländlichen Gebieten Tschechiens (59-69); Lutz Peke und Franz-Josef Keul: Stadtentwicklung und Stadtumbau am Beispiel Görlitz (70-77); Gisela Thiele: Pflegebedarfsprognose der Stadt Görlitz bis zum Jahr 2020 (78-86); Eveline Hempel: Ein Modellprojekt der Volkssolidarität Görlitz: Ambulant betreute Wohngemeinschaft für Demenzzranke (87-93); Bernhard Wachtarz und Steffi Weise: Konzeptioneller Entwurf für das Gerontopsychiatrische Kompetenzzentrum Dr. Karl Ludwig Kahlbaum (94-101); Norbert Zillich: Der Master-Weiterbildungsstudiengang Soziale Gerontologie an der Hochschule Zittau/Görlitz (102-114); Michael G. Schulze: Perspektive Pensionopolis Görlitz/Zgorzelec aus Unternehmersicht (115-118); Hermann Heitkamp: Zusammenfassung aus der Sicht eines Tagungsbeobachters (119-124); Joachim Paulick: Pensionopolis Görlitz: Entwicklung trotz Alterung?! (125-127).

[66-L] Sternberg, Mechthild:

Alter(n) in ländlichen Räumen und demographischer Wandel: eine Analyse in vier deutschen

Gemeinden, (Studien zur Demographie und Bevölkerungsentwicklung, Bd. 3), Hamburg: Kovac 2010, 450 S., ISBN: 978-3-8300-4810-7

INHALT: "Der demographische Wandel ist auf dem Land angekommen. Hat er die Lebensqualität der älteren Menschen verändert? Wie greifen Individualisierung und Pluralisierung der Lebensstile? Zu untersuchen sind einerseits die sozialen Strukturen, das heißt z.B. ob ein dörflicher Lebensstil hilfreich ist. Andererseits die Siedlungsstrukturen: Wie wohnen die älteren Menschen zwischen Ortsmitte und grüner Wiese? Verschiedenen Regionen werden unterschiedliche Chancen und Risiken nachgesagt. Wie sehen sie aus der Nähe aus? Zur Klärung dieser Fragen werden vier Gemeinden einer empirischen Untersuchung unterzogen. Die Auswahl der Orte berücksichtigt alte und neue Bundesländer sowie unterschiedliche Entwicklungspotentiale. Die Analyse zeigt überraschende Ergebnisse." (Autorenreferat)

[67-L] Sternberg, Mechthild:

Alter(n) in ländlichen Räumen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels: eine Analyse in vier deutschen Gemeinden, Dortmund 2009, 338 S. (Graue Literatur; nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:290-2003/26268-8)

INHALT: "Ausgangspunkt der Studie ist die Frage nach der Lebensqualität älterer Menschen in ländlichen Räumen. Ist diese infolge von demographischem Wandel und Individualisierung gesunken? Werden die älteren Menschen durch den dörflichen Sozialraum aufgefangen? Sind ihnen die Siedlungsstrukturen noch dienlich? Zur Klärung dieser Fragen wurden vier Gemeinden in vier unterschiedlichen Regionen Deutschlands einer empirischen Untersuchung mit anschließender Analyse unterzogen. Durchgeführt wurde eine schriftliche Befragung der Bewohnerinnen und Bewohner - kombiniert mit leitfadengestützten Interviews und Ortsbegehungen. Rund 8.600 Haushalte der vier Gemeinden erhielten einen einheitlichen Fragebogen. Die Auswahl der Orte erfolgte so, dass sowohl eine Gegenüberstellung von Ost- und West-Regionen als auch ein Vergleich hinsichtlich unterschiedlicher Einordnungen in die 'Typisierung ländlicher Räume' möglich war. Betrachtet wurde Wachten- donk am Niederrhein am Rand des Ballungsraumes Ruhrgebiet, Kirchheim am Ries im schwäbischen Baden-Württemberg als Ort ohne nennenswerte Entwicklungsprobleme, Amt Meyenburg in der brandenburgischen Prignitz mit wirtschaftlichen Entwicklungspotentialen sowie die Verwaltungsgemeinschaft Obercunnersdorf in der sächsischen Lausitz mit starken Entwicklungsproblemen infolge von Abwanderung und wirtschaftlicher Strukturschwäche. Die Studie konnte zeigen, dass in den drei untersuchten Handlungsfeldern 'Identifikation', 'Wohnen' und 'ländliche Gemeinschaft' tatsächlich reale Einschränkungen für ältere Menschen bestehen. Dies gilt für die untersuchten Gemeinden in den neuen wie in den alten Bundesländern. Für die Identifikation der Menschen mit ihrem Ort hat seine soziale Funktion nur geringe Bedeutung. Ein Zusammenhang zwischen Art und Qualität der sozialen Beziehungen der Bürger und der ländlichen Umgebung konnte nicht ermittelt werden. Die Identifikation der Bewohner mit der ländlichen Gemeinde findet in erster Linie über die räumlichen Merkmale statt. Funktionale und soziale Qualität treten dahinter deutlich zurück. Auch diese räumliche Identifikation richtet sich mitunter nur an die ländliche Umgebung als solche, nicht an den eigenen Wohnort. In allen untersuchten Gemeinden zeigt sich, dass innerhalb der Ortskerne verschiedenartige Probleme zusammenlaufen. Eine der Ursachen ist stets darin zu sehen, dass eine Neubauaktivität jenseits der Ortsmitte schnell eine sozialräumliche Eigendynamik entwickelt. Ebenso ein durchgängiger Aspekt ist, dass die Konzentration im Einzelhandel und die steigende Mobilität der Bürger die Versorgung an den Ortsrand verschoben haben. Die Studie zeigt, dass bedarfsgerechte Anpassungen der Wohnungen bei älteren Menschen kaum erfolgen. Es besteht also akuter Handlungsbedarf. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass Wohnen und Eigenheim besonders in ländlichen Räumen einer starken emotionalen Bindung unterliegen. Im Zusammenhang mit der genannten emotionalen Bindung ist besonders das Verhältnis der Älteren zur eigenen Immobilie hervorzuheben. Im Ergebnis muss der generellen gesellschaftlichen Wertschätzung für Wohneigentum als Altersversorgung widersprochen werden. Die Planung der älteren Menschen für Ihre Zukunft ist lückenhaft. Insgesamt verharrt ein Drittel der noch nicht Hochbetagten in Ungewissheit über ihre Zukunft. Nachbarschaft und Vereine haben kaum nennenswerte Bedeutung. Ein dörfliches Netzwerk, das alte Menschen auffängt, ist nicht zu ermitteln. Im Ergebnis sind die Folgen von Pluralisierung und Enttraditionalisierung ambivalent. Sowohl Verlusteffekte als auch Liberalisierungsgewinne sind vorhanden." (Autorenreferat)

[68-CSA] Stupariu, Marius I.; Stasac, Marcu; Albu, Ioana:

The Geo-Demographic Dimension of Romanian Rural Space, in: Bulletin of Geography, Socio-economic Series, vol. 13, pp. 19-30, 2010, ISSN: 1732-4254

INHALT: Knowing, researching into and developing the rural space are activities of utmost importance for a country, both by the dimension of the rural space, expressed by the surface as such, and by the dimension of the demographic component (of the rural population). Referring to Romanian rural space, this is dominant, representing almost 94% of Romania's total surface (93.7%). In what concerns the demographic component (population), as it is known, this confers a particular dynamics to the rural space, generating a series of quantitative and qualitative aspects. At present the share of the rural population reaches 47% out of the total of Romania's population. Generally speaking, we can assert that the village and generally the Romanian village remains further on the main propeller of

life. Thus the share of the rural population, besides the whole range of socio-demographic indicators, which can outline the degree of stability or instability of the rural space, as well as other basic indicators, such as the share of the rural population occupied in productive activities, socio-cultural services, tourism activities, etc., enhance the importance of the rural life from one country or another, reason for which the development of the rural space remains a problem of a national and international level. Consequently, the Parliamentary Assembly of the Council of Europe has raised the issue of the rural space at the level of European and Community policy. Adapted from the source document.

[69-L] Westermayer, Till:

Postindustrielle Forstwirtschaft und der Strukturwandel ländlicher Räume, in: Hans-Georg Soeffner (Hrsg.) ; Kathy Kursawe (Mitarb.) ; Margrit Elsner (Mitarb.) ; Manja Adlt (Mitarb.): *Unsichere Zeiten : Herausforderungen gesellschaftlicher Transformationen ; Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena 2008*. Bd. 1 u. 2, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2010, 13 S., ISBN: 978-3-531-16817-3

INHALT: "Forstwirtschaft erscheint als Stiefkind der Land- und Agrarsoziologie. Als Kontrastfolie zum Sitzungsthema möchte ich mich daher auf die Generierung neuer Unsicherheiten in diesem Feld konzentrieren (Stichworte: Netzwerkgesellschaft, Auslagerung von Arbeit, Vermarktlichung) und daraus Überlegungen zum Strukturwandel ländlicher Räume ableiten, der bekanntlich Land- wie Forstwirtschaft gleichermaßen, aber nicht gleichartig betrifft (Bsp.: Rolle des Staates). Grundlage dafür sind zwei empirische Studien. Im ersten Projekt wurden forstliche Dienstleister nach ihrer Arbeits- und Lebenssituation befragt ('Ich-AG im Walde', qualitative Studie). Forstdienstleister erbringen ausgelagerte Arbeit und mussten Strategien zum Umgang mit massiver Unsicherheit entwickeln. Der Wandel vom bäuerlichen Lohnunternehmer zum Forstdienstleister ist erst durch die Postindustrialisierung der Forstwirtschaft (nach einer Phase der Orientierung am Fordismus in den 1960er Jahren) möglich geworden, zu der technische Entwicklungen ebenso beigetragen haben wie Globalisierung und 'neoliberale Wende'. Aus einer zweiten Befragung (arbeitswissenschaftliche Untersuchung in einer Landesforstverwaltung) ergibt sich als Gegenstück die innerbetriebliche Wirkung des new public management: die Beschäftigten müssen auch innerhalb der Verwaltung mit neuen Unsicherheiten umgehen, etwa in Form vielfältiger gewordener Rollen und Erwartungen. Zusammen tragen beide Untersuchungen zum Bild einer Branche in Veränderung bei. In Beziehung zum Strukturwandel ländlicher Räume wird sichtbar, wie sich die Becksche Risikogesellschaft in der Peripherie entfaltet und das klassische Spektrum ökonomischer und natürlicher Risiken um neue Formen der Unsicherheit erweitert. Dazu gehört die Verschiebung 'normaler' Arbeitsverhältnisse in Zonen der Prekarität. Mit Blick auf das Ziel nachhaltiger Regionalentwicklung wird der Wandel der Forstwirtschaft und ihrer Organisationen so zur Herausforderung für ländliche Räume der Gesellschaft." (Autorenreferat)

[70-L] Woderich, Rudolf (Hrsg.):

Im Osten nichts Neues?: struktureller Wandel in peripheren Räumen, (Texte aus dem Brandenburg-Berliner Institut für Sozialwissenschaftliche Studien - BISS e.V., Bd. 2), Münster: Lit Verl. 2007, 375 S., ISBN: 978-3-8258-0522-7 (Standort: ULB Düsseldorf(61)-soz-x130w838)

INHALT: Inhaltsverzeichnis: Rolf Reißig: Ostdeutschland im Wandel und Umbruch - neu denken und gestalten (23-38); Michael Thomas, Rudolf Woderich: Regionale Disparitäten und Sozialkapital (39-62); Marta Kowalczyk: Sozialkapital in der deutsch-polnischen Grenzregion (63-92); Michael Thomas: KMU und Corporate Social Responsibility in peripheren Regionen - eine mögliche Beziehung? (93-120); Robert Geisler, Marek S. Szczepatiski: Corporate Social Responsibility (CSR) and structural changes in Polish regions - The Case of the Upper Silesian Agglomeration (121-140); Frank Thomas Koch: 'Humankapital' und Beschäftigung im Schatten der großen Städte (141-178); Rudolf Woderich: Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben - Rolle der Männer (179-220); Mirko Klich: Lernprozesse in heterogenen Netzwerken ländlicher Räume - Fallbeschreibung und -analyse (221-252); Carsten Foertsch: VFR-Tourismus und Migration - Aktueller Forschungsstand und eine Berliner Fallstudie (253-306); Margret Xyländer: Jugend in peripheren Regionen Ostdeutschlands (307-340); Michael Sperber: Bürgerbeteiligung und Innovation (341-376).

[71-L] Zierke, Irene:

Akteure nachhaltiger Landwirtschaft - Potenzial für die Zukunft: ein Kommentar, in:
Berliner Debatte Initial : Sozial- und geisteswissenschaftliches Journal, Jg. 19/2008, H. 3, S. 42-46
(Standort: UB Bonn(5)-Z90/76; USB Köln(38)-M XA01655; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Die radikalen Umbrüche in Ostdeutschland zu Beginn der 1990er Jahre eröffneten neben dem Druck zur Anpassung an neue institutionelle Bedingungen in verschiedenen wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Bereichen auch Spielräume zum Experimentieren und zum Ausweiten von Handlungsstrategien, die in besonderer Weise dem Nachhaltigkeitsgedanken verpflichtet sind. Als Beispiel hierfür kann der ostdeutsche Ökolandbau gelten, der sich in der Bundesrepublik bereits seit Ende der 1970er Jahre als Gegenbild zum konventionellen Landbau entwickelte. Handelt es sich insofern nur um einen der üblichen Nachholprozesse oder verbinden sich mit dieser Wirtschaftsform auch weitreichende Entwicklungsansprüche? Erlauben es die besonderen Rahmenbedingungen in ostdeutschen ländlichen Regionen, ihn aus der sogenannten "Nische" herauszulösen oder fordern sie gar dazu heraus? Wie kann es gelingen, diese bislang randständige Wirtschafts- und Lebensform in eine umfassendere soziale Bewegung zu integrieren? Verfügen die modernen "Ökopioniere" über Ressourcen, sich mit anderen zu vernetzen? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt des vorliegenden Kommentars zur nachhaltigen Landwirtschaft in Ostdeutschland. (ICI2)

3 Politik und Raumplanung

[72-F] Ackermann, Florian, Dipl.-Ing.agr. (Bearbeitung):

Freiwilliger Nutzungsaustausch (Teilprojekt im Rahmen des SFB 299 "Landnutzungskonzepte für periphere Regionen")

INHALT: Der "Freiwillige Flächennutzungsaustausch", als Lösung des ökonomischen Problems zu kleiner Bewirtschaftungseinheiten, wird mit Hilfe der Promotoren "Ortslandwirte" teilnehmerorientiert in Dorfgruppen eingeführt. Die empirische Evaluation der Wirkung des Beratungskonzeptes ist Hauptbestandteil des Projektes. Dabei wird besonders auf die Entstehung, Lösung und der Umgang mit Konflikten in Gruppen geachtet. Das Projekt entsteht interdisziplinär mit Ökonomen und Sozialpsychologen.

ART: keine Angabe **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

INSTITUTION: Universität Gießen, SFB 299 Landnutzungskonzepte für periphere Regionen (Heinrich-Buff-Ring 26-32, 35392 Gießen)

KONTAKT: Bearbeiter (Tel. 0641-99-37082, Fax: 0641-99-37089, e-mail: Florian.Ackermann@agr.uni-giessen.de)

[73-F] Albrecht, Peter-Georg, Dr.; Jain, Angela, Dr.; Jansen, Holger, Dipl.-Soz.Wiss.; Böttger, Antje, Dipl.-Ing. (Bearbeitung); Dienel, Hans-Liudger, Dr. (Leitung):

Wege zu einer nachhaltigen Bevölkerungspolitik in Sachsen-Anhalt - ländliche Lebensmodelle junger Menschen und Familien

INHALT: Die zentrale Ausgangsfrage in dem Projekt lautete: Wie können die Lebensbedingungen von jungen Menschen und Familien im ländlichen Raum in Sachsen-Anhalt verbessert werden? Dabei ging es um Menschen, die im ländlichen Raum leben und nicht abwandern möchten. **GEOGRAPHISCHE RAUM:** Sachsen-Anhalt mit sieben vom Auftraggeber ausgewählten Modellorten im ländlichen Raum

METHODE: Als Methode diente in einer ersten Phase das qualitative Interview. In einer zweiten Phase wurden in allen sieben Orten je eine Zukunftswerkstatt durchgeführt. Aus diesen Ergebnissen wurden Handlungsempfehlungen für die Zukunft des ländlichen Raums entwickelt. Der Ansatz bestand aus einer Mischung von qualitativer Forschung und Verfahren zur Bürgerbeteiligung. Hier wurden Zukunftswerkstätten als Verfahren zur Bürgerbeteiligung gewählt. **DATENGEWINNUNG:** Qualitatives Interview (Stichprobe: 220; Auswahlverfahren: gegensätzlich). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Köhler, Wilfried; Heidler, Ines; Dienel, Hans-Liudger; Jain, Angela; Lüneberg, Daniela: Leitfaden für die Entwicklung familienfreundlicher Kommunen. Wege zu einer nachhaltigen Bevölkerungspolitik in Sachsen-Anhalt. Hrsg. v. Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt. Magdeburg, 36 S. Download unter: www.nexus-berlin.com/download/08-11-11_Leitfaden_Familien.pdf .+++ "Diese Menschen sind mein Zuhause" (Projektfilm). DVD mit gestaltetem Cover.+++ Das "Sachsen-Anhalt Spiel". **ARBEITSPAPIERE:** Verschiedene interne Zwischenberichte für den Auftraggeber.

ART: Auftragsforschung **BEGINN:** 2005-11 **ENDE:** 2008-03 **AUFTRAGGEBER:** Land Sachsen-Anhalt Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr **FINANZIERER:** Auftraggeber

INSTITUTION: nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung GmbH (Otto-Suhr-Allee 59, 10585 Berlin)

KONTAKT: Jansen, Holger (e-mail: jansen@nexus.tu-berlin.de)

[74-L] Böcher, Michael; Krott, Max; Tränkner, Sebastian (Hrsg.):

Regional governance und integrierte ländliche Entwicklung: Ergebnisse der Begleitforschung zum Modell- und Demonstrationsvorhaben "Regionen Aktiv", Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2008, 205 S., ISBN: 978-3-531-15277-6 (Standort: UB Köln(38)-36A722)

INHALT: "Das derzeit in den Regionalwissenschaften stark diskutierte Konzept von Regional Governance wird auch zur Entwicklung ländlicher Räume als viel versprechende Strategie angesehen. Mit dem Modell- und Demonstrationsvorhaben 'Regionen Aktiv - Land gestaltet Zukunft' förderte das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) zwischen 2002 und 2007 Regional Governance-Prozesse. Dabei sollten Akteure in 18 deutschen Regionen eigenverantwortlich ländliche Entwicklungsprozesse in Gang bringen und steuern. Dieser Band stellt mit politikwissenschaftlichen, ökonomischen und raumplanerischen Analysen die wichtigsten Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung zu Regionen Aktiv vor und will damit einen Beitrag zur weiteren Regional-Governance-Diskussion leisten." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Michael Böcher, Max Krott, Sebastian Tränkner: Regional Governance und integrierte ländliche Entwicklung (11-22); Sebastian Elbe: Der Steuerungsansatz von Regionen Aktiv - Initiierung von Wirkungsketten der Veränderung (23-68); Anna Meincke: Wettbewerb, Kooperation und regionale Netzwerke (69-108); Michael Böcher, Sebastian Tränkner: Erfolgsfaktoren integrierter ländlicher Entwicklung (109-150); Katrin Weiß: Die Bewertung des Regionen Aktiv-Ansatzes aus ökonomischer Sicht (151-178); Robert Lukesch, Harald Payer, Jutta Rabenau: Wissen von innen - Fokusgruppen in der Begleitforschung zu Regionen Aktiv (179-206).

[75-L] Böcher, Michael; Krott, Max; Tränkner, Sebastian:

Regional governance und integrierte ländliche Entwicklung, in: Michael Böcher (Hrsg.) ; Max Krott (Hrsg.) ; Sebastian Tränkner (Hrsg.): Regional governance und integrierte ländliche Entwicklung : Ergebnisse der Begleitforschung zum Modell- und Demonstrationsvorhaben "Regionen Aktiv", Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2008, S. 11-22, ISBN: 978-3-531-15277-6 (Standort: UB Köln(38)-36A722)

INHALT: Die Autoren skizzieren in ihrer Einleitung zum vorliegenden Sammelband folgende grundlegende Aspekte von Regional Governance: (1) Aufwertung der Selbstverantwortung von Regionen als politische Handlungsebene, (2) intersektorale Kooperation durch regionale Netzwerke und Partnerschaften, (3) Anreizsteuerung durch Finanzen, Wettbewerb und Evaluation. Diese Merkmale werden den Autoren zufolge gegenwärtig auch bei der Entwicklung ländlicher Räume stark diskutiert, wo das Konzept einer "integrierten ländlichen Entwicklung" vor allem auf politischer Ebene an Bedeutung gewinnt. Die Autoren beschreiben ferner das Förderungsprogramm und die Begleitforschung zu "Regionen Aktiv - Land gestaltet Zukunft" des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft. Sie stellen außerdem die einzelnen Beiträge des Bandes kurz vor, der die wichtigsten Ergebnisse der Begleitforschung zu "Regionen Aktiv" enthält und detaillierte Einblicke in die empirischen Ausprägungen von Regional Governance gibt. (ICI)

[76-L] Bodenschatz, Harald; Geisenhof, Johannes:

Stadterneuerung in Wendelstein bei Nürnberg: Wiederbelebung einer Hauptstraße im suburbanen Raum, in: Ursula Flecken (Hrsg.) ; Laura Calbet i Elias (Hrsg.) ; Urs Kohlbrenner (Adressat): Der öffentliche Raum : Sichten, Reflexionen, Beispiele ; Dankschrift für Urs Kohlbrenner, Berlin: Univ.-Verl. der TU, 2011, S. 221-229, ISBN: 978-3-7983-2318-6

INHALT: Historisch lassen sich seit der Industrialisierung drei bedeutsame Perioden der Stadterneuerung in Wendelstein unterscheiden: die erste Hälfte der Kaiserzeit (1871-1890), die 1960er/1970er Jahre und die 1980er Jahre. Jede dieser Perioden hat ihre ausgeprägten Eigenheiten. Mitte der 1980er Jahre startete der Markt Wendelstein ein behutsames Stadterneuerungsprojekt, das die Umgestaltung des Hauptstraßenzugs, die Entlastung des Altortes vom Durchgangsverkehr, die Umgestaltung der beiden Eingangsbereiche in den Altort, die Gestaltung des Profils des Hauptstraßenzuges und die Neuanlage eines Rathausgartens umfasste. Die Hauptstraße ist aber, wie die Verfasser abschließend anmerken, "die Mitte und der Stolz Wendelsteins geblieben". (ICE2)

[77-L] Born, Karl Martin:

Anpassungsstrategien an schrumpfende Versorgungsstrukturen: Beispiele aus Brandenburg und Niedersachsen, in: Claudia Neu (Hrsg.): Daseinsvorsorge : eine gesellschaftswissenschaftliche Annäherung, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2009, S. 133-153, ISBN: 978-3-531-16627-8

INHALT: Der Verfasser fragt in seinem Beitrag in einer ost- und einer westdeutschen Region nach den Bedingungen für die Gestaltung einer wohnortnahen Grundversorgung besonders im Bereich der Versorgung mit Lebensmitteln. Es zeigt sich, dass vor allem für die ostdeutsche Region von Versorgungsdefiziten gesprochen werden kann. Überdies lassen ein verändertes Konsum- und Mobilitätsverhalten sowie enge finanzielle Handlungsspielräume der Befragten eine einfache Rückkehr zur wohnortnahen Lebensmittelversorgung wenig wahrscheinlich erscheinen. Angesichts einer schnell alternden Bevölkerung ist zu diskutieren, wie die Grundversorgung zwischen privaten Anbietern im Einzelhandel, nachbarschaftlichen Hilfestellungen und staatlicher Unterstützung nachhaltig zu organisieren ist. (ICE2)

[78-L] Canzler, Weert; Knie, Andreas:

Auf dem Weg zum Gewährleistungsstaat: Netzvermarktung und Infrastrukturpolitik für die schrumpfende Gesellschaft, in: Claudia Neu (Hrsg.): Daseinsvorsorge : eine gesellschaftswissenschaftliche Annäherung, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2009, S. 97-111, ISBN: 978-3-531-16627-8

INHALT: Der Beitrag verbindet am Beispiel des öffentlichen Personennahverkehrs die Politikfelder demographischer Wandel, wohlfahrtsstaatlicher Wandel und zukünftige Infrastrukturpolitik. Verschiedene Ansätze zu einer umfassenden Reform der Daseinsvorsorge werden vorgestellt. Neben einer stärkeren Privatisierung ehemals öffentlicher Dienste wird alternativ eine verstärkt hybride Leistungserbringung diskutiert, die neue Anbieterkonstellationen zulässt. Gleichzeitig müssen sich die Infrastrukturen variabel der verminderten Nachfrage anpassen und Anreize für eine effiziente Ressourcennutzung bieten. Zudem bedarf es einer grundlegenden Änderung staatlicher Förderung für periphere ländliche Räume. Wo die Aufrechterhaltung flächendeckender Versorgung aus Kostengründen nicht mehr sinnvoll ist, müssen alternative Ansätze bedacht werden: die Einführung individueller Transferleistungen für die Versorgung mit Gütern und Diensten des täglichen Bedarfs, eine stärkere Unterstützung der Eigeninitiative der Bürger bei der Leistungserbringung oder die Auslobung einer Umzugsprämie. (ICE2)

[79-L] Diehl, Katharina; Helming, Katharina:

Nachhaltige Landnutzung durch vorausschauende Politik: neue Instrumente zur Folgenabschätzung von Politikoptionen, in: Ökologisches Wirtschaften, 2009, H. 2, S. 30-34

INHALT: Die Autorinnen berichten über das EU-Forschungsprojekt SENSOR, das Methoden und Instrumente für die Folgenabschätzung von Landnutzungsänderungen entwickelt hat und vom Leibniz-Zentrum für Agrarlandforschung koordiniert worden ist. Ziele der EU-Landnutzungs politik sind die Förderung der ländlichen Entwicklung sowie die Auflösung des Zusammenhangs zwischen Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung. SENSOR entwickelte zwei Instrumente, die Politik szenarien bezüglich ihrer Auswirkungen auf Landnutzungsfragen und Umwelt-, soziale und ökonomische Aspekte übergreifend bewerteten und lokale, regionale und nationale Akteure in die Bewertung von Landnutzungs politik einbezogen. Besondere Berücksichtigung fanden mögliche regionale Auswirkungen von Bioenergie-Förderung auf die Landnutzung. Die Verfasserinnen werten abschließend, dass sich die verwendeten Methoden auch für Nachhaltigkeitsbewertungen multifunktionaler Landnutzung außerhalb der EU als nützlich erwiesen haben. (ICC2)

[80-F] Dröge, Annika, Dipl.-Geogr.; Franzen, Natalie, Dipl.-Geogr.; Spellerberg, Annette, Prof.Dr.; Hahne, Ulf, Prof.Dr.; Wüst, Hanns-Stephan, Prof.; Schafranski, Franz, Dr.; Hartz, Andrea, Dr. (Bearbeitung); Kühne, Olaf, Dr. (Leitung):

Ländliche Räume im Struktur- und Politikwandel

INHALT: 1. Wie wirkt sich der ökonomische Strukturwandel auf die ländlichen Räume aus? 2. Wie verändern sich die lokalen Gesellschaften aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen? 3. Welche Instrumente für die ländliche Entwicklung gibt es? 4. Welche Perspektiven lassen sich für ländliche Räume entwickeln? *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

METHODE: Literaturlauswertung; eigene empirische Arbeiten. Untersuchungsdesign: Panel *DATENGEWINNUNG:* Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Protokoll der dritten Sitzung der ARL-Arbeitsgruppe "Ländliche Räume im Struktur- und Politikwandel" am 15.03.06 in Saarbrücken. 3 S.

ART: Eigenprojekt *BEGINN:* 2005-06 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

INSTITUTION: Akademie für Raumforschung und Landesplanung -ARL- (Hohenzollernstr. 11, 30161 Hannover)

KONTAKT: Lange, Burkhard (Tel. 0511-3484228, e-mail: lange@arl-net.de)

[81-L] Elbe, Sebastian:

Der Steuerungsansatz von Regionen aktiv: Initiierung von Wirkungsketten der Veränderung, in: Michael Böcher (Hrsg.) ; Max Krott (Hrsg.) ; Sebastian Tränkner (Hrsg.): Regional governance und integrierte ländliche Entwicklung : Ergebnisse der Begleitforschung zum Modell- und Demonstrationsvorhaben "Regionen Aktiv", Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2008, S. 23-68, ISBN: 978-3-531-15277-6 (Standort: UB Köln(38)-36A722)

INHALT: Der Autor stellt den Steuerungsansatz des Förderprogramms "Regionen Aktiv - Land gestaltet Zukunft" vor, welcher auf den zentralen Prinzipien Regionalität, Partnerschaft, Reflexivität, Integration und Wettbewerb beruht. Diese Prinzipien, die sich unmittelbar auf die Debatten über Regional Governance zurückführen lassen, zeigen, wie der Anspruch durch einen staatlichen Förderimpuls sowohl harte als auch weiche Effekte zu erzielen, innerhalb eines integrierten Förderprogramms wie "Regionen Aktiv" umgesetzt wird. Die positiven Anreize können dabei analytisch in eine "Regelungskomponente", die die vom Adressaten geforderte Verhaltensänderung und andere Fördervoraussetzungen definiert, und in eine "Motivationskomponente" unterschieden werden. Entscheidend ist somit die Frage, inwieweit es gelingt, die Steuerungsadressaten in Richtung des gewünschten Verhaltens zu lenken. Um dies zu untersuchen, stellt der Autor zunächst den Steuerungsansatz und die Einschätzungen der Modellregionen hierzu vor. Im zweiten Teil seines Beitrages beschreibt er detailliert die in den Modellregionen ausgelösten Wirkungsketten zur Stärkung des ländlichen Raums und Schaffung neuer Einkommensquellen. Im Ergebnis wird deutlich, dass die besondere Förderphilosophie von "Regionen Aktiv" die Identifikation der handelnden Akteure mit der Region und den Veränderungsprozessen entscheidend unterstützt hat. (ICI2)

[82-F] Elger, Ula, Dipl.-Soz. (Bearbeitung); Schluchter, Wolf, Prof.Dr. (Leitung):

Energieautonome Dorfentwicklung

INHALT: Auf der Grundlage von pro-aktiver Bürgerbeteiligung wird ein Konzept für die eigenständige Energieversorgung eines Dorfes entwickelt. Aufgebaut wird eine Wertschöpfungskette, an der Produzenten von Energieträgern, Energienutzer sowie Personen aus verschiedenen Technologiebereichen beteiligt sind. Bis 2020 soll das Dorf vollständig energieautonom sein. Es handelt sich um ein nachhaltiges Dorfentwicklungskonzept, in dem Klimaschutz, erneuerbare Energien und dezentrale Energieerzeugung und -versorgung zentrale Ansätze sind, wobei die Dorfbewohner entsprechend dem TRIPLEX-Konzept eine entscheidende Mitwirkung haben. *ZEITRAUM:* 2009 bis 2013 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Rheinland-Pfalz

METHODE: Die Einbeziehung von Produzenten und Konsumenten von Energie (Strom/ Wärme) in ein gemeinsames Konzept soll Nachhaltigkeit bewirken. Dabei liegt das win-win-Konzept zugrunde. Für den Governance-Ansatz gibt es den Aufbau eines "Virtuellen Kraftwerks", das einen neuen Typ des Energiemanagements verkörpert. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG:* Gruppendiskussion (Stichprobe: 4; Bürgerinnen, Bürger, Verwaltungs- und politisches Personal; Auswahlverfahren: Interessierte). Standardisierte Befragung, face to face (Stichprobe: 200; Bürgerinnen und Bürger; Auswahlverfahren: Quota). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: Eigenprojekt; gefördert *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution; Wissenschaftler
INSTITUTION: Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Fak. 04 Umweltwissenschaften und Verfahrenstechnik, Institut für Umweltmanagement Lehrstuhl für Sozialwissenschaftliche Umweltfragen (Postfach 101344, 03046 Cottbus); Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Humanökologisches Zentrum (Postfach 101344, 03013 Cottbus); IST-GmbH - Gesellschaft für angewandte Sozialwissenschaft und Statistik (Eduard-Mann-Str. 1-7, 67280 Ebertsheim)
KONTAKT: Leiter (Tel. 0355-693-036, e-mail: wolf.schluchter@tu-cottbus.de)

[83-L] Falck, Oliver; Heblich, Stephan (Hrsg.):

Wirtschaftspolitik in ländlichen Regionen, (Volkswirtschaftliche Schriften, H. 553), Berlin: Duncker & Humblot 2008, 207 S., ISBN: 978-3-428-12640-8 (Standort: UuStB Köln(38)-35A7176)

INHALT: "Ländlichen Gebieten wird im Vergleich zu Städten und verstäderten Räumen ein komparativer Nachteil hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Dynamik nachgesagt. So profitieren diese Gebiete allenfalls von den Ausstrahlungswirkungen benachbarter Agglomerationsräume, denen sie als verlängerte Werkbank dienen. Daneben existieren jedoch zahlreiche Beispiele ländlicher Gebiete, sog. Industrial Districts, in denen Netzwerke aus kleinen und mittelständischen Unternehmen in speziellen Nischenmärkten weltweit Marktführer sind. Diese ländlichen Gebiete weisen entgegen der obigen Vorhersage eine große Eigendynamik auf. Die Autoren des vorliegenden Bandes identifizierten in diesem Spannungsfeld charakteristische Standortfaktoren ländlicher Gebiete, die ihre dynamische Entwicklung begünstigen. Zu diesen Standortfaktoren gehören neben landschaftlichen Reizen insbesondere ausgeprägte soziale Strukturen, die der vorherrschenden kleinen und mittelständischen Unternehmensstruktur zugute kommen. Aus ökonomischer Sicht führen die sozialen Bindungen zu Vertrauensverhältnissen, die formale Bindungen ersetzen können und damit zu Transaktionskostensparnissen und hoher Flexibilität führen. Eine auf ländliche Gebiete ausgelegte erfolgreiche Wirtschaftspolitik muss an den gegebenen Strukturen ansetzen. Im Rahmen dieses Bandes werden hierzu verschiedene wirtschaftspolitische Strategien zur Förderung der Entwicklung ländlicher Regionen diskutiert. Der Begriff Wirtschaftspolitik wird hierbei weit ausgelegt und deckt somit auch Bereiche wie die Bildungspolitik oder die Arbeitsmarktpolitik ab." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Stephan Heblich: Einleitung (11-22); Jakob Lenke: Regionalpolitik in ländlichen Regionen: Erklärungsbeiträge verschiedener ökonomischer Forschungsrichtungen für die regionale Entwicklung (23-42); Jutta Hübscher: Investitionen im ländlichen Raum - Determinanten und der Beitrag von Gründungen (43-68); Andreas Holzer: Produktionsverlagerungen - Chance oder Herausforderung für die Regionalpolitik? (69-94); Florian Birkenfeld: Schulen im ländlichen Raum (95-122); Stefan Bauernschuster: Notwendigkeit, Probleme und Chancen betrieblicher Weiterbildung in peripheren Regionen (123-148); Oliver Falck und Stephan Heblich: Regionen zwischen Starrheit und Flexibilität: Der Einfluss von modernen Standortfaktoren auf das regionale Gründungsgeschehen (149-176); Robert Gold: In der Schwäche ruht die Kraft - Die Einflussphären wirtschaftspolitischer Entscheidungsträger auf die Regionalentwicklung (177-204).

[84-L] Friedel, Rainer; Spindler, Edmund A. (Hrsg.):

Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume: Chancenverbesserung durch Innovation und Traditionspflege, (VS research), Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2009, 503 S., ISBN: 978-3-531-16542-4

INHALT: Inhaltsverzeichnis: Rainer Friedel, Edmund A. Spindler: Einleitung. Die Vitalität ländlicher Räume bedarf vieler Hände (13-15); Die Neuseddiner Botschaft: Ländliche Räume haben Zukunft! (16-22); Kapitel 1: Positionen der Parteien im Deutschen Bundestag: Gabriele Hopp: CDU-Programm für lebendige ländliche Räume (25-31); Werner Bumeder: Die Zukunft des ländlichen Raumes gestalten - der CSU-Ansatz (32-35); Martin Wille: Von der Landwirtschafts- zur integrierten ländlichen Entwicklungspolitik - die Sicht der SPD (36-44); Christel Happach-Kasan: Ländliche Räume in Deutschland haben Zukunft - die Position der FDP-Bundestagsfraktion (45-48); Cornelia Behm, Wilfried Schröder, Skadi Krause: Politik für das Land; Grüne Perspektiven für ländliche Räume (49-64); Jens-Eberhard Jahn: Gemeinsam mit dem katholischen Mädchen vom Lande. Linke Politik für ländliche Räume (65-72); Kapitel II: Politik und Forschung: Elisabeth Schrödter: Mit der LEADER-

Methode zur nachhaltigen Regionalentwicklung (75-92); Peter Weingarten: Ländliche Räume und Politik zu deren Entwicklung (93-96); Siegfriede Bauer: Ansteigende Diversitäten ländliche Räume? Schlussfolgerungen für die Regionalpolitik (97-112); Benjamin Nölting: Regionaler Wohlstand als Ziel der ländlichen Entwicklung in Ostdeutschland (113-126); Michael Böcher: Faktoren für den Erfolg einer nachhaltigen und integrierten ländlichen Regionalentwicklung (127-138); Martin Fuchs: Landschaftsschutz durch Landnutzung (139-149); Doris Pik: Nachhaltige Landwirtschaft in ländlichen Räumen (150-167); Sandra Naumann, Andreas Frangenberg: RAPIDO - Ein Forschungsbeitrag zur innovativen ländlichen Entwicklung (168-182); Katharina Kraiß, Thomas van Elsen: Landwirtschaftliche Wirtschaftsgemeinschaften (Community Supported Agriculture, CSA) ein Weg zur Revitalisierung des ländlichen Raumes? (183-194); Marie Kalisch, Thomas van Elsen: Leistungen Sozialer Landwirtschaft in Deutschland. Perspektiven im ländlichen Raum (195-208); Witzenhäuser Positionspapier zum Mehrwert Sozialer Landwirtschaft (209-213); Wolfgang Nethöfel, Uwe Meier: Der Innovationsbeitrag einer "Agrarethik" zur Zukunftsentwicklung ländlicher Räume (214-233); Horst Luley: Neue regionsbezogene Studienabschlüsse an der Fachhochschule Eberswalde: Bachelor "Regionalmanagement" und Master "Regionalentwicklung und Naturschutz" (234-238); Kapitel III: Erfahrungen in europäischen Regionen: Lukasz Bis, Jan Rafael Bis: Die Politik von territorialen Selbstverwaltungseinheiten in Polen in Bezug auf die nachhaltige Entwicklung der ländlichen Räume - grundlegende Entwicklungsbarrieren, Förderungs- und Finanzierungsinstrumente (241-252); Karl Trischler: Dorferneuerung in Niederösterreich - ein Werkstattbericht (253-265); Thomas Wehinger, Uwe Krappitz, Jens Adler, Detlev Böttcher: Das Kooperationsvorhaben von GTZ und InWEnt: innovatives Regionalmanagement für strukturschwache ländliche Regionen in Osteuropa (266-279); Bruno Schuler, Ekkehard Schröder: Weiterbildung rumänischer Landwirte zur Nutzung der neuen Förderprogramme für eine umweltfreundliche Landbewirtschaftung (280-292); Anke Wehmeyer: Vernetzung der Akteure im ländlichen Raum - neue Strategien der Deutschen Vernetzungsstelle (DVS) (293-296); Kapitel IV: Projekte aus der Praxis: Albrecht Broßmann: Multifunktionelle Landwirtschaft als Motor der Regionalentwicklung (299-307); Jochen Döhning: Die Zukunft des Melkens auf dem Lande (308-311); Cord Petermann: Die LEP-Dienstleistungsagentur als Impulsgeber einer nachhaltigen Regionalentwicklung in der Diepholzer Moorniederung (312-325); Gerd Lehmann: Wirtschaftswachstum in regionalen Wertschöpfungsketten. Die Regionalmarke "VON HIER" (326-333); Dieter Irlbacher: Die Erfolgsgeschichte "Spreewaldgurke" - Historisches zur Gurke (334-344); Eberhard Henne: UNESCO-Biosphärenreservate: Modelregionen für nachhaltige Wirtschaftsentwicklungen im ländliche Raum - Beispiele aus dem Biosphärenreservat Schorfheide Chorin (345-352); Silke Last: Ländliche Baukultur im Prignitzer Elbtal (353-366); Cornelia Kühl: LANDaktiv - Initiative für Leben im ländlichen Raum Brandenburgs (367-374); Klaus Peter Arnold, Holger Oertel, Betina Umlauf: Entwicklungen von Landwirtschaft und Naturschutz im Landschaftsschutzgebiet "Moritzburger Kleinkuppenlandschaft" (Sachsen, Landkreis Meißen) (375-388); Dirk Michaelis: Die Altmark - eine Kulturlandschaft im Spannungsfeld von Schrumpfung, Chancen und Visionen (389-404); Marion Piek: Gemeinweseninitiativen - Stützen nachhaltiger lokaler Entwicklung (405-412); Jörg Wilke: Wirtschaftsförderung in der Wesermarsch - ein ganzheitlicher Ansatz zur Regionalentwicklung (413-428); Hartmut Solmsdorf: Trinationales Projekt: "Oder-Neisse-Paradiese" - Gartenkunst und Landschaftskultur beiderseits der Oder-Neisse-Linie (429-437); Frank Willy Ludwig: Familienlandsitze im ländlichen Raum (438-447); Brigitte Schramm, Hans-Werner Preuhsler: Gesucht: Unternehmer für die Region (448-459); Christian Hiß: Die Regionalwart AG - Bürgeraktiengesellschaft in der Region Freiburg (460-469); Rainer Friedel: Regionalmanagement - eine innovative Dienstleistung zur Entwicklung ländlicher Räume (470-488).

[85-L] Gailing, Ludger; Kilper, Heiderose:

Shaping cultural landscapes through regional governance, in: Wendelin Strubelt (Hrsg.): Guiding principles for spatial development in Germany: Springer, 2009, S. 113-123, ISBN: 978-3-540-88838-3

INHALT: Die Verfasser präsentieren ein neues Konzept in der Raumplanung auf der regionalen Ebene, das als eine deutsche Antwort in der europäischen Diskussion um die kulturellen Landkarten angesehen wird. Vor dem Hintergrund der rechtlichen Grundlagen des Konzepts wird das Steuerungspotenzial der Governance hinsichtlich der Raumplanung erläutert. Schwerpunktmäßig werden die Anwendungsprobleme des Konzepts analysiert. Dabei handelt es sich um institutionelle Voraussetzungen und Restriktionen. Es wird hervorgehoben, dass die vielfältigen Funktionen der kulturellen Landkar-

ten von allen beteiligten institutionellen Akteuren akzeptiert werden sollen. Das setzt jedoch voraus, dass für die Interessenkonflikte zwischen den Beteiligten am Prozess der Raumplanung eine Kompromisslösung gefunden wird. In diesem Sinne darf die Prägung der kulturellen Landkarten keinesfalls als ein formal-organisatorischer Prozess interpretiert werden. Die Anwendung des Konzepts impliziert eine wesentliche soziale Komponente. (ICF)

[86-L] Glander, Marie-Luise; Hoßmann, Iris:

Land mit Aussicht: was sich von dem wirtschaftlichen und demografischen Erfolg des Oldenburger Münsterlandes lernen lässt, (Studie / Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung), Berlin 2009, 69 S., ISBN: 978-3-9812473-3-6 (Graue Literatur;
www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/Land-mit_Aussicht/LmA_final.pdf)

INHALT: Viele ländliche Regionen in Deutschland spüren die Folgen des demografischen Wandels. Sie sind geprägt durch niedrige Geburtenzahlen, die Abwanderung vor allem junger, gut gebildeter Menschen und die daraus resultierende beschleunigte Alterung der Bevölkerung. Der Wirtschaft mangelt es an Arbeit und Investitionen, was zu erhöhter Arbeitslosigkeit führt. Daraus entsteht schnell ein Kreislauf, aus denen viele Gemeinden keinen Ausweg finden. Eine deutliche Ausnahme von der Regel bildet das Oldenburger Münsterland im westlichen Niedersachsen, das aus den beiden Landkreisen Cloppenburg und Vechta besteht. Die Kinderzahlen erreichen dort deutschlandweite Spitzenwerte, die Arbeitslosigkeit liegt drei Prozentpunkte unter dem Bundesmittel und das Wirtschaftswachstum dreifach darüber. Wie kommt es zu dieser positiven Entwicklung einer ländlichen Region? Welche Einflussfaktoren stehen hinter dem Erfolg in der Region, die mittlerweile als "Silicon Valley der Agrartechnologie" bezeichnet wird? Verbirgt sich dahinter womöglich sogar ein Erfolgsmodell, welches sich auf andere ländliche Regionen übertragen lässt? Diesen Fragen geht die vorliegende Studie anhand von Datenanalysen, Interviews und einer Bevölkerungsbefragung nach. Es wird untersucht, inwieweit sich hinter dem Familien- und Wirtschaftsmodell des Oldenburger Münsterlandes ein Prinzip verbirgt, von dem andere ländliche Regionen, denen es schlechter geht, etwas lernen können. (IC12)

[87-L] Grajewski, Regina; Mehl, Peter:

Variable Politik trotz wachsender Verflechtung: Netzwerk-governance am Beispiel der Politik zur Entwicklung ländlicher Räume, in: Henrik Scheller (Hrsg.) ; Josef Schmid (Hrsg.): Föderale Politikgestaltung im deutschen Bundesstaat : variable Verflechtungsmuster in Politikfeldern, Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 2008, S. 284-310, ISBN: 978-3-8329-3880-2

INHALT: Der Beitrag beschreibt die vertikale und horizontale Verflechtung im Bereich der 2. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU. Dieses Handlungsfeld der Agrarpolitik beinhaltet agrarstrukturelle Maßnahmen, die traditionell von der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe geprägt sind. Hinzu kommen Umweltmaßnahmen, Investitionen in Humankapital wie auch ländliche Entwicklungsmaßnahmen, die im Wesentlichen in der Zuständigkeit der Bundesländer liegen. Durch die Einbindung dieser Maßnahmenbündel in von der EU kofinanzierte Programme kommt es zu einer ausgeprägten Verflechtung zwischen EU, mitgliedstaatlicher Ebene und Ländern, die alle Kompetenzbereiche, nämlich Zielfindung, Durchführung und Finanzierung, umfasst. Zunächst wird die Entwicklung der Kompetenzverteilung zwischen den Ebenen nachgezeichnet und die gegenwärtige Kompetenzverteilung dargestellt. Ein weiterer Abschnitt widmet sich der Gewichtsverteilung zwischen den Ebenen und der Frage, wie der Begriff der Partnerschaft in der politischen Wirklichkeit ausgefüllt wird. Abschließend wird auf Kritik und Reformvorschläge eingegangen und eine Einschätzung zu deren Realisierungschancen gegeben. (ICA2)

[88-L] Gülkenberg, Eckart; Preising, Tobias; Scholles, Frank (Hrsg.):

Europäische Raumentwicklung: Metropolen und periphere Regionen, (Stadt und Region als Handlungsfeld, Bd. 8), Frankfurt am Main: P. Lang 2009, 167 S., ISBN: 978-3-631-58877-2

INHALT: "Thema der in diesem Buch veröffentlichten Vortragsreihe ist die Raumentwicklung in den Europäischen Regionen. Obwohl die EU in diesem Feld nicht über Kompetenzen verfügt, ist die räumliche Politik spätestens seit Verabschiedung der Territorialen Agenda von deren Zielen und Programmen geprägt. Besonders in den großen Metropolen und Metropolregionen werden Motoren zur wirtschaftlichen Entwicklung und damit zur Erreichung der Ziele von Lissabon und Göteborg gesehen. Dieser Band legt einen Fokus auf die Umsetzung der europäischen Regionalentwicklungspolitik in verschiedenen Mitgliedstaaten. Dabei steht der Zusammenhang zwischen Metropolen und Peripherien und deren jeweilige Beiträge zu einer nachhaltigen Raumentwicklung im Vordergrund. Die Auswirkungen der EU-Politik wie auch der nationalen Raumplanung auf die territoriale Entwicklung werden von den Referentinnen und Referenten hinterfragt." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Eckart Guldenberg, Tobias Preising: Europäische Raumentwicklung: Metropolen und periphere Regionen (7-10); Karl Peter Schön: Europäische Raumentwicklungspolitik - kann oder sollte die EU Kompetenzen haben? (11-22); Dietmar Scholich: Metropolregionen: Paradigmenwechsel der Raumordnung? (23-34); Dietrich Fürst; Metropolitan Governance (35-48); Antje Hauptvogel: INTERREG im Nordseeraum (49-62); Torsten Thurmann: Integrierte regionale Strategien in England als Vorbild nachhaltiger regionaler Entwicklung in Europa? (63-70); Markus Egermann: Metropolregionen in den nationalen raumplanungspolitischen Diskursen in Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik (71-92); Tatjana Fischer: Raumrelevante Aspekte des Altseins und Älterwerdens im ländlichen Raum Österreichs und in der Metropolregion Wien (93-108); Matthias Thoma: Metropolregionen und Peripherie in der Schweiz: Entwicklung ohne Einfluss der EU-Politik? (109-120); Eric Thomas: Contrat de projet Etat-Region and issues of governance at different territorial levels (121-130); Frank Scholles: Vergleich der Raumplanung und Regionalentwicklung in Deutschland und Frankreich (131-140); Hans Thor Andersen: Metropolites and periphery in Denmark (141-154); Axel Prieb: Vergleich der Planung in Dänemark und Deutschland (155-164).

[89-F] Henseler, Andreas, Dipl.-Geogr. (Bearbeitung); Grabski-Kieron, Ulrike, Prof.Dr. (Leitung); Grabski-Kieron, Ulrike, Prof.Dr. (Betreuung):

Ländliches Siedlungswesen im deutsch-niederländischen Grenzraum unter dem Einfluss agrarstruktureller Transformationen - Strategien zur Einbindung landwirtschaftlicher Altgebäude in die Kommunalentwicklung

INHALT: Die Dissertation untersucht aus angewandt-geographischer und kommunalplanerischer Sicht die aktuellen Möglichkeiten, als Folgeerscheinung des landwirtschaftlichen Strukturwandels freigesetzte Gebäudesubstanz in die kommunale Siedlungsentwicklung zu integrieren. Dabei werden vor allem die vorhandenen Planungs- und Steuerungsinstrumente sowie aktuelle sozio-ökonomische und demographische Rahmenbedingungen berücksichtigt. Unter Zugrundelegung der europäischen territorialen Zusammenarbeit steht die Unterstützung einer abgestimmten und integrierten Entwicklung im kulturlandschaftlich vergleichbar geprägten deutsch-niederländischen Grenzraum im Vordergrund der Arbeit. Die Einbindung von Instrumenten integrierter ländlicher Entwicklung auf verschiedenen administrativen Ebenen im Sinne der europäischen Politik für ländliche Räume soll hierbei durch Handlungsempfehlungen unterstützt werden. Dabei werden Anpassungsstrategien für Steuerungsinstrumentarien mit nationalem, regionalem und kommunalem Bezug sowie Instrumente der themenbezogenen Fachplanungen (z.B. Agrarstrukturpolitik) unter dem Blickwinkel der Einbindung landwirtschaftlicher Gebäude-Leerstände in die Siedlungsentwicklung betrachtet. Besonderes Augenmerk wird der Übertragbarkeit von Lösungsansätzen in das jeweils andere Planungssystem gewidmet. Der Untersuchung wurden folgende Forschungsfragen zugrunde gelegt: In welchem Umfang äußern sich aktuell und mittelfristig die Auswirkungen agrarstruktureller Transformationsprozesse durch leerstehende oder unterwertig genutzte Bausubstanz? Welche Optimierungspotenziale beinhalten die Planungsinstrumentarien und Programme unterschiedlichster administrativer Ebenen (EU, Nation, Land, Region, Kommune) für die Einbindung landwirtschaftlicher Altgebäude in die kommunale Siedlungsentwicklung? Wie kann die grenzübergreifende, territoriale Zusammenarbeit durch Anpassung oder Adaption von Planungsinstrumenten und/ oder Handlungsansätzen ausgebaut werden? Durch die Untersuchung der agrarstrukturellen Veränderungen in vergleichbaren Beispielgemeinden auf deutscher und niederländischer Seite und die Analyse und Bewertung der Ausprägung des landwirtschaftlichen Gebäudeleerstandes sowie dessen perspektivische Entwicklung wird aufgezeigt, welche Entwicklungspotenziale den Kommunen hier zur Verfügung stehen. Einen besonderen Betrachtungs-

wert hat hierbei die regionaltypische Gebäudesubstanz, die grenzübergreifend vergleichbaren siedlungsgeographischen Mustern entspricht (Hofformen, Gebäudeformen). Neben den objektbezogenen Fakten (baulicher Zustand, Größe, Materialien etc.) wurden weitere Aspekte erfasst, die für die Genehmigung von Folgenutzungen ausschlaggebend sind (Lage, Anbindung an das Straßennetz, Nachbarschaftssituation etc.). Die vergleichbare Auswirkung des agrarstrukturellen Wandels in Form freigestellter landwirtschaftlicher Gebäudesubstanz wirkt sich auf die gemeinsame Kulturlandschaft im deutsch-niederländischen Grenzraum der Euregio Rhein-Waal aus. Die entwickelten Empfehlungen für grenzübergreifende Handlungsansätze, Anpassungsmöglichkeiten der Steuerungsinstrumente verschiedener Planungsebenen und Strategien zur Einbeziehung der landwirtschaftlichen Gebäude in die kommunale Entwicklung helfen, die dargelegten naturräumlichen, historischen und siedlungsstrukturellen Wurzeln dieses Gebietes zukunftsfähig zu erhalten. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Bundesrepublik Deutschland, Niederlande, Nordrhein-Westfalen, Gelderland, Euregio Rhein-Waal

METHODE: Das Dissertationsvorhaben setzt unterschiedliche empirische und theoriegeleitete Methoden zur Zielerreichung ein und berührt neben angewandt-geographischen und planungswissenschaftlichen Fragestellungen auch Themenfelder der Politikwissenschaft (Kommunalpolitik, Europapolitik) sowie des öffentlichen Rechts (formelle Planungsinstrumente und -verfahren der räumlichen Planung). Im Kern der Arbeiten steht der Vergleich der siedlungs- und agrarstrukturellen Veränderungen und Folgewirkungen sowie der vorhandenen planerischen Handlungsspielräume und Problemlösungsstrategien im deutsch-niederländischen Grenzraum. Zu diesem Zweck sollen jeweils zwei deutsche und niederländische Kommunen untersucht werden, wobei jeweils eine deutsche und niederländische Gemeinde in ihren raumstrukturellen Voraussetzungen vergleichbar sein sollen. Die Untersuchung folgt in ihrer Analyse und Bewertung zwei Hauptsträngen: Zum einen werden die agrarstrukturellen Voraussetzungen und Entwicklungen in den Kommunen, insbesondere in Form des daraus resultierenden Leerstands landwirtschaftlicher Gebäude betrachtet. Zum anderen werden Planungsinstrumente und Steuerungsmechanismen verschiedener Planungsebenen und Fachplanungen in ihrer Auswirkung auf das ländliche Siedlungswesen analysiert und bewertet. Dabei stehen Regelungen und Verfahren im Vordergrund, welche die Einbeziehung landwirtschaftlicher Altgebäude in die Siedlungsentwicklung berühren und beeinflussen. In die Arbeiten entlang dieser beiden Handlungsstränge sollen folgenden Methoden Eingang finden: Analyse von sekundärstatistischen Zahlen und Daten zur Klassifizierung und Beschreibung des Untersuchungsgebietes und der Fallbeispiele (Regionalprofile); Raumtypisierung zur Strukturierung und Klassifizierung des Untersuchungsgebietes mittels Methoden multivariater Statistik zur Identifikation themenbezogen vergleichbarer Untersuchungsgemeinden; Kartierung der vorhandenen landwirtschaftlichen Bausubstanz (Hofformen, regionaltypischer Zustand, Gebäudezustand, Baumaterialien, Größe der Gebäude, Zuwegung, Nutzung) zur Erfassung des Status quo und Visualisierung mittels eines Geoinformationssystems; postalische Befragung der landwirtschaftlichen Betriebsleiter in den Untersuchungsgemeinden mittels eines standardisierten Fragebogens zur Ermittlung der aktuellen agrarstrukturellen Verhältnisse, vorhandenen Gebäudeleerständen, mittelfristigen Entwicklungstendenzen sowie aktorsbezogenen Einschätzungen der Genehmigungspraxis und der Realisierungspraxis bei geplanter Umnutzung; Analyse vorliegender formal-rechtlicher und informeller Planwerke und Raumordnungsprogramme, der leitbildgestützten Entwicklungsabsichten der übergeordneten Raumordnung sowie von Gesetzen, Erlassen, Richtlinien und Verordnungen mit Bezug zur Umnutzung und ländlichen Siedlungsentwicklung; Durchführung von leitfadengestützten Experteninterviews mit Genehmigungsbehörden und Kommunalplanern zur Erfassung und Diskussion des Einsatzes der planerischen Steuerungsinstrumente und städtebaulichen Entwicklungsstrategien; Durchführung von leitfadengestützten Experteninterviews mit Banken, und Kammervvertretungen der Wirtschaft zur Ermittlung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Nachfrageaspekten sowie zur Diskussion der gewonnenen Erkenntnisse aus den vorangegangenen methodischen Arbeitsschritten; Erstellung kriterienbasierter Bewertungsmuster für die Bereich der agrarstrukturellen Rahmenbedingungen, Objektvoraussetzungen sowie der kommunalplanerischen Instrumente. Die Bewertungsergebnisse der beiden thematischen Achsen werden zusammengeführt und münden abschließend in Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Steuerungsinstrumente für die Einbindung der Gebäude in die Siedlungsentwicklung und die Sicherung als prägender Bestandteil der Kulturlandschaft. Hierbei wird jeweils nach Verbesserungsmöglichkeiten im nationalen Kontext als auch in der grenzübergreifenden Übertragbarkeit geforscht. *DATENGEWINNUNG*: Aktenanalyse, offen (Stichprobe: 25). Beobachtung, nicht teilnehmend; Standardisierte Befragung, schriftlich (Stichprobe: 858). Qualitatives Interview (Stichprobe: 14). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Grabski-Kieron, Ulrike; Andreas Henseler; Bröckling, Frank: Nutzen statt Abreißen. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen aus der Begleitforschung zum INTERREG IIIA-Projekt der Euregio Rhein-Waal. Arbeitsberichte der Arbeitsgemeinschaft Angewandte Geographie Münster e.V., H. 39. Münster 2008. *ARBEITSPAPIERE*: Henseler, Andreas: The re-use of redundant farm buildings as a consequence of the structural and functional change of agriculture in the Dutch-German border region. Vortragsskript zur EUEGO-Konferenz, Amsterdam 2007. Online unter: www.hofgebaeudeboerse.de/agronet/images/EUEGO-Vortrag.pdf.+++Grabski-Kieron, Ulrike; Henseler, Andreas: The conversion of redundant farm buildings and its potential for cross-border rural development in the Dutch-German border region. in: Regional Studies Association (Hrsg.): Global Regions? Seaford 2006, pp. 66-68.

ART: Dissertation *BEGINN*: 2008-02 *ENDE*: 2009-07 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INSTITUTION: Universität Münster, FB 14 Geowissenschaften, Institut für Geographie Abt. Orts-, Regional- und Landesentwicklung, Raumplanung (Robert-Koch-Str. 26, 48149 Münster)

KONTAKT: Bearbeiter (Tel. 0251-8333695, e-mail: a.henseler@wwu.de)

[90-L] Horlings, L. G.:

Strategies for sustainable regional development and conditions for vital coalitions in the Netherlands, in: André Torre (Hrsg.) ; Jean-Baptiste Traversac (Hrsg.): Territorial governance : local development, rural areas and agrofood systems, Berlin: Physica-Verl., 2011, S. 67-91, ISBN: 978-3-7908-2421-6

INHALT: Die Autorin diskutiert die Frage, wie Prozesse in ländlich-städtischen Gebieten angeregt werden können, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen und die kommunale Handlungsfähigkeit verbessern. Ihre Hypothese lautet, dass spezifische informelle Netzwerke in Form von "vitalen Koalitionen" zwischen privaten und öffentlichen Akteuren zur Innovation und Nachhaltigkeit in Stadt-Land-Regionen beitragen. Am Beispiel von acht niederländischen Regionen untersucht sie die Rolle von Bottom-up-Initiativen, wie z. B. Vereine, Interessengruppen und Wirtschaftsverbände, und analysiert die Koalitionen, die mit öffentlichen Akteuren gebildet werden und in denen die unterschiedlichen Partner gemeinsam aktiv werden, um in der Gesellschaft konkrete Ergebnisse in Richtung Nachhaltigkeit zu erzielen. Der konzeptionelle Rahmen der Fallstudien wird aus der städtischen Regimetheorie abgeleitet. Die Ergebnisse liefern nähere Einblicke in die Rahmenbedingungen für die Herstellung von Handlungsfähigkeit und für die Bildung von "vitalen Koalitionen" in regionalen Entwicklungsprozessen. (ICI)

[91-F] Kaldrack, Kai; Kastens, Britta, Dipl.-Geogr.; Berkhoff, Karin; Schlußmeier, Bianca, Dipl.-Psych.; Adensam, Heidi, Dipl.-Wirtsch.-Inf.; Gaube, Veronika, Dipl.-Biol.; Lutz, Juliana, Dr.; Reisinger, Harald, Dipl.-Biol.; Erb, Karl-Heinz, Dr. (Bearbeitung); Pahl-Wostl, Claudia, Prof.Dr.; Haberl, Helmut, Prof.Dr. (Leitung); Newig, Jens, Dr.jur. (Betreuung):

PartizipA - Partizipative Modellbildung, Akteurs- und Ökosystemanalyse in Agrarintensivregionen

INHALT: Das deutsch-österreichische Verbundprojekt untersucht sozial-ökologische Transformationsprozesse in agrarisch geprägten Regionen anhand einer deutschen und einer österreichischen Fallstudie. Der Schwerpunkt der Analyse liegt auf den Veränderungsimpulsen durch aktuelle europarechtliche Vorgaben im Agrar-/ Umweltbereich. Dies sind insbesondere die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik und die Wasserrahmenrichtlinie. Im Rahmen einer Akteursplattform und weiterer partizipativer Verfahren arbeiten die Forschungsteams mit regionalen Entscheidungsträgern aus Land- und Wasserwirtschaft, Naturschutz und Verwaltung zusammen, um sich über Problemdefinitionen und (regionale) Nachhaltigkeitsstrategien zu verständigen. Modellgestützte Verfahren wie akteursbasierte Modellierung, Szenariobildung oder räumlich explizite Nährstoffbilanzierung spielen eine große Rolle zur wissenschaftlichen Problemanalyse wie auch zur Diskussion von Lösungsoptionen mit den Akteuren. Die Projektergebnisse liegen angesichts drängender Nachhaltigkeitsprobleme in einem verbesserten Verständnis ökologischer und gesellschaftlicher Veränderungen sowie in regional entwickelten Handlungsoptionen und sozialen Lernprozessen. Projekthomepage unter www.partizipA.de

pa.net abrufbar. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Landkreis Osnabrück/ Hase-Einzugsgebiet (Nordwestdeutschland); Region St.Pölten/ Umland (Österreich)

METHODE: interdisziplinär; transdisziplinär; partizipativ; Nährstoffmodellierung; multikriterielle Analyse; Cognitive Mapping; Akteurs- und Institutionenanalyse; agentenbasierte Modellierung

VERÖFFENTLICHUNGEN: Baranek, E.; Walk, H.; Fischer, C.; Dietz, K.; Hoffmann, E.; Gruner, S.; Jonuschat, H.; Kruse, S.; Schlußmeier, B.; Scurrill, B.: Partizipation und Nachhaltigkeit - Reflektionen über Zusammenhänge und Vereinbarkeiten. Diskussionspapier. Berlin 2005. S. unter: www-sozial-oekologische-forschung.org/_media/Q-AG_Partizipation-Diskussionspapier3_05.pdf.+++Kastens, B.; Newig, J.: Die aktuelle Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie. Konsequenzen und Perspektiven für die Landwirtschaft am Beispiel Niedersachsens. in: Berichte über Landwirtschaft, Jg. 83, 2005, H. 3, S. 463-482.+++Kastens, B.; Newig, J.: Auf dem Weg zu einem flächendeckenden Gewässerschutz? Die Umsetzung der WRRL in Bezug auf landwirtschaftliche Nitratbelastungen. in: Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht, Jg. 30, 2007, H. 4, S. 489-510.+++Kastens, B.; Newig, J.: The Water Framework Directive and Agricultural Nitrate Pollution: Will Great Expectations in Brussels be Dashed in Lower Saxony? in: European Environment, vol. 17, 2007, pp. 231-246.+++Kastens, B.; Newig, J.: Will participation foster the successful implementation of the WFD? The case of agricultural groundwater protection in North-West Germany. in: Local Environment, vol. 13, 2008, iss. 1, pp. 27-41.+++Newig, J.: Gewässerschutz am Runden Tisch - am Beispiel der Gebietskooperationen in Niedersachsen. in: NNA-Berichte, Jg. 20, 2007, H. 1, S. 92-99.+++Newig, J.; Gaube, V.; Berkhoff, K.; Kaldrack, K.; Kastens, B.; Lutz, J.; Schlußmeier, B.; Adensam, H.; Haberl, H.: The Role of Formalisation, Participation and Context in the Success of Public Involvement Mechanisms in Resource Management. in: Systemic Practice and Action Research, vol. 21, 2008, iss. 6, pp. 423-442.+++Newig, J.; Haberl, H.; Pahl-Wostl, C.; Rothman, D.S.: Formalised and Non-Formalised Methods in Resource Management - Knowledge and Social Learning in Participatory Processes: An Introduction. in: Systemic Practice and Action Research, vol. 21, 2008, iss. 6, pp. 381-387.+++Newig, J.; Haberl, H.; Pahl-Wostl, C.; Rothman, D.S. (eds.): Formalised and Non-Formalised Participatory Methods in Resource Management. in: Systemic Practice and Action Research, 2008, special iss.+++Newig, J.; Kaldrack, K.: Sauberes Wasser durch Partizipation? Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie im Landkreis Osnabrück. in: Nölting, B. Schäfer, M. (Hrsg.): Vom Acker auf den Teller. Impulse der Agrar- und Ernährungsforschung für eine nachhaltige Entwicklung. München 2007, S. 137-147. *ARBEITSPAPIERE*: Amann, Christof et al.: 1. Zwischenbericht. Wien 2004, 47.+++Adensam, Heidi et al.: 2. Zwischenbericht. Wien 2005, 35.+++Berkhoff, K.; Kaldrack, K.; Kastens, B.; Newig, J.; Pahl-Wostl, C.; Schlußmeier, B. (Hrsg.): EG-Wasserrahmenrichtlinie und zukunftsfähige Landwirtschaft im Landkreis Osnabrück. Schlussdokument zum PartizipA-Akteursforum September 2004-März 2006. Osnabrück 2006.

ART: Dissertation; gefördert *BEGINN*: 2003-10 *ENDE*: 2007-03 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Bundesministerium für Bildung und Forschung; Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

INSTITUTION: Universität Osnabrück, FB 06 Mathematik, Informatik, Institut für Umweltsystemforschung (49069 Osnabrück); Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universitäten Klagenfurt, Graz und Wien Standort Wien Institut für Soziale Ökologie (Schottenfeldgasse 29, 1070 Wien, Österreich)

KONTAKT: Betreuer (Tel. 0541-969-2315, e-mail: jens.newig@usf.uni-osnabrueck.de)

[92-F] Leber, Nils, Dipl.-Ing. (Bearbeitung); Kötter, Theo, Prof.Dr. (Leitung):

Entwicklung ländlicher Räume und der Landnutzung im Einzugsbereich dynamischer Agglomerationen

INHALT: 1. Entwicklung der Landnutzung im Einzugsbereich dynamischer Agglomeration hinsichtlich ihrer Muster und Auswirkungen auf dem Hintergrund der zunehmenden Problematik der Zunahme von Siedlungs- und Wohnflächen. 2. Verknüpfung dieser Perspektiven mit den grundsätzlichen Perspektiven des ländlichen Raums. 3. Erforschung von Lösungsansätzen und -konzepten für eine nachhaltige Bodennutzung. *ZEITRAUM*: 1990er Jahre bis in die Gegenwart (2006/2007) *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Nordrhein-Westfalen

METHODE: keine Angaben *DATENGEWINNUNG:* Inhaltsanalyse, offen; Aktenanalyse, offen; Sekundäranalyse von Individualdaten; Sekundäranalyse von Aggregatdaten. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: Auftragsforschung *AUFTRAGGEBER:* Land Nordrhein-Westfalen Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz *FINANZIERER:* Auftraggeber

INSTITUTION: Universität Bonn, Landwirtschaftliche Fakultät, Institut für Geodäsie und Geoinformation Professur für Städtebau und Bodenordnung (Nußallee 1, 53115 Bonn)

KONTAKT: Leiter (Tel. 0228-732610, e-mail: staedtebau@uni-bonn.de)

[93-L] Leeuwen, Eveline S. van:

Urban rural interactions: towns as focus points in rural development, (Contributions to economics), Berlin: Physica-Verl. 2010, XVI, 177 S., ISBN: 978-3-7908-2406-3

INHALT: "Modern Europe has rural roots. Even today, as much as 90 per cent of Europe (EU25) consists of rural areas in which half of the population lives. While different rural areas often face different challenges, the shift from agricultural production towards a multifunctional landscape and the increasing value assigned to environmental values affect all rural areas. The ambition to develop a more diversified rural economy, as well as the bottom-up approach and local focus of many rural policies, require a clear knowledge of the current socio-economic function of towns and town-hinterland linkages. Therefore, the aim of this study is to contribute to the understanding of the current function of towns in Europe in general and in the Netherlands more specifically. By using both micro- and macro-approaches, the multifaceted relationships between town-hinterland and the rural economy are explored at different spatial levels and for different actors, in particular for households, farms and firms." (author's abstract)

[94-F] Nerré, Birger, Dr.; Heimpold, Gerhard, Dr. (Bearbeitung); Rosenfeld, Martin T.W., Prof.Dr. (Leitung):

Förderung der Stadtentwicklung mit Landes-, Bundes- und EU-Mitteln: Wie ist die formale Inzidenz der Mittelaufteilung bei ausgewählten Transfers in Bezug auf städtische und ländliche Räume?

INHALT: In der Öffentlichkeit besteht wenig Transparenz hinsichtlich des "Förderdschungels" und der Verwendung öffentlicher Mittel; eine immer wieder gestellte Frage ist jene, ob mit den Mitteln der staatlichen Ebenen eher die Städte oder das flache Land gefördert werden. Im Zusammenhang mit der Diskussion über Wachstumspole wird auch gefordert, eine Mittelkonzentration auf die Städte durchzuführen; eine wichtige Vorfrage besteht darin, die heutige Aufteilung der Mittel zu kennen. Raumwirksame Fachpolitiken begünstigen tendenziell die Stadtregionen, während räumlich gezielte Förderprogramme tendenziell für ein disperseres Verteilungsmuster von Fördermitteln zugunsten des "flachen Landes" sorgen. Studien über die Aufteilung von staatlichen Mitteln auf städtische und ländliche Regionen umfassen häufig nur einzelne staatliche Aufgabenbereiche; zudem ist dabei die räumliche Abgrenzung der Städte nur an den administrativen Raumgrenzen orientiert. Erwartet werden empirische Befunde über räumliche Verteilungsmuster der Regionalpolitik/ Städtebauforderung sowie raumwirksamer Fachpolitiken, aus denen wirtschaftspolitische Empfehlungen abgeleitet werden können, ob und in welcher Weise künftig eine veränderte räumliche Konzentration des Fördermitteleinsatzes erfolgen sollte.

METHODE: Es ist eine räumliche Inzidenzanalyse vorgesehen.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Beitrag für den Sammelband "Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse" der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen/ Sachsen-Anhalt/ Thüringen in der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), Oktober 2006 (geplant). *ARBEITSPAPIERE:* Rosenfeld, M.T.W.; Heimpold, G.; Nerré, B.: How government cares for cities: fiscal grant schedules in Germany and their impact on urban areas. Halle: The Halle Institute for Economic Research (IWH), Dep. of Urban Economics.

ART: Eigenprojekt *BEGINN:* 2006-02 *ENDE:* 2006-09 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

INSTITUTION: Institut für Wirtschaftsforschung Halle -IWH- (Postfach 110361, 06017 Halle)

KONTAKT: Leiter (Tel. 0345-7753-751, e-mail: martin.rosenfeld@iwh-halle.de)

[95-L] Neumeier, Stefan; Pollermann, Kim:

15 Jahre später: Wirkungen eines Modellprojekts zur partizipativen Regionalentwicklung, in: DISP : Dokumente und Informationen zur Schweizerischen Orts-, Regional- und Landesplanung, Jg. 47/2011, H. 1 = H. 184, S. 29-42

INHALT: "Long term impacts of participative planning processes can only be fully assessed after a long time period. But concomitant research often concentrates only on the project period or a short time afterwards. One of the few exceptions is the pilot project 'Income maintenance through village tourism' carried out between 1993 and 1995 by the German Ministry for Food, Agriculture and Forestry and whose success was analysed twice: from 1995 to 1998 as well as from 2005 to 2009. Thereby the main focus was put on tourism development. All in all, the article focuses strongly on the practice of participative planning rather than on its theoretical advancement. After a Brief introduction of the research methodology and the model project, empirical results are presented, showing that the original aims for touristic development were not reached. The participatory aims of the pilot project had a quite high degree of success from a short term perspective (= good involvement of local actors), but over the years the active participation decreased (= lack of continuity). The findings of the empirical research are reflected in other scientific findings on the potentials of success of participative planning processes. These results highlight the importance of the quality of the concept; organizational structures; commitment and abilities of the actors; climate of cooperation and the access to material resources. Based on the insights gained, recommendations for the optimisation of participative planning processes as well as the future conceptualisation of pilot projects for participatory rural development are presented. The conclusions show that an orientation to potentials of success, suitable region sizes, involvement of the civil society, identification and activation of key actors and the transition of funding conditions are especially important." (author's abstract)

[96-F] Panzer-Krause, Sabine, Dipl.-Geogr. (Bearbeitung); Sedlacek, Peter, Prof.Dr. (Betreuung):

Unternehmensfinanzierung und Regionalentwicklung

INHALT: The profound transformation of the banking industry worldwide which goes along with the spatial concentration of bank infrastructure in urban centers (Clark & Wojcik 2007) has significant implications on business finance that is mainly provided by the banking sector, especially in rural areas (Berger & DeYoung 2006, Berger, Hasan, Klapper 2004). Although standardized banking characterized by the regulations of the Basel II Accord such as credit scoring is more and more established (Berger & Frame 2007), relationship banking based on trust is still an important aspect of SME finance in order to overcome information asymmetries and to be able to transfer tacit knowledge (Degryse & Ongena 2005, Petersen & Rajan 2002, Scott 2004). Based on the M.A. thesis which proved that the building and developing of close bank-SME-relationships does not depend on spatial proximity but social nearness, this study explores trust-building mechanisms in relationships between banks and SME in Germany and its impacts on the regional development of rural areas. The study follows a circular design which tries to reconstruct actors patterns of activities in order to understand subjacent structures of social and economic action. On the basis of a theoretical framework which includes the discussion of different theoretical approaches to business finance and the analysis of banks risk management tools (see, for example Lepetit et. al. 2008), the study develops a theoretical model of trust-building mechanisms in business finance relationships which is expanded and adjusted throughout the study. On the basis of an explorative study which includes several interviews with SME and banks and which investigates essential aspects of the creation and evolution of trust in bank-SME-relationships the main features of the trust model are developed. In the empirical main study 32 interviews both with SME managers and their major banks bank managers were conducted in order to collect more detailed data about specific bank-SME-relationships. The empirical data is being analyzed with a mix of quantitative and qualitative methods. The analysis includes a statistical analysis, the development of a trust index for each interviewed pair of actors, and a substantial analysis of the evolution and dynamic on bank-SME-relationships based on trust. As the analysis is still being carried out, a comprehensive discussion of the results is not possible, yet. However, first indi-

cations show that the German banking system which has a unique three-part structure consisting of private banks, savings banks which are subject to public law, and cooperative banks which intend to nurture their members offers favorable terms for SME finance. The organizational structure of savings banks and cooperative banks with their flat hierarchies abets the creation of trust between the actors. Additionally, their competence in collecting regional data contributes to this. At the same time savings banks and cooperative banks which do not necessarily follow economic principles provide the financial system with stability. For this reason, this three-part structure - although often criticized for its inflexibility - should be retained as it promotes regional development, especially in rural areas, and can be a model for other regional contexts, especially the context of developing countries. | *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Bundesrepublik Deutschland

METHODE: keine Angaben *DATENGEWINNUNG:* Qualitatives Interview (Stichprobe: 40). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: Dissertation; Eigenprojekt *BEGINN:* 2006-04 *ENDE:* 2009-04 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

INSTITUTION: Friedrich-Schiller-Universität Jena, Chemisch-Geowissenschaftliche Fakultät, Institut für Geographie Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie und Regionalentwicklung (Löbdergraben 32, 07743 Jena)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 03641-948835, e-mail: sabine.panzer@uni-jena.de)

[97-L] Plieninger, Tobias; Beetz, Stephan; Bens, Oliver; Hüttl, Reinhard F.J.:

Innovationen der Landnutzung in Nordostdeutschland: eine Fallstudie aus dem Bioenergiesektor, in: Gaia : ökologische Perspektiven für Wissenschaft und Gesellschaft, Jg. 18/2009, H. 2, S. 136-144 (www.ingentaconnect.com/content/oekom/gaia/2009/00000018/00000002/art00011)

INHALT: Ländliche Gebiete in Nordostdeutschland sehen sich mit Abwanderung, alternder Bevölkerung und wirtschaftlicher Stagnation konfrontiert. Gleichzeitig wächst aber die gesellschaftliche Nachfrage für die natürlichen Ressourcen ländlicher Gebiete beständig, so für Nahrungsmittel, Energie und Umweltdienste. Der Beitrag fragt, ob diese Nachfrage Innovationen hervorruft, die die wirtschaftliche und soziale Marginalisierung ländlicher Gebiete aufhalten oder umkehren kann. Verschiedene Aspekte des Innovationskonzepts und Beziehungen zwischen den Innovationsfeldern werden am Beispiel des Bioenergiesektors verdeutlicht. Der Beitrag kommt zu dem Schluss, dass ländliche Gebiete systemische Innovationen brauchen. Es kann zu Entwicklungsprozessen kommen, wenn regionale Kontexte berücksichtigt werden und wenn Lernkulturen kollektive Austausch- und Verhandlungsprozesse institutionalisieren. (ICEÜbers)

[98-CSA] Saxena, Gunjan; Ilbery, Brian:

Integrated Rural Tourism in the English-Welsh Cross-border Region: An Analysis of Strategic, Administrative and Personal Challenges, in: Regional Studies, vol. 45, no. 8, pp. 1139-1155, 2011, ISSN: 0034-3404

INHALT: Cross-border tourism development is fraught with tensions, as is evident in the English-Welsh cross-border region. This paper examines strategic, administrative, and personal challenges in developing and promoting integrated approaches to rural tourism in the region. It is argued that the concept of integrated rural tourism could be useful to agencies already engaged in promoting coordination through enterprise and innovation. However, findings suggest that, whilst integrated rural tourism was welcomed by respondents as an opportunity to foster partnership modes of working across the border, limitations posed by existing administrative boundaries and weak inter-sectoral collaboration greatly impede the growth of a strategic vision. Adapted from the source document.

[99-F] Siebert, Rosemarie, Dr.; Piorr, Annette, Dr.agr.; Lange, Andrej; Viaggi, Davide (Bearbeitung): **Assessing the multiple impacts of the common agricultural policies (CAP) in rural economies (CAP-IRE)**

INHALT: Das Projekt befasst sich mit den Wirkungen der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (CAP) auf die Ökonomie ländlicher Räume. Zahlungen im Zusammenhang mit der CAP stellen den Hauptausgabenbereich der EU dar und haben direkte Effekte auf die Wirtschaft ländlicher Räume. Allerdings gibt es wenige Kenntnisse über Langzeiteffekte auf die Mechanismen des sozioökonomischen Wandels. Mit dem Ziel der direkten Politikberatung auf EU-Ebene entwickelt CAP-IRE Konzepte und Werkzeuge zum verbesserten Verständnis dieser Prozesse und der Folgenabschätzung von Politiken. Da es kaum aussagefähige Monitoringdaten zu den Wechselwirkungen zwischen unternehmerischen Aktivitäten von Landwirtschaft und benachbarten Sektoren gibt, stellen empirische Studien in neun Europäischen Regionen einen Schwerpunkt der Forschung in CAP-IRE dar. Ein zweistufiges Befragungsverfahren wird hierbei mit generischen Ansätzen (Typologisierungsverfahren) und Modellierungen verknüpft und in ein Bewertungssystem überführt, das Verhaltenstypen landwirtschaftlicher Haushalte in ihrer Reaktion auf Politikenszenarien abbildet. Das ZALF beforscht Regionen in Brandenburg (Ostprignitz-Ruppin) und Hessen (Lahn-Dill-Kreis) und ist in die sozioökonomische, umweltbezogene und integrierte Analyse der Effekte im EU-Vergleich einbezogen. Beteiligte Institutionen: Agricultural Economics Research Institute (LEI), NL; Institute National de la Recherche Agronomique; Wageningen University, NL; University of Aberdeen; University of Bologna, Department Agricultural Economics and Agricultural; Institute for Prospective Technological Studies (IPTS), Seville; University of Thessaloniki; University of Warsaw; University of Cordoba; Institute of Agricultural Economics, Sofia. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Brandenburg (Ostprignitz-Ruppin), Hessen (Lahn-Dill-Kreis)

ART: gefördert *BEGINN:* 2008-01 *ENDE:* 2010-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Europäische Union

INSTITUTION: Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung -ZALF- e.V. Institut für Sozioökonomie (Eberswalder Str. 84, 15374 Müncheberg)

KONTAKT: Siebert, Rosemarie (Dr. Tel. 033432-82-204, Fax: 033432-82-308, e-mail: rsiebert@zalf.de); Piorr, Annette (Dr. Tel. 033432-82-222, Fax: 033432-82-308, e-mail: apiorr@zalf.de)

[100-F] Stöber, Silke, Dipl.-Ing.agr. (Bearbeitung); Stöber, Silke, Dipl.-Ing.agr. (Leitung); Nagel, Uwe Jens, Prof.Dr.Dr.h.c. (Betreuung):

Wege zu lebendigen Dörfern an der Peripherie

INHALT: 1. Was macht Dörfer lebendig? 2. Welche Form von Lebendigkeit wird durch zivilgesellschaftliches Engagement geschaffen? 3. Wo gibt es Unterstützung und wo fehlt sie seitens des Staates oder NGOs? 4. Wie vernetzen sich Dörfer, um Synergieeffekte zu haben in Bezug auf Lebensqualität? 5. Wie kann man Vernetzung weiter fördern? *ZEITRAUM:* 2006-2009 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Brandenburg; ländlicher Raum, Dörfer, kleine Gemeinden

METHODE: Aktionsforschung *DATENGEWINNUNG:* Aktenanalyse, offen; Beobachtung, teilnehmend; Gruppendiskussion; Qualitatives Interview. Standardisierte Befragung (Stichprobe: 200; Dorfbewohner in Dörfern mit weniger als 5.000 Einwohnern). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Stöber, Silke: Lebendige Dörfer in schrumpfenden Regionen. Einführungsbeitrag, in: Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement: Newsletter, Nr. 21 vom 18. Oktober 2007. Schwerpunktthema: Engagement in schrumpfenden Regionen: Beispiel Brandenburg. Siehe unter: www.b-b-e.de/uploads/media/nl21_stoerber.pdf . 6 S. *ARBEITSPAPIERE:* Stöber, Silke; Krambach, Kurt u.a.: Lebendige Dörfer in Brandenburg. Bürgerbeteiligung im Alltag. T. 1: Ergebnisse einer Bürgerbefragung in 5 Dörfern; T. 2: Strategie zur Förderung lebendiger und zukunftsfähiger Dörfer. Potsdam und Berlin 2006, 99 S. Download unter: www.la21bb.de/service/stoerber_1.pdf .

ART: Dissertation; Eigenprojekt; gefördert; Gutachten *BEGINN:* 2006-04 *ENDE:* 2009-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Institution; Wissenschaftler; Konzessionsabgabe Lotto Nachhaltige Entwicklung Brandenburg

INSTITUTION: Humboldt-Universität Berlin, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Department für Agrarökonomie Arbeitsgruppe Landwirtschaftliche Beratung und Kommunikationslehre (Unter den Linden 6, 10099 Berlin)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 030-20936518, e-mail: silke.stoerber@agrar.hu-berlin.de)

[101-L] Thelen, Tatjana; Cartwright, Andrew; Sikor, Thomas:

Local state and social security in rural communities: a new research agenda and the example of postsocialist Europe, (Max Planck Institute for Social Anthropology Working Papers, No. 105), Halle 2008, 21 S. (Graue Literatur; www.eth.mpg.de/pubs/wps/pdf/mpi-eth-working-paper-0105.pdf)

INHALT: "The aim of this paper is to contribute to the development of a new research agenda on and theoretical approach to the relation between local state formations and social security arrangements in rural areas. We argue that an analysis of these relations will enhance our understanding of the state in rural settings and of its interrelation to other networks of power. Social security is central for these relations. By adopting an anthropological definition of social security, we aim to overcome dichotomies of formal state and informal help as well as between state and non-state activities. We propose to address the topic by analysing and comparing access to the different kinds of resources distributed or mediated by local state actors. The paper starts with a general introduction to the theoretical framework and then gives an overview on existing research on the issues with special attention to post-socialist areas. Recent changes in the fields of state action have been especially profound in this region. Nevertheless we suggest that the proposed framework allows for fruitful application and comparison with other regions as well." (author's abstract)

[102-F] Thiem, Anja, Dr.; Lang, Friederike, Dipl.-Kult.Wiss. (Bearbeitung); Hofmeister, Sabine, Prof.Dr. (Leitung):

Wirtschaften in Netzen - Stärkung regionaler Absatzmärkte für KMU als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region (Teilprojekt im Rahmen des Gesamtprojekts "Innovations-Inkubator Lüneburg", Teilmaßnahme 1.3 "Verbund- und Entwicklungsprojekte mit KMU")

INHALT: Problemstellung: Netzwerke sind in den letzten Jahren als das Instrument für regionale Wettbewerbs- und Innovationsstrategien entdeckt worden. Sie haben als so genannte Cluster Einzug in die Branchen und in die Wirtschaftsförderung gehalten. Insbesondere regionale Netzwerke haben eine große Bedeutung im Kontext nachhaltiger Regionalentwicklung erlangt. Die Chancen für eine nachhaltige Regionalentwicklung werden in der Balance zwischen der Region als sozialem und kulturellem Lebensraum, Wirtschafts- und Naturraum gesehen. Dabei ist die Regionalvermarktung ein wichtiger Aspekt für die ökonomische Dimension nachhaltiger Entwicklung. Der Schwerpunkt des Vorhabens liegt in der Beforschung der Netzwerke in der Region: Ziel des Projektes 'Wirtschaften in Netzen' ist die Erforschung regionaler Kooperationen sowie die Initiierung und wissenschaftliche Begleitung eines Netzwerks, in dem bestehende Initiativen zur Regionalvermarktung im Bereich der Agrar- und Ernährungswirtschaft zusammengeführt werden sollen, um Absatzmärkte für Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) in der Region langfristig zu stärken und eine nachhaltige Regionalentwicklung zu befördern. Das FuE-Projekt wird dabei an bereits vorhandene Ansätze und Initiativen in der Zielregion anknüpfen, um regionale Kooperationsprozesse wissenschaftlich besser zu verstehen und mit Hilfe einer wissenschaftlichen Unterstützung/ Begleitung die Potenziale der Region weiter auszuschöpfen. Zur Erforschung der Netzwerkstrukturen in der Regionalvermarktung wird mit einer Konstellationsanalyse gearbeitet. Das Zielgebiet des Projekts liegt vollständig im Konvergenzgebiet und besteht aus den beiden Landkreisen Lüneburg und Lüchow-Dannenberg. Eine besondere Bedeutung kommt dem Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtal im Landkreis Lüchow-Dannenberg zu, da dort aufgrund des Modellcharakters bezüglich nachhaltigen Wirtschaftens auf eine langjährige Erfahrung mit Initiativen und Projekten der Kooperationspartner/innen zurückgegriffen werden kann. Durch den Landkreis Lüneburg mit der Stadt Lüneburg wird die für die Regionalvermarktung wichtige Stadt-Land-Beziehung mit in den Fokus genommen. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Landkreise Lüneburg und Lüchow-Dannenberg

METHODE: keine Angaben *DATENGEWINNUNG:* Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: gefördert *BEGINN:* 2010-08 *ENDE:* 2012-07 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* EFRE - Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

INSTITUTION: Leuphana Universität Lüneburg, Fak. Nachhaltigkeit, Institut für Nachhaltigkeitssteuerung Professur für Umweltpolitik (Scharnhorststr. 1, 21335 Lüneburg)

KONTAKT: Thiem, Anja (Dr. Tel. 04131-677-2967, Fax: 04131-677-1094, e-mail: anja.thiem@uni.leuphana.de)

[103-L] Torre, André; Traversac, Jean-Baptiste (Hrsg.):

Territorial governance: local development, rural areas and agrofood systems, Heidelberg: Physica-Verl. 2011, XXXIII, 207 S., ISBN: 978-3-7908-2421-6

INHALT: "This work aims to present the most recent developments regarding territorial governance, placing particular emphasis on rural and periurban areas. The reader will find information on the processes of development of European regions, as well as on the behaviours and strategies adopted by the different actors who live in these territories and contribute to the latter's livelihood. The first part of the book analyses the structural changes in the modes of production that have affected these territories. The second part addresses the questions of methodology and of the structures of governance of local development in rural areas. The last section makes an assessment of the geographical indications as tools of governance of local agrifood chains. The book was written by economists, geographers, Land use planners, all specialists of the questions of governance and management of rural and periurban areas." (author's abstract) . Contents: Part I: Structural Trends in Productive Structures: Aliye Ahu Gülümser, Tüzin Baycan-Levent, and Peter Nijkamp: Changing Trends in Rural Self-Employment in Europe and Turkey (3-26); Marie Raveyre: A New Form of Small Industrial Business in Rural Area: To Exceeding the Local Roots? (27-42); Maryline Filippi, Olivier Frey, and Andre Torre: The Modalities of Territorial Embeddedness of French Cooperative Groups (43-66); Part II: Governance of Local Development in Rural Area: L.G. (Ina) Horlings: Strategies for Sustainable Regional Development and Conditions for Vital Coalitions in the Netherlands (67-92); Aine Macken-Walsh: Governance, Rural Development and Farmers' Participation in Irish Local Food Movements (93-106); Eric de Noronha Vaz, Teresa de Noronha Vaz, and Peter Nijkamp: Spatial Analyses for Policy Evaluation of the Rural World: Portuguese Agriculture in the Last Decade (107-122); Severine van Bommel, Noelle Aarts, Esther Turnhout, and Niels Roling: Governance and Contested Land Use in the Netherlands (123-142); Part III: Geographical Indication as a Tool of the Governance of Agrifood Chains: John Wilkinson and Claire Cerdan: A Brazilian Perspective on Geographical Indications (143-158); Jean-Baptiste Traversac: Cooperation and Governance in Wine Territories: A New Institutional Economic Analysis (159-184); Bertil Sylvander, Anne Isla, and Frederic Wallet: Under What Conditions Geographical Indications Protection Schemes Can Be Considered as Public Goods for Sustainable Development? (185-202); Philippe Perrier-Cornet: Conclusion (203-207).|

[104-F] Ulm, Hermann, Dr. (Bearbeitung); Bätzing, Werner, Prof.Dr. (Betreuung):

Kunreuth (Landkreis Forchheim, Oberfranken): Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im stadtnahen ländlichen Raum. Wandlungsprozesse und Perspektiven für eine nachhaltige dörfliche Entwicklung zwischen Suburbanisierung und sozioökonomischer Entwertung

INHALT: keine Angaben **ZEITRAUM:** 1840-2005 **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Kunreuth (Oberfranken)

METHODE: problemorientierte Zugangsweise, Lebensqualität im Dorf als zentraler Gegenstand, Bewertung durch die Bevölkerung, Strukturwandel und Perspektiven für die Zukunft. Untersuchungsdesign: Querschnitt **DATENGEWINNUNG:** Aktenanalyse, offen. Dokumentenanalyse, offen. Beobachtung, teilnehmend. Qualitatives Interview (Stichprobe: 20; Bewohner; Auswahlverfahren: Zufall). Standardisierte Befragung, schriftlich (Stichprobe: 210; Haushalte; Auswahlverfahren: total). Sekundäranalyse von Aggregatdaten. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: Dissertation **BEGINN:** 2004-04 **ENDE:** 2007-07 **AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Wissenschaftler

INSTITUTION: Universität Erlangen-Nürnberg, Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie, Department Fachdidaktiken, Lehrstuhl für Didaktik der Geographie (Regensburger Straße 160, 90478 Nürnberg)

KONTAKT: Bearbeiter (Tel. 0911-5302-587, e-mail: hermann.ulm@gmx.de)

[105-CSA] Vatovec, Christine; Bell, Michael M; Lloyd, Sarah E:

Activating the Countryside: Rural Power, the Power of the Rural and the Making of Rural Politics, in: Sociologia Ruralis, vol. 50, no. 3, pp. 205-224, 2010, ISSN: 0038-0199

INHALT: Against the current moment of rural doubt, we argue that the material, symbolic and relational practices of the rural continue to be articulate aspects of our politics. We term the material practices 'rural power' and the symbolic practices 'the power of the rural'. The relational practices we term 'rural constituencies' when relations are bounded materially and 'constituencies of the rural' when they are bounded symbolically. We apply this framework to a critique of contemporary theory, especially mobilities research, which, we argue, typically speaks with a passive rural voice. We argue for recognising the active rural voice in the mobilisation and stabilisation of the rural. Adapted from the source document.

[106-CSA] Vittuari, M.; Segre, A.:

Selected Issues in Agricultural and Rural Development in Central Eastern Europe and the Balkans, in: Est-Ovest, no. 1, 2009, ISSN: 0046-256X

INHALT: The agricultural sector in Central Eastern Europe and the Balkans has been characterized by tremendous changes in the last decade. This transformation has been driven by local, regional, and international political and economic issues (i.e. the transition from the plan to the market; the European integration process), social issues (i.e. rural -- urban migration, increasing importance of rural development policies), environmental issues (i.e. climate change), energy issues (i.e. bioenergy). The work of Andrea Segre and Matteo Vittuari is aimed to offer an assessment of some of the main issues in agricultural and rural development in the region and at the same time to identify some of the most relevant areas for further analysis. Adapted from the source document.

[107-L] Vogt, Luisa:

Regionalentwicklung peripherer Räume mit Tourismus?: eine akteursorientierte Untersuchung am Beispiel des Trekkingprojekts Grande Traversata delle Alpi, (Erlanger Geographische Arbeiten, Sonderbd. 35), Erlangen: Fränkische Geograph. Ges., Selbstverl. 2008, XVII, 412 S., ISBN: 978-3-920405-99-5

INHALT: Der Verfasser setzt sich zunächst mit räumlichen Disparitäten, territorialer Kohäsion und Raumentwicklung in der Regionalpolitik auseinander. Sodann wird die These von der Bedeutung des Tourismus bei der Entwicklung peripherer, strukturschwacher Regionen diskutiert und stellt Forschungsarbeiten zu Bestimmungsfaktoren touristischer Wettbewerbsfähigkeit vor. Im folgenden wird das Trekkingtourismusprojekt "Grande Traversata delle Alpi" (GTA) vorgestellt und eine an den akteurzentrierten Institutionalismus angelehnte akteur- und handlungszentrierte Heuristik entwickelt, bevor die Ergebnisse der empirischen Untersuchung im Einzelnen vorgestellt werden. Sie umfassen den raumordnungspolitischen und tourismuspolitischen Kontext, das touristische Angebot, touristische Mittler und Nachfrager sowie tangible und intangible Effekte. Die Untersuchung zeigt, dass sich der Tourismus als Leitökonomie für benachteiligte ländliche Räume nur dann eignet, wenn exogene Akteure mit ausreichenden Handlungsressourcen und entsprechenden Handlungspräferenzen Aufgaben mit den Eigenschaften öffentlicher Güter übernehmen. (ICE2)

[108-F] Zarnekow, Nana, M.Sc. (Bearbeitung); Henning, Christian H.C.A., Prof.Dr.rer.pol.Dr.sc.agr. (Leitung); Henning, Christian H.C.A., Prof.Dr.rer.pol.Dr.sc.agr. (Betreuung):

Ex-Ante und Ex-Post Bewertung ländlicher Entwicklungsprogramme

INHALT: Tools zur Ex-Ante und Ex-Post Evaluierung ländlicher Entwicklungsprogramme; Generierung ländlicher Entwicklungsindices; Bedeutung von Migrationsbewegungen für die ländliche Entwicklung; Bedeutung von Netzwerken für Migrationsentscheidungen im ländlichen Raum. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Polen, Slowakei

METHODE: Ex-Ante und Ex-Post Evaluierung: Matching-Vorgehen zum Vergleich unterstützter und nicht unterstützter Regionen; Migrationsfunktionen zur Ermittlung von Präferenzen und Vorzügen ländlicher Regionen. Untersuchungsdesign: Panel; Querschnitt *DATENGEWINNUNG*: Standardisierte Befragung, face to face (Stichprobe: 400; polnische und slowakische Einwohner; Aus-

wahlverfahren: total). Sekundäranalyse von Aggregatdaten (LAU1-Regionen in Polen und der Slowakei. Herkunft der Daten: Statistische Landesämter Polen und Slowakei; Auswahlverfahren: total).

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Michalek, Jerzy; Zarnekow, Nana: Empirical measurement of quality of life in rural areas Slovakia using the RDI Regional Report. Advanced-Eval working paper series. Regional Report, RR3-1. 2007.+++Michalek, Jerzy; Zarnekow, Nana; Stulrajter, Zdeno; Klank, Leszek: Cartographic and statistical analysis of RDI in Poland and Slovakia regional report. Advanced-Eval working paper series. Regional Report, RR3-2. 2007.++Michalek, Jerzy; Zarnekow, Nana: Construction and application of the Rural Development Index to analysis of rural regions in Poland and Slovakia. Advanced-Eval working paper series, WP 3-4. 2009.+++Zarnekow, Nana; Henning, Christian; Kaufmann, Peter: Networks as determinants of rural migration. Advanced-Eval working paper series, WP 4-18. 2009.+++Henning, Christian; Zarnekow, Nana: Modeling rural migration policies in a micro-macro linked general equilibrium framework. Advanced-Eval working paper series, WP 5-6. 2009.

ART: Dissertation; Auftragsforschung *BEGINN:* 2007-08 *ENDE:* 2009-09 *AUFTRAGGEBER:* Europäische Kommission *FINANZIERER:* Auftraggeber

INSTITUTION: Universität Kiel, Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Agrarökonomie Abt. Agrarpolitik (Olshausenstr. 40, 24089 Kiel)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 0431-880-4406,
e-mail: Nana.Zarnekow@agric-econ.uni-kiel.de)

4 Kulturen und Identitäten

[109-F] Behnen, Tobias, Dr. (Bearbeitung); Behnen, Tobias, Dr. (Leitung):

Regionale Identität und Kulturlandschaftswandel

INHALT: Sozialempirische Untersuchung der Identifikation der Bewohner der Rhön mit ihrer Region vor dem Hintergrund des Kulturlandschaftswandels. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Rhön (Bayern, Hessen, Thüringen)

METHODE: Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihe; Querschnitt *DATENGEWINNUNG:* Standardisierte Befragung, face to face (Stichprobe: 720; Einwohner; Auswahlverfahren: Zufall). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: Eigenprojekt *BEGINN:* 2006-11 *ENDE:* 2008-02 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

INSTITUTION: Universität Hannover, Naturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie (Schneiderberg 50, 30167 Hannover)

KONTAKT: Leiter (e-mail: t.behnen@kusogeo.uni-hannover.de)

[110-CSA] Bika, Zografia:

Against the norm: the transitional symbiosis of 'grassroots clientelism' and 'rural citizenship', in: *The Sociological Review*, vol. 59, no. 2, pp. 348-370, 2011, ISSN: 0038-0261

INHALT: Clientelism has predominantly been represented in the literature as an expression of backwardness and corruption with little attention being paid to the question of how clientelism has changed over the years. In contrast, this paper examines the particulars of state intervention in the agrarian economy with respect to clientelism and exposes the illogicality of contrasting patron-client relationships with citizenship. The historical focus is on the ways in which, in the course of post-dictatorship consolidation in rural Greece throughout the 1980s, the transformation of traditional brokerage-based clientelism into the bureaucratic clientelism of the political parties actually enhanced the institutions and practices of 'rural citizenship'. Comparative qualitative research on the driving force of agrarian change shows how Thessalian villagers made the transition from being socially excluded subjects to socially included clients in two lowland village communities and the role played by a dynamic state bureaucracy. Adapted from the source document.

[111-L] Bühlmann, Marc:

Kommunale Identität: eine Mehrebenenanalyse der Determinanten individueller Verbundenheit mit der Gemeinde, in: *Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft*, Jg. 4/2010, H. 2, S. 203-231 (dx.doi.org/10.1007/s12286-010-0088-4)

INHALT: "Im Zentrum dieses Beitrages steht die Erklärung kommunaler Identität, die als wichtige Voraussetzung zivilgesellschaftlichen und politischen Engagements betrachtet wird. Mit Hilfe von Determinanten aus vier unterschiedlichen Ansätzen zur Erklärung der Verbundenheit mit der Wohngemeinde wird auf der Basis von Mehrebenenanalysen der Frage nachgegangen, welche individuellen und kontextuellen Eigenschaften die Entwicklung kommunaler Identität beeinflussen. Die Analyse von Schweizer Gemeinden zeigt, dass es sich bei der kommunalen Identität um ein mehrdimensionales Konzept handelt, das aus affektiver Verbundenheit sowie informeller und formeller Einbindung besteht. Individuelle und aggregierte räumliche Mobilität wirken insgesamt eher negativ auf die individuelle kommunale Identität. Eigeninteressen in Form von Hausbesitz und Elternschaft zeigen hingegen einen eher positiven Einfluss auf die Entwicklung lokaler Verbundenheit. Schließlich vermögen die Analysen die Bedeutung des Einbezugs kontextueller Rahmenbedingungen deutlich zu machen: Die Generierung kommunaler Identität ist abhängig von der Größe einer Gemeinde sowie von sozioökonomischen, kulturellen, institutionellen und makroökonomischen Kontextmerkmalen." (Autorenreferat)

[112-CSA] Candea, Matei:

Anonymous introductions: identity and belonging in Corsica, in: *Journal of the Royal Anthropological Institute*, vol. 16, no. 1, pp. 119-137, 2010, ISSN: 1359-0987

INHALT: This article starts from an ethnographic puzzle: why do first encounters between strangers in a village in the north of Corsica often not include the interlocutors' names? This puzzle is unpacked with the help of recent work on the anthropology of belonging, combined with selected insights from French sociologist Gabriel Tarde. What starts off as an account of relationality and personhood in Corsica becomes a reconfiguration of anthropology's approach to identity and difference, through the prism of Tarde's call to replace the problematic of 'Being' with an examinations of ways of 'having'. 'Anonymous introductions', which bracket the question of personal identity in order to make connections emerge, are considered as a model for a reconfigured anthropological heuristic. Adapted from the source document.

[113-CSA] Chuang, Shu-Tzu:

Rural Tourism: Perspectives from Social Exchange Theory, in: *Social Behavior and Personality*, vol. 38, no. 10, pp. 1313-1322, 2010, ISSN: 0301-2212

INHALT: In this study, rural residents' attitudes toward rural tourism were investigated and analyzed factors from a social psychological perspective. It was found that residents who were economically dependent on rural tourism tended to have more positive attitudes towards the industry; this finding is consistent with social exchange theory. The frequency and quality of the interaction between tourists and residents also played important roles in influencing residents' attitudes. Adapted from the source document.

[114-CSA] Cooper, Neil J.; Sorensen, Penny:

Reshaping The Family Man: A Grounded Theory Study of The Meaning of Grandfatherhood, in: *The Journal of Men's Studies*, vol. 18, no. 2, pp. 117-136, 2010, ISSN: 1060-8265

INHALT: This study explored how 14 grandfathers living in a rural area in the East of England understood becoming and being a grandfather. Grandfathers were recruited through snowball sampling and loosely structured interviews were employed to enable participants to talk about issues they felt important. Using constructionist grounded theory the analysis positioned grandfathering within the life histories of participants, with three main organising elements: becoming a man; maintaining masculinity during fatherhood; and the potential repositioning masculinities of the grandfather as family man. This study provides evidence of grandfathering being an individualistic experience which offers the potential to counter the notion of hegemonic masculinity which defined the participants' collective experience of fatherhood. Adapted from the source document.

[115-L] Cymbrowski, Borys:

Socio-cultural milieux in Czerwionka-Leszczyny: structure of social capital in a local community, in: Michael Thomas (Hrsg.): *Transformation moderner Gesellschaften und Überleben in alten Regionen : Debatten und Deutungen*, Hamburg: Lit Verl., 2011, S. 229-245, ISBN: 978-3-643-11031-2

INHALT: Der Verfasser wendet sich in seiner Darstellung dem Zusammenhang zwischen den verschiedenen sozialen Milieus der Region und den Regeln und Verteilungen unterschiedlicher Kapitalsorten zu. Er beginnt mit einer Analyse der relevanten Felder des sozialen Raumes (religiös, politisch, ökonomisch), in denen unterschiedliche Akteure verortet sind und sich zur Geltung bringen. In Szwionka-Leszczyny ist ein dörflich basierter Industriearbeiter dominant, für den die unterschiedlichen Typen der Gemeinschaftsbildung von den dominanten Betriebsgemeinschaften über gemeinsame Freizeitaktivitäten bis zur Kleingärtnerei beschrieben werden. Gezeigt wird auch, wie Unterstützer und Gegner der Stadtverwaltung mit den unterschiedlichen Herkunftsmilieus verbunden sind. So werden die lokale Akteursstruktur und die Brechung eindeutiger Milieuzusammenhänge greifbar. (ICE2)

[116-F] Dethloff, Manuel, M.A. (Bearbeitung); Merten, Roland, Prof.Dr. (Betreuung):

Das Freizeitverhalten von 12- bis 15-Jährigen in ländlichen Räumen

INHALT: Ziel des Dissertationsprojektes ist die Erforschung einer bisher eher peripher betrachteten Thematik und Altersgruppe: das Freizeitverhalten von 12- bis 15-Jährigen in ländlichen Räumen. Dabei soll folgenden Fragestellungen nachgegangen werden: Was tun 12- bis 15-Jährige in ländlichen Räumen in ihrer Freizeit? Welche Probleme und Wünsche haben sie hinsichtlich ihrer Freizeitgestaltung? Und wie lassen sich diese Ergebnisse in die bisherige Forschung einordnen? Für die Bearbeitung sollen folgende konkrete Zielsetzungen verfolgt werden: 1. Darstellung des Freizeitverhaltens, 2. Analyse des Freizeitverhaltens hinsichtlich Aspekten wie Alter, Geschlecht, Bildungsstand/ Schulform und in einem Ost-West-Vergleich, 3. Generierung von Thesen aus vorhandenen Forschungsarbeiten und deren Prüfung anhand der erhobenen empirischen Daten, 4. Analyse des Bedarfes und der Probleme der 12- bis 15-Jährigen bezüglich ihrer Freizeitgestaltung. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* sechs ländliche Regionen in Deutschland (u.a. Rheinland-Pfalz, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern)

METHODE: Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG:* Standardisierte Befragung, schriftlich (Stichprobe: 1.000; Schüler der 7. bis 9. Klasse; Auswahlverfahren: Quota). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: Dissertation *BEGINN:* 2008-09 *ENDE:* 2010-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution; Wissenschaftler

INSTITUTION: Agrarsoziale Gesellschaft e.V. (Kurze Geismarstr. 33, 37073 Göttingen); Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft Lehrstuhl für Sozialpädagogik und außerschulische Bildung (Am Planetarium 4, 07737 Jena)

KONTAKT: Bearbeiter (Tel. 0551-497-0923, e-mail: manuel.dethloff@asg.goe.de)

[117-L] Dittrich, Eckhard; Oswald, Ingrid (Hrsg.):

Jenseits der Städte: postsozialistische Lebensweisen in ländlichen Regionen Mittel- und Osteuropas, (Gesellschaftliche Transformationen ; societal transformations, Bd. 16), Berlin: Lit Verl. 2010, 316 S., ISBN: 978-3-643-10308-6

INHALT: "In dieser Reihe werden sozial-, wirtschafts- und kulturwissenschaftliche Analysen veröffentlicht, die sich aus intertemporal und interkulturell vergleichender Perspektive mit gesellschaftlichen Transformationsprozessen beschäftigen. Drei Problemaspekte stehen dabei im Zentrum: Akteure, Dauer und Differenzierungen, Steuerbarkeiten sowie weltgesellschaftliche Dimensionen von Transformationsprozessen. Zur sozialen Transformation der ehemaligen staatssozialistischen Gesellschaften liegen mittlerweile eine Reihe empirischer Studien und theoretischer Konzeptualisierungen vor. Über die Veränderungen in ländlichen Räumen wissen wir allerdings immer noch wenig, weil der wissenschaftliche Blick auf die urbanen Zentren fokussiert ist. In diesem Band werden Dörfer fernab von Ballungsräumen dargestellt, entsprechende Entwicklungsszenarien plausibel gemacht. Die Texte sind Resultat mehrjähriger empirischer Feldstudien von multinationalen Teams in Bulgarien, Estland und Russland, ergänzt um Untersuchungen in Ostdeutschland und in Armenien." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Eckhard Dittrich, Ingrid Oswald: Dörfliche Entwicklung und Strukturwandel in Ost(mittel)europa (9-34); Ingrid Oswald, Eckhard Dittrich: Schichtende. Von der Schließung "industrialisierter Dörfer" in post-sozialistischen Gesellschaften (35-57); Tuuli Toomere: Gemeindeaktivierung in einem estnischen Dorf (59-76); Elena Nikiforova: Der Verkauf der Schönheit. Anmerkungen zum "Re-Branding" von Dörfern in Estland (77-110); Rumiana Jeleva, Eckhard Dittrich: Das bulgarische Dorf Z. (111-150); Elena Chikadze: Das zweite Leben eines alten Dorfes, oder: Wie wir zur Auswahl unseres russischen Dorfes kamen (151-165); Olga Brednikova: Das Dorf ist tot! - Es lebe das Dorf! Nochmals über den Unterschied zwischen Stadt und Land (167-197); Elena Bogdanova: Zur Anthropologie der "Zweistöcker" im Dorf. Anmerkungen zu einem misslungenen Staatsprojekt (199-213); Tatjana Timofeeva: "Vom Wasser haben wir's gelernt" (215-229); Aleksandra Kasjanova, Aleksandr Manujlov: Wir handeln. Interview mit Aleksej B. im Dorf M. bei Krasnodar (231-264); Frank Ernst: Fernab der Städte. Leben auf dem Lande in Ostdeutschland (265-283); Tatevik Markarjan: Lokale Selbstverwaltung im post-sozialistischen Armenien. Informelle Beziehungen und öffentliche Verwaltung in ländlichen Gemeinden (285-316).

[118-F] Engelstädter, Anna, Dr.; Funke, Dorett, Dr.; Bohler, Karl Friedrich, Priv.Do. Dr.; Franzheld, Tobias, M.A. (Bearbeitung); Hildenbrand, Bruno, Prof.Dr. (Leitung):

Individuelle Ressourcen und professionelle Unterstützung bei der Bewältigung von Systemumbrüchen in kontrastierenden ländlichen Milieus in Ost- und Westdeutschland (Teilprojekt C3)

INHALT: Die Aufgaben, die sich nicht nur bei der Transformation des ostdeutschen Sozialwesens, sondern allgemein bei Systemumbrüchen stellen, sind - die Ausgangsthese - geprägt durch langfristig wirksame, sozialhistorisch spezifische Konstellationen der Gesellschaftsstruktur, vor allem durch die bis in dieses Jahrhundert maßgebliche regionale Agrar- und ländliche Sozialverfassung. Gebiete, die durch großbetriebliche Landwirtschaft geprägt wurden (Gutsherrschaft und Latifundienwirtschaft), tendieren zur Ausbildung einer Unterschicht, die entweder aufgrund patriarchaler Fürsorgestrukturen (Gutswirtschaft) zu resignativen Formen des Umgangs mit sozialen Problemlagen disponiert ist. Demgegenüber disponieren ehemalige Gewerbelandschaften und bäuerliche Gebiete zur Förderung autonomiebezogener Orientierungs- und Handlungsmuster auch in der Unterschicht. Entsprechend wird für ehemalige gutswirtschaftliche Gebiete der ehemaligen DDR (Mecklenburg-Vorpommern) wie auch für vergleichbare Gebiete in Westdeutschland (Ostholstein) sowie mit Modifikationen, die die sozialstrukturelle Differenz von Gutswirtschaften betreffen erwartet, dass der Anteil der durch die sog. Modernisierungsverweigerung erzeugten sozialen Problemlagen in den früheren gutswirtschaftlichen Gebieten signifikant höher ist als in den alten Gewerbelandschaften und bäuerlichen Gebieten (Vergleichsregionen hier: südlicher Teil Thüringens und Kreis Heidenheim in Baden-Württemberg). Des weiteren wird angenommen, dass die Orientierungs- und Handlungsmuster in den ehemaligen Gutsbezirken sich mit Dispositionen verbinden, die in der DDR als einem patriarchalisch-autoritären Fürsorgestaat angelegt waren, während in den ehemaligen Gewerbe- und bäuerlichen Landschaften die dort vorhandenen, aktuelle Transformationsprozesse begünstigenden autonomiezentrierten Orientierungs- und Handlungsmuster das DDR-spezifische Muster überlagern und dadurch besondere Ansatzpunkte für die Transformation patriarchaler Fürsorgemuster zu wohlfahrtsstaatlichen Dispositionen einer Bürgergesellschaft bieten. Am Beispiel von jugendamtlichen Interventionen in Familien, die auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) erforderlich werden, soll kontrastierend im Langzeitverlauf untersucht werden, wie sich a) aufgrund des jeweiligen regional vorherrschenden Typs der Agrar- und ländlichen Sozialverfassung spezifische Schichtungs- und Wertemuster bei den Klienten der Kinder- und Jugendhilfe herausbildeten, die zu spezifischen Mustern der Bewältigung sozialer Problemlagen disponieren, und wie sich diese sich im Transformationsprozess verändern bzw. welches Beharrungsvermögen sie aufweisen. b) Des weiteren soll der Frage nachgegangen werden, in welchem Verhältnis regionalspezifische Muster der Bewältigung sozialer Problemlagen zu spezifischen Typen von Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe sowie zu den institutionellen Praktiken stehen, welche Dynamik sich hier über die Zeit entwickelt und wer die zentralen Akteure dieser Dynamik sind. Schließlich soll die unter b) angesprochene Thematik zentral im Bereich der Professionellen-Klient-Beziehungen und dort an einem signifikanten Interaktionstypus: dem Hilfeplangespräch, untersucht werden. *ZEITRAUM:* seit dem 19. Jahrhundert, vor allem aber ab 1989 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Ostdeutschland, Westdeutschland

METHODE: Reduziert man Geschichte nicht auf Wandel, sondern geht man, wie weiter oben ausgeführt, davon aus, dass traditionale und moderne Muster der Lebensbewältigung eine spezifische, für besondere lokale Milieus (Matthiesen 1998) eigenständige und aus ihrer Geschichte heraus verstehbar zu machende Verbindungen eingehen (Eagleton 1997, Eisenstadt 1982), dann bietet sich der Forschungsansatz der Fallrekonstruktion an (Bohnsack 1993, Hildenbrand 1999). Dieser Ansatz ist geeignet, Akteurshandeln jenseits der gängigen Mikro-Makro-Dichotomie im Kontext komplexer Bedingungsgefüge zu rekonstruieren, was vorrangig dadurch ermöglicht wird, dass eine Ebenendifferenzierung in vier Aggregierungsniveaus sozialen Handelns i.S. einer "Conditional Matrix" (Strauss 1993) vorgenommen wird: 1. die Ebene der Gesamtgesellschaft im jeweilig erreichten Stand von Modernisierung, 2. regionales und schichtgebundenes Milieu und seine Geschichte, 3. Familie und andere Primärgruppen sowie 4. das Handlungssubjekt selbst und seine Biographie (Bohler und Hildenbrand 1995). Zentrale Knotenpunkte sind dabei Generationenbeziehungen und Generationenverhältnisse (Kaufmann 1993). Die Vorzüge der Fallrekonstruktion bestehen a) in der Langzeitorientierung, da die Klienten in einer Mehrgenerationenperspektive (mindestens 3 Generationen), die Professionellen in ihrer Bildungsgeschichte unter dem Aspekt der für sie typischen Generationenlagerung und die Institutionen, in denen diese Professionellen tätig sind, hinsichtlich ihrer Entstehungsgeschichte betrachtet werden. Sie bestehen b) in der kontrastierenden Herangehensweise, die bei einem

vergleichsweise sparsamen Umfang an Fallmaterial weitreichende Aussagezusammenhänge ermöglichen, und schließlich c) darin, dass eine Vielfalt von Datentypen und Erhebungsmethoden integriert werden: Analyse objektiver Daten in Form von Dokumentenanalysen, Interviews mit Klienten und Experten und deren Analyse, Analyse von Interaktionsprozessen zwischen Klienten und Experten, Analyse von Beobachtungsprotokollen. Der Prämisse, dass die heutigen Sozialverhältnisse in ihrer Bedeutsamkeit nur begriffen werden können, wenn dabei die Strukturen vergangener Agrar- und Sozialverfassungen und ihre prägende Kraft für Orientierungs- und Handlungsmuster (Mentalitäten) in der Bevölkerung, hier vor allem der Unterschicht, betrachtet und in Bezug zu individuellen Handlungsentscheidungen gesetzt werden, wird durch die Orientierung am Konzept der "conditional matrix" Rechnung getragen. Eine typologisch und nicht statistisch angelegte Verallgemeinerbarkeit der Studien wird dadurch erreicht, dass die untersuchten Fälle systematisch nach den Kriterien des "Theoretical Sampling" (Glaser und Strauss 1973, Strauss 1994) "von Fall zu Fall" (Hildenbrand 1999) minimal und maximal miteinander verglichen werden. Die bei diesen Verfahren zugrunde gelegten Methodologien sind die der Grounded Theory (Glaser/ Strauss und Strauss) sowie der objektiven Hermeneutik (Oevermann). Deren Integrierbarkeit ist in Hildenbrand (1999) ausführlich begründet. Untersuchungsdesign: Panel *DATENGEWINNUNG*: Dokumentenanalyse, offen (Stichprobe: 4; Sozialstrukturanalyse vierer Landkreise; Auswahlverfahren: total). Aktenanalyse, standardisiert (Stichprobe: ca. 100; Analyse eines Jahrgangs von Jugendhilfefällen pro Landkreis; Auswahlverfahren: total). Gruppendiskussion (Stichprobe: ca. 6; mit MitarbeiterInnen der jeweiligen Allgemeinen Sozialen Dienste in den Jugendämtern; Auswahlverfahren: Selbstmelder). Qualitatives Interview (Stichprobe: 2; biographische Interviews mit den Amtsleitern; Auswahlverfahren: total). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

- VERÖFFENTLICHUNGEN:** Hildenbrand, B.: Resilienz, Krise und Krisenbewältigung. in: Welter-Enderlin, R.; Hildenbrand, B. (Hrsg.): Resilienz - Gedeihen trotz widriger Umstände. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verl. 2006, S. 205-229.+++Hildenbrand, B.: Sozialisation in der Familie und Generationsbeziehungen - die Bedeutung von signifikanten Anderen innerhalb und außerhalb der sozialisatorischen Triade. in: Familiendynamik, Jg. 32, 2007, S. 211-228.+++Hildenbrand, B.: Pflegefamilien als Ort der Entwicklung von Resilienz. in: Klinische Sozialarbeit - Zeitschrift für psychosoziale Praxis und Forschung, Jg. 3, 2007, H. 1, S. 4-6.+++Hildenbrand, B.: "Sich dümmer stellen, als man ist". in: Familiendynamik, Jg. 33, 2008, H. 4, S. 320-321.+++Hildenbrand, B.: Resilienz: Was macht den Einzelnen in der Beschleunigung stark? epd Dokumentation Nr. 41, Frankfurt a. M.: Gemeinschaftswerk der evangelischen Publizistik 2008.+++Hildenbrand, B.; Hennon, Charles B.; Schedle, Andrea: Stepfamilies and Children. in: Gulotta, Thomas P.; Blau, Gary M. (eds.): Family influences on childhood behavior and development. Evidence-based prevention and treatment approaches. New York, London: Routledge, Taylor & Francis Group 2008, pp. 161-185.+++Hildenbrand, B.: Diversity in families: Germany. in: Hennon, Charles B.; Wilson, Stephan M. (eds.): Families in a global context. New York: Routledge 2008, pp. 71-98.+++Funcke, D.: Die Bedeutung von signifikanten Anderen für den Identitätsbildungsprozess. Thomas Bernhards Lebensfreundin Hedwig Stavianicek. in: Huber, Martin; Mittermayer, Manfred; Schmidt-Dengler, Wendelin (Hrsg.): Thomas Bernhard Jahrbuch 2007/2008. Bd. 4. Wien: Böhlau.+++Funcke, D.: Engelstädter, Anna: Sozialer Wandel im Bereich der Jugendhilfe. Genogramme als Instrument zur Erschließung von Transformationspotentialen (i.V.).+++Hildenbrand, B.: Fallverstehen. Studententext im Rahmen des Weiterbildenden Fernstudiums Angewandte Gesundheitswissenschaften, Schwerpunkt Case Management. Bielefeld: Univ. - Eigenverl. 2008.+++Bohler, K.F.: Berufsethische Elemente von Professionalität in der Jugendhilfe. in: Becker-Lenz, R.; Busse, Stefan; Ehlert, Gudrun; Müller, Silke: (Hrsg.): Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2009, S. 223-238. ISBN 978-3-531-16079-5.+++Bohler, K.F.: Protoindustrialisierung, Erwerbskombination und Reagrarisierung. in: Sozialwissenschaftliches Journal (ISSN 1868-2545), Jg. 12, 2009, H. 1, S. 81-86.+++Bohler, K.F.; Zimmermann, C.: Suburbanität - vom Land aus gesehen. in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie (ISSN 0044-2194), Jg. 57, 2009, H. 2, S. 8-12.+++Bohler, K.F.: Wandel und Generationenbeziehungen in Familienbetrieben. in: Sozialwissenschaftliches Journal (ISSN 1868-2545), Jg. 12, 2009, H. 3, S. 10-22.+++Hildenbrand, B.; Funcke, D.: Unkonventionelle Familien in Beratung und Therapie. Heidelberg: Auer 2009, 250 S. ISBN 978-3-89670-673-7.++Hildenbrand, B.: Die Stellung des klinischen Soziologen zwischen Wissenschaft und Lebenspraxis. in: Psychotherapie und Sozialwissenschaft (ISSN 1436-4638), Jg. 11, 2009, H. 2, S. 99-126.++Hildenbrand, B.: Resilienz, Krise und Krisenbewältigung - am Beispiel des abwesenden Vaters. in: Hein, J.; Grüner, W. v.; Richter, G. (Hrsg.): Angermünder Psychiatrie. Bd. 3: Weiter Horizont und kla-

rer Fokus. Lengerich: Pabst 2009, S.127-143. ISBN 978-3-89967-551-1.+++Hildenbrand, B.: Kommentar zu Manfred Cierpka: "Keiner fällt durchs Netz." Wie hoch belastete Familien unterstützt werden können. *Familiendynamik* Jg. 34, 2009, H. 2, S. 156-167. in: *Familiendynamik* Jg. 35, 2010, H. 2, S. 185-187.+++Hildenbrand, B.: Wie kann angesichts prekärer Lebenslagen Resilienz in Familien entstehen? in: Ohlberecht, Heike; Schönberger, Christine (Hrsg.): *Gesundheit als Familienaufgabe - zum Verhältnis von Autonomie und staatlicher Intervention*. Weinhei: Juventa 2010, S. 68-86.++
 +Hildenbrand, Bruno: Resilienz im Dreieck von Herkunftsfamilie, Pflegefamilie und Jugendamt. in: Gahleitner, Silke; Hahn, Gernot (Hrsg.): *Klinische Sozialarbeit - Gefährdete Kindheit - Risiko, Resilienz und Hilfen. Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung*, Bd. 3. Bonn: Psychiatrie-Verl. 2010, S. 102-112.+++Hildenbrand, Bruno: Vorwort. in: Brock, Inés: *Mehrkindfamilien im Kontext unterschiedlicher Kinderbetreuungsarrangements. Eine Studie zur Familien- und Geschwisterdynamik*. Heidelberg: Systemische Forschung im Carl-Auer Verl. 2010, S. 5-10.+++Hildenbrand, Bruno: Welches sind günstige Rahmenbedingungen für die ersten Jahre des Aufwachsens? Wie können diese in Einrichtungen öffentlicher Sozialisation gefördert werden? Überlegungen auf der Grundlage eines laufenden Forschungsprojekts. in: Robert, Günthjer; Pfeifer, Kristin; Drößler, Thomas (Hrsg.): *Aufwachsen in Dialog und sozialer Verantwortung: Bildung Risiken - Prävention in der frühen Kindheit*. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2010, S. 21-47.+++Hildenbrand, Bruno: Neue Herausforderungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. in: Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) (Hrsg.): *20 Jahre Deutsche Einheit. Von der Transformation zur europäischen Integration*. Tagungsband, 3/2010, S. 367-380.

ART: gefördert *BEGINN:* 2001-07 *ENDE:* 2012-06 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, SFB 580 Gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Systemumbruch - Diskontinuität, Tradition und Strukturbildung (Bachstr. 18k, 07743 Jena); Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Soziologie Lehrstuhl für Sozialisationstheorie und Mikrosoziologie (07737 Jena)

KONTAKT: Leiter (e-mail: bruno.hildenbrand@uni-jena.de)

[119-F] Gammerl, Benno, Dr.phil. (Bearbeitung):

Homosexualität und Gefühlsleben auf dem westdeutschen Land (1960-1990)

INHALT: Emotionale Alltagserfahrungen stehen im Zentrum des Projekts. Durch eine mikrohistorische Annäherung an das Gefühlsleben soll dessen Abweichen von tradierten Vorstellungen und Codes für den Umgang mit und die Äußerung von Gefühlen thematisiert werden. Die Untersuchung soll zeigen, wie gerade aus dem Wechselspiel zwischen normativer und gelebter Emotionalität Entwicklungen auf beiden Ebenen resultierten. Da die Diskrepanz zur gesellschaftlichen Norm in diesem Fall besonders deutlich ist, beschäftigt sich die Studie mit der emotionalen Praxis im Kontext von Homosexualität. Zentral ist die Frage, wie die schwul-lesbische Emanzipationsbewegung etablierte Vorstellungen über und Ausdrucksformen für zweiseame Zuneigung unterwanderte und zugleich neue Normen und Codes produzierte. Diese Prozesse sollen vor allem durch eine Analyse schwul-lesbischer Zeitschriften und insbesondere von Kontaktanzeigen erschlossen werden. Durch die zusätzliche Untersuchung homosexueller Erfahrungen auf dem Land soll das städtisch geprägte Befreiungsnarrativ - vom Verbergen zur Offenheit und zum selbstbewussten Zeigen gleichgeschlechtlicher Liebe - kritisch überprüft werden. In Gesprächen sollen männerliebende Männer und frauenliebende Frauen aus unterschiedlichen Generationen gefragt werden, wie sie mit ihren Gefühlen umgingen und diese ausdrücken konnten. Das Interesse richtet sich dabei auch auf mögliche homosexuelle Handlungsspielräume auf dem Land. Wie wurde zwischen der Identifikation mit der schwul-lesbischen Community und der Einbindung in die Familie, die Kirchengemeinde, das lokale Gesellschaftsleben vermittelt? Wie entwickelte sich die emotionale Praxis zwischen der Anpassung an rurale Verhaltenserwartungen und der Adaption urbaner Lebensformen? Anhand dieser autobiografischen Erzählungen wird sich das Projekt auf der Ebene der emotionalen Erfahrung einer Geschichte der Gefühle annähern. *ZEITRAUM:* 1960-1990 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Westdeutschland

ART: Eigenprojekt *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* keine Angabe

INSTITUTION: Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Forschungsbereich Geschichte der Gefühle (Lentzeallee 94, 14195 Berlin)

KONTAKT: Bearbeiter (Tel. 030-82406-390, e-mail: gammerl@mpib-berlin.mpg.de)

[120-L] Hahn, Achim:

Aspekte neuer Lebensformen im "regionalen" Raum, in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, Jg. 57/2009, H. 2, S. 57-73 (Standort: USB Köln(38)-Laa184; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Der Beitrag rekonstruiert die Motive für einen Umzug in die Vororte der Städte bzw. in ländliches Gebiet. Der Autor versucht, praktische Lebensformen der Mittelschicht im suburbanen Rhein-Main-Gebiet und im Berliner Umland zu erfassen. Gefragt wird nach den guten Gründen für einen Umzug "an den Rand", das Gelingen oder Misslingen einer "sozial exzentrischen" Lebensweise erörtert und das Selbstverständnis wie alltägliche Verhaltensweisen in der Suburbanität beschrieben. Der Autor geht dabei von einem phänomenologisch-hermeneutischen Ansatz aus. Mensch und Gesellschaft erschließen sich diesem soziologischen Denken durch anthropologische Grundeinsichten. Dazu zählt: Alle Menschen sind in Lebensformen verstrickt. Unter einer Lebensform verstehe ich interpersonale Orientierungsverhältnisse, in denen sich Menschen selbstverständlich "aufhalten". Zu einer Lebensform gehören eine Sprachpraxis bzw. begrifflich-praktische Verhältnisse, in denen ihre Mitglieder sich ausdrücken und innerhalb derer überhaupt etwas bedeutsam sein kann. Insofern Worte wie "Umziehen", "Wohnen" bzw. Handlungen wie "eine Wohnung suchen" oder "ein Haus bauen" Bestandteile einer praktischen Lebensform sind, lassen sich Beschreibungen von Verhaltensweisen einschließlich ihrer Argumente für das Gelingen oder Misslingen in Gesprächen rekonstruieren. (ICA2)

[121-F] Haun, Michael, M.A. (Bearbeitung); May, Michael, Prof.Dr. (Leitung):

Partizipation in ländlichen Regionen Ostdeutschlands

INHALT: Am Beispiel des Dorfes Osthausen sollen die Grenzen und Möglichkeiten von Beteiligungsmodellen im ländlichen strukturarmen Raum in Ostdeutschland unter den Bedingungen des gesellschaftlichen Transformationsprozesses untersucht werden. Im Vordergrund steht die Frage nach den Möglichkeiten zivilgesellschaftlichen Bewusstseins und Engagements und den besonderen Bedingungen des Strukturwandels, der demographischen Entwicklung und vor dem Hintergrund des erfahrenen Transformationsprozesses nach 1989. *ZEITRAUM:* ab 1950er Jahre *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Ostdeutschland, Osthausen

METHODE: Historiographie des politischen und zivilgesellschaftlichen Engagements in der Gemeinde Osthausen von den 1950er Jahren bis heute; soziogenetische Rekonstruktionen des Spektrums an politischen und zivilgesellschaftlichen Orientierungsmustern in der Gemeinde. Untersuchungsdesign: Historiographie; dokumentarische Methode *DATENGEWINNUNG:* Dokumentenanalyse, offene Gruppendiskussion (Stichprobe: 8; Auswahlverfahren: Quota). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Haun, M.: Die Wiederentdeckung des ländlichen Raumes: eine Strategie zur Entwicklung des ländlichen Raumes in Thüringen. in: May, Michael; Alisch, Monika (Hrsg.): Praxisforschung im Sozialraum. Fallstudien in ländlichen und urbanen Räumen. Opladen u.a.: B. Budrich 2008, S. 65-82.

ART: gefördert *BEGINN:* 2009-02 *ENDE:* 2010-01 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Institution

INSTITUTION: Hochschule RheinMain, FB Sozialwesen (Kurt-Schumacher-Ring 18, 65197 Wiesbaden)

KONTAKT: Leiter (Tel. 0611-94951320, e-mail: michael.may@hs-rm.de)

[122-F] Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften -IFK-:

Landscapes of memory. Open-air museums and national identity in a transnational age

INHALT: Every year, all across Europe, millions of people walk through the gardens, barnyards, and reconstructed farmhouses of the continent's open-air folk museums. Visitors read the informational

plaques describing rural family structures or techniques of fence-building, line up to buy freshly-baked rolls just pulled from an earthen oven, or simply enjoy the sunshine and the atmosphere created by the houses and barns that have been gathered up and collected in one spot. Some of the museums are laced with a strong sense of nostalgia while others use their exhibits to talk about poverty, gender, or class relations. Others turn to the future, linking a popular fondness for the trappings of old farm life to lessons about sustainable agriculture and animal husbandry. The stories attached to these places offer concise images of past life in the region, the province, or just one particular valley. Standing in the smoky kitchen of a rebuilt nineteenth century farmhouse, the layers of efforts that go into the creation of such places vanish in the specificity of a particular house or a particular region. But these exhibits do not come out of nowhere. They are, of course, the result of decades of fundraising, research, building, planting, and all of the other kinds of work essential to creating such landscapes of memory, performed by small armies of volunteers, academics, curators, and others. Furthermore, many of these local, regional, or national representations of rural life are actually profoundly shaped by factors far beyond a given valley or province - namely transnational institutions and networks, as well as structural changes, including the rise and fall of the Iron Curtain and the emergence and expansion of the European Union, factors rarely incorporated into contemporary analyses of collective memory. How, then, are these ensembles of old buildings, craft demonstrations, and kitchen gardens shaped by these transnational forces? And how do these widely visited expressions of regional or national identity respond to broader structural changes, particularly the fall of the Iron Curtain and EU expansion?| *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Europäische Union

ART: keine Angabe **BEGINN:** 2007-01 **ENDE:** 2007-12 **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

INSTITUTION: Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften -IFK- (Reichratsstr. 17, 1010 Wien, Österreich)

KONTAKT: Institution -Sekretariat- (Tel. 0043-1-504-1126, Fax: 0043-1-504-1132, e-mail: radecki@ifk.ac.at)

[123-L] Kaleta, Andrzej; Kaleta, Joanna Alicja:

Museen als Instrument zum Schutz des Erbes der ländlichen Räume Europas und zur Verbesserung der Lebensqualität, in: Sozialwissenschaftliches Journal, Jg. 2/2007, H. 2, S. 84-91

INHALT: "In den letzten Jahren können wir ein steigendes Interesse an dem kulturellen Erbe der ländlichen Räume in den Ländern Ostmitteleuropas feststellen - sowohl an ihrer Kultur und Tradition und ihrer landschaftlichen Gestaltung als auch an dem ländlichen Lebensstil. Dazu hat sicherlich auch der Integrationsprozess dieser Länder in die Europäische Union beigetragen, der im gesellschaftlichen Bewusstsein der Menschen das Bedürfnis erweckt hat, die eigene kulturelle Identität zu bewahren. Die Bewahrung des kulturellen Erbes auf dem Lande ist vor allem eine Aufgabe der dort existierenden Museen. Die Ergebnisse einer Studie von Gerd Vonderach in ausgewählten ländlichen Museen in Deutschland können dabei als eine Inspiration für die weitere Entwicklung der ländlichen Museen in den Ländern Ostmitteleuropas dienen, die nicht nur für den Schutz des Erbes der ländlichen Kultur, sondern auch für die Verbesserung der Lebensqualität auf dem Lande eine besondere Bedeutung haben. Die Stärkung dieser Museen ist auch Zielsetzung eines in mehreren Ländern gestarteten Projekts der Europäischen Kommission, welches das gemeinsame kulturelle Erbe der ländlichen Gesellschaften Europas fördern soll." (Autorenreferat)

[124-F] Katz, Christine, Dr.rer.nat. (Bearbeitung); Hofmeister, Sabine, Prof.Dr.Dr. (Leitung):

Interkulturelle StadtLandschaften - Analyse und Gestaltung raumbezogener sozial-ökologischer Transformationen für eine nachhaltige Regionalentwicklung

INHALT: Problemstellung: Seit den 1990er Jahren nimmt die raumwissenschaftliche Diskussion über Entgrenzungphänomene im Raum stetig zu ('Siedlungsbrei', 'Zwischenstadt'). Die Vorstellung voneinander abgrenzbarer urbaner und ländlicher Natur- und Kulturräume erweist sich mehr und mehr als wenig realistisch. Der Begriff StadtLandschaften markiert diesen Typus sozial-ökologischer Transformation und steht für Hybridisierungsprozesse zwischen urban und ländlich geprägten Gebieten wie zwischen Natur- und Kulturraum. Durch wachsende Migrationsprozesse von Menschen aus

anderen Kulturräumen sind auch die gesellschaftlichen Akteure, die solcherart räumliche Transformationen (mit)erzeugen und zugleich auf vielfältige Weise davon betroffen sind, in kulturelle Entgrenzungsprozesse eingebunden. Dieser Zusammenhang ist bislang kaum erforscht. So sind Kenntnisse über die strukturellen und prozeduralen Merkmale der Beziehungsmuster in Räumen im Übergang - hier als interkulturelle StadtLandschaften bezeichnet -, wie bspw. die dabei wirksam werden den Aneignungsformen der physisch-materiellen und symbolisch-diskursiven Elemente und der damit verbundenen Inwertsetzungs- und Abwertungsprozessen, nur rudimentär vorhanden. Zudem existiert nur wenig Wissen über die Funktions- und Regulationsverhältnisse, die diese Beziehungsmuster bedingen, steuern und die gestaltend auf die sozial-ökologische Transformation ein- und rückwirken (Systemwissen). Insbesondere aber fehlen adäquate Bewertungskriterien, mit Hilfe derer räumlich kulturelle Transformationsprozesse in Beziehung zu vorhandenen Bewertungsansätzen nachhaltiger Regionalentwicklung gesetzt und diese dadurch erweitert werden könnten (Gestaltungswissen). Ebenso sind die interkulturellen Aspekte der Natur-/ Landschaftswahrnehmung und -aneignung, die dabei eine Rolle spielen, bislang kaum erforscht bzw. nicht in die öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurse über eine am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung orientierte Gestaltung gesellschaftlicher Naturverhältnisse im Raum eingebunden. Ziel ist es, einen langfristig angelegten Forschungsschwerpunkt sozial-ökologische Transformationen in interkulturellen StadtLandschaften aufzubauen, um diese Phänomene nachhaltigkeits- und planungswissenschaftlich in ihren Zusammenhängen zu untersuchen. Eine übergeordnete Ausgangsthese lässt sich wie folgt formulieren: Die Natur-Kultur-Beziehungsmuster in räumlichen Übergangsbereichen zwischen Stadt und Land, die von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Erfahrungen genutzt werden, sind in ihren physisch materiellen Dimensionen ebenso wie in den symbolisch kulturellen Prägungen unzureichend erfasst. Für eine nachhaltige Raum- und Regionalentwicklung bedarf es sowohl System- als auch Gestaltungswissen zu interkulturellen Zusammenhängen und Gestaltungspotenzialen. Dieses zu generieren, ist Ziel des Forschungsschwerpunkts.

METHODE: In einem ersten Schritt werden drei im Rahmen des Kleinforschungsprojektes vorzubereitende Zugänge zur Entwicklung des Schwerpunkts verfolgt: 1. Beantragung von Forschungsprojekten (z.B. über entsprechende BMBF-Programme, Stiftungen); 2. Durchführung einer Fachtagung zum Thema "Nachhaltig wild - Können Wildniskonzepte zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen?" in Kooperation mit dem NP Bayerischer Wald, der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) und der Evang. Akademie Tutzing (EAT) im Oktober 2009 (Ergebnisse werden im Rahmen der Schriftenreihe der ANL publiziert); 3. Durchführung eines internationalen Workshops auf der Internationalen Konferenz der Europäischen Gesellschaft für Humanökologie in Manchester, Juli 2009

VERÖFFENTLICHUNGEN: Katz, C.; Kontzi K.: Interkulturalität: kein Thema im Nachhaltigkeitsdiskurs?! in: Politische Ökologie, 2009, 115-116, S. 86-87.

ART: gefördert *BEGINN:* 2009-02 *ENDE:* 2010-11 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution **INSTITUTION:** Leuphana Universität Lüneburg, Fak. Nachhaltigkeit, Institut für Nachhaltigkeitssteuerung Professur für Umweltplanung (Scharnhorststr. 1, 21335 Lüneburg)

KONTAKT: Bearbeiterin (e-mail: christine.katz@uni.leuphana.de)

[125-L] Klinke, Sebastian; Naundorf, Franziska:

Jugendverbände als zivilgesellschaftliche Akteure, in: Margrit Frölich (Hrsg.) ; Benno Hafener (Hrsg.) ; Christa Kaletsch (Hrsg.) ; Holger Oppenhäuser (Hrsg.): Zivilgesellschaftliche Strategien gegen die extreme Rechte in Hessen, Frankfurt am Main: Brandes & Apsel, 2007, S. 61-73, ISBN: 978-3-86099-735-2 (Standort: UB Köln(38)-35A1603)

INHALT: Die Autoren berichten aus dem Forschungsprojekt "Jugendverbände als zivilgesellschaftliche Akteure", in welchem die Potenziale von Jugendverbänden und qualifizierten Jugendgruppenleitern von verbandlichen Gruppen und Vereinen im Umgang mit lokalem Rechtsextremismus untersucht wird. Das Projekt wird im Zeitraum von September 2006 bis April 2008 durch den Hessischen Jugendring in Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg durchgeführt. Im Mittelpunkt des Untersuchungs- und Qualifizierungsprojektes stehen die ortsansässigen Vereine und Jugendgruppen in drei ausgewählten mittelhessischen Gemeinden, wozu vor allem Sportvereine, Kirmes- und Karnevalsvereine, Volkstanzgruppen, die Jugendfeuerwehren, das Jugendrotkreuz, Dorf-Burschenschaften und evangelische Kirchengemeinden mit ihrer Jugendar-

beit zählen. Die Autoren stellen erste Ergebnisse von Interviews mit Jugendgruppenleitern vor, die sich zum einen auf ihr Selbstbild als Jugendgruppenleiter und zum anderen auf ihr Verständnis von Jugendarbeit im Verein sowie auf den Umgang mit Rechtsextremismus als kommunalem Problem beziehen. (ICI)

[126-L] Krüdener, Bettina; Schulze-Krüdener, Jörgen:

Da war noch was: zur Eventisierung des Jugendbrauchtums in der Region am Beispiel der Spaßfeten, in: Andreas Hepp (Hrsg.) ; Marco Höhn (Hrsg.) ; Waldemar Vogelgesang (Hrsg.): Populäre Events : Medienevents, Spielevents, Spaßevents, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2010, S. 299-315, ISBN: 978-3-531-15770-2

INHALT: Eine oftmals übersehene Facette der ländlichen Jugendwelten im (regionalen) Dorf stellt das Fortbestehen und die Neuerschaffung von klassischen Festen, aber auch von posttraditionalem Spaßbräuchen oder Spaßfeten dar. Die Autoren beschreiben einige selbstorganisierte Spaßfeten aus dem Trierer Raum, die als turnusmäßig stattfindende Ereignisse für die Jugendlichen Brauchstatus haben und welche z.B. vom "Indianertreffen" in Kenn, der "Brandel-Fete" in Wicheringen bis zur "Nellbud-party" in Kasel reichen. Es werden zwei posttraditionale Spaßbräuche im Sinne einer Szenen-Ethnographie als Fallbeispiele für populäre Events beschrieben und analysiert. Ziel ist es, anhand von Beobachtungs- und Interviewmaterial die Eventelemente dieser Brauchvariante aufzudecken, wobei von besonderem Interesse ist, welche Akteure mit welchen Motivationen ihre Spaßevents inszenieren, organisieren und finanzieren, welche typischen Ablaufstrukturen und Formen die brauchkulturellen Festveranstaltungen erkennen lassen und wie diese außergewöhnlichen und geselligen Großereignisse im ländlichen Raum von den Jugendlichen reflektiert werden. (ICI2)

[127-L] Leuchte, Vico:

Landkommunen in Ostdeutschland: Lebensgeschichten, Identitätsentfaltung und Sozialwelt, (Studien zur qualitativen Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung : ZBBS-Buchreihe), Opladen: B. Budrich 2011, XIII, 515 S., ISBN: 978-3-86649-401-5

INHALT: "Die Untersuchung ist im Spannungsfeld der sozialen Bewegungsforschung und der Biographieforschung angesiedelt. Im Zentrum der qualitativ-empirischen Studie stehen Personen, die nach dem gesellschaftlichen Umbruch 1989/90 landkommunitäre Gemeinschaften gegründet oder sich diesen angeschlossen haben. Man kann von der Formierung einer sozialen Bewegung sprechen, die in jener Aufbruchphase die Öffnung der gesellschaftlichen Strukturen und Institutionen für den Aufbau alternativer Lebensformen nutzen und ihr Bewegungspotenzial, ihre Ansprüche und Ziele entwickeln und formulieren konnte. Im Rahmen der Methodologie der 'grounded theory' (Glaser & Strauss 1967) und des biographieanalytischen Verfahrens (Schütze 1981, 1983) wird nach sozialisatorischen Bedingungen, nach biographischen Voraussetzungen und Prozessstrukturen gefragt, die Akteure in die soziale Bewegung der Landkommunen 'mitbringen'. Vor dem Hintergrund, wie das Leben in einer Landkommune wahrgenommen und gestaltet wird, werden auch einige arbeits- und sozialweltliche Prozesse und Probleme in Landkommunen herausgearbeitet." (Autorenreferat)

[128-L] Liebl, Franz; Nicolai, Claudia:

Posttraditionale Gemeinschaften in ländlichen Gebieten, in: Ronald Hitzler (Hrsg.) ; Anne Honer (Hrsg.) ; Michaela Pfadenhauer (Hrsg.): Posttraditionale Gemeinschaften : theoretische und ethnografische Erkundungen, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2008, S. 251-269, ISBN: 978-3-531-15731-3

INHALT: Die Verfasser fragen nach der Existenz und den konkreten Überformungen posttraditionaler Gemeinschaften in ländlichen Gebieten Deutschlands. Hierzu legen sie eine psychogeographische Untersuchung Hesels vor, eines mittelgroßen Dorfes in Ostfriesland. Zentrale Methoden sind eine sozio-ökonomische Kartierung der Gemeinde und narrative Interviews mit Einwohnern (n=15). Es wird deutlich, dass sich die Vergemeinschaftungsformen gegenüber den vormals traditionellen Mustern ausdifferenziert haben und dass posttraditionale Gemeinschaften und Szenen in ländlichen Gebieten

existieren. Solche Gemeinschaften greifen oftmals auf die tradierte Hülle von organisierten Vereinen und Vereinigungen zurück. (ICE2)

[129-L] Lorenz, Robert:

"Wir bleiben in Klitten": zur Gegenwart in einem ostdeutschen Dorf, (Europäische Ethnologie, Bd. 8), Berlin: Lit Verl. 2008, 163 S., ISBN: 978-3-8258-1644-5

INHALT: "Klitten, ein Dorf in der Oberlausitz, in den Jahren 1986 - 2003: Von der Braunkohlepolitik der DDR zur Abbaggerung bestimmt, gelingt der Gemeinde in den Tagen des Wendeherbstes 1989 die Rettung aus eigener Kraft. Den Schwung dieser Wiedergeburt nimmt sie in die 1990er Jahre mit. Doch bald werden die Probleme einer schrumpfenden Gesellschaft im Dorf spürbar. Die Studie folgt den Prozessen dörflicher Vergemeinschaftung aus Akteursicht, spürt dabei den feinen Haarrissen des Sozialgefüges 'Dorf' nach und fragt nach den lokalen Handlungsmöglichkeiten in der ländlichen Peripherie Ostdeutschlands." (Autorenreferat)

[130-L] Neu, Claudia:

Überwucherung: ländliche Räume zwischen Peripherisierung und Ästhetisierung, in: Karl-Siegbert Rehberg (Hrsg.) ; Dana Giesecke (Mitarb.) ; Thomas Dumke (Mitarb.): Die Natur der Gesellschaft : Verhandlungen des 33. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Kassel 2006. Teilbd. 1 u. 2, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2008, S. 557-561, ISBN: 978-3-593-38440-5

INHALT: Die Autorin skizziert die Diskussion zur zukünftigen Nutzung ländlicher Räume und benennt Beispiele, welche darauf hinweisen, dass Landnutzungskonflikte zwischen Landwirtschaft, Umweltschutz und touristischer Nutzung zunehmen werden. Begleitet wird dies nicht nur von einer Vervielfältigung von Landnutzungsformen in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander, sondern auch von einem Wandel der Landschaftsbilder. Ferner ist durch das Anwachsen territorialer Ungleichheiten ein Prozess der Peripherisierung festzustellen, der für viele Bewohner entlegener ländlicher Räume bedeutet, dass ihre Teilhabechancen an allgemein als erstrebenswert anerkannten Gütern wie Arbeitsplatz, Bildung und Gesundheitsversorgung schwinden und letztendlich die Handlungsspielräume bei der Gestaltung ihres Lebens weiter eingeschränkt werden. Die Peripherisierung ist jedoch nicht nur auf ländliche Räume bezogen, vielmehr finden Abkopplungsprozesse ganzer Quartiere ebenfalls in Städten statt. Gleichzeitig beginnen sich auch Raumbilder eindeutigen Zuschreibungen zu entziehen. Beispiele aus Mecklenburg-Vorpommern belegen, dass als sehr ästhetisch empfundene Landschaften von verödeten Dörfern umgeben sind. Der vermutlich stark ansteigende Anbau von nachwachsenden Rohstoffen wird nach Einschätzung der Autorin die Vorstellungen von ästhetischen ländlichen Räumen noch einmal stark erschüttern. (ICI2)

[131-F] Schubarth, Wilfried, Prof.Dr. (Leitung):

Wertebildung und Teilhabe bei Jugendlichen in ländlichen Regionen Brandenburgs

INHALT: Erfassung von Modellen der Wertebildung und Partizipation bei Jugendlichen in Jugendarbeit, Schulen und Kommunen. Empfehlungen für Politik, Jugendliche und Schulen. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Brandenburg

METHODE: Sozialisationsmodell der Wertebildung; pädagogische Strategien der Wertebildung. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG:* Inhaltsanalyse, standardisiert; Inhaltsanalyse, offen; Aktenanalyse, standardisiert; Aktenanalyse, offen; Beobachtung, teilnehmend; Beobachtung, nicht teilnehmend; Gruppendiskussion; Qualitatives Interview; Sekundäranalyse von Aggregatdaten (Stichprobe: 100; Jugendliche und Jugendexperten, Kommunalpolitiker). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Schubarth, W.; Speck, K.; Lynen von Berg, H. (Hrsg.): Wertebildung in Jugendarbeit, Schule und Kommune. Bilanz und Perspektiven. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2010.

ART: Auftragsforschung; gefördert *BEGINN:* 2008-05 *ENDE:* 2010-04 *AUFTRAGGEBER:* Stiftung "Großes Waisenhaus zu Potsdam" *FINANZIERER:* Auftraggeber

INSTITUTION: Universität Potsdam Campus Golm, Humanwissenschaftliche Fakultät, Profildbereich Bildungswissenschaften Professur für Erziehungs- und Sozialisationstheorie (Karl-Liebknecht-Str. 24-25, 14476 Potsdam)

KONTAKT: Bearbeiter (e-mail: wilschub@uni-potsdam.de)

[132-L] Spellerberg, Annette:

Kultur in der Stadt - Autopfleger auf dem Land: eine Analyse sozialräumlicher Differenzierungen des Freizeitverhaltens auf Basis des SOEP 1998-2008, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft, 2011, H. 51, S. 316-338 (Standort: UB Bonn(5)-Einzelsign; USB Köln(38)-M Einzelsign; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "In diesem Beitrag werden Lebensstile am Beispiel von Freizeitaktivitäten in ihrem räumlichen Kontext und in zeitlicher Perspektive auf Basis des SOEP in drei Wellen von 1998 bis 2008 untersucht. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, inwieweit sich städtische und ländliche Lebensstile unterscheiden und ob sich das Freizeitverhalten von Personen im betrachteten Zeitraum verändert hat - vor allem nach einem Umzug in einen anderen Gemeindetyp. Geprüft werden die entgegengesetzten Thesen einer Stabilität von Lebensstilen im Zeitverlauf und einer Anpassung von Lebensstilen an sozialräumliche Gelegenheiten. Die Ergebnisse zeigen im Querschnitt einen Zusammenhang zwischen Gemeindetyp und Lebensstil, der sich im genannten Zeitraum jedoch abgeschwächt hat. Eine Ortsveränderung geht zumeist mit einem Rückgang der Häufigkeit von Freizeitaktivitäten, aber nicht mit grundlegenden Veränderungen einher. Die Prägung von Lebensstilen im räumlichen Kontext lässt sich bestätigen, aber auch die hohe Stabilität von Aktivitäten nach einem Umzug. Beide Thesen müssen in ihrer zeitlichen Wechselwirkung aufeinander bezogen werden." (Autorenreferat)

[133-L] Thielen-Reffgen, Caroline:

Cliquenkonflikte im ländlichen und städtischen Raum - eine Folge von Zuwanderung?, Marburg: Tectum Verl. 2007, 270 S., ISBN: 978-3-8288-9242-2 (Standort: UB Bonn(5)-2007/4991)

INHALT: Die Verfasserin untersucht unterschiedliche Theorietraditionen, von der klassischen Migrationsforschung über den sozialstrukturellen und handlungstheoretischen Ansatz bis hin zum sozialpsychologischen Ansatz, die den Integrationsprozess von Migranten allgemein beleuchten sollen. Vor diesem Hintergrund werden die wichtigsten bisher vorliegenden Forschungsergebnisse zur Aussiedlerintegration dargestellt. Von besonderer Relevanz sind hierbei die veränderten Bedingungen in Deutschland, auf die die jungen Zuwanderer stoßen, ihre aktuelle Lebenssituation und schließlich die Probleme in der Identitätsfindung, die auch zu abweichendem Verhalten führen können. Im Rahmen eines Einblicks in die Jugendforschung wird die Bedeutung von Peer-Groups für die Identitätsentwicklung thematisiert und hervorgehoben, dass eine Aufarbeitung der Theorien zu (Peer-) Gruppenkonflikten und der Raumanneignung von Jugendlichen hier eine zentrale Rolle spielen. Die Präsentation der empirischen Vorgehensweise und der methodologischen Orientierung stellen einen eigenständigen Schwerpunkt der Studie dar. Um die Datenerhebung nachvollziehen zu können, sind die einzelnen Techniken der Datengewinnung und der Auswertungsstrategien aufgeführt und erläutert. Im Anschluss werden die Forschungsfragen und untersuchungsleitende Teilfragestellungen formuliert, die der empirischen Untersuchung zugrunde liegen. In diesem Kontext werden die Ergebnisse der Untersuchung anhand von zwei ausgewählten Räumen, einem ländlichen und einem städtischen, präsentiert. Es werden die jeweiligen Sozialräume ausführlich beschrieben, dann folgen Portraits der untersuchten Gruppen und zuletzt werden die verschiedenen Konflikte der Jugendgruppen dargestellt. Die Beschreibung einzelner "Konfliktgeschichten" gibt einen Einblick in die Sicht der Beteiligten. Die Darstellung schließt mit einer Zusammenfassung und einem Abgleich der Ergebnisse vor dem Hintergrund der dargestellten Theorien ab. Daraus werden Empfehlungen für den Umgang mit Jugendkonflikten im öffentlichen Raum und Konflikten abgeleitet, die zu einer Verbesserung der Integration von einheimischen Jugendlichen und jungen Aussiedlern beitragen könnten. Es wird argumentiert, dass unterschiedliche Faktoren, die von den Jugendlichen subjektiv bewertet und bearbeitet werden, ausschlaggebend dafür sind, ob ein Konflikt entsteht und eskaliert oder im Sande verläuft. "Lust" an der Provokation, verschiedene Strategien der Raumanneignung oder die Verteidigung der Ehre können gleichermaßen bei der Entstehung der Konflikte eine Rolle spielen. Die Anerkennungsdimension hat

einen entscheidenden Einfluss auf die Bearbeitung der Konflikte. Wenn das Individuum seine persönliche Anerkennung mehr oder minder ausschließlich aus der Gruppe bezieht und die Gruppe obendrein isoliert ist, können Kränkungen rasch zu Konflikteskalationen führen. Jugendliche, die mehreren Gruppen gleichzeitig angehören, sind in der Regel konfliktärmer. Für sie sind wegen ihrer vielfältigen Beziehungen andere Anerkennungsquellen verfügbar. Ethnische (z.B. sprachliche) Differenzen sind nicht die Ursachen der Konflikte zwischen Jugendgruppen, sondern markieren die Grenzen des Eigenen und des Fremden. Dabei gibt es dann kulturspezifische Ressourcen, die jeweils von den konfligierenden Gruppen ins Feld geführt werden können und ausschlaggebend für die unterschiedliche Bearbeitung von Konflikten sind: Vielfältige Gruppen- und Anerkennungsbeziehungen auf der Seite der einheimischen Jugendlichen, unbedingte Solidarität auf der Seite der Zuwanderer. (ICG2)

[134-CSA] Vergunst, Petra:

Social Integration: Re-Socialisation and Symbolic Boundaries in Dutch Rural Neighbourhoods, in: *Journal of Ethnic and Migration Studies*, vol. 34, no. 6, pp. 917-934, 2008, ISSN: 1369-183X

INHALT: This article probes the social integration of urban-rural migrants in the Dutch countryside. My data demonstrate that, for the social integration of in-migrants to take place, certain requirements need to be met: participation and re-socialisation, and the crossing of symbolic boundaries between 'westerners' and 'locals'. Not only does the latter entail self-identification, it also refers to how the host community identifies in-migrants. Social integration is envisaged as a continuum on which people can hold different positions and shift in more than one direction. Ultimately, it is a struggle for control in which in-migrants can exert a power of agency, and people born and raised in the locality have the power of acceptance or even of exclusion. The power struggle between people born and raised in the locality and in-migrants influences the process of, and may inhibit, full social integration. Adapted from the source document.

[135-L] Vonderach, Gerd:

Museumsinitiativen als Bereicherung der ländlichen Kultur, in: Gerd Vonderach (Hrsg.): *Land-Pioniere : Kreativität und Engagement - Lebensbilder aus ländlichen Praxisfeldern*, Aachen: Shaker, 2008, S. 63-97, ISBN: 978-3-8322-7710-9

INHALT: In der Studie werden Ergebnisse eines Forschungsprojekts präsentiert, in dessen Rahmen in drei Museen mit elf Aktiven lebensgeschichtliche Interviews geführt worden sind. Von den auf dieser Grundlage erstellten Fallstudien werden zwei vorgestellt werden: über die Gründerin eines kleinen Dorfmuseums in der Nähe der Kleinstadt Syke und über den Leiter eines Heimatmuseums im Landkreis Ammerland. Es wird gezeigt, dass die regionale und lokale Identifikation der Menschen durch die regionale Themenausrichtung der ländlichen Museen und museumsähnlichen Einrichtungen gestärkt werden kann. Dazu trägt auch das freiwillig erbrachte Engagement bei, nicht nur, weil es überhaupt erst die Existenz der meisten dieser Einrichtungen oder die Breite ihrer Aktivitäten ermöglicht, sondern auch, weil es die Museen in das Netz der ländlichen Sozialbeziehungen integriert und den Aktiven dort ein Sinn gebendes Betätigungsfeld gibt. Eine lokale und teilweise in das regionale Umfeld hineinreichende lebensweltliche Bedeutsamkeit bei allen vom ehrenamtlichen Engagement getragenen und in Vereinsträgerschaft geführten Fallbeispielen und teilweise auch bei den in privater Regie geführten Einrichtungen festgestellt worden. (ICF2)

5 Soziale Problemlagen und ländliche Lebensverhältnisse

[136-L] Angel, Stefan:

Raumspezifische Armutsgefährdung im Alter, in: Österreichische Zeitschrift für Soziologie : Vierteljahresschrift der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie, Jg. 35/2010, H. 3, S. 38-58 (Standort: USB Köln(38)-XH2528; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; dx.doi.org/10.1007/s11614-010-0062-z)

INHALT: "Die Forschungsfrage dieses Beitrages lautet, ob raumbezogene Variablen einen signifikanten Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit der Einkommensarmutsgefährdung älterer Personen in Österreich ausüben und wie ein solcher Effekt erklärt werden kann. Hierfür werden die Spezifika ländlicher Altersarmut sowie der theoretische Zusammenhang zwischen räumlicher und sozialer Ungleichheit diskutiert. Auf Basis der Einkommenserhebung EU-SILC wird geprüft, ob die These eines eigenständigen Einflusses räumlicher Strukturen auf die Einkommensarmutsgefährdung haltbar ist. Die empirische Analyse ergibt, dass das Armutsrisiko sowohl der älteren Bevölkerung als auch der Pensionistinnen mit abnehmender Besiedlungsdichte steigt. Der Effekt der Einwohnerinnenzahl in der Wohngemeinde ist hingegen nicht signifikant. Für die jüngere bzw. noch erwerbstätige Bevölkerung ist dieser Zusammenhang umgekehrt. Ihr Armutsrisiko erhöht sich signifikant sowohl mit steigender Einwohnerinnenzahl als auch mit steigender Bevölkerungsdichte." (Autorenreferat)

[137-L] Barlösius, Eva; Neu, Claudia:

Territoriale Ungleichheit: eine spezifische Ausprägung räumlicher Untergleichheit, in: Eva Barlösius (Hrsg.) ; Claudia Neu (Hrsg.): Peripherisierung - eine neue Form sozialer Ungleichheit?, 2008, S. 17-23 (Graue Literatur; nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-109590)

INHALT: Die ungleichheitssoziologische Vernachlässigung des Raums - lange allein als Stadt-Land-Differenz gefasst - beruhte im Wesentlichen darauf, dass die Angleichung der Lebensverhältnisse über das gesamte Territorium hinweg nicht nur sozialpolitisch angestrebt, sondern tatsächlich auch weitgehend durchgesetzt wurde. Diese Entwicklung folgte einerseits der Industrialisierung des ländlichen Raums und andererseits der räumlichen Ausbreitung wohlfahrtsstaatlicher Garantien - insbesondere infrastruktureller Einrichtungen - bis in den letzten Winkel des Landes. Auf diese Weise wurden die ländlichen Gebiete - ausgestattet mit dem Versprechen auf Zukunftspotenziale - an die dominanten gesellschaftlichen Entwicklungslinien angekoppelt. Insofern war es berechtigt, dass sich die Ungleichheitssoziologie mit räumlicher Ungleichheit kaum befasste. Nicht mehr Einheitlichkeit der wirtschaftlichen Entwicklungen und Lebensverhältnisse, sondern zunehmende Differenzierung prägen das Bild räumlicher Entwicklung in Deutschland und Europa. Die Differenzierungslinien laufen jetzt jedoch quer zu den alten Unterscheidungen zwischen Stadt und Land, Ost und West, Nord und Süd. Ökonomische und demographische Entwicklungen zwingen den Blick nun aber zurück auf die Raumdimension. Der vorliegende Beitrag befasst sich mit der spezifischen Ausprägung räumlicher Ungleichheiten. Die Autorin legt zunächst einige ungleichheitssoziologische Grundbegriffe dar, mit denen die Folgen der Peripherisierung analysiert werden können. Weiterhin wird beleuchtet, in welchem Zusammenhang räumliche Gerechtigkeit und räumliche Ungleichheit bislang standen und wie räumliche Ungleichheit angesichts von Peripherisierungsprozessen zukünftig bewertet werden könnte. (ICD2)

[138-L] Barlösius, Eva:

Der Anteil des Räumlichen an sozialer Ungleichheit und sozialer Integration: Infrastrukturen und Daseinsvorsorge, in: Sozialer Fortschritt : unabhängige Zeitschrift für Sozialpolitik, Jg. 58/2009, H. 2/3, S. 22-28 (Standort: USB Köln(38)-Haa1098; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; dx.doi.org/10.3790/sfo.58.2-3.22)

INHALT: "Seit Jahren ist eine Neuausrichtung der Regionalpolitik zu beobachten: Die 'klassische räumliche Ausgleichspolitik' wird zunehmend durch eine räumlich differenzierte Politik ersetzt, die vor allem die Wachstums- und Innovationspotentiale in den Metropolregionen stärken soll. Damit wird die

bisherige Auffassung von der 'Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse' als Gleichheit zur Disposition gestellt. Insbesondere zeigt sich dies bei der verminderten Ausstattung mit Infrastrukturen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge in peripheren ländlichen Räumen. Die bisherige Auslegung des Postulats der gleichwertigen Lebensverhältnisse fußte auf modernisierungstheoretischen Grundannahmen, denen eine 'Temporalisierung von Unterschieden der Gesellschaft' zugrunde liegt. Werden dagegen unterschiedliche gesellschaftliche Entwicklungen als gleichberechtigt anerkannt, gelingt es, Gleichwertigkeit jenseits von Gleichheit zu denken und, davon abgeleitet, Infrastrukturen und Einrichtungen der Daseinsvorsorge neu zu konzipieren." (Autorenreferat)

[139-F] Beck, David, Dipl.-Soz.; Hinz, Enrica, M.Sc.; Forkel, Jens, M.A.; Nebelung, Christine, M.A.; Röding, Dominik; Fischer, Stefan (Bearbeitung); Elkeles, Thomas, Prof.Dr.med. (Leitung):

Gesundheit und alltägliche Lebensführung in nordostdeutschen Landgemeinden

INHALT: Ziel des an der Hochschule Neubrandenburg durchgeführten Projekts ist es, den Zusammenhang von Gesundheitshandeln, alltäglicher Lebensführung und Gesellschaftsstruktur in sozialräumlichen Kontexten einzugrenzen und damit die Verflechtung von Gesundheitshandeln mit anderen Ansprüchen an die Organisation der alltäglichen Lebensführung aufzugreifen und in einem lokalen Setting (Landgemeinden) zu untersuchen. Auf der Basis der gewonnenen Daten für die ländlichen Gemeinden sollen verallgemeinerbare theoretische Bausteine für den Zusammenhang von Gesundheitshandeln und alltäglicher Lebensführung geliefert werden. Es wird von der Hypothese ausgegangen, dass Gesundheitshandeln sich nicht ausschließlich auf subjektive Wahlentscheidungen stützt, sondern kollektiven Verhaltens- bzw. Handlungsmustern folgt, die auf der Wahl zwischen Optionen basieren, über welche die Akteure je nach ihren Lebenschancen verfügen. Bereits in den Jahren 1973 und 1994 wurden in 14 ausgewählten Landgemeinden im heutigen Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg empirische Studien über Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Lebensweise und deren historische Entwicklung durchgeführt. Im laufenden Projekt wurden die Erhebungen in einer dritten Welle 2008/2009 wiederholt. Gegenüber 1973 wurden bereits in der Erhebung 1994 (N=2.285) neue Akzente gesetzt, z.B. wurde ein Fragenkomplex zur Arbeitslosigkeit und zur Einschätzung deren finanzieller und psychischer Begleitmomente aufgenommen. Darüber hinaus wurden Fragen aus neuen Surveys (u.a. Bundesgesundheitsurvey) aufgenommen, um die Daten mit anderen Studien in Deutschland vergleichen zu können. Durch die Verfügbarkeit der Daten aus den drei Wellen bietet sich die Chance, Veränderungen über einen Zeitraum von 35 Jahren zu untersuchen und Folgerungen u.a. für die Konzipierung der präventiven, gesundheitspolitischen sowie regionalplanerischen Arbeit abzuleiten. Im Zeitraum 2004/05 wurde zunächst ein sowohl quantitativer wie qualitativer Pretest in einer Gemeinde durchgeführt und ausgewertet. In weiterer Vorbereitung der Hauptstudie wurden 2006 mittels qualitativer Interviews in allen übrigen Studiengemeinden nähere Informationen zu einer Regionaltypisierung kleiner Gemeinden erhoben und ausgewertet. Im März 2008 wurde die Studie erneut aufgenommen. Im Ergebnis lokalstatistischer Auswertungen und empirisch erhobener gemeindetiefer Daten (Beobachtungen, Gespräche mit Akteuren) ist allen Untersuchungsgemeinden gemein, dass sie als strukturalarm und peripher zu charakterisieren sind. Den Auswirkungen des gesellschaftlichen und sozialen Wandels von der Modernisierung bis zur Peripherisierung der ostdeutschen ländlichen Region auf das Gesundheitshandeln wurde zudem in drei ausgewählten Gemeinden mittels ethnografischer Gemeinde- und Fallstudien nachgegangen. *ZEITRAUM:* 2008 (3. Welle) *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg

METHODE: Diese Fragestellungen werden innerhalb des Projekts anhand verschiedener methodischer Zugänge verfolgt: 1. Quantitative standardisierte Vollerhebung (in drei Wellen) der 14 Orte zur Analyse gesundheitsbezogenen Handelns im Quer- und Längsschnitt. Hier wird eine Panelisierung geprüft, d.h. die Erzeugung von Verlaufsdaten für Befragte, die an mehreren Wellen teilgenommen haben. 2. Über qualitative Interviews mit (langjährigen) Einwohnern dieser Kommunen wird ergänzend in einer Lebensverlaufsperspektive die biographische Verarbeitung von Gesundheit in der alltäglichen Lebensführung und deren Bedingungsgefüge erfragt, die sich aus dem gesellschaftlichen Wandel und unter anderem auch aus dem individuellen Altern ergibt. 3. Erfassung der unterschiedlichen politischen, geographischen und ökonomischen Kontextbedingungen a) anhand von aufbereiteten Zeitreihen (regional-)statistischer Amtsdaten, b) Beobachtungen vor Ort (Gemeinde-/ Milieubeschreibungen), c) Experteninterviews mit den jeweiligen Bürgermeistern als kollektive Akteure. Die quantitative Forschungsstrategie ermöglicht die Entdeckung von Strukturmerkmalen und Handlungs-

mustern; die qualitative Strategie eröffnet komplementär dazu systematische Einblicke in die Art und Weise, wie Akteure die Strukturmerkmale (regionaler, lebensweltlicher Kontext) interpretieren und sie als Ressourcen zur Umsetzung in Muster des Gesundheitshandelns nutzen oder diese als Restriktionen erfahren. Durch die Kontextualisierung der qualitativ und quantitativ erhobenen Daten mit sozialräumlichen Faktoren sowie die (theoretisch und empirisch) aufeinander bezogene Interpretation im Sinne einer integralen Interpretation bzw. Mehrebenenanalyse soll versucht werden, gesellschaftliche, politische und sozialkontextuelle Wechselwirkungen stärker hervorzuheben. Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihe; Querschnitt *DATENGEWINNUNG*: Inhaltsanalyse, standardisiert; Inhaltsanalyse, offen. Beobachtung, teilnehmend (Stichprobe: 14; Gemeinden). Qualitatives Interview (Stichprobe: 19). Standardisierte Befragung, schriftlich (Stichprobe: N:1.246). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Koppisch, V.; Hüttner, H.; Wiesner, G.E.: Vergleichende Studie zu Gesundheit und Lebensweise der Erwachsenenbevölkerung in ausgewählten mecklenburg-vorpommerschen Landgemeinden. Schwerin 1996.+++Popp, M.; Elkeles, T.; Kreher, S.: Gesundheit und Lebensführung in den ländlichen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs: Methodenbericht zur Entwicklung und zur Durchführung sowie zu den Ergebnissen des Pretests 2004/2005. Schriftenreihe der Hochschule Neubrandenburg, Reihe G - Fachbereich Gesundheit und Pflege, Bd. 1. 2005.+++Elkeles, T.; Kreher, S.; Wollny, A.; Bandemer, A.: Gesundheit und Lebensführung von Familien in Bargischow - Sachstandsbericht. Neubrandenburg 2005.+++Beetz, S.: Räumliche Bedingungen von Gesundheit und Lebensführung im ländlichen Raum. in: Elkeles, T.; Dehne, P. (Hrsg.): Gemeinden in peripheren ländlichen Räumen. Empirische Untersuchungsergebnisse aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und der Wojewodschaft Zachodniopomorskie. Schriftenreihe E der Hochschule Neubrandenburg, Bd. 3. Neubrandenburg: Hochschule 2009, S. 271-358. ISBN 978-3-932227-98-1.+++Elkeles, T.; Beck, D.; Hinz, E.: Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit in nordostdeutschen Landgemeinden. Ergebnisse der Follow up- "Landgesundheitsstudie" 1973-1994-2008. in: Brähler, E.; Stöbel-Richter, Y. (Hrsg.): Zeitschrift Psychotraumatologie und Psychologische Medizin. Sonderheft "Arbeitswelt und Gesundheit". Asanger 2009.+++Niemz, S.; Nebelung, Ch.; Beetz, S.; Röttger, Ch.; Hinz, E.; Elkeles, Th.: Kontinuität und Wandel alltäglicher (gesundheitsbezogener) Lebensführung. Befunde und Reflexionen aus einer Follow-Up-Studie in Nordostdeutschland. in: Behrens, Johann (Hrsg.): "Pflegebedürftig" in der "Gesundheitsgesellschaft". Langzeitbetreuung und Pflege im Spannungsfeld neuer Bewältigungsstrategien. 4. Tagung der Forschungsverbände "Pflege und Gesundheit" und 7. Kongress der österreichischen, deutschen und schweizer Fachgesellschaften für Gesundheits- und Medizinsoziologie vom 26.-28. März 2009; Halle (Saale). Hallesche Beiträge zu den Gesundheits- und Pflegewissenschaften, 8, 2009, 1, S. 380-406.+++Beck, D.; Elkeles, T.: Verteilung und Bedeutung beruflicher Gratifikationskrisen von Erwerbstätigen in nordostdeutschen Landgemeinden. in: Arbeit - Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik. 2010 (eingereicht).+++Beetz, S.; Elkeles, T.: Gesundheit und alltägliche Lebensführung im Wandel einer ländlichen Region. in: Soeffner, H.G. (Hrsg.): Unsichere Zeiten. Herausforderungen gesellschaftlicher Transformationen. Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena 2008. Wiesbaden 2010.+++Elkeles, T.; Popp, M.; Hinz, E.; Röttger, C.: Armut und Gesundheit in ländlichen Gemeinden Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs. in: Kreher, S. (Hrsg.): Von der "Leutenot" zur "Not der Leute". Lebensverhältnisse im ländlichen Raum Nordostdeutschlands. Wien 2010.+++Nebelung, Ch.; Forkel, J.; Elkeles, T.: Alltägliche Lebensführung und Solidarität in nordostdeutschen Landgemeinden - erste qualitative Ergebnisse der Landgesundheitsstudie. in: Das Gesundheitswesen, 2010 (im Erscheinen).

ART: gefördert *BEGINN*: 2008-03 *ENDE*: 2010-07 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Hochschule Neubrandenburg, FB Gesundheit, Pflege, Management (Postfach 110121, 17041 Neubrandenburg)

KONTAKT: Nebelung, Christine (Tel. 0395-5613-441, e-mail: nebelung@hs-nb.de)

[140-L] Beetz, Stephan; Elkeles, Thomas:

Gesundheit und alltägliche Lebensführung im Wandel einer ländlichen Region, in: Hans-Georg Soeffner (Hrsg.) ; Kathy Kursawe (Mitarb.) ; Margrit Elsner (Mitarb.) ; Manja Adlt (Mitarb.): Unsichere Zeiten : Herausforderungen gesellschaftlicher Transformationen ; Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena 2008. Bd. 1 u. 2, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2010, 13 S., ISBN: 978-3-531-16817-3

INHALT: "Die gesundheitssoziologische Forschung ist in den vergangenen Jahrzehnten vielfach angetreten, gesellschaftliche, politische und sozialkontextuelle Wechselwirkungen stärker hervorzuheben. Dabei knüpften die verschiedenen Autoren explizit an Konzepte der Lebensweise, später der Lebensführung, der Lebenschancen und Lebensstile an (Abel, Gerhardt). Dennoch blieb eine Reihe von Fragen ungelöst, was sich auch in der unzureichenden Berücksichtigung sozialräumlicher Faktoren und der mangelnden Verbindung qualitativer und quantitativer Forschungsansätze zeigt (Elkeles/Popp). Im vorzustellenden DFG-Projekt 'Landgesundheitsstudie' werden Gesundheit und Gesundheitshandeln in 14 ländlichen Gemeinden Nordostdeutschlands in drei Wellen 1973 (N=3510), 1994 (N=2285) und 2008 (laufend) untersucht. Damit wird ein Zeitraum von 35 Jahren erfasst, der durch mehrere, teilweise gegenläufige Aspekte des sozialen Wandels geprägt ist. Die Zäsur von Stabilität und Wandel ist nicht erst für die letzten Jahrzehnte zu beobachten. Vielmehr ist die ländliche Gesellschaft durch tief greifende Wandlungsprozesse seit 1945 geprägt, die zu Veränderungen in der Sozialstruktur, den Arbeitsbedingungen, den Familienbeziehungen, den Versorgungsbedingungen etc. führten. Diesen unter agrarindustriellen und urbanistischen Vorzeichen stehenden Modernisierungsprozess spiegelt vor allem die Untersuchung von 1973 wider. Anfang der 1990er Jahre schlugen sich die vereinigungsbedingten Veränderungen nieder, die als Transformationsprozess diskutiert wurden. In beiden Fällen wurde ein Wandel mit (vermeintlich) gewissem Ausgang postuliert, zunächst als Modernisierungsversprechen an die ländlichen Räume, dann als Angleichung Ostdeutschlands an das bundesdeutsche Niveau. Die gegenwärtige Untersuchung lässt vermuten, dass die Wandlungsprozesse räumlich und sozial nicht nur sehr differenziert verlaufen, sondern auch als unsicher wahrgenommen werden." (Autorenreferat)

[141-L] Beetz, Stephan:

Peripherisierung als räumliche Organisation sozialer Ungleichheit, in: Eva Barlösius (Hrsg.) ; Claudia Neu (Hrsg.): Peripherisierung - eine neue Form sozialer Ungleichheit?, 2008, S. 7-16 (Graue Literatur; nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-109590)

INHALT: "Die Beschreibungen von Peripherien sind eindrücklich, denn sie handeln von Armut, Rückständigkeit, Unordnung und Brachen. Doch eignet sich der Begriff der Peripherie für eine Theorie sozialer Ungleichheit? Durchaus, allerdings gibt es einige Klippen zu umschiffen, um die Anwendung des Peripheriebegriffs für die Theorien sozialer Ungleichheit fruchtbar zu machen. Auf diesem Weg werden im Folgenden drei Ansatzpunkte entwickelt: 1. Peripherien sollten als Ergebnis von gesellschaftlichen Prozessen (Peripherisierung), nicht als Strukturbedingung von Räumen angesehen werden. 2. Kennzeichen von Peripherien ist nicht die gesellschaftliche Abkoppelung, sondern die einseitige politische und ökonomische Abhängigkeit. 3. Die Ordnung von Zentrum und Peripherie ist als ein gesellschaftlicher Diskurs vor dem Hintergrund dynamischer Raumstrukturen anzusehen." (Autorenreferat)

[142-L] Bernard, Josef:

Soziale Integration von Großstadt-Dorf-MigrantInnen in Österreich und in der Tschechischen Republik, in: SWS-Rundschau, Jg. 47/2007, H. 2, S. 140-163 (Standort: USB Köln(38)-XH05177; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-164531)

INHALT: "Der Artikel befasst sich mit Möglichkeiten sozialer Integration von Großstadt-Dorf-MigrantInnen in Österreich und in der Tschechischen Republik. Ziel ist es, festzustellen, inwieweit sich diese MigrantInnen in die neue Gemeinde integrieren und Faktoren einer erfolgreichen Integration zu identifizieren. Die Ergebnisse beruhen auf einer qualitativen Untersuchung in den Jahren 2003 und 2004. Das analysierte Thema betrifft zwar teilweise die Problematik der Suburbanisierung, bleibt

aber nicht auf die Migration in suburbane Gemeinden begrenzt. Die Grundlage der Analyse bildet die subjektive Einschätzung der Situation durch die Zugezogenen. Der Autor arbeitet zwei unterschiedliche Typen von Motiven für den Umzug heraus und legt eine Typologie von Orientierungen für die soziale Integration von Zugezogenen und ihr Verhältnis zum Dorf vor. Abschließend werden in knapper Form Unterschiede zwischen der Situation in Tschechien und in Österreich aufgezeigt." (Autorenreferat)

[143-F] Beyer, Susanne, M.A.; Stimpel, Thomas, M.A. (Bearbeitung); Olk, Thomas, Prof.Dr. (Leitung): **Zivilgesellschaft stärken. Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus im strukturschwachen ländlichen Raum**

INHALT: Entwicklung von Handlungsstrategien für lokale Akteure aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

METHODE: Sekundäranalyse (Literatur, Studien, etc.); qualitative Ergänzungsstudie in einer Modellregion. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG:* Qualitatives Interview (Stichprobe: 20-30; Akteure aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft; Auswahlverfahren: Zufall). Sekundäranalyse von Aggregatdaten (-möglichst umfassend- Herkunft der Daten: Literatur, Studien, Projektevaluationen). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: Auftragsforschung *BEGINN:* 2008-11 *ENDE:* 2010-12 *AUFTRAGGEBER:* Stiftung Demokratische Jugend *FINANZIERER:* Auftraggeber

INSTITUTION: Universität Halle-Wittenberg, Philosophische Fakultät III Erziehungswissenschaften, Institut für Pädagogik Arbeitsbereich Sozialpädagogik I: Sozialpädagogik und Sozialpolitik (Frankeplatz 1, 06110 Halle)

KONTAKT: Stimpel, Thomas (Tel. 0345-552-3828)

[144-L] Borstel, Dierk:

"Braun gehört zu bunt dazu!": Rechtsextremismus und Demokratie am Beispiel Ostvorpommerns, Münster: Monsenstein u. Vannerdat 2011, 503 S., ISBN: 978-3-86991-312-4

INHALT: "'Braun gehört zu bunt dazu' ist die Aussage eines Teilnehmers einer rechtsextremen Demonstration im Jahr 2004 in Anklam. Rechtsextreme Akteure suchen nach Wegen in die Mitte der Gesellschaft. Ostvorpommern gehört zu den von Rechtsextremisten europaweit gepriesenen Modellregionen. Dabei ist der Landstrich auch ohne Rechtsextremismus schon mit zahlreichen Problemen behaftet. Die Demokratie ist zwar mit der Wende über Ostvorpommern gekommen, verankert ist sie jedoch nicht. Dieses Buch gibt exemplarisch anhand der Kreisstadt Anklam sowie eines kleinen Dorfes Einblick in die Interaktion zwischen rechtsextremen und demokratischen Akteuren im ländlichen Raum. Es beschreibt dicht die Akteure und ihr Handeln sowie die spezifische politische Kultur, die dieses Handeln umrahmt." (Autorenreferat)

[145-F] Buchstein, Hubertus, Prof.Dr.; Werz, Nikolaus, Prof.Dr. (Bearbeitung):

Strukturen des Rechtsextremismus im ländlichen Raum in Mecklenburg-Vorpommern

INHALT: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Mecklenburg-Vorpommern

ART: gefördert *BEGINN:* 2007-08 *ENDE:* 2010-07 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Exzellenzprogramm Mecklenburg-Vorpommern

INSTITUTION: Universität Greifswald, Philosophische Fakultät, Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte (Baderstr. 6-7, 17489 Greifswald); Universität Rostock, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften Lehrstuhl Vergleichende Regierungslehre (18051 Rostock)

KONTAKT: Institution -Sekretariat- (Tel. 03834-86-3150, Fax: 03834-86-3153, e-mail: powi@uni-greifswald.de)

[146-F] Buchstein, Hubertus, Prof.Dr. (Leitung):

Regionalanalysen zum Verhältnis von rechtsextremen Aktivitäten und demokratischen Strukturen im ländlichen Raum

INHALT: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Mecklenburg-Vorpommern

ART: Auftragsforschung; gefördert *BEGINN:* 2006-08 *ENDE:* 2009-02 *AUFTRAGGEBER:* Land Mecklenburg-Vorpommern Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur *FINANZIERER:* Auftraggeber; Exzellenzinitiative Mecklenburg-Vorpommern; Auftraggeber

INSTITUTION: Universität Rostock, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften Lehrstuhl Vergleichende Regierungslehre (18051 Rostock); Universität Greifswald, Philosophische Fakultät, Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte (Baderstr. 6-7, 17489 Greifswald)

KONTAKT: Institution -Sekretariat- (Tel. 0381-489-4444, e-mail: kristen.hahn@uni-rostock.de)

[147-L] Buchstein, Hubertus; Heinrich, Gudrun (Hrsg.):

Rechtsextremismus in Ostdeutschland: Demokratie und Rechtsextremismus im ländlichen Raum, (Wochenschau Wissenschaft), Schwalbach: Wochenschau Verl. 2011, 537 S., ISBN: 978-3-89974-578-8

INHALT: "Im ländlichen Raum stellt Rechtsextremismus demokratische Akteure vor besondere Herausforderungen. Beim Umgang mit ihm sind Unsicherheiten, Hilflosigkeit und Bagatellisierungen von rechtsextremen Aktivitäten beobachtbar. Vielfach entsteht ein politisches Vakuum, in dem kommunal Engagierte sich als Opfer einer undifferenzierten Medienberichterstattung und um eigene Handlungsmöglichkeiten beraubt fühlen. Anhand drei exemplarischer Regionalstudien aus Mecklenburg-Vorpommern und einer sechs Fälle umfassenden Sekundäranalyse beschreibt der Band Interaktionen und Strategien sowohl der demokratischen als auch der rechtsextremen Akteure in ländlichen Kommunen. Dabei wurden sinnvolle Handlungsalternativen zur Bekämpfung und Prävention des Rechtsextremismus aufgezeigt." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Vorwort (11); A. Hubertus Buchstein, Gudrun Heinrich: Einleitung (13-14); 1. Die Fragestellung des Buches (15); 2. 'Rechtsextremismus' als politikwissenschaftliches Analysekonzept (16-18); 3. Die 'Demokratie' und ihre Akteure (19-24); 4. 'Strategie' und Strategieansätze (25-28); 5. 'Ländlicher Raum' und Rechtsextremismus (29-38); 6. Zum bisherigen Forschungsstand (39-44); 7. Die leitenden Fragestellungen und der Aufbau der Studie (45-46); 8. Die Untersuchungsmethoden der Studie (47-54); 9. Kapitelübersicht (55); B. Dierk Borstel, Arne Lehmann, Tatiana Volkmann: Regionalanalysen: Empirische Bestandsaufnahme: 1. Dierk Borstel: Einleitung (57-66); 2. Dierk Borstel: Region Anklam: 2.1 Hansestadt Anklam (67-122); 2.2 Gemeinde Ducherow (123-144); 3. Tatiana Volkmann: Region Ueckermünde: 3.1 Stadt Ueckermünde (145-220); 3.2 Gemeinde Ferdinandshof (221-246); 4. Arne Lehmann: Region Lübtheen: 4.1 Stadt Lübtheen (247-316); 4.2 Gemeinde Groß Krams (317-337); 5. Dierk Borstel: Fazit der Regionalanalysen (339-355); C. Kai Langer: Strategieanalysen: Sekundäranalysen 'Guter Praxis' des Agierens gegen Rechtsextremismus: 1. Methodisches Vorgehen zur Ermittlung 'Guter Praxis' (357-362); 2. Wittstock/Dosse: Rechtsextreme Dominanzbestrebungen (363-392); 3. Rheinsberg: Eskalation rechtsextremer Gewalt (393-413); 4. Reinhardtsdorf-Schöna: Rechtsextreme Kämmerer (414-439); 5. Ehringshausen: Rechtsextremismus der Mitte (440-463); 6. Wunsiedel: Wallfahrtsort für Rechtsextreme (464-484); 7. Malters: Versuche zur Einrichtung eines rechtsextremen Brückenkopfes (485-505); D. Dierk Borstel, Gudrun Heinrich: Möglichkeiten erfolgreicher Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus im ländlichen Raum (507-520).

[148-L] Burschel, Friedrich (Hrsg.):

Stadt - Land - Rechts: Brauner Alltag in der deutschen Provinz, (Texte / Rosa-Luxemburg-Stiftung, Bd. 63), Berlin: Dietz 2010, 190 S., ISBN: 978-3-320-02201-3

INHALT: Inhaltsverzeichnis: Friedrich Burschel: Verlorene Landstriche. Herausforderungen in den "Entleerungsräumen": rechter Mainstream und rechtsextreme Verankerung in der Provinz (10-21); Martin Endemann, Gerd Dembowski: Die wollen doch nur spielen. Fußballfanszenen und Fußballvereine als Andockpunkte für neonazistische Einflussnahme im ländlichen Raum (22-51); Andrea Röpke: Die

braune Elite von morgen. Der ungestörte Aufwuchs einer völkischen HJ-Nachfolgeorganisation bis zum späten Verbot (52-63); Heike Kleffner: Zwischen individuellen Erfolgen und politischer Ohnmacht. Eine Zwischenbilanz aus der Beratungsarbeit für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (64-82); Christian Schmidt, Doris Liebscher: Verwischte Ziele. Warum die Bemühungen gegen Nazi-Strukturen seit knapp 20 Jahren immer wieder scheitern (83-92); Ulli Jentsch: Über die Kommunen in den Bundestag. Zum Profil der "Kommunalpolitischen Vereinigung" (KPV) der NPD bei der Professionalisierung brauner Kommunalpolitik (93-99); Susanne Lang, Knut-Sören Steinkopf: Die Unterstützung der letzten Mohikaner. Erfahrung und Perspektiven antifaschistischer Jugendbildung in Brandenburg (100-112); Robert Andreasch: Notizen aus Ostbayern. Traditionsbewusstsein und Heimatverbundenheit (113-123); Michael Klarmann: Tombola in Stolberg. Nazis im Großraum Aachen zwischen Scheinbürgerlichkeit und Nationalsozialismus (124-136); Michael Weiss: Kampf um die Dörfer. Aufstieg und Fall der hessischen NPD unter Marcel Wöll (137-151); Friedemann Bringt, Michael Nattke: Mustergau Sachsen. "Moderne Nazis" im Freistaat und die besondere Problematik des ländlichen Raums (152-164); Martina Renner: "They live". Neonazis in der Kommune: alltäglich - akzeptiert - aktiv (165-175); Andreas Speit: Rechts im hohen Norden. Neonazis in Schleswig-Holstein zwischen behördlicher Verharmlosung und bürgerschaftlicher Gegenwehr (176-186).

[149-F] Busch, Claudia, Dipl.-Ing.; Dethloff, Manuel, M.A. (Bearbeitung); Czech, Dieter, Dr. (Leitung): **Ganztagschule und dörflicher Sozialraum (Teilprojekt im Rahmen des Forschungsvorhabens "Ganztagschule in ländlichen Räumen - GaLÄR")**

INHALT: Auswirkungen von Ganztagschulen auf dörfliche Sozialräume; Kooperationsmodelle von Ganztagschulen und außerschulischen Partnern in ländlichen Räumen.

METHODE: Im Forschungsvorhaben sollen die Gelingens- und Gefährdungsbedingungen der Ausgestaltung von Ganztagschule in ländlichen Räumen in einen sozialräumlichen Kontext eingefügt werden. Dazu werden zum einen quantitative Befragungen von Schülern und ihren Eltern vorgenommen, um Erfahrungen mit und Meinungsbilder zu Ganztagschulen in der Breite zu erfassen, die statistisch analysiert werden. In die Tiefe gehend werden zum anderen mittels qualitativer Interviews mit den im Forschungszusammenhang auftretenden Stakeholdern - das sind Schulkoordinatoren, Kommunalpolitiker und Vertreter von Vereinen mit Sitz in kleinen Kommunen - und einer anschließenden inhaltsanalytischen Auswertung weitere Gelingens- und Gefährdungsbedingungen erfasst. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG*: Qualitatives Interview (Stichprobe: 12; Schulkoordinatoren; Auswahlverfahren: Quota. Stichprobe: 48; Vertreter der außerschulischen Jugendarbeit und Vertreter lokaler Vereine; Auswahlverfahren: Quota. Stichprobe: 24; Bürgermeister oder Ortsvorsteher). Standardisierte Befragung, schriftlich (Stichprobe: 720; Schüler der 7. bis 9. Klasse; Auswahlverfahren: Quota. Stichprobe: 720; Eltern von Schülern der 7. bis 9. Klasse; Auswahlverfahren: Quota). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Busch, Claudia; Dethloff, Manuel: Ganztagschulen in ländlichen Räumen - viele Fragen und noch wenige Antworten. in: *Ländlicher Raum* (ISSN 0179-7603), Jg. 59, 2008, Nr. 4, S. 74-77.

ART: Auftragsforschung; gefördert *BEGINN*: 2008-03 *ENDE*: 2010-02 *AUFTRAGGEBER*: Bundesministerium für Bildung und Forschung *FINANZIERER*: Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration -Europäischer Sozialfonds-

INSTITUTION: Agrarsoziale Gesellschaft e.V. (Kurze Geismarstr. 33, 37073 Göttingen)

KONTAKT: Busch, Claudia (Tel. 0551-49709-22, e-mail: claudia.busch@asg-goe.de); Dethloff, Manuel (Tel. 0551-49709-23, e-mail: manuel.dethloff@asg-goe.de)

[150-L] Egert, Gerko; Hagen, Herdis; Powalla, Oliver; Sixtus, Frederick; Trinkaus, Stephan:
"Nein, meiner ist nicht männlich.": Prekarität und männliche Herrschaft im ländlichen Raum Brandenburgs, in: Hans-Georg Soeffner (Hrsg.); Kathy Kursawe (Mitarb.); Margrit Elsner (Mitarb.); Manja Adlt (Mitarb.): *Unsichere Zeiten : Herausforderungen gesellschaftlicher Transformationen ; Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena 2008. Bd. 1 u. 2*, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2010, 18 S., ISBN: 978-3-531-16817-3

INHALT: "Der ländliche Raum in Ostdeutschland ist in der derzeitigen Diskussion zum Inbegriff sozialer Entkopplung und Prekarisierung geworden. Und das mit gutem Grund: Die traditionellen, soziale Kohärenz produzierenden Institutionen haben sich aus manchen ländlichen Gebieten Ostdeutschlands beinahe vollständig zurückgezogen. Der Vortrag versucht den Erschütterungen nachzugehen, die diese Entwicklung nicht nur für die Praxis der jeweiligen Geschlechterarrangements bedeutet, sondern auch für die Reproduktion jener klassifikatorischen Ordnung, die Pierre Bourdieu 'Männliche Herrschaft' genannt hat. Dabei gehen wir davon aus, dass es eine notwendige Wechselbeziehung zwischen sozialem und physischem Körper gibt (Douglas, Bourdieu), dass also Prozesse der zunehmenden Irritierung sozialer Kohärenz sich auch auf die jeweiligen Praktiken und Materialisierungen des Geschlechterverhältnisses auswirken und zwar besonders auf die Aktualisierungen jenes Geschlechts, dessen 'Unsichtbarkeit' gerade Ausdruck seiner engen Bindung an Bestimmung und Kohärenz der sozialen Ordnung ist: das des 'Mannes'. Diese Prozesse, die wir im Rahmen eines empirischen Projekts, das an der Professur für Frauenforschung der Universität Potsdam angesiedelt ist, untersuchen, sind freilich nicht eindeutig. Die Befunde der von uns vor allem mit 1Euro-Jobbern, aber auch mit Anti-Hartz-vier-AktivistInnen und einer schwul-lesbischen Gruppe durchgeführten Gruppenwerkstätten weisen jedoch darauf hin, dass sie sich nicht in den Begriffen der derzeitigen (die klassifikatorische Ordnung reproduzierenden) Exklusions/Inklusions-Debatte beschreiben lassen, noch, dass sie notwendig zu einer schlichten 'Retraditionalisierung' der Geschlechterverhältnisse führen. Vielmehr kommt in diesen Prozessen eine Vielzahl unterschiedlichster Praktiken und Materialisierungen zum Vorschein, in denen die Vorstellung eines kohärenten und homogenen männlichen Subjekts zunehmend zerfällt." (Autorenreferat)

[151-F] Ewald, Maja, M.Sc.; Jantke, Robert, M.Sc. (Bearbeitung); Helle, Mark, Prof.Dr. (Leitung):
Psychotherapeutische und psychosoziale Versorgung in einer ländlichen Region in Sachsen-Anhalt

INHALT: Exploration der regionalen psychotherapeutischen und psychosozialen Versorgungssituation für Menschen mit psychischen Problemen und Störungen mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: a) Ermittlung regionaler Besonderheiten und deren Auswirkungen auf die Versorgungssituation; b) Ermittlung des wahrgenommenen Optimierungsbedarfs; c) Ermittlung regionsspezifischer Barrieren der Inanspruchnahme von psychotherapeutischen und psychosozialen Versorgungsleistungen. Exploration der regionalen Vernetzungsstrukturen zwischen den psychotherapeutischen und psychosozialen Versorgungsanbietern mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: a) Ermittlung von Faktoren, die eine Vernetzung fördern sowie von solchen Faktoren, die eine Vernetzung erschweren; b) Ermittlung regionaler Besonderheiten und deren Einfluss auf die Vernetzung; c) Ermittlung des wahrgenommenen Optimierungsbedarfs. *ZEITRAUM:* 2009-2010 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Sachsen-Anhalt, ländliche Region

METHODE: Exploratives, hypothesengenerierendes Studiedesign mit Methoden der qualitativen Sozialforschung. Konkret: Experteninterviews, Sekundäranalyse von leitfadengestützten Patienteninterviews. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG:* Qualitatives Interview (Stichprobe: 47; Akteure der psychotherapeutischen und psychosozialen Versorgung; Auswahlverfahren: Quota). Sekundäranalyse von Individualdaten (Stichprobe: 20; parallel durchgeführtes Forschungsprojekt, Patienten; Auswahlverfahren: Zufall). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: Eigenprojekt *BEGINN:* 2009-01 *ENDE:* 2010-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

INSTITUTION: Hochschule Magdeburg-Stendal Abt. Stendal, FB Angewandte Humanwissenschaften, Studiengang Rehabilitationspsychologie (Osterburger Str. 25, 39576 Stendal)

KONTAKT: Ewald, Maja (Tel. 03931-21874818, e-mail: maja.ewald@hs-magdeburg.de)

[152-CSA] Gertseva, Arina; Schwartz, Jennifer:

Stability and Change in Female and Male Violence across Rural and Urban Counties, 1981-2006, in: *Rural Sociology*, vol. 75, no. 3, pp. 388-425, 2010, ISSN: 0036-0112

INHALT: Two durable criminological patterns have been higher violence rates in urban compared to rural areas and by males compared to females. To derive and evaluate hypotheses related to correspondence across place and sex groups in changes in violence trends, we draw on a spatial-inequality perspective that attends to the geographic distribution of inequalities at the subnational scale, as well as to recent extensions of social-disorganization theory to variation in rural and female violence rates. Our study's focus is on systematically delineating the extent and timing of change in female and male violence trends, the rural-urban violence gap, and the gender gap. We apply epidemiological join-point techniques to Uniform Crime Reports arrest data from completely rural to highly urbanized settings for several violent offenses (homicide, robbery, aggravated assault, and misdemeanor assault) between 1981 and 2006. Female and male violence rates in rural to urban settings generally followed the same course over 25 years. Analyses generally indicated parallel violence trends of rural and urban females and males and only subtle changes in the rural-urban and gender gaps in serious violence. Serious violence became somewhat less concentrated in urban centers owing to more sizable urban rate declines after the mid-1990s. In all contexts, the gender gap in assault arrests narrowed, but the female share of serious violence (homicide, robbery) remained much the same; this result suggests change in the social control of minor violence by females across rural and urban settings. Adapted from the source document.

[153-L] Güngör, Kenan:

Integration im ländlichen Raum: Ausgangslagen, Ambivalenzen und Handlungssätze, in: Bettina Leibeseder (Hrsg.) ; Josef Weidenholzer (Hrsg.): *Integration ist gestaltbar : Strategien erfolgreicher Integrationspolitik in Städten und Regionen*, Wien: Braumüller, 2008, S. 135-148, ISBN: 978-3-7003-1681-7

INHALT: Die Integration im ländlichen Raum ist bislang noch "terra incognita" der Forschung. Integration ist keine alleinige Aufgabe der Städte und Zentren - auch im ländlichen Raum und in kleinen Gemeinden als Begegnungs- und Lebensraum ist Integration wichtig und erfolgreich gestaltbar, solange einige zentrale Punkte berücksichtigt werden: Die Ausgangslagen und Dynamiken sind unterschiedlich, insbesondere ein anderer Umgang mit Fremdheit und die unterschiedlichen Grade der Anonymität zwischen Stadt und Land sind wesentliche Unterscheidungsmerkmale. Vergleichsweise hohe soziale Stabilität in kleineren Gemeinden kann im Sinne von Nähe und Nachbarschaft ein Potenzial sein, kann aber auch in Form von Ausgrenzung in sozialen Nahbeziehungen desintegrierend wirken. Der Förderung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens wird daher im ländlichen Kontext besonders Beachtung geschenkt. Dabei kommt lokalen Vereinen - Migrant/innenvereinen wie auch Vereinen der Mehrheitsgesellschaft - eine wichtige Rolle als Integrationspartner zu, deren Potenzial noch weiter zu nutzen wäre. Integrationsmaßnahmen sind im lokalen Kontext gerade dann fruchtbar, wenn sie an den vitalen Alltagsinteressen der zugewanderten Bevölkerung und der Mehrheitsgesellschaft orientiert sind und bei den konkreten Lebenssituationen ansetzen. Hier haben vor allem Kindergärten und Schulen nicht nur als Lernorte, sondern auch als Orte der Begegnung und des Austausch starke Integrationspotenziale, wenn sie sich den Migrantenkindern und -eltern stärker öffnen. Politisch gesehen muss Integration eine "Chefsache" sein. Gerade den Bürgermeister/innen vor Ort kommt als integrierende Personen eine große Bedeutung zu. Ebenso ist ein klares politisches Leadership unerlässlich für eine gelingende Integration. (ICF2)

[154-CSA] Heiple, Eric M.:

Routine activities theory: An empirical test in a rural setting, in: *Masters Abstracts International*, vol. 48, no. 06, pp. 3435, 2010, ISBN: 9781124050065, ISSN: 0898-9095

INHALT: Crime is a problem that many Americans would undoubtedly want to curtail. Routine activities theory provides a rather straightforward way of conceptualizing and then predicting criminal activity at the macro and micro levels. Cohen and Felson (1979), the original authors of routine activities

theory, suggested that crime occurs during the simultaneous convergence of a motivated offender, suitable target, and a lack of capable guardians. Thus, as the authors alluded to, all three of the components are required in order for a criminal act to take place. Therefore, it is easy to see that citizens can take proactive steps to decrease their likelihood for criminal victimization. Several scholars have tested RA theory and have found support in urban and large national samples (e.g., Spano & Freilich, 2009). However, scholars have failed to provide insight into the adult rural population throughout the United States (in relation to RA theory). Therefore, the current study utilized a 2009 telephone survey of rural adults in order to test RA theory's applicability when attempting to explain burglary victimization in a rural environment. It is shown that motivation (percent in poverty) is the only component of the three to yield support for RA theory in the current study. Implications of the findings for theory, research, and policy are discussed. Copies of dissertations may be obtained by addressing your request to ProQuest, 789 E. Eisenhower Parkway, P.O. Box 1346, Ann Arbor, MI 48106-1346. Telephone 1-800-521-3042; email: dissspub@umi.com

[155-CSA] Jasz, Krisztina:

Poverty and Social Exclusion in the Rural Areas of Hungary, in: Eastern European Countryside, vol. 16, pp. 157-174, 2010, ISSN: 1232-8855

INHALT: The study analyses the role of - two so-called collective factors - spatiality and ethnicity in social exclusion in Hungary. Furthermore, it highlights the unfavourable effects of incorrect political decisions concerning regional development on rural poverty and exclusion in Hungary's history since the end of World War II. It suggests the need for a new practice of monitoring and focused reporting at micro-regional level, close cooperation of regional development and social policy actors in regional planning, as well as a definite commitment of local decision makers in order to reduce spatial inequalities and avoid further escalation of exclusion. Adapted from the source document.

[156-F] Kalina, Thorsten; Vanselow, Achim (Bearbeitung); Weinkopf, Claudia, Dr. (Leitung):

Poverty and social exclusion in rural areas

INHALT: Im Rahmen dieses Projektes wurde von der Fondazione Giacomo Brodolini mit Sitz in Rom in Kooperation mit Teams aus 15 EU-Staaten untersucht, welchen Stellenwert und welche Ausprägungen ländliche Armut und soziale Exklusion im jeweiligen nationalen Kontext haben. Das IAQ war zuständig für die Erstellung der deutschen Länderstudie. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europa, Bundesrepublik Deutschland

METHODE: Anhand eines von der Fondazione Giacomo Brodolini entwickelten inhaltlichen Rasters wurden überwiegend auf der Basis sekundäranalytischer Recherchen nationale Berichte erstellt, die einen Überblick zu folgenden Aspekten für das jeweilige Land geben: 1. Definition ländlicher Regionen; 2. Merkmale und Ausprägungen der Armut im ländlichen Raum; 3. politische Maßnahmen zur Armutsbekämpfung; 4. Risikogruppen und Beispiele guter Praxis.

ART: gefördert *BEGINN:* 2006-11 *ENDE:* 2008-01 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Europäische Kommission

INSTITUTION: Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg, Fak. für Gesellschaftswissenschaften, Institut Arbeit und Qualifikation -IAQ- Forschungsabteilung Arbeitszeit und Arbeitsorganisation (47048 Duisburg)

KONTAKT: Leiterin (Tel. 0209-1707-142, Fax: 0209-1707-124, e-mail: claudia.weinkopf@uni-due.de)

[157-L] Knapp, Gerald; Koplenig, Dietmar:

Altersarmut im ländlichen Raum: eine empirische Studie zur Lebenssituation alter Menschen, in: Gerald Knapp (Hrsg.) ; Heinz Pichler (Hrsg.): Armut, Gesellschaft und soziale Arbeit : Perspektiven gegen Armut und soziale Ausgrenzung in Österreich, Klagenfurt: Hermagoras Verl., 2008, S. 385-418, ISBN: 978-3-7086-0362-9

INHALT: Die Verfasser diskutieren ausgewählte Lebenslagen und Handlungsmöglichkeiten von sozial benachteiligten alten Menschen in der ländlichen Gemeinde Radenthein in Kärnten. Das lebenslagenorientierte Konzept, das der Untersuchung zugrunde liegt, ermöglicht Einblicke in das soziale Leben alter Menschen und zeigt das multidimensionale Verständnis und die Komplexität von Armut auf. Maßnahmen zur Armutsvermeidung und Armutsbekämpfung brauchen nach Einschätzung der Verfasser gesellschaftliche und politische Unterstützung. In diesem Sinne werden auch Perspektiven zur Bewältigung von Altersarmut diskutiert. (ICE2)

[158-F] Kreher, Simone, Prof.Dr. (Bearbeitung):

Verzeitlichung oder Verstetigung von Armut im ländlichen Raum Ostvorpommerns? Eine Paneluntersuchung zum ALG II - differenziert nach Kohorten und Generationen

INHALT: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Ostvorpommern

ART: gefördert *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Hochschule Fulda, FB Pflege und Gesundheit (Marquardstr. 35, 36039 Fulda)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 0661-9640-630, Fax: 0661-9640-649,
e-mail: Simone.Kreher@pg.hs-fulda.de)

[159-L] Lehmann, Arne:

Gründe und Folgen des Brain Drain in Mecklenburg-Vorpommern: zur Abwanderung in einem ostdeutschen Flächenland, (Rostocker Informationen zu Politik und Verwaltung, H. 28), Rostock 2008, 93 S. (Graue Literatur;

www.wiwi.uni-rostock.de/fileadmin/Institute/IPV/Informationen/Publikationsreihe/IPV-Reihe28.pdf)

INHALT: Seit der Wende hat, so der Verfasser, Mecklenburg-Vorpommern (MV) fast kontinuierlich junge Menschen mit höherer Bildung und Qualifikation im Sinne eines Brain Drain verloren. Die Ursachen für die Abwanderung Höherqualifizierter liegen hauptsächlich in dem zu kleinen Markt für Höherqualifizierte, den der Wirtschaftsstandort MV zu bieten hat. Dieser ist generell von einer niedrigen Unternehmensdichte und einer unterentwickelten Unternehmerkultur gekennzeichnet, es fehlt an einer Kultur des Entrepreneurships, die sich nach der Wende erst (und zukünftig) entwickeln muss. Besonders die ländlichen Regionen, die in der DDR-Zeit noch von einer Steuerung der Migration durch spezifische Maßnahmen des Staates, z.B. durch die sog. Absolventenlenkung mit einer gezielten Ansiedlung von Personen mit höherer Bildung profitierten, sind von der qualifikationsorientierten Abwanderung betroffen. Bezug nehmend auf empirische Forschungsergebnisse wird argumentiert, dass erstens der Anteil derjenigen, die sich nach einem Studium oder einer Ausbildung in MV umgesehen haben, unter den wahrscheinlich Fortziehenden dreimal so groß ist wie bei den Fortziehenden. Der Wille, in MV zu bleiben, ist bei ersteren viel stärker ausgeprägt. Zweitens unterscheiden sich die angegebenen Umzugsmotive deutlich von denen der Fortziehenden. Sie geben öfter an, aufgrund der Bildung umzuziehen, wenn es nötig ist, und seltener wird das Motiv "etwas Neues kennenlernen" genannt. Sollten sie umziehen, würde es seltener zutreffen, dass dafür ein zu geringes kulturelles Angebot in MV ausschlaggebend wäre. Drittens sind die Assoziationen mit MV weit positiver als die der Fortziehenden. Mit Blick auf das meistgenannte Wanderungsmotiv, "neue Erfahrungen machen zu wollen", wird hervorgehoben, dass die Wanderungsentscheidung nicht monokausal zu erklären ist. Die Fortziehenden sind es, die dem Land auf allen Gebieten die schlechtesten Noten geben. Bei den Fortziehenden ist ein rationaler Entscheidungsprozess zu erkennen. Bei der Rückwanderungsentscheidung wird dann abgewogen, ob es sich lohnt, nach MV zurückzukommen. Bietet das Land dann in den Augen der Absolventen weiterhin schlechte berufliche Zukunftsaussichten, wird die Entscheidung für das Wiederkommen eher negativ ausfallen. Auf soziale Bindungen in der Heimat, die Remigration positiv beeinflussen würden, soll man sich nicht verlassen, wenn man bedenkt, dass das soziale Netzwerk in MV bereits beim Fortzug durch Abwanderungen "durchlöchert" war. (ICF2)

[160-L] May, Michael:

Jugendliche in der Provinz: ihre Sozialräume, Probleme und Interessen als herausforderung an die Soziale Arbeit, (Beiträge zur Sozialraumforschung, Bd. 5), Opladen: B. Budrich 2011, 165 S., ISBN: 978-3-86649-335-3

INHALT: Einleitend werden kritisch relevante Forschungsansätze vor dem Hintergrund einer analytischen Unterscheidung zwischen Lebenslage und Lebenswelt diskutiert. So erstreckt sich selbst für die allermeisten der noch auf dem Dorf wohnenden Jugendlichen ihre Lebenswelt auch auf städtische Kontexte. Dies gilt besonders für das Untersuchungsgebiet der Studie: den Rheingau-Taunus-Kreis. Zu ihm gehören sowohl noch überaus ländlich geprägte dörfliche Gemeinden, wie auch verkehrstechnisch sehr gut angebundene Klein- und Mittelstädte, die zum Teil sogar Subzentrums-Funktionen einnehmen. Es wird gezeigt, dass der in den letzten Jahren etwas aus der Diskussion gekommene Provinzbegriff auch anschlussfähig ist an die neueren politiktheoretischen und regionalsoziologischen Diskussionen. Da die Studie im Kontext partizipativer Bedarfsermittlung in der Jugendhilfeplanung des Rheingau-Taunus-Kreises durchgeführt worden ist, greift der Verfasser die entsprechende Debatte zur Bedarfsermittlung in der Jugendhilfeplanung auf. Gezeigt wird dabei, dass eine Fokussierung der sozialen und räumlichen Bedingungen, die Heranwachsende benötigen, um ihre spezifischen Bedürfnisse zur Entfaltung und Verwirklichung zu bringen, die alte Kontroverse zwischen bedarfs- und bedürfnisorientierten Ansätzen von Jugendhilfeplanung in einem dialektischen Sinne "aufzuheben" vermag. Anschließend wird dargelegt, dass das Handeln von Heranwachsenden, vermittelt dem sie sich sozial wie räumlich einen Rahmen zur Entfaltung und Verwirklichung ihrer Bedürfnisse zu schaffen versuchen, nicht einfach nur einer subjektiven Relevanzstruktur folgt, sondern immer auch in eine objektive lebenspraktische, gesellschaftliche Relevanzstruktur eingebunden ist. Gezeigt wird dabei, dass sich mit Hilfe der Kategorien von "Problem" und "Interesse" die Vermittlung dieser Relevanzstrukturen im Zusammenhang mit gesellschaftlicher und individueller Reproduktion analysieren lassen. Es wird untersucht, wie sich die Kernvorstellung einer "doppelten Konstituiertheit von Raum" auf die Unterscheidung zwischen objektiven und subjektiven Relevanzstrukturen beziehen lässt. Der Autor analysiert die Strukturen des Rheingau-Taunus-Kreises, um die Verteilung jugendlicher sozialraumbezogener Interessenlagen an den ausgewählten Untersuchungsorten vorzustellen. Ziel des abschließenden Kapitels ist es, aus verschiedenen Perspektiven eine fachliche Einordnung der Studie und ihrer Ergebnisse vorzunehmen. (ICF2)

[161-F] Neu, Claudia, Dr.oecotroph. (Bearbeitung); Berger, Peter A., Prof.Dr. (Betreuung):

Daseinsvorsorge im peripheren ländlichen Raum am Beispiel der Gemeinde Galenbeck

INHALT: Auf einer empirischen Analyse einer peripheren ländlichen Gemeinde in Mecklenburg-Vorpommern aufbauend, wird untersucht, welche Möglichkeiten sich zukünftig einer ländlichen Gemeinde unter den Bedingungen von demographischem Wandel und angespannter Haushaltslage in den Bereichen bürgerschaftlichem Engagement, Daseinsvorsorge und Lebensqualität bieten? *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Gemeinde Galenbeck

METHODE: Die empirische Erfassung der Bedarfe im Bereich der Daseinsvorsorge erfolgte über die Methode des Communal Need Assessment Survey, einer aus den USA stammenden und bisher in Deutschland wenig verwendeten Erhebungstechnik zur systematischen Versorgungsplanung und -gestaltung von Gemeinden. In anglo-amerikanischen Ländern hat sich diese Methode als sehr hilfreich erwiesen, um (private und öffentliche) Bedarfe und Bedarfsdeckung abzugleichen sowie potentielle Bereitschaft zum Eigenengagement abzufragen. Darüber hinaus können mittels Community Need Assessments Prioritäten der Bevölkerung in Bezug auf geplante Ausgaben und Entwicklungen (Sportplatz, Schule, etc.) ermittelt werden. Im Zentrum der neun Experteninterviews und der 222 kombinierten Personen-Haushalts-Befragungen ("Küchentisch-Interviews") in der rund 550 Haushalte umfassenden Gemeinde standen Fragen nach der aktuellen Zufriedenheit mit der Infrastrukturausstattung und dem Wohnumfeld sowie den wahrgenommenen Bedarfen an zukünftiger Infrastruktur. Darüber hinaus wurde abgefragt, wie es um das aktuelle und zukünftige bürgerschaftliche Engagement in der Gemeinde bestellt ist. In einem letzten Fragenblock wurde die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger überprüft, das vor allem freizeitorientierte bürgerschaftliche Engagement stärker auf öffentliche Aufgaben (Fahrgemeinschaften für Kinder- und Senioren, Private Trägerschaften von Schulen und Kindergärten etc.) zu übertragen. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWIN-*

NUNG: Standardisierte Befragung, face to face (Stichprobe: 222; Haushalte; Auswahlverfahren: Zufall). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE*: Baade, Kristina; Berger, Peter A.; Buchsteiner, Martin; Ewald, Anne; Fischer, Rene; Fülkell, Diana; Geister, Sandro; Gruber, Iris; Henning, Sven; Holtermann, Daniel; Ickert, Hannes; Kiwall, Christian; Klafehn, Stefan; Neu, Claudia; Pilch, Stephan Christoph; Sanne, Nora; Schröder, Marlen; Soltow, Cathleen; Tietje, Olaf; Völkner, Christian; Zuppa Mathias: Daseinsvorsorge im peripheren ländlichen Raum am Beispiel der Gemeinde Galenbeck. Abschlussbericht. Rostock, September 2007.

ART: gefördert *BEGINN*: 2006-09 *ENDE*: 2007-10 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Land Mecklenburg-Vorpommern Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz

INSTITUTION: Universität Rostock, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Soziologie und Demographie Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Makrosoziologie (18051 Rostock)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 0381-48943-67, Fax: 0381-49843-64, e-mail: claudia.neu@uni-rostock.de)

[162-L] Neu, Claudia:

Daseinsvorsorge und territoriale Ungleichheit, in: Claudia Neu (Hrsg.): Daseinsvorsorge : eine gesellschaftswissenschaftliche Annäherung, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2009, S. 80-94, ISBN: 978-3-531-16627-8

INHALT: Im Mittelpunkt des Beitrags stehen die Folgen, die der demographische Wandel, die unbewältigte Strukturkrise und die leeren öffentlichen Kassen für die Bewohner entlegener Räume haben. Vielfach führt der Abbau der öffentlichen Infrastruktur nicht nur zu Versorgungsdefiziten, sondern damit einher gehend zu einem Verlust an Zugangs- und Teilhabechancen. Des Weiteren wird untersucht, welche Wirkung der Abbau der sozialen und kulturellen Infrastruktur auf das Gemeindeleben und den öffentlichen Raum hat. Die Verfasserin illustriert ihre Thesen am Beispiel der mecklenburgischen Gemeinde Galenbeck. Abschließend setzt sie sich mit der Frage auseinander, unter welchen Bedingungen eine stärkere Bürgerbeteiligung bei der Erbringung daseinsichernder Leistungen zu erwarten ist. (ICE2)

[163-L] Neu, Claudia:

Der Abbau von sozialer und kultureller Infrastruktur und die Folgen für Kinder und Jugendliche, in: Wilfried Schubarth (Hrsg.) ; Karsten Speck (Hrsg.): Regionale Abwanderung Jugendlicher : theoretische Analysen, empirische Befunde und politische Gegenstrategien, München: Juventa Verl., 2009, S. 193-205, ISBN: 978-3-7799-1750-2

INHALT: Die Autorin beschäftigt sich in ihrem Beitrag mit dem Abbau der sozialen und kulturellen Infrastrukturen in ostdeutschen Gemeinden (z. B. Kindergärten, Schulen, Freizeitangebote) sowie den Folgen für Kinder und Jugendliche. Sie verdeutlicht anhand von zwei Forschungsprojekten die Erfolgskriterien von Dörfern bei der Abmilderung des Bevölkerungsrückgangs, die Wahrnehmungen von Kindern und Jugendlichen bezüglich des Abbaus der Infrastruktur in den Gemeinden sowie die Konsequenzen, die Kinder und Jugendliche aus der vorhandenen Infrastruktur für ihr Weggehen oder Engagieren ziehen. Die Autorin zeigt auf der einen Seite, dass der Erhalt einer sozialen und kulturellen Infrastruktur dazu beiträgt, junge Familien anzuziehen und Pendler zum Hierbleiben zu bewegen. Auf der anderen Seite weist sie darauf hin, dass der Abbau der sozialen und kulturellen Infrastruktur dazu führen kann, dass sich Bürger kaum noch sozial engagieren. Sie plädiert insgesamt für flexible Infrastrukturangebote sowie für Qualitätsstandards in der Bildung und der Jugendarbeit in ländlichen Räumen, um eine soziale und territoriale Ungleichheit zu vermeiden. (ICI2)

[164-CSA] Pluskota-Lewandowska, Anna:

Lifelong Learning for Inclusion - between Theory and Practice, in: Eastern European Countryside, vol. 16, pp. 115-130, 2010, ISSN: 1232-8855

INHALT: In this study I present the conclusions of reports of the research teams which examined the policy range and analysed the activities regarding the inclusion of the socially deprived in rural areas, i.e. the British, Hungarian and Polish reports. When undertaking to find a reply to the question raised at the beginning of this article, I considered that the empirical basis would be quality material collected within the framework of focused group interviews. Although the focused group interviews were conducted according to a scenario which was prepared by the research teams, changes were possible in each country (although these changes did not affect the research issue). Apart from the main aim of the discussion, i.e. the diagnosis and analysis of both successes and failures of educational activity enabling social inclusion, these differences concerned the digressions concentrating on poverty and social exclusion in rural areas and problems connected with the implementation of inclusive policy -- Hungary; considerations concerning the kind of help which should be provided to individuals and groups struggling with poverty in the countryside -- Great Britain; methods evaluating the effectiveness of aid agencies acting in favour of social inclusion -- Poland. Representatives of government agencies playing a key role in the introduction of various forms of inclusive policy and representatives of institutions which provide direct help to the marginalised and those exposed to social marginalisation (which use various educational methods) took part in the research. Adapted from the source document.

[165-L] Schäfer, Nadine:

The spatial dimension of risk: young people's perceptions of the risks and uncertainties of growing up in rural East Germany, in: Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, Vol. 11/2010, No. 1, 24 S. (nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs100159)

INHALT: "Jugendliche werden als eine der Gruppen angesehen, die am stärksten von post-sozialistischen Transformationsprozessen betroffen sind. Sie sind in einer Zeit aufgewachsen, die aufgrund des Zusammenbruchs des Staatssozialismus und dessen weitreichender ökonomischer, politischer und kultureller Konsequenzen von der Notwendigkeit der Um- und Neuorientierung charakterisiert ist. Jugendliche in postsozialistischen Ländern werden daher häufig als diejenigen bezeichnet, die ihre eigenen Biografien angesichts zusätzlicher Risiken und Unsicherheiten planen müssen. Dieser Beitrag diskutiert die Bedeutung von Raum für die Wahrnehmung und Erfahrung von Risiken aus der Sicht von Jugendlichen. Es werden Ergebnisse eines Forschungsprojekts vorgestellt, das den Lebensalltag von Jugendlichen in einer ländlichen Region Ostdeutschlands 15 Jahre nach der Wiedervereinigung untersuchte. Es wurden Gruppendiskussionen mit Jugendlichen im Alter von 14-16 Jahren durchgeführt, um herauszufinden, welche Nachteile und Risiken diese mit ihrem ländlichen Wohnort verbinden, wie sie diese Nachteile erklären und welche Strategien sie entwickeln, um diese Nachteile zu bewältigen. Schließlich wurde untersucht, welche Bedeutung die Alltagserfahrungen der Jugendlichen für ihre Zukunftsvorstellungen haben. Die Ergebnisse dieser Studie weisen darauf hin, dass das Risikoverständnis der Jugendlichen eng mit ihrer Wahrnehmung von Raum und räumlichen Unterschieden verbunden ist. Die Bedeutung dieser räumlichen Dimension für die Risikowahrnehmung ist bisher weitgehend vernachlässigt worden." (Autorenreferat)

[166-L] Scheibe, Matthias:

Die große Langeweile: Jungen auf dem Land, die Lebenswirklichkeit ; fehlende Angebote, fehlende Perspektive, in: Sozialmagazin : die Zeitschrift für Soziale Arbeit, Jg. 36/2011, H. 12, S. 10-19 (Standort: USB Köln(38)-XG3727; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; www.juventa.de/zeitschriften/sozialmagazin/abstracts/Jahrgang2011/08201112010.html?2)

INHALT: Im Beitrag wird die These diskutiert, dass Landjungen, also Jungen, die in Deutschland im ländlichen Raum aufwachsen, in zweifacher Hinsicht benachteiligt sind. Sie stehen in Konkurrenz mit den ansässigen Mädchen ebenso wie mit ihren Geschlechtsgenossen aus den Ballungsräumen. Um zu verdeutlichen, auf welche Jungen sich der Blick in der Studie richtet, wird der Begriff 'ländlicher Raum' definiert. Der Verfasser geht davon aus, dass nicht damit zu rechnen ist, dass die öffentlichen Ausgaben für Jugendarbeit im ländlichen Raum steigen. Deshalb wird es auch zu keiner institutionellen Ausweitung der Jungenarbeit kommen. Das gesamte Spektrum der Kinder- und Jugendhilfe in der breiten Fläche des ländlichen Raumes abzudecken, ist durch die derzeit vorhandenen Fachkräf-

te nicht möglich. Die Perspektiven der Landjungen spielen im Zeitalter immer neuer globaler Krisen kaum eine Rolle. Das bedeutet, dass die Problematik der Landjungen auf Bundesebene weder jetzt noch später zur Diskussion stehen wird. Zielführend ist es daher, den Blick auf die besonders stark betroffenen Regionen zu richten. Denn lokale Akteure werden mit großer Wahrscheinlichkeit eigene, unbürokratische Lösungen finden. (ICF2)

[167-L] Schmidt, Tobias:

Einheimische und Zugereiste: Partizipation und soziale Modernisierung im ländlichen Raum, (Kultur und gesellschaftliche Praxis), Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2011, 140 S., ISBN: 978-3-531-18143-1

INHALT: "Welchen Einfluss haben zivilgesellschaftliche Akteure, welchen Effekt haben Teilnehmungsformen und soziale Einbettung auf Reichweite und Durchsetzungskraft von Modernisierungsimpulsen in ländlichen Räumen heute? Unter diesen Fragestellungen analysiert Tobias Schmidt vor dem Hintergrund einer modernisierungstheoretischen Zeitdiagnose Chancen und Schwierigkeiten für die Entfaltung einer mündigen Zivilgesellschaft in ländlichen Räumen. Indem er die Akteure des Wandels, der Persistenz und des Übergangs mit ihren Motiven und Milieus identifiziert, gibt der Autor unter Rückgriff auf Klassiker der Soziologie Einblick in die Machtstrukturen und Beziehungsgeflechte einer süddeutschen Dorfgemeinschaft im Umbruch." (Autorenreferat)

[168-CSA] Shucksmith, Mark; Sturzaker, John:

Planning for housing in rural England: Discursive power and spatial exclusion, in: Town Planning Review, vol. 82, no. 2, 2011, ISSN: 0041-0020

INHALT: This article examines the discursive construction and application of concepts of sustainable communities in relation to planning for housing in rural England, highlighting the role of the Campaign for the Protection of Rural England (CPRE) and the (now abolished) regional planning bodies. The paper draws on Lukes' 'third dimension' of power (language use) and Bourdieu's concept of 'symbolic violence'. It suggests that an 'unholy alliance' of rural elites and urban interests have wielded discursive power to define 'sustainability' on their own terms, which exacerbates the unaffordability of rural housing, leading to social injustice and spatial exclusion. Adapted from the source document.

[169-L] Simon, Titus:

Lebenswelten junger Menschen und Antworten der Jugendhilfe auf Herausforderungen in rechtsextrem belasteten ländlichen Räumen, in: Neue Praxis : Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik, Jg. 37/2007, H. 3, S. 278-293 (Standort: USB Köln(38)-XG2744; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Warum haben rechtsextremistische Aktivitäten gerade auf dem Land Tradition und was sind die Kennzeichen eines modernen Rechtsextremismus in Ost- und Westdeutschland? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigt sich der Verfasser in seinem Beitrag zu den Lebenswelten junger Menschen und den Antworten der Jugendhilfe auf die Herausforderungen in rechtsextrem belasteten ländlichen Räumen. Eine mögliche Strategie: Rückkehr von einer Jugendarbeit mit rechten und/ oder aggressiven Jugendlichen hin zu angemessenen Formen kommunaler Jugendarbeit, die primär Grundversorgung gewährleisten, also Bereitstellung krisenfest installierter Wohngebiets- und stadtteilbezogener Angebote." (Autorenreferat)

[170-L] Sparschuh, Vera:

Auf dem Land und im Norden - ländliche Peripherie als Armutsregion?, in: Maurizio Bach (Hrsg.) ; Anton Sterbling (Hrsg.): Soziale Ungleichheit in der erweiterten Europäischen Union, Stuttgart: R. Krämer, 2008, S. 173-193, ISBN: 978-3-89622-088-2

INHALT: Der Beitrag untersucht die Peripherisierung und Armutsdynamik in Ostvorpommern. Die Ausführungen basieren auf quantitativem und qualitativem Datenmaterial für den Zeitraum 1945 bis 2005 und gliedern sich in folgende Punkte: (1) Ländlichkeit in Mecklenburg-Vorpommern, (2) Armutserfahrungen in Ostvorpommern, (3) Arbeitslosigkeit und Transferleistungen, (4) Armut und Schicksalsgebundenheit sowie (5) die Situation von Familien. Es wird auch für Ostpommern deutlich, dass die Bedrohung durch Arbeitslosigkeit jeden treffen kann und dass bereits Verarmungsprozesse ablaufen. Darüber hinaus wird sichtbar, dass bei Menschen mit bildungsfernem Hintergrund gleichsam endogene Kräfte fehlen, mit dieser Bedrohung umzugehen. Es ist in der Region generell schwierig, aus der Arbeitslosigkeit und Transferabhängigkeit herauszukommen, doch gerade in den bildungsfernen Familien droht eine Verstetigung der Probleme in den Kindergenerationen. Dabei liegt nicht nur in der (jetzigen) Bildungsferne ein Problem für die Transferabhängigkeit, der Umgang mit Arbeitslosigkeit wird wesentlich durch familienspezifische Tradition bestimmt, die zum einen in der Region verankert sein können und zum anderen durch die rigiden Veränderungen der Lebensweise (Krieg, Vertreibung, Kollektivierung) mitbestimmt wurden. Da die Transferabhängigkeit inzwischen ein Stück Normalität geworden ist, sind häufig Eltern, Kinder, Großeltern und Geschwister von dem gleichen Los betroffen. (ICG2)

[171-F] Speck, Karsten, Dr.; Seidel, Andreas, Dr. (Bearbeitung); Schubarth, Wilfried, Prof.Dr. (Leitung): **Jugendliche in strukturschwachen ländlichen Regionen. Eine qualitative Studie zu Alltagswelten und Lebensperspektiven Jugendlicher in Brandenburg**

INHALT: keine Angaben *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Land Brandenburg, Uckermark

METHODE: keine Angaben *DATENGEWINNUNG:* Inhaltsanalyse, standardisiert. Aktenanalyse, offen. Qualitatives Interview. Standardisierte Befragung, schriftlich. Sekundäranalyse von Aggregatdaten. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Speck, Karsten; Schubarth, Wilfried: Ostdeutsche Jugendliche im Westen angekommen? Empirische Befunde zur Lebenslage und regionalen Mobilität ostdeutscher Jugendlicher. in: Deutschland Archiv, Jg. 39, 2006, H. 5, S. 799-813. *ARBEITSPAPIERE:* Speck, Karsten; Schubarth Wilfried: Potsdamer Jugend und Expertenstudie 2004/2005. Jugend und Jugendforschung in Ostdeutschland. Potsdam 2005.

ART: Eigenprojekt *BEGINN:* 2006-10 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

INSTITUTION: Universität Potsdam Campus Golm, Humanwissenschaftliche Fakultät, Profilbereich Bildungswissenschaften Professur für Erziehungs- und Sozialisationstheorie (Karl-Liebknecht-Str. 24-25, 14476 Potsdam)

KONTAKT: Leiter (Tel. 0331-977-2176, e-mail: wilschub@uni-potsdam.de)

[172-L] Speck, Karsten; Schubarth, Wilfried:

Heile Dorfwelt in unsicheren Zeiten?: eine qualitative Studie über Landjugendliche, in: Hans-Georg Soeffner (Hrsg.) ; Kathy Kursawe (Mitarb.) ; Margrit Elsner (Mitarb.) ; Manja Adlt (Mitarb.): Unsichere Zeiten : Herausforderungen gesellschaftlicher Transformationen ; Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena 2008. Bd. 1 u. 2, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2010, 12 S., ISBN: 978-3-531-16817-3

INHALT: "Während öffentliche Bilder vom Landleben meist zwischen 'Sehnsucht nach heiler Welt' und 'Provinzialität' schwanken, zeichnet die Forschung eher ein differenzierteres Bild. So verweisen Jugendstudien auf eine Mischung von eher dörflicher und eher modernistischer Lebensweise, die Jugendliche ausbalancieren. Damit scheinen sich einerseits soziale Ungleichheiten zu verringern (vgl. das Bild vom 'katholischen Arbeitermädchen vom Lande'), andererseits bleiben Benachteiligungen im Alltag von Landjugendlichen weiter bestehen. In peripheren, von Abwanderung bedrohten Regionen verschärfen sich soziale Ungleichheiten, weil die notwendige Infrastruktur offenbar kaum aufrecht erhalten werden kann. Welche Bilder von 'Jugend' existieren in peripheren Regionen? Wie gestaltet sich das Verhältnis zwischen den Generationen? Welche Auswirkungen hat die anhaltende Abwanderung auf das Generationenverhältnis? Das sind zentrale Fragen, denen der Beitrag anhand einer Fallstudie nachgeht. Die empirische Basis bilden teilnehmende Beobachtungen in einer Region und 25 Interviews mit Jugendlichen, jungen Familien und Vertretern aus dem Bildungs-, Jugend- und

Politikbereich, die im Rahmen eines Lehrforschungsprojekts durchgeführt wurden. Die Untersuchungsbefunde verweisen auf eine Ausdifferenzierung der Jugendlichen auf dem Land in unterschiedliche Milieus, eine starke dörfliche Verankerung der Jugendlichen trotz zunehmender infrastruktureller Einschränkungen und eines Abwanderungsdrucks, eine aktive Aneignung bestehender Räume durch die Jugendlichen, die einseitige Wahrnehmung von Jugendlichen als Problemgruppe durch Erwachsene sowie die Übernahme dieser Etikettierungen bei einem Teil der Jugendlichen. Die vorliegenden Ergebnisse lassen sich einordnen in Befunde der Forschungen zu Landjugend und sozialen Ungleichheit. Sie deuten darüber hinaus auf ein Spannungsverhältnis sowohl zwischen den Generationen als auch zwischen unterschiedlichen Jugendmilieus in ländlichen Regionen hin." (Autorenreferat)

[173-F] Sterzing, Dorit (Bearbeitung):

Niedrigschwellige Familienbildung im ländlichen Raum

INHALT: Mit dem bewährten und bereits vom DJI evaluierten Konzept des präventiven Spiel- und Förderprogramms Opstapje wurden sehr positive Erfahrungen im (groß-)städtischen Raum gemacht. Der niedersächsische Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes will gemeinsam mit den Programmexpertinnen des DJI eine Anpassung dieses Konzepts für den ländlichen bzw. strukturschwachen Raum vornehmen. Auf diese Weise sollen auch in diesen sozialräumlichen Kontexten bildungsferne, benachteiligte Familien mit und ohne Migrationshintergrund präventiv unterstützt und die Entwicklung ihrer Kinder gefördert werden. Mit Begleitung und Beratung durch die ExpertInnen wird das weiter entwickelte Konzept in der Praxis eingesetzt und erprobt. Die Übertragbarkeit der Projektergebnisse wird durch eine Handreichung für die Praxis "Niedrigschwellige Familienbildung und frühkindliche Förderung im ländlichen und strukturschwachen Raum" gesichert. In einem ersten Schritt sollen die Erfahrungen vor allem bezüglich der Grenzen und Möglichkeiten von Strategien der Familienbildung und frühen Förderung für sozial benachteiligte Kinder unter der besonderen Perspektive der Umsetzung im ländlichen und strukturschwachen Raum aufgearbeitet werden. Dazu werden gemeinsam mit ExpertInnen aus Praxis und Wissenschaft die bisherigen Erfahrungen gebündelt und vor dem Hintergrund des Interesses der Weiterentwicklung des Opstapje-Konzeptes ausgewertet. In einem nächsten Schritt wird auf dieser Basis das bewährte Konzept von Opstapje auf notwendige Anpassungen hin geprüft und weiterentwickelt. Die Vereinbarkeit der Abweichungen vom ursprünglichen Programm mit den verbindlichen Qualitätsstandards wird mit den deutschen und niederländischen Lizenzgebern abgestimmt. Dadurch ist gewährleistet, dass keine lizenzrechtlichen Probleme für die Weiterentwicklung entstehen. Mit den am Projekt beteiligten Kreisverbänden und dem Landesverband des DRK Niedersachsen werden in einem weiteren Arbeitsschritt die konkreten lokalen Rahmenbedingungen und Zielvorstellungen eruiert, z.B. Konkretisierung der Zielgruppe, Anzahl der teilnehmenden Familien am jeweiligen Standort. Gemeinsam mit den Programmexpertinnen werden das weiter entwickelte Programmkonzept sowie die Programmmaterialien zielgenau an die Erfordernisse der Praxis angepasst. Zusätzlich werden Instrumente zur Dokumentation und Selbstevaluation der Maßnahme und ein Anforderungsprofil für die Programmmitarbeiterinnen entwickelt, um die Durchführungsqualität zu gewährleisten. Anschließend wird der Praxiseinsatz an den Projektstandorten mit ca. 100 Familien vorbereitet. Dazu gehören: die Schulung der Koordinatorinnen, Aufbau oder Aktivierung eines lokalen Netzwerkes, Auswahl und Schulung der Hausbesucherinnen, Werbung der Familien und Bereitstellung der Programmmaterialien. Zu erwartende Ergebnisse: Handreichung für die Praxis zur Fragestellung: welche Anpassungen sind an einem präventiven familienorientierten Programm vorzunehmen, um es auch im ländlichen Raum erfolgreich zu implementieren? Kooperationspartner: Opstapje Deutschland e.V.; Nederlands Jeugdinstituut (NJI). *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Niedersachsen

METHODE: In gemeinsamen Workshops von Programmexpertinnen und künftigen Koordinatorinnen werden die spezifischen Bedingungen in den konkreten ländlichen Räumen des Programmeinsatzes in Niedersachsen herausgearbeitet und die sich daraus ergebenden Anpassungen abgeleitet. Während der Programmumsetzung werden die Projektbeteiligten von den Programmexpertinnen intensiv begleitet und beraten. Dabei werden die Erfahrungen vor Ort mit Hilfe von Interviews und Gruppendiskussionen (teilnehmende Familien, Mitarbeiterinnen, Jugendamt, DRK-Kreisverbände) systematisch erfasst und aufgearbeitet. Sollte sich daraus zusätzlicher Anpassungsbedarf ergeben, werden in einer weiteren Rückkopplungsschleife Veränderungen in das Programm eingearbeitet. *DATENGEWINN:*

NUNG: Qualitatives Interview (Stichprobe: 4 -2007-, ca. 30 -2008-; Opstapje-Koordinatorinnen -August 2007-, Familien -2008-; Auswahlverfahren: total -50%-). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: S. www.dji.de/nifabi.

ART: Auftragsforschung; gefördert *BEGINN*: 2006-03 *ENDE*: 2008-12 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Deutsche Behindertenhilfe - Aktion Mensch e.V.

INSTITUTION: Deutsches Jugendinstitut e.V. Abt. Familie und Familienpolitik (Nockherstr. 2, 81541 München)

KONTAKT: Bearbeiterin (
e-mail: sterzing@dji.de, Tel. 089-62306-568, Fax: 089-62306-162)

[174-L] Stöber, Silke:

Zwischen Landflucht und Lebens(t)raum: Wege zu lebendigen Dörfern in Brandenburg, (Kommunikation und Beratung, 99), Weikersheim: Margraf 2011, XI, 281 S., ISBN: 978-3-8236-1606-1

INHALT: "In einer von Abwanderung und Alterung geprägten ländlichen Region dreht sich der Alltag meist um Fragen des Verlusts: Schulen und Dorfläden werden geschlossen, Vereinen fehlt der Nachwuchs und manche Häuser im Dorf drohen zu verfallen. Mit den peripheren Räumen Nordostdeutschlands und seinen Dörfern wird daher oftmals ein negatives Bild assoziiert. Wie Dörfer versuchen dieser Abwärtsspirale entgegen zu wirken, wird anhand von Beispielen aus Brandenburgischen Dörfern untersucht. Das sogenannte soziale Kapital, d.h. die inner- und überdörfliche Vernetzung der Dorfgemeinschaften, das bürgerschaftliche Engagement zum Erhalt der Lebensqualität und die dörfliche Kommunikation stehen im Zentrum der theoretischen Überlegungen und der empirischen Analysen. Auch wird der Frage nachgegangen, ob sich die Dörfer - demografisch betrachtet - überhaupt vom Gesamttraum unterscheiden. Zahlreiche Fallbeispiele aus der Brandenburger Peripherie bilden den empirischen Rahmen dieser Arbeit. Die mit Hilfe von studentischen Teams durchgeführten PLA (Partizipation-Lernen-Aktion)-Projektwochen zeigen als aktivierende Befragung hohe praktische Relevanz für die beteiligten Dörfer. Sichtweisen und Ideen von über 400 Bewohnerinnen und Bewohnern wurden in sogenannten Küchentischgesprächen erfasst. Auf der Suche nach lebendigen Dörfern trifft die Autorin eine Vielfalt von Akteuren, hinterfragt ihre Motivationen, identifiziert Bedürfnisse und brisante Themen und analysiert die Voraussetzungen, unter denen der Prozess der Lebendigkeit aufrecht erhalten werden kann. Die Herausforderungen dörflicher Governance liegen in der gesellschaftlichen Anerkennung kleinteiliger, dezentraler Ansätze und Lebensformen und in der Zusammenarbeit einzelner Dörfer auch über die Gemeindegrenzen hinaus. Die Erschließung externer Ressourcen zur Bewältigung von Krisen und Konflikten und zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen dörflichen Gruppen sind Bereiche, in denen auch lebendige Dörfer noch Entwicklungspotenzial haben. Die Analyse schließt mit einer Synopse von Lebendigkeits-Indikatoren, die das methodische Handwerkszeug für die Dorfentwicklungsberatung bereichern." (Autorenreferat)

[175-L] Wiesinger, Georg:

Ländliche Armut, in: Michael Rosecker (Hrsg.) ; Sabine Schmitner (Hrsg.): Armut und Reichtum : ungleiche Lebenslagen, -chancen, -stile und -welten in Österreich, Wien: Verein Alltag Verl., 2011, S. 278-294, ISBN: 978-3-902282-27-9

INHALT: Der Beitrag setzt sich mit der Armut im ländlichen Raum auseinander. Armut wirkt sich am Land für die Betroffenen oftmals wesentlich härter aus als im städtischen Umfeld. Die einzelnen Armutsfaktoren wie Überschuldung, niedrige Einkommen, unzureichende Mobilität, fehlende Erwerbsmöglichkeiten und Kinderbetreuungseinrichtungen wirken nicht nur spezifischer, sie kumulieren auch und verstärken sich gegenseitig. Ist jemand aus dem Sicherheitsnetz der Dorfgesellschaft herausgefallen, dann sind die Konsequenzen meist wesentlich härter. Eine negativ konnotierte Armut führt zu Stigmatisierung und sozialer Ausgrenzung. Eine Hauptaufgabe ist es daher, Einsicht und Verständnis für die Situation bzw. die Problemlagen der ländlichen Armut und der sozialen Ausgrenzung am Land zu wecken und damit zu einer effektiven Bekämpfung beizutragen. (ICB2)

[176-L] Wiesinger, Georg:

Armut im ländlichen Raum, in: Nikolaus Dimmel (Hrsg.) ; Karin Heitzmann (Hrsg.) ; Martin Schenk (Hrsg.): Handbuch Armut in Österreich: Studien-Verl., 2009, S. 233-246, ISBN: 978-3-7065-4482-5

INHALT: In Österreich lässt sich wie in allen entwickelten Industriestaaten ein rasanter sozialer und ökonomischer Wandel in den ländlichen Regionen feststellen. Ein eindeutiges Stadt-Land-Gefälle bei der Armutsgefährdung zeigt sich in jüngsten Daten für Österreich nicht mehr. Gleichwohl wirkt sich Armut im ländlichen Raum für die Betroffenen oftmals wesentlich krasser aus als im städtischen Umfeld. Die einzelnen Armutsfaktoren wie Überschuldung, niedrige Einkommen, unzureichende Mobilität, fehlende Erwerbsmöglichkeiten und fehlende Kinderbetreuungseinrichtungen wirken nicht nur spezifischer, sie kumulieren auch und verstärken sich gegenseitig. Intakte soziale Dorfstrukturen reduzieren das Verarmungsrisiko wiederum. Zwischen ländlicher Armut und bäuerlicher Armut muss differenziert werden. (ICE2)

[177-L] Willisch, Andreas:

Drogen am Eichberg oder Feuer im Ausländerheim: die Gettoisierung ländlicher Räume, in: Heinz Bude (Hrsg.) ; Andreas Willisch (Hrsg.): Exklusion : die Debatte über die "Überflüssigen", Berlin: Suhrkamp, 2008, S. 50-63, ISBN: 978-3-518-29419-2

INHALT: Es wird die These vertreten, dass der Wertehorizont sowie die soziale und kulturelle Alltagspraxis der Bewohner des ländlichen Raums der DDR von einer industriellen Arbeitsgesellschaft bestimmt wurden, die nach der Wende zerstört worden ist. Eine Beschreibung dessen, was man jetzt dort beobachten kann, gleicht in vielen Punkten Berichten und Studien aus amerikanischen Ghettos oder französischen Vorstädten. In den ländlichen Regionen Ostdeutschlands zeigen junge Menschen zwei Auffälligkeiten, die den sichtbaren Zerfall arbeitgesellschaftlicher Muster dokumentieren: erstens das nationalistische Einklagen der Vorstellungen von integrativer Gesellschaft durch rechtsradikale Gewalt. Zweitens den Anfang der Etablierung einer süchtigen Gesellschaft mit Drogennutzung und -handel in einem städtischen Ausmaß, mit Dealerringen und -kämpfen, Bandenauseinandersetzungen und auch Toten. (GB)

[178-F] Winkler, Marlis, Dipl.-Soz.Arb. Dipl.-Diakoniewiss.; Küster, Anna (Bearbeitung):

Armut in ländlichen Räumen. Eine Herausforderung für Kirche und Diakonie

INHALT: Ausgangspunkt: Armut in ländlichen Räumen unterscheidet sich grundlegend von der städtischen Armut. Es hat den Anschein, dass bestimmte Menschen, Dörfer und Regionen von den Zentren abgehängt werden und in die Gefahr geraten, den Anschluss an wichtige gesellschaftliche Entwicklungen zu versäumen. Es droht die Gefahr der Verdichtung von Armut in bestimmten Gegenden. Die Qualität der Teilhabe wird auf diese Weise erheblich eingeschränkt. Deutlich ist zudem, dass sich Armutsentwicklung, insbesondere was Altersarmut anbetrifft, auf dem Lande anders darstellt als in städtischen Regionen. Ziel des Projektes: Von dieser Voraussetzung ausgehend untersuchte das Projekt die Lage der Menschen, die in ländlichen Räumen leben. Welche spezifischen Problemfelder beschreiben die Betroffenen selbst? Wie erleben sie ihre Situation und welche Veränderungen wünschen sie? Darüber hinaus geht es um die Rolle der Kirche und Diakonie. Setzen sie sich ihrem Auftrag gemäß für gerechte Teilhabe und den Erhalt der Lebensqualität in ländlichen Räumen ein? Ziel war, Modellvorhaben für die Praxis vor Ort an ausgewählten Standorten zu entwickeln. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Kirchenkreis Emden, Kirchenkreis Uelzen, Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg, Kirchenkreis Stolzenau-Loccum, Landkreis Cuxhaven

METHODE: Projektverlauf: Das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD (SI) untersuchte seit März 2009 die Situation von Menschen in (ausgewählten) ländlichen Gebieten. Erste Ergebnisse wurden in Loccum während der Tagung "Das Ende der Idylle? - Armut, Ausgrenzung und kirchliche Handlungsoptionen auf dem Lande" mit Experten und Interessierten am 23. und 24. Februar 2010 diskutiert. Wer wurde angesprochen? a) Menschen, die in ihrer Funktion mit dem Armutsthema zu tun haben (Pastoren/innen, Lehrer/innen, Bürgermeister, Kirchenvorsteher/innen); b) im ländlichen Raum Lebende (zum Beispiel Familien mit Kindern, ältere Menschen, Alleinlebende die bereits Erfahrung haben, mit wenig Geld auszukommen). Wo wurde untersucht? Das SI hat fünf Gebiete in Nieder-

sachsen ausgewählt: Kirchenkreis Emden, Kirchenkreis Uelzen, Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg, Kirchenkreis Stolzenau-Loecum, Landkreis Cuxhaven. Warum diese Gebiete? Diese Gebiete entsprechen den Kriterien des ländlichen Raumes (geringe Bevölkerungsdichte, geringe Zentralität). Auf den ersten Blick fällt keines extrem als Problemgebiet auf. Oft fragen die Bewohner erstaunt, warum gerade sie in den Blickpunkt rücken. Arm sind, so scheint es, immer nur die anderen. Fragestellungen: 1. Wie wird in den scheinbar "normalen" ländlichen Gebieten der Alltag gemanagt, wenn einer in der Familie den Job verliert? Wie geht die (Rest-)Familie damit um, wenn die Kinder weder einen Ausbildungsplatz ergattern noch regelmäßig Geld verdienen können? 2. Was muss getan werden (von Kirche und öffentlicher Hand), um die in Armut abgerutschten Menschen wieder am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen? 3. Gibt es dort bereits Problemlösungsstrategien, die auf andere Regionen zu übertragen sind? 4. Welchen Stellenwert haben funktionierende Dorfgemeinschaft und Nachbarschaftshilfe, um den Alltag zum Beispiel auf Hartz IV-Niveau besser in den Griff zu bekommen? Stadt/ Land - was ist anders? In der Stadt ist die Armut sichtbarer: siehe soziale Brennpunkte, Obdachlose auf den Straßen. Auch gibt es dort mehr und offensivere Hilfsangebote (Tafel, Stammtisch für Alleinerziehende, Kleiderkammer usw.). Auf dem Land hat Armut ein anderes Gesicht. Das SI hat erforscht: Wie äußert sich Armut konkret (z.B. schwache Infrastruktur, schlecht ausgestattete öffentliche Einrichtungen, wenig kulturelle Angebote)? Welche Art der Unterstützung wünschen sich die dort lebenden Menschen von der Kirche, der Diakonie, von den Politikern?

VERÖFFENTLICHUNGEN: Winkler, Marlis; Giesler, Renate: *Nähe, die beschämt: Armut auf dem Land*. Eine qualitative Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD. SI konkret, Bd. 1. Berlin: Lit Verl. 2010, 100 S. ISBN 978-3-643-10720-6.

ART: keine Angabe **BEGINN:** 2009-01 **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe **INSTITUTION:** Sozialwissenschaftliches Institut -SI- der Evangelischen Kirche in Deutschland -EKD- (Blumhardtstr. 2, 30625 Hannover)

KONTAKT: Winkler, Marlis (Tel. 0511-554741-21,
e-mail: marlis.winkler@si-ekd.de); Küster, Anna (e-mail: anna-dorothea.kuester@si-ekd.de)

[179-L] Winkler, Marlis:

Nähe, die beschämt: Armut auf dem Land ; eine qualitative Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD, (SI konkret), Berlin: Lit Verl. 2010, 100 S., ISBN: 978-3-643-10720-6

INHALT: Was sagen die "Armen", die nach der Definition der Bundesregierung als "arm" definiert werden, zu ihrer Situation? Welche Erfahrungen und Einstellungen, welche Hoffnungen und Wünsche haben sie? Das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD ist 2006/2007 diesen Fragen in seiner Studie "Teilhabe von unten" nachgegangen. Frauen und Männer in Hamburg-Wilhelmsburg geben in Gruppendiskussionen Einblicke in ihre Lebenssituation. Ausgegangen wird von der These, dass die Armut auf dem Lande sich als abgemilderte Form der krassen und sichtbaren städtischen Armut zeige. Auf dem Lande, so die Vermutung, kennen sich die Menschen und wissen umeinander. Es gibt dort noch immer eine Kultur des Gebens und Nehmens, ohne dass es dabei um Geld geht. In den Dörfern gibt es keine sozialen Brennpunkte und keine Hochhäuser, in denen Arbeitslose und Jugendliche "abhängen". Obdachlose, die auf der Straße betteln, leben woanders. Der Blick hinter die Kulissen bestätigt die Vermutung, dass zwischen der Innen- und der Außensicht der Armut oft Welten liegen. Die Studie, Fokus Hamburg-Wilhelmsburg, kommt zu folgenden Ergebnissen: (1) Es gibt ein Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe der von Armut betroffenen Menschen. (2) Die Solidarität dieser Gruppe wirkt entlastend und unterstützend. (3) Gleichzeitig hält diese Solidarität die Menschen in der Gruppe und verhindert, dass Armut überwunden wird. Was stützt, verstärkt zugleich die Ausgrenzung. (4) Erwerbstätigkeit hat zentrale Bedeutung für Menschen in Armut. (5) Die Hoffnung, Arbeitslosigkeit zu überwinden, ist gering (Perspektivarmut). (6) Ehrenamtliche Mitarbeit fördert die Teilhabe. (ICA2)

[180-L] Xyländer, Margret:

Jugend in peripheren Regionen Ostdeutschlands, in: Rudolf Woderich (Hrsg.): *Im Osten nichts Neues? : struktureller Wandel in peripheren Räumen*, Hamburg: Lit Verl., 2007, S. 307-340, ISBN: 978-3-8258-0522-7 (Standort: ULB Düsseldorf(61)-soz-x130w838)

INHALT: Der Beitrag untersucht Lebensperspektiven Jugendlicher in peripheren ostdeutschen Regionen. Dabei wird von der These ausgegangen, dass neben materiellen Gegebenheiten auch die Stärkung "weicher" Standortfaktoren, wie etwa soziale Bezüge in soziokulturellen Milieus, eine entscheidende Rolle spielen. Aufgrund demografischer und wirtschaftlicher Krisenphänomene in den neuen Bundesländern wird der soziokulturelle Bereich oftmals lediglich als ein "Randphänomen" wahrgenommen und vernachlässigt. Zumeist wird die Bedeutung ökonomischer Integration Jugendlicher einseitig in den Mittelpunkt gestellt und der Wert soziokultureller Integration unterschätzt. Dieser Bereich kann jedoch maßgeblich zu einer verbesserten Lebensqualität und einer positiven Einstellung Jugendlicher gegenüber ihrer Region beitragen. Im Fokus der Fallstudie stehen Optionen, die sich Jugendlichen für Lebensentwürfe in den Regionen bieten. Das primäre Forschungsinteresse der Autorin richtete sich auf die übergreifende Frage, welche Perspektiven sich für Jugendliche ergeben, die in der Region verbleiben wollen. Es werden lebbare Alternativen mit soziokulturellen Gelegenheitsstrukturen verbunden, die Jugendliche in der Region vorfinden und benötigen bzw. die ihnen eröffnet werden müssen. Zu diesem Themenfeld wurden in einer süd-brandenburgischen, postindustriellen Kleinstadt qualitativ angelegte Interviews mit Vertretern kreativ anbietender Jugendarbeit, der Kommune sowie mit den Jugendlichen selbst geführt. (ICA2)

6 Genderaspekte

[181-L] Becker, Rolf:

"Das katholische Arbeitermädchen vom Lande": ist die Bildungspolitik ein Opfer einer bildungssoziologischen Legende geworden?, in: Claudia Crotti (Hrsg.) ; Philipp Gonon (Hrsg.) ; Walter Herzog (Hrsg.) ; Fritz Osterwalder (Adressat): Pädagogik und Politik : historische und aktuelle Perspektiven ; Festschrift für Fritz Osterwalder, Stuttgart: Haupt, 2007, S. 177-204, ISBN: 978-3-258-07300-2 (Standort: UB Bielefeld(361)-LA058/085)

INHALT: Auf der Basis retrospektiver Längsschnittdaten aus dem am Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung angesiedelten Projekt "Lebensverläufe und gesellschaftliche Entwicklung" sowie kumulierter ALLBUS-Daten zeigt der Verfasser, dass Dahrendorfs Idealtypus des "katholischen Arbeitermädchens vom Lande" keine bildungssoziologische Legende ist. Die soziale und regionale Herkunft ist zwar zu Unrecht als prägend für die Bildungschancen des katholischen Arbeitermädchens angesehen worden, dass Konfession jedoch ein eigenständiger Faktor ist, der neben anderen Einflussfaktoren die Genese und Reproduktion von Bildungsungleichheiten erklären kann. Die in der katholischen Heils- und Morallehre verkörperten Werte, Einstellungen und Normen gehen tendenziell mit einer Geringschätzung höherer Bildung einher: Katholiken entscheiden sich für niedrigere und kürzere Bildungswege. Die in der Kohortenabfolge nachlassende Prägekraft einiger dieser Werte kam katholischen Mädchen offensichtlich zu Gute. (ICE2)

[182-L] Busch, Anne; Holst, Elke:

"Gender Pay Gap": in Großstädten geringer als auf dem Land, in: Wochenbericht / DIW Berlin : Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Jg. 75/2008, Nr. 33, S. 462-468; Kopie über den Literaturdienst erhältlich www.diw.de/documents/publikationen/73/88317/08-33-1.pdf

INHALT: "Der Unterschied im Bruttostundenverdienst zwischen Frauen und Männern - der sogenannte Gender Pay Gap - verharrt unter Angestellten seit Jahren bei etwa 30 Prozent. Für den Verdienstunterschied spielen offenbar auch regionale Faktoren eine wichtige Rolle. Der Gender Pay Gap ist in ländlichen Gebieten besonders ausgeprägt (2006: 33 Prozent). Dagegen liegt er in Ballungsräumen erheblich niedriger (2006: 12 Prozent). Dieses günstigere Verhältnis ist vor allem auf die größeren Beschäftigungschancen von hoch qualifizierten Frauen in den Großstädten zurückzuführen. Weiterhin zeigt sich, dass bei hoher regionaler Arbeitslosigkeit auf Kreisebene Frauen höhere Abschläge auf den Verdienst als Männer hinnehmen müssen. Die vorliegende Untersuchung wurde auf Basis des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) durchgeführt. Die Fokussierung auf Angestellte ermöglicht es, die Determinanten der Entlohnung mit weitgehend homogenen Entlohnungsstrukturen zu analysieren." (Autorenreferat)

[183-F] Busch, Claudia, Dipl.-Ing.agr. (Bearbeitung):

Erfolgsfaktoren eines positiven Existenzgründungsklimas für Frauen in ländlichen Räumen

INHALT: Das Projekt versteht sich als Beitrag zur Erhöhung der Zahl weiblicher Existenzgründungen. Im Einzelnen wurden folgende Ziele erreicht: 1. Eine Analyse fördernder und hemmender Bedingungen für weibliche Existenzgründungen in ländlichen Räumen. 2. Die Benennung und Gewichtung der Einflussfaktoren für ein positives Existenzgründungsklima für Frauen. 3. Die Identifizierung von Handlungsempfehlungen zur Erhöhung weiblicher Existenzgründungen in ländlichen Räumen.

METHODE: Mittels Einzelfallstudien in vier Modellregionen (Landkreise) wurde eine quantitative Datenerhebung zur Erfassung existenzfördernder Faktoren sowie eine qualitative Analyse durch die Befragung verschiedener sozialer Gruppen vorgenommen. Dabei wurde die Bedeutung infrastruktureller Aspekte ebenso beachtet wie der Einfluss von Vorbildfunktionen und Vernetzungsmöglichkeiten auf das Gründungsgeschehen in ländlich strukturierten Räumen. Auch Rollenbilder wurden in ihrer Bedeutung für den Zugang zu Krediten, die eigene Risikofreudigkeit oder die Aufteilung von Familienaufgaben näher betrachtet. Die Ergebnisse werden an Akteure aus kommunaler und regionaler Politik sowie Wirtschaftsförderung kommuniziert, so dass sie direkt in die Praxis von Fördermaßnah-

men übertragen werden können. Das Projekt wurde im Rahmen der Bekanntmachung "Power für Gründerinnen - Maßnahmen zur Mobilisierung des Gründungspotenzials von Frauen" gefördert *DATENGEWINNUNG*: Inhaltsanalyse, standardisiert; Qualitatives Interview (Stichprobe: 79). Aktenanalyse, offen (Stichprobe: 500). Standardisierte Befragung, schriftlich (Stichprobe: 232). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Busch, Claudia: Gründerinnen in ländlichen Räumen. in: *Ländlicher Raum* (ISSN 0179-7603), Jg. 59, 2008, Nr. 5 (im Erscheinen).+++Busch, Claudia: Ländlich, weiblich - unternehmerisch! in: *LandInForm* (ISSN 1866-3176), 2008, H. 4, S. 40-41 (Download unter: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/fileadmin/sites/ELER/Dateien/05_Service/Publikationen/LandInForm/PDF-Downloads/LandInForm_2008_4_gesamt.pdf). *ARBEITSPAPIERE*: Busch, Claudia: Erfolgsfaktoren eines positiven Existenzgründungsklimas für Frauen in ländlichen Räumen. Schlussbericht. Göttingen 2008 (Download unter: www.asg-goe.de/forschung_gruenderinnen.shtml#).

ART: Auftragsforschung; gefördert *BEGINN*: 2006-08 *ENDE*: 2008-02 *AUFTRAGGEBER*: Bundesministerium für Bildung und Forschung *FINANZIERER*: Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration -Europäischer Sozialfonds-

INSTITUTION: Agrarsoziale Gesellschaft e.V. (Kurze Geismarstr. 33, 37073 Göttingen)

KONTAKT: Busch, Claudia (Tel. 0551-49709-22, e-mail: claudia.busch@asg-goe.de)

[184-L] Busch, Claudia; Fahning, Ines:

Gründerinnen in ländlichen Räumen - was unterstützt, was hindert sie?, in: *Ländlicher Raum* : Rundbrief der Agrarsozialen Gesellschaft, Jg. 58/2007, Nr. 5/6, S. 64-67

INHALT: Gründungsstatistiken zeigen, dass Frauen nur zu einem Drittel an Unternehmensgründungen beteiligt sind. Zu den Faktoren, die für die Gründungszurückhaltung von Frauen verantwortlich gemacht werden, zählen u.a.: Karriereplanung, Risikobereitschaft, Kreditzugang, Vorbilder und Sozialkapital. Der Beitrag berichtet über die Ergebnisse eines von der Agrarsozialen Gesellschaft (ASG) im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchgeführten Untersuchung zur Situation von Existenzgründerinnen in ländlichen Räumen. Das Projekt analysiert vergleichend die Gründungsbedingungen von Frauen in vier ländlichen Regionen (Landkreis Cloppenburg, Altkreis Halberstadt, Odenwaldkreis, Ilm-Kreis). Die meisten der befragten Unternehmerinnen sind zwischen 40 und 50 Jahre alt, verheiratet und haben Kinder. Die Mehrheit der Frauen in den westlichen Regionen macht sich nach der Familienphase selbständig, weil ihr eine Rückkehr in eine abhängige Beschäftigung nicht mehr möglich ist. In den ostdeutschen Ländern ist die generell hohe Arbeitslosigkeit in den ländlichen Regionen oft ausschlaggebend. Erläutert werden die Motivationen und familiären Situationen der Existenzgründerinnen sowie ihr Informationsstand über öffentliche Förderungs- und Beratungsmöglichkeiten. Für die Gründungsbereitschaft von Frauen relevant ist in erster Linie die Angst vor dem Scheitern und vor den formalen Aspekten der Unternehmensführung. Die Untersuchung kommt zu der Empfehlung, dass Kommunen und Landkreise, die die Gründungsquote von Frauen in ihrer Region steigern möchten, die Vernetzung vorhandener Institutionen wie Frauenbeauftragte und Wirtschaftsförderung anstreben sollen. (IAB)

[185-L] Emsbach, Michael (Hrsg.):

Mädchen auf dem Dorf: sozialpsychologische Untersuchungen zu ihren Lebenslagen und ihrem eigenen Engagement, (Psychologie), Aachen: Shaker 2007, 444 S., ISBN: 978-3-8322-5944-0 (Standort: UB Mainz(77)-240/613)

INHALT: "In diesem Band werden aktuelle Beiträge zur Situation von Mädchen zusammengestellt, die in ländlichen Regionen leben. Die Autorinnen und Autoren haben darstellen wollen, welche Bedingungen Mädchen auf dem Dorf heute vorfinden und was die Mädchen daraus machen. Die Verfasser der Beiträge sind davon ausgegangen, dass Mädchen auf dem Dorf heute andere Lebensbedingungen erleben als ihre Mütter. Und es hat die Verfasser interessiert, wie Mädchen angesichts dieser Veränderungen ihr eigenes Leben gestalten. In einem ersten Teil des Bandes werden Beiträge zusammengestellt, in denen das Leben der Mädchen beschrieben wird: ihr Verhältnis zu Eltern, Großeltern, Geschwistern, anderen Mädchen und Jungen, ihre Mobilität, ihre Ernährung, ihr Medienkonsum. Im zweiten Teil geht es dann um selbstgewählte Aktivitäten: in Jugendorganisationen, im Sport, in der

Musik, in unterschiedlichen Ehrenämtern, in Schule und Ausbildung, schließlich auch in der Entscheidung für ein eigenes Kind. Keiner der Beiträge beruht auf dem bloßen Studium der vorgefundenen Literatur, wozu gesagt werden muss, dass das Leben von Mädchen im ländlichen Raum bisher überhaupt recht selten untersucht worden ist. Vielmehr haben alle Verfasser der Beiträge ausführliche Interviews mit den Mädchen geführt: zum überwiegenden Teil narrative Interviews, in denen die Mädchen Gelegenheit hatten, ihre eigenen Lebenszusammenhänge zu konstruieren und eigene Akzente in ihrer Selbstdarstellung zu setzen, zum anderen Teil Befragungen durch strukturierte Interviews oder Fragebögen. Den insgesamt über 500 Mädchen, die an diesen Befragungen teilgenommen und über ihr Leben offen Auskunft gegeben haben, sei an dieser Stelle für ihre Mitwirkung an dem Projekt gedankt. Sie haben an einem Bild von hoher Aktualität mitgearbeitet, das erkennen lässt, welche Schwierigkeiten Mädchen auf dem Dorf erfahren, wenn sie die Rolle ihrer Mütter nicht uneingeschränkt übernehmen möchten, welche Chancen für Neuanfänge und Neubestimmungen ihrer Ziele und ihres Selbstverständnisses sie aber auch wahrnehmen." (Textauszug). Inhaltsverzeichnis: Michael Emsbach: Einleitung des Herausgebers: Mädchenleben auf dem Lande - neue Spielräume für eigene Lebensgestaltung (7-31); Silvia Thies: Nähe und Abstand zur Herkunftsfamilie (32-48); Julia Nissen: Die Mädchen und die Großeltern: ein beiderseitiges Aushandeln einer Beziehung (49-69); Johanna Kreuzfeldt: Geschwister auf dem Dorf - auf einander verwiesen, mit einander verbunden (70-87); Mirja Herm: Mädchen-Freundschaften auf dem Lande (88-104); Maike Ruge: Die Affiliation zu Jungen: Mädchen und ihre gegengeschlechtlichen Beziehungen (105-120); Heidi Gilfert: Dorfschule - Stadtschule (121-142); Kristin Rüdiger: Ernährungsgewohnheiten (143-152); Manuela Dittmer: Mediennutzung (153-170); Yvonn Dehner: Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit bei Mädchen auf dem Dorf (171-192); Laura Priebst: Mädchen in der Jugendfeuerwehr: ihre Motivation, ihr Erleben (193-205); Irene Peters: Jüngere und ältere Mädchen in der DLRG (206-225); Greet Hamer: Free-Climbing (226-241); Levke Görrissen: Sportliches Engagement, sportliches Können, sportliches Erleben (242-256); Dana Chodzinski: Musikalisches Engagement und Können (257-275); Imke Witt: Mädchen in der ländlichen kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit (276-290); Ulla Petereit: Bürger-schaftliches Engagement (291-313); Claudia Prüfler: Ehrenamtliche Führungsaufgaben (314-330); Nicola Steinhardt: Besonderes schulisches Engagement (331-351); Svenja Petersen: Der Bezug zur Landwirtschaft (352-371); Uwe Rosenthal: Berufswahlentscheidungen bei Hauptschülerinnen im ländlichen Raum (372-391); Svenja Scholz: Mädchen in technischen Berufsausbildungen (392-408); Esther Hübner: Minderjährige Mütter auf dem Dorf (409-431).

[186-L] Meyer, Katrin (Projektleiter); Milbert, Antonia (Projektleiter); Ammann, Iris (Mitarbeiter); Bergmann, Eckhard (Mitarbeiter); Demuth, Nina (Mitarbeiter); Schmitt, Maria (Mitarbeiter); Switala, Jessica (Mitarbeiter):

Frauen - Männer - Räume: Geschlechterunterschiede in den regionalen Lebensverhältnissen, (Berichte / Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bd. 26), Bonn 2007, 200 S., ISBN: 978-3-87994-076-9 (Standort: IAB-96-23.0101; Graue Literatur)

INHALT: "Mit der Genderfrage im Gepäck begibt sich dieser Bericht auf eine Reise durch Deutschland, genauer: durch typische Lebensräume oder Raumtypen in Deutschland. Die zentrale Fragestellung der Untersuchung lautet: Unterscheiden sich die Lebensbedingungen von Frauen und Männern etwa in verstädterten Gebieten und auf dem Land, in Ost und West, und haben die jeweiligen räumlichen Bedingungen damit zu tun? Untersucht werden die räumlichen und geschlechtstypischen Unterschiede in den (Lebens-)Bereichen Bevölkerung, (Aus-)Bildung, Erwerbstätigkeit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Verkehr/Mobilität und Wohnen. Mädchen sind besser in der Schule und im Studium, aber Männer machen die Karriere. Frauen wohnen häufiger zur Miete und Männer häufiger im Eigentum. Zur Arbeit und zum Einkaufen nutzen Männer häufiger den PKW, Frauen fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder gehen zu Fuß. Die Analyse sollte hier aber noch nicht enden. Denn es zeigt sich, dass dort, wo das Angebot an Bus und Bahn gering ist, Frauen stärker von der Alltagsmobilität ausgeschlossen werden und zwar in den Vorstädten, im suburbanen Raum noch mehr, als auf dem Land. Eine nähere Betrachtung offenbart vielfältige regionale Unterschiede in den Lebensverhältnissen von Frauen und Männern. In den norddeutschen Landkreisen etwa ist die Schulbeteiligung der Mädchen gegenüber der der Jungen höher als in Süddeutschland. Auch bei der Besetzung hochqualifizierter Arbeitsplätze zum Beispiel zeigen sich regionale Geschlechterunterschiede. Sie werden nicht nur häufiger durch Männer besetzt, sondern das Ungleichgewicht ist in den Ballungsräumen

und in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs besonders ausgeprägt. In 80 Prozent der untersuchten Merkmale ergaben sich deutliche Unterschiede in der Lebenssituation von Frauen und Männern in West und Ost bzw. in Kernstädten, Umlandkreisen und ländlichen Kreisen. Das zeigt nicht nur die Aktualität der Untersuchungen, sondern auch, dass hier gemeinsame Anstrengungen von Raumentwicklungspolitik und anderen Fachpolitiken gefragt sind." (Autorenreferat)

[187-L] Nissen, Sabine:

Seniorenbetreuung als Initiative niederbayerischer Bäuerinnen, in: Gerd Vonderach (Hrsg.): Land-Pioniere : Kreativität und Engagement - Lebensbilder aus ländlichen Praxisfeldern, Aachen: Shaker, 2008, S. 48-62, ISBN: 978-3-8322-7710-9

INHALT: Im Bundesland Bayern sind dem Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten fünf landwirtschaftliche Betriebe bekannt, so die Verfasserin, die als Einkommenskombination die Unterbringung, Pflege und Betreuung von Senioren anbieten. Im Rahmen ihrer Magisterarbeit hat die Verfasserin vier von ihnen besucht und die Akteure interviewt. Der Erfolg hängt vor allem, so die These, mit einer starken Affinität der Akteure zum sozialen Dienstleistungssektor zusammen. Da die Tätigkeit mit einer hohen physischen und psychischen Belastung verbunden ist, muss die Motivation intrinsischer Natur sein. Außerdem muss ein hohes Maß an Eigeninitiative und Durchsetzungsvermögen vorhanden sein, denn die Unterstützung durch die Behörden weist noch starke Mängel auf. Hinzu kommt, dass in diesem Bereich eine Vielzahl von Gesetzen greift, die für einen Laien schwer durchschaubar sind. Die gesamte Familie auf dem Hof sollte das Projekt unterstützen, da es neben dem hohen zeitlichen Aufwand, der von mehreren Personen getragen werden muss, auch ein hohes finanzielles Risiko birgt. Besonders durch den Umbau der landwirtschaftlichen Gebäude müssen Investitionen getätigt werden, deren Tilgung langfristig angelegt sind. In der Studie werden zwei der untersuchten Familienbetriebe aus dem Bezirk Niederbayern vorgestellt. In beiden Fällen waren die Frauen die Initiatoren des neuen Projekts, ohne sie wäre die Umstellung auf die Seniorenbetreuung nicht erfolgt. (ICF2)

[188-L] Oedl-Wieser, Theresia:

Frauen- und Geschlechterfragen in der ländlichen Sozialforschung in Österreich, in: Theresia Oedl-Wieser (Hrsg.) ; Ika Darnhofer: Jahrbuch Sonderband, Wien: WUV Facultas, 2009, 14 S., ISBN: 978-3-7089-0432-0

INHALT: "In der ländlichen Sozialforschung in Österreich gewinnen Frauen- und Geschlechterfragen in den letzten Jahren zunehmend Aufmerksamkeit. Das zeigt sich nicht nur in einer steigenden Zahl an Forschungsarbeiten, sondern auch in der Vielfalt der Themen. In diesem Beitrag werden die Phasen der Frauen- und Geschlechterforschung in der ländlichen Soziologie in Österreich dargestellt. Weiters wird analysiert, ob der Anspruch feministischer Forschung, wissenschaftliches Erkenntnisinteresse mit der politischen Praxis zu verknüpfen, umgesetzt wurde und wird. Eine wichtige Erkenntnis ist, dass die neuen Themen der ländlichen Frauen- und Geschlechterforschung eine Ausweitung und Bereicherung der Ländlichen Sozialforschung in Österreich bewirkt haben." (Autorenreferat)

[189-L] Oedl-Wieser, Theresia:

Umsetzung von Gender Mainstreaming in der ländlichen Entwicklung in Österreich: Versäumnisse und Perspektiven, in: SWS-Rundschau, Jg. 50/2010, H. 2, S. 207-227 (Standort: USB Köln(38)-XH05177; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Die ländliche Entwicklungspolitik hat in Österreich seit dem EU-Beitritt 1995 eine politische und monetäre Aufwertung erfahren. In der laufenden Förderperiode (2007 bis 2013) stehen diesem Politikbereich rd. 8 Mrd. Euro zur Verfügung. Im folgenden Beitrag wird diskutiert, inwieweit die ländliche Entwicklungspolitik und ihre Förderinstrumente mehr Verteilungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und Gleichstellung von Frauen und Männern im ländlichen Raum herbeiführen können. Am Beispiel des geschlechterpolitischen Ansatzes 'Gender Mainstreaming', der die Einbindung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in sämtliche politische Konzepte und Maßnahmen der

Europäischen Union vorsieht, wird dargestellt, wie dieses Instrument im Bereich der ländlichen Entwicklung ein- und umgesetzt worden ist und welche Auswirkungen es bisher auf die Weiterentwicklung der Geschlechterverhältnisse im ländlichen Raum gehabt hat und in Zukunft haben kann." (Autorenreferat)

[190-CSA] Risteska, Marija; Kostovska, Sanja; Mickovska, Ana; Nikolovski, Dimitar:
Analysis of Gender Balance in the Agricultural Sector in the Republic of Macedonia, Center for Research and Policy Making, Policy Study Nr.16, Skopje November 2008

INHALT: Gender balance in transition countries, rather poorly developed and with conservative, at times even patriarchal, traditions is a policy issue that needs to be addressed through comprehensive gender mainstreaming approach across all sectors and to be initiated from the top political leadership. Gender mainstreaming is a process of 'assessing the implications for women and men of any planned action, including legislation, policies or programs, in any area and at all levels. It is a strategy for making the concerns and experiences of women as well as of men an integral part of the design, implementation, monitoring and evaluation of policies and programs in all political, economic and societal spheres, so that women and men benefit equally, and inequality is not perpetuated.' Gender balancing in the agricultural sector should be policy priority for any government of a country that has significant number of the people living in rural areas. Tables, Figures, Appendixes, References.

[191-F] Thiem, Anja, M.A. (Bearbeitung); Hofmeister, Sabine, Prof.Dr. (Betreuung):
"(...) dass eben wirklich Leben in den Dörfern ist". Die Bedeutungen öffentlicher Räume. Analyse der geschlechterspezifischen Raumeinrichtungen von Frauen

INHALT: Im ländlichen Raum ist, bedingt durch die infrastrukturellen Transformationsprozesse, ein Funktionsverlust der Dörfer zu beobachten, die zu Schlafstätten von Pendlern werden. Mit dem Vorhaben soll der Frage nachgegangen werden, welcher Zusammenhang zwischen der gesellschaftlichen Sozialisation und der Entstehung von spezifischen Raumstrukturen sowie der geschlechtsspezifischen Nutzung dieser Räume in Bezug auf den öffentlichen Raum besteht. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass die Raumordnung ihrer gesellschaftlichen Aufgabe im Hinblick auf die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen dann nicht nachkommen kann, wenn die darin lebenden Menschen isoliert von der gesellschaftlich-historischen Lebenswelt betrachtet werden und Raumstruktur und Gesellschaftsstruktur nicht als eng miteinander verbunden und als sich wandelnde, werdende und gewordene gesehen werden. In dem Promotionsvorhaben soll der öffentliche Raum sichtbar gemacht werden, der von Frauen für soziale Kontakte und Kommunikation genutzt wird. Es werden handlungsorientierte Ansätze entwickelt für ein an den Lebenssituationen der Dorfbewohnerinnen orientiertes Leitbild, das den öffentlichen Raum beinhaltet, der Möglichkeiten für soziale Kontakte und Kommunikation gibt. In diesem Zusammenhang sollen die Instrumente der Raumordnung im Hinblick auf die Berücksichtigung weiblicher Lebenswelten analysiert werden. Es wird eine Fallstudienanalyse in zwei ausgewählten Dörfern durchgeführt. Ziel des Promotionsvorhabens ist es, die bisher überwiegend androzentrisch geprägte Sichtweise auf die Entstehung von Raumstrukturen durch eine weibliche Sichtweise zu erweitern und damit das Leitbild der Nachhaltigen Raumentwicklung zu konkretisieren. Die Forschungsergebnisse sollen Impulse zur Berücksichtigung von gesellschaftlichen Lebenssituationen in der Raumplanung geben. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Mecklenburg-Vorpommern

METHODE: Deutungsmusteranalyse; qualitative Interviews; Auswertung nach Grounded Theory *DATENGEWINNUNG*: Aktenanalyse, offen; Beobachtung, teilnehmend (Stand der Forschung: gesellschaftliches Leben im Dorf). Qualitatives Interview (Frauen im Dorf; Auswahlverfahren: Schneeballsystem). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Thiem, Anja: Zwischen räumlicher Planung und lebensweltlicher Realität: ländliche Räume im Wandel - Frauen im ländlichen Raum. in: Hofmeister, Sabine; Mölders, Tanja; Karsten, Maria-Eleonora (Hrsg.): Zwischentöne gestalten: Dialoge zur Verbindung von Geschlechterverhältnissen und Nachhaltigkeit. Wissenschaftliche Reihe, Bd. 150. Bielefeld: Kleine 2003, S. 92-102. ISBN 3-89370-382-9:+++Dies.: Öffentliche Räume für Frauen im ländlichen Raum - ein Beitrag zur kulturellen Vielfalt. in: Hogenmüller, Daniel; Smeddinck, Ulrich; Tils, Ralf (Hrsg.):

Landwirtschaft im Spektrum der Umweltwissenschaften. Umweltrecht und Umweltpolitik, Bd. 10. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges. 2002, S. 59-67. ISBN 3-7890-8089-6.

ART: Dissertation; gefördert *BEGINN:* 2000-06 *ENDE:* 2008-06 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Graduiertenförderung; Stipendium; Graduiertenförderung

INSTITUTION: Leuphana Universität Lüneburg, Fak. Nachhaltigkeit, Institut für Nachhaltigkeitssteuerung Professur für Umweltpolitik (Scharnhorststr. 1, 21335 Lüneburg)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 04131-78-2967, Fax: 04131-78-2532, e-mail: anja.thiem@uni-lueneburg.de)

[192-L] Thiem, Anja:

Leben in Dörfern: die Bedeutungen öffentlicher Räume für Frauen im ländlichen Raum,

Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2009, 252 S., ISBN: 978-3-531-16862-3

INHALT: "Die Frage nach der 'Zukunft ländlicher Räume' erfährt angesichts tief greifender sozialer, ökonomischer und raumstruktureller Veränderungsprozesse zunehmend Bedeutung. Das vorliegende Buch greift diese Frage auf und fokussiert Möglichkeiten einer vermittlungstheoretischen, sozial-ökologischen Konzeptualisierung von Raum. Den Kern der Arbeit bildet eine empirische Dorfstudie. Vor dem Hintergrund eines immer stärker in Auflösung begriffenen Gegensatzverhältnisses von Stadt und Land in der tradierten räumlichen Funktionstrennung und Komplementarität wird deutlich, dass insbesondere hybride Räume Potenziale aufweisen und umgekehrt: die Eigeninitiative und Gestaltungsmacht der Akteurinnen findet in solchen Räumen Ausdruck und wird gestärkt." (Autorenreferat)

[193-L] Walla-Trippel, Sandra:

Aspekte der Berufswahl von jungen Frauen: die Problematik einer ländlichen Region, Saarbrücken:

VDM Verl. Dr. Müller 2007, 111 S., ISBN: 978-3-8364-2352-6

INHALT: Der Berufswahl von Jugendlichen in ländlichen Regionen wird in Österreich kaum Aufmerksamkeit zuteil, trotz der prekären Situation am Arbeitsmarkt und der damit verbundenen hohen Aktualität dieses Themas. Die Autorin geht diese Problematik im Rahmen ihrer Diplomarbeit an. Sie konzentriert sich dabei auf die besondere Situation weiblicher Jugendlicher zwischen 14 und 16 Jahren, die im Anschluss an die Pflichtschulzeit die Weichen für ihr künftiges Berufsleben zu stellen haben. Für sie ist es besonders schwierig eine geeignete Berufswahl zu treffen, da es für die vielfach gewählten typischen Frauenberufe keine große Nachfrage von Seiten des Arbeitsmarktes gibt. Als Beispielregion wird der steirische Bezirk Murau herangezogen, der sich aufgrund seiner peripheren geografischen Lage und einer damit verbundenen erschwerten Erreichbarkeit mit speziellen wirtschaftlichen Problemen konfrontiert sieht. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass noch immer alte geschlechtsstereotype Zuschreibungen wirksam sind, wie "Frauen passen besser in sogenannte Frauenberufe, die ihren Eigenschaften entsprechen". Des Weiteren stellt die Vereinbarkeit der Familie mit dem Beruf einen Grund für die mögliche Zentrierung der Frauen in einige wenige Berufe dar. (ICA2)

[194-L] Wehr, Laura:

"Und als sich mir die Welt dann so eröffnet hat ...": Existenzgründung im Spannungsfeld von familialer Herkunftskultur, sozialräumlicher Mobilität und Bildungsbiographie, in: Irene Götz (Hrsg.) ; Barbara Lemberger (Hrsg.) ; Katrin Lehnert (Hrsg.) ; Sanna Schondelmayer (Hrsg.): Mobilität und Mobilisierung : Arbeit im sozioökonomischen, politischen und kulturellen Wandel, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2010, S. 351-370, ISBN: 978-3-593-39280-6

INHALT: Der Beitrag betrachtet familiäre Netzwerke, die gleichzeitig als Ressource und Behinderung für soziale und räumliche Mobilität dienen können. Die Verfasserin behandelt den Fall einer aufgestiegenen Akademikerin aus dem ländlichen Milieu der unteren Mittelschicht, die sich zunächst im Zuge ihres erkämpften Bildungsaufstiegs räumlich und habituell von ihren Eltern weg bewegte und nach 20 Jahren zu einer auf mehreren prekären Tätigkeiten aufbauenden Existenzgründung in das dörfliche Milieu zurückkehrt. Gezeigt wird, wie ein Bildungsaufstieg erst infolge der engen biografischen Verflechtung von räumlichen und sozialen Mobilitätsmustern realisiert und sodann entgegen

der familialen Herkunftskultur durchgesetzt wird. In einem zweiten Schritt wird deutlich gemacht, dass das durch die familiale Herkunftskultur geprägte Verhältnis zur Welt das alltägliche Handeln, Denken und Deuten der Akteurin trotz vielfältiger Bildungs- und Mobilitätsprozesse nachhaltig prägt und dieses auch im Prozess der Existenzgründung maßgeblich bestimmt. (ICE2)

[195-L] Wörner-Heil, Ortrud:

Adelige Frauen als Pionierinnen der Berufsbildung: die ländliche Hauswirtschaft und der Reifensteiner Verband, Kassel: Kassel Univ. Press 2010, 488 S., ISBN: 978-3-89958-904-7

INHALT: "Den Weg für Frauen zu bahnen, eine erwünschte, sinnvolle Arbeit leisten zu dürfen, auch wenn sie körperlich anstrengend war und bei Sonne und Wind stattfinden musste, daran war die preussische Offizierstochter Ida von Kortzfleisch gemeinsam mit gleich gesinnten nichtadeligen Frauen wesentlich beteiligt. Um Frauen zu ermöglichen, ein - auch wirtschaftlich - selbstständiges Leben zu führen, wandte sie sich gegen traditionelle Vorstellungen von einem 'guten Ruf'. Sie forderte vielmehr, einen Beruf ergreifen zu können und eine qualitätvolle Berufsausbildung. Die Autorin weist nach, dass adelige Frauen aus verschiedenen Adelsgruppen schon am Ende des 19. Jahrhunderts interessiert an einer Berufsausbildung waren. Mit dem Gebiet der ländlichen Hauswirtschaft erschlossen sie sich außerhäusliche und standesübergreifende Berufsfelder. Adelige Frauen trugen dazu bei, einen neuen Schultypus zu etablieren: die Wirtschaftlichen Frauenschulen auf dem Lande des Reifensteiner Verbandes. Deren Profil war an adeligen Werten orientiert, die sich nicht ständisch exklusiv entfalteteten. Die Autorin geht den Motiven und den neuen Lebensformen adeliger Frauen nach." (Autorenreferat)

7 Historische Arbeiten

[196-L] Beleites, Michael; Graefe zu Baringdorf, Friedrich Wilhelm; Grünbaum, Robert (Hrsg.): **Klassenkampf gegen die Bauern: die Zwangskollektivierung der ostdeutschen Landwirtschaft und ihre Folgen bis heute**, (Fachtagung "Klassenkampf gegen die Bauern", 2010), Berlin: Metropol-Verl. 2010, 167 S., ISBN: 978-3-940938-96-1

INHALT: "Die Umgestaltung der DDR-Landwirtschaft nach sowjetischem Modell folgte ideologischen Vorgaben: Es ging um die Eliminierung der Bauern als Klasse, um eine flächendeckende Proletarisierung des Bauernstandes. Fünfzig Jahre nach dem Abschluss der Zwangskollektivierung im Frühjahr 1960 beleuchten Zeitzeugen, Journalisten und Historiker dieses geschichtliche Ereignis und seine gravierenden Folgen aus unterschiedlichen Perspektiven. Auch nach 20 Jahren Deutscher Einheit und EU-Subventionen sind kommunistisch geprägte Agrarstrukturen eine Herausforderung für die Zukunftsfähigkeit der ländlichen Räume Ostdeutschlands." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Michael Beleites, Friedrich Wilhelm Graefe zu Baringdorf, Robert Grünbaum: Vorwort der Herausgeber (7-11); Manfred Probst: Ein Rückblick auf das Jahr 1960. Anmerkungen zur aktuellen Situation (13-17); Jens Schöne: Die Kollektivierung der DDR-Landwirtschaft. Abläufe, Hintergründe, Folgen (19-31); Udo Grashoff: "Suizidales Klima" während der Zwangskollektivierung im Frühjahr 1960 (33-45); Falco Werkentin: Klassenkampf auf dem Land. Zu den Methoden der Kollektivierung von 1952 bis 1960 (47-66); Daniela Münkler: Der Abschluss der Kollektivierung der Landwirtschaft im Spiegel der MfS-Berichte an die SED-Führung (67-85); Jörg Gerke: Die Auswirkungen der DDR-Agrarstrukturen auf Landwirtschaft und ländliche Regionen in Ostdeutschland nach 1990 (87-107); Uwe Bastian: Die Folgen des Landwirtschaftsanpassungsgesetzes als aktuelle Herausforderung. Das Beispiel des Peenelands (109-112); Hans Dieter Knapp: Auswirkungen der Kollektivierung auf ostdeutsche Kulturlandschaften (113-131); Helmut Klüter: Das Spannungsfeld zwischen Landwirtschaft, Agrarindustrie und Tourismus (133-157); Claudia Schievelbein: "Das ist nicht das Ende der Geschichte". Zusammenfassung des Abschlusspodiums (159-163); Friedrich Wilhelm Graefe zu Baringdorf: Bäuerliche Landwirtschaft ist Zukunftslandwirtschaft. Ein Nachwort (165-167).

[197-L] Brandes, Inga; Marx-Jaskulski, Katrin (Hrsg.): **Armenfürsorge und Wohltätigkeit: ländliche Gesellschaften in Europa, 1850-1930**, (Inklusion, Exklusion: Studien zu Fremdheit und Armut von der Antike bis zur Gegenwart, Bd. 11), (Internationale Tagung "Armenfürsorge und Wohltätigkeit. Ländliche Gesellschaften in Europa, 1850-1930", 2006), Frankfurt am Main: P. Lang 2008, 316 S., ISBN: 978-3-631-58425-5

INHALT: "Wie sah ländliche Armut in Europa aus? Konnte nicht jeder auf dem Land Tiere halten oder Beeren im Wald sammeln? Nimmt man nicht sogar heute noch an, dass Solidarität unter Landbewohnern sehr verbreitet ist? Historiker und Historikerinnen aus fünf europäischen Ländern skizzieren ein bislang vernachlässigtes Forschungsfeld: Thematisiert werden Kontinuitäten und Brüche in der ländlichen, im Vergleich zur städtischen Armenfürsorge ebenso wie konfessionelle und aristokratische Wohltätigkeit. Ein breites Spektrum an Quellen dient dazu, die Wahrnehmung von Armen und ihre Behandlung durch private und öffentliche Institutionen der Sozialfürsorge zu analysieren. Machtverhältnissen zwischen Männern und Frauen, Adel und Bauern oder Verwaltern und Bedürftigen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Inga Brandes, Katrin Marx-Jaskulski: Armut und ländliche Gesellschaften im europäischen Vergleich - eine Einführung (9-46); Thomas Küster: Der Einfluss von Industrialisierung und sozialer Gesetzgebung auf die ländliche Armenfürsorge in Westfalen (1850-1920) (47-72); Mel Cousins: Charity, philanthropy and poverty in Ireland, 1850-1914 (73-92); Stijn van de Perre: Public charity and private assistance in nineteenth-century Belgium (93-124); Yvonne Maria Werner: Wohltätigkeit zum Zwecke der Mission. St. Josephschwester in Skandinavien 1856-1960 (125-152); Maarten van Dijck, Kristien Suenens: La Belgique charitable: charity by catholic congregation in rural West Flanders, 1830-1880 (153-186); Bertrand Goujon: Re-inventing 'seignorial'. Charity in nineteenth-century Europe: the example of the dukes and princes of Arenberg (187-200); Kirsten Bernhardt: Adelige Armenhausstiftungen im Münsterland. Wandlungen und Auflösungstendenzen nach 1850 (201-222); Norbert Franz: Private Stiftungen als tragende Säule kommunaler Armenfürsorge im 19. Jahrhundert: französische und luxembur-

gische Beispiele (223-258); Juliane Hanschkow: Die Kriminalisierung von Armen durch Verwaltungshandeln. Wandergewerbetreibende und Wohnungslose im Zugriff preußischer Zigeunerpolitik in Eifel und Hunsrück vor 1933 (259-282); Maria Luddy: Magdalen Asylums in Ireland, 1880-1930: Welfare, Reform, Incarceration? (283-306).

[198-F] Brüchert, Hedwig; Klausning, Caroline; Mahlerwein, Gunter; Würz, Markus (Bearbeitung); Kißener, Michael, Prof.Dr. (Leitung):

Rheinische Landgemeinden in der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus

INHALT: Mit dem Forschungsprojekt "Rhein Hessische Landgemeinden in der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus" sollten lokale Verhaltensmuster ländlicher Gesellschaften und regionale Besonderheiten bei der Entstehung, der Durchsetzung und der Herrschaftspraxis des Nationalsozialismus erforscht werden. Ausgehend von einer breit angelegten quellengestützten Bestandsaufnahme wurden in sechs ausgewählten Fallstudien für die Zeit zwischen 1919 und 1933 analysiert, wie sich der Nationalsozialismus entwickelt hat, welche Motive seine Ausbreitung begünstigt haben, wer die maßgeblichen Träger der nationalsozialistischen Weltanschauung in den dörflichen Gesellschaften jeweils waren und welche Methoden angewandt wurden, um Ideologie und Herrschaftsanspruch des Nationalsozialismus durchzusetzen. War das Erkenntnisinteresse der Studie primär auf die Entwicklungsphase des Nationalsozialismus gerichtet, so wurde auch eine längere Perspektive berücksichtigt, indem sie die Ausgestaltung nationalsozialistischer Herrschaft in den Landgemeinden 1933 bis 1945 untersuchte und danach fragt, wie die dörflichen Gesellschaften mit den maßgeblichen Vertretern des Nationalsozialismus nach 1945 umgingen. Mit diesen Fragestellungen leistet die mikrohistorische und gruppenbiographische Studie nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Regionalgeschichte des Nationalsozialismus und zur Geschichte des ländlichen Raums, sondern auch zur Geschichte des Nationalsozialismus überhaupt, indem sie allgemeine Forschungshypothesen im lokalen und regionalen Bezugsraum überprüft. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Weimarer Republik und Nationalsozialismus

VERÖFFENTLICHUNGEN: Kißener, Michael (Hrsg): Rhein Hessische Wege in den Nationalsozialismus: Studien zu rhein Hessischen Landgemeinden von der Weimarer Republik bis zum Ende der NS-Diktatur. Hrsg. vom Förderverein Projekt Osthofen e.V. Worms: Worms-Verl. 2010, 267 S. ISBN 978-3-936118-74-2.

ART: keine Angabe **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

INSTITUTION: Universität Mainz, FB 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften, Historisches Seminar Arbeitsbereich Zeitgeschichte (55099 Mainz)

[199-L] Garstenauer, Rita; Landsteiner, Erich; Langthaler, Ernst (Hrsg.):

Land-Arbeit: Arbeitsbeziehungen in ländlichen Gesellschaften Europas (17. bis 20. Jahrhundert), , 2008 Innsbruck: Studien-Verl. 2010, 287 S., ISBN: 978-3-7065-4631-7

INHALT: "Arbeit ist zentral für das Erklären und Verstehen ländlicher Gesellschaften, hier und heute ebenso wie in fernerer Räumen und Zeiten. Arbeitende Menschen strukturieren die naturale Umwelt, indem sie - beim Pflügen, Füttern, Ernten und so fort - Material- und Energieflüsse in Nutzen bringende Bahnen lenken. Zugleich strukturiert menschliche Arbeit die soziale Umwelt, indem sie - durch Arbeitsteilung in und zwischen Haushalten - Nahrung sowie andere Güter und Dienstleistungen produziert. Kurz, Arbeit erscheint als eine 'Basisoperation' von Agrarsystemen im Schnittpunkt von Natur und Gesellschaft. Der vorliegende Band liefert Antworten auf die Frage, wie regionale Agrarsysteme über Arbeitsbeziehungen in und zwischen ländlichen Haushalten mit der naturalen und sozialen Umwelt verknüpft waren. Historische, ethnologische und sozialökologische Fallstudien beschreiben die räumliche und zeitliche Vielfalt ländlicher Arbeitsbeziehungen im neuzeitlichen Europa und zeigen, wie sich ländliche Akteure ihre naturale und soziale Umwelt arbeitend zu eigen machten - und darüber auch veränderten." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Hermann Zeitlhofer: Flachs und die lokale Ökonomie. Arbeitsbeziehungen und das Agrosystem im südlichen Böhmerwald (17. bis 19. Jahrhundert) (20-35); Jovica Lukovic: 'Cultivierung des wüsten Landes': Die Habsburger Akkulturationspolitik im Banat und die Beharrungskräfte der naturalen Ökonomie (1718-1778) (36-65); Frank Konersmann: Tagelöhner und Gesinde im ländlichen Strukturwandel: Ein südwestdeutsches

Agrarsystem und seine Arbeitsmärkte (1770-1880) (66-85); Margareth Lanzinger: Zwischen Anforderungsprofilen und Argumentationsrepertoires: Partner/-innen/-wahl und Arbeitsorganisation im bergbäuerlichen Milieu in Tirol und Vorarlberg im 19. Jahrhundert (86-108); Ramon Garrabou, Enric Tello und Xavier Cussó: Ökologische und sozio-ökonomische Funktionsweisen mediterraner Agrarsysteme: Eine katalanische Fallstudie im Landkreis Valls (1850-1870) (109-142); Herdis Kolle: Arbeitsbeziehungen in und zwischen ländlichen Haushalten in einer dualen Ökonomie: Agrarsystem und Protoindustrialisierung in Zentralrussland nach der Bauernbefreiung (143-160); Ottar Brox: Fischerbauern in der Polarregion Norwegens im 20. Jahrhundert (161-172); Gertraud Seiser: 'I woäß es nu guat, zwöif oda vierzehn Sengstn samma gwen.' Soziale Stratifikation und höfeübergreifende Arbeitsorganisation im Unteren Mühlviertel (1920-1980) (173-197); Rita Garstenauer: Familienarbeitskraft und Nebenerwerb in unterschiedlichen Agrarsystemen. Ein Vergleich zwischen den Bezirken St. Johann/Pongau (Salzburg) und Oberwart (Burgenland) um 1970 (198-218); Wolfgang Meixner, Elisabeth Rieder und Markus Schermer: Von der Sommerfrische zum Agrotourismus. Die Auswirkungen von Urlaub am Bauernhof auf Lebens- und Arbeitsverhältnisse auf Tiroler Bauernhöfen (219-229); Forum; Elisabeth Schaschl: Rekonstruktion der Arbeitszeit in der Landwirtschaft im 19. Jahrhundert eine sozialökologische Betrachtung (230-235); Stefan Eminger: Grenzen setzen. Distinktionskämpfe im österreichischen Gewerbe (1918-1938) (236-245); Rita Garstenauer: Diskurs ohne Praxis? Landflucht und Abwanderung aus der Landarbeit (1920er bis 1960er Jahre) (246-254); Ernst Langthaler: Wer ist (k)ein 'Bauer'? Inklusion und Exklusion durch Erbhofgerichtsverfahren (1938-1945) (255-287).

[200-L] Heinz, Michael:

Von Mähdreschern und Musterdörfern: Industrialisierung der DDR-Landwirtschaft und die Wandlung des ländlichen Lebens am Beispiel der Nordbezirke, Berlin: Metropol-Verl. 2011, 558 S., ISBN: 978-3-940938-90-9

INHALT: Im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit steht die Entwicklung der Landwirtschaft der DDR nach der Vergenossenschaftlichung unter besonderer Berücksichtigung der Nordbezirke, die rund ein Viertel des Territoriums der DDR einnahmen. Diese Bezirke blieben mehr oder weniger landwirtschaftlich dominiert und im Sinne einer Industrialisierung rückständig. Die Ausnahme der Seewirtschaft betraf vor allem den Bezirk Rostock. Demgegenüber blieben der Bezirk Schwerin und mehr noch die Region Neubrandenburg agrarisch geprägt. Deshalb bieten sich die Nordbezirke für eine historische Untersuchung an, zumal die Beziehungen zwischen den Territorien mit der Länderauflösung nicht vollkommen abbrechen. Für die Entwicklung des Agrarwesens in der SBZ/DDR werden fünf verschiedene Phasen in den Blick genommen: Am Anfang stand die Bodenreform mit einer daraus resultierenden bäuerlichen Landwirtschaft. Die zweite Phase umfasst die Vergenossenschaftlichung, die Anfang der 1950er bis Anfang der 1960er Jahre einzuordnen ist. Zwischen diesen beiden Perioden kam es zu Überschneidungen, so dass die Abgrenzungen nicht klar zu fassen sind. Die dritte Phase - die Industrialisierung der Landwirtschaft - reichte bis zum Beginn der 1980er Jahre. Als vierte Periode kann eine landwirtschaftspolitische Kurskorrektur gelten, die sich daran anschloss. Die fünfte und letzte Phase bildet die Transformation des Agrarwesens in eine marktwirtschaftliche Ordnung in Folge des Zusammenbruchs der SED-Herrschaft im Jahr 1989. (ICI2)

[201-L] Konersmann, Frank; Lorenzen-Schmidt, Klaus-Joachim:

Bauern als Händler: ökonomische Diversifizierung und soziale Differenzierung bäuerlicher Agrarproduzenten (15.-19. Jahrhundert), (Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte, Bd. 52), Stuttgart: Lucius u. Lucius 2011, VII, 212 S., ISBN: 978-3-8282-0542-0

INHALT: Inhaltsverzeichnis: Vorwort (VII); Frank Konersmann, Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt: Zum Stand der deutschen Sozialgeschichte von Bauern. Studien über Bauern als Händler zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert (1-16); Stefan Sonderegger: Getreide, Fleisch und Geld gegen Wein. Stadt-Umland-Beziehungen im spätmittelalterlichen St. Gallen (17-33); Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt: Bauern der holsteinischen Elbmarschen als Händler (35-56); Bjorn Poulsen: Handel dänischer Bauern in Mittelalter und Früher Neuzeit (57-76); Frank Konersmann: Agrarproduktion - Gewerbe - Handel. Studien zum Sozialtypus des Bauernkaufmanns im linksrheinischen Südwesten

Deutschlands (1740-1880) (77-94); Johannes Bracht: Hof, Hammerwerk, Handel. "Geschäftsbereiche" der ländlichen Reidemeister im märkischen Sauerland (ca. 1750-1810) (95-113); Daniel Schläpfi: Bäuerliches Handeln. Ökonomische Praxis zwischen Subsistenzwirtschaft und Marktintegration in der alten Eidgenossenschaft (115-134); Niels Grüne: "Wir bedürfen weder überseeischen Taback noch indischen Zucker ..." Vertriebsaktivitäten und handelspolitisches Engagement badisch-pfälzischer Gewerbebepflanzenbauern in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (135-162); Gergely Krisztian Horvath: Der Rahmen des bäuerlichen Handels im Wieselburger Komitat (Ungarn) in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Modell der Kommerzialisierung einer west-ungarischen Region (163-184).

[202-L] Mahlerwein, Gunter:

Aufbruch im Dorf: Strukturwandel im ländlichen Raum Baden-Württembergs nach 1950, Stuttgart: Metzler 2008, 232 S., ISBN: 978-3-476-02234-9

INHALT: Der "Aufbruch im Dorf" wird im vorliegenden Buch in vielen Facetten beschrieben und bildreich illustriert. Wie überall im europäischen Raum veränderte sich auch in Baden-Württemberg das ländliche Leben nach 1950 in einer rasanten Geschwindigkeit. In der Landwirtschaft kam es zu einem immensen Produktionsanstieg infolge von Mechanisierung, verstärktem Einsatz chemischer Hilfsmittel, Arbeits- und Flächenrationalisierungen. Gleichzeitig sank die Zahl der in der Agrarwirtschaft tätigen Menschen, bearbeiteten immer weniger Landwirte immer größere Flächen. Seit den siebziger Jahren werden die Umweltfolgen dieser Entwicklung verstärkt diskutiert und Alternativen entwickelt und praktiziert. All das geschieht unter den Bedingungen der europäischen Agrarpolitik. Der Bedeutung des Themas Landwirtschaft für die Entwicklung der ländlichen Gesellschaft entsprechend werden diese Wandlungsprozesse ausführlich dargestellt. Gewerbe und Industrie auf dem Land haben gerade in Baden-Württemberg eine lange Tradition, der Dienstleistungssektor gewinnt an Gewicht. Die Veränderungen in diesen Wirtschaftsbereichen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts prägten die Geschichte der Dörfer maßgeblich mit. Infolge dieser Entwicklungen, aber auch bedingt durch Migrationen verschiedener Art, wandelte sich die ländliche Gesellschaft von Grund auf. Neue Einwohner kamen in die Dörfer, brachten neue Erfahrungen, Ideen und Lebensgewohnheiten mit, Alteingesessene mussten sich neu orientieren und nahmen von den Zuwanderern, aber auch über Medien und durch ihre größere berufliche Mobilität neue Einflüsse auf. Unter diesen Voraussetzungen, insbesondere aber durch administrative Neugliederungen, veränderten sich die Rahmenbedingungen der Dorfpolitik. Was dennoch an "Dörflichem" übriggeblieben ist wird im Schlusskapitel beleuchtet. (ICA2)

[203-L] Mahlerwein, Gunter:

Modernisierung der ländlichen Gesellschaft in Deutschland: der Beitrag der Suburbanisierung, in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, Jg. 57/2009, H. 2, S. 13-29 (Standort: USB Köln(38)-Laa184; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Der Beitrag kritisiert die Fixierung der Suburbanisierungsforschung auf städtische Dimensionen und zeigt, wie vielfältig die Prozesse waren und sind, die seit dem späten 19. Jahrhundert zu einer Transformation der ländlichen Raums bzw. der Dörfer führten. Insbesondere wird auf demographische Entwicklungen, soziale Strukturen, Lebensstile und Bauweisen des suburbanisierten Dorfes näher eingegangen. Die Transformationen der ländlichen Gemeinden durch Zuzug von Bevölkerung und Gewerbe werden je nach Grad der "Überformung" und Zeitpunkt des Suburbanisierungsbeginns unterschiedlich bewertet. Deutlich wird insgesamt, dass Suburbanisierung auch in den Gemeinden, die noch ländlichen Charakter bewahrt haben, Differenzierungsprozesse verstärkt, teilweise auch zur Ausbildung von Parallelstrukturen führt, sie aber kaum als einzige oder auch nur vorrangige Ursache für den Wandel anzusehen ist, sondern eher als ein Faktor in einem ganzen Bündel von Einflüssen, für dessen Gewichtung noch erheblicher Forschungsbedarf besteht. Erst weitere regional und vor allem lokal differenzierten Einzeluntersuchungen können eine Annäherung an die Frage nach der Modernisierungsleistung der Suburbanisierung im ländlichen Raum weiter bringen. (ICA2)

[204-L] Mai, Gunther:

Die Agrarische Transition: agrarische Gesellschaften in Europa und die Herausforderungen der industriellen Moderne im 19. und 20. Jahrhundert, in: *Geschichte und Gesellschaft : Zeitschrift für Historische Sozialwissenschaft*, Jg. 33/2007, H. 4, S. 471-514 (Standort: USB Köln(38)-XE393; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; www.v-r.de/de/titel/2000000868/)

INHALT: Die agrarische Transition ist der Prozess der Transformation von Agrargesellschaften in Industriegesellschaften oder postindustrielle Gesellschaften. Deagrarisierung beschreibt nicht nur den beständigen Rückgang des Agrarsektors, was den Anteil an der gesamten Produktion oder Beschäftigung angeht. Auch der Rückgang der politischen Macht und der kulturellen Hegemonie der ländlichen Eliten und das Vorherrschen ländlicher Mentalitäten und Werte sowie der Wandel der Produktions-, Lebens- und Siedlungsstrukturen spielen hier eine Rolle. Die kritischste Periode in diesem Prozess war die Zwischenkriegszeit. In einer Zeit des Kräftegleichgewichts und der anhaltenden Wirtschaftskrise waren Landwirtschaft und ländliche Eliten noch stark genug, um Widerstand gegen den Durchbruch zur modernen Industriegesellschaft zu leisten oder diese Entwicklung zumindest zu verlangsamen, indem sie ein Bündnis mit radikalen und autoritären Bewegungen oder Regimen eingingen. (ICEÜbers)

[205-L] Marx-Jaskulski, Katrin:

Armut und Fürsorge auf dem Land: vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1933, (*Moderne Zeit : neue Forschungen zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts*, Bd. 16), Göttingen: Wallstein 2008, 479 S., ISBN: 978-3-8353-0220-4

INHALT: "Katrin Marx untersucht die lokale ländliche Praxis der Verwaltung von Armut durch kommunale und private Fürsorgeeinrichtungen. Auf der Grundlage umfangreicher Fallakten werden Handlungsmöglichkeiten und -logiken sowohl der kommunalen Fürsorgeverwaltungen als auch von Bedürftigen ausgelotet. Briefe von Antragstellern und administrative Korrespondenz erlauben neben einer Analyse von Verhandlungsprozessen und der Kommunikation 'vor Ort' auch einen Einblick in den Alltag von Armen. Thematisiert werden die Auswirkungen von Armut auf das familiäre Zusammenleben, die Gesundheit oder die Sicherung der Existenz innerhalb einer 'Ökonomie des Notbehelfs'. Besonderes Augenmerk legt die Autorin auf die Unterteilung in 'würdige' und 'unwürdige' Arme in einem Umfeld sozialer Kontrolle, wie es in kleinen Gemeinden und Städten häufig anzutreffen ist." (Autorenreferat)

[206-L] Müller, Dietmar; Harre, Angela:

Transforming rural societies: agrarian property and agrarianism in East Central Europe in the nineteenth and twentieth centuries, , 2010Innsbruck: Studien-Verl. 2011, 227 S., ISBN: 978-3-7065-4950-9

INHALT: "Private property to land as well as the institutions for administering it, like cadastres and land registers, have undergone a spectacular ideological rehabilitation in the post-Communist transformation societies of East Central Europe. We witness another phase of ideological and institutional re-configuration of property and development schemes for agriculture. This volume concentrates on the interrelations between changing property regimes and so-called Agrarianist development strategies in the nineteenth and twentieth centuries. There had been property changes in an enormous dimension especially in the interwar period. The expropriation of the former feudal classes starting in 1918 was combined with a massive nationalist mobilization of the rural masses, thus threatening the property of ethnic minorities, too, and causing the rise of Fascism and national chauvinism. In connection with missing improvements in rural production and the break-up of traditional social bonds, the peasants' standard of living deteriorated and they often turned against modernization as such. After World War II, these reforms considerably influenced the degree of collectivization in Communist times as well as the redistribution of formerly expropriated land during the social and intellectual transformation process in the 1990s. These processes are traced in the post-World War I land reforms, the professionalization of rural elites and the institutionalization of land accounting systems, in peasant parties and the agrarian press, and in the programs of peasant and Fascist economists and politicians." (aut-

hor's abstract). Contents: Dietmar Müller, Angela Harre: Agrarianism as Third Way. Between Fascism and Communism and between Capitalism and Collectivism (7-13); Dietmar Müller, Angela Harre: Agrarismus als Dritter Weg. Zwischen Faschismus und Kommunismus sowie zwischen Kapitalismus und Kollektivismus (14-22); Articles: Dietmar Müller, Alina Bojinca: Die juristische und geodätische Administration des Eigentums an Grund und Boden in Rumänien im 20. Jahrhundert (23-46); Srdan Milosevic: The Agrarian Reform - A "Divine Thing". Ideological aspects of the inter-war agrarian reform in the Kingdom of Serbs, Croats, and Slovenes/Yugoslavia (47-62); Cornel Micu: Collectivization and Social Change in Communist Romania (63-76); Stefan Dyroff: Die Wahrnehmung der ostmitteleuropäischen Landreformen in Westeuropa 1918-1939 (77-95); Katja Bruisch: Historicizing Chaianov. Intellectual and scientific roots of the Theory of Peasant Economy (96-113); Jovica Lukovic: Sozialismus als bäuerliche Zukunft. Ideologische Grundlagen des linken Agrarismus in Jugoslawien in der Zwischenkriegszeit (114-148); Johan Eellend: The Harvest of Modernization. The formation of Agrarianism in Estonia prior to World War I (149-166); Fredrik Eriksson, Johan Eellend, Piotr Wawrzyniuk: The Mirror of Agrarian Modernity. Agrarian press in Estonia, Galicia and Sweden, 1890-1917 (167-182); Daniel Brett: Taking the Long View? Polish and Romanian Agrarianism in comparison (183-203); Traian Sandu: A Model of Fascism in European Agrarian Peripheries: the Romanian case (204-222).]

[207-L] Ortmann, Alexandra:

Jenseits von Klassenjustiz: ein Blick in die ländliche Gesellschaft des deutschen Kaiserreichs, in: *Geschichte und Gesellschaft : Zeitschrift für Historische Sozialwissenschaft*, Jg. 35/2009, H. 4, S. 629-658 (Standort: USB Köln(38)-XE393; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; www.v-r.de/de/titel/2000002892/?sn=e8h0fvi5fpcq72ehoke7acc1c3)

INHALT: Für die Rechtsreformer des 19. Jahrhunderts spielte das Begriffspaar "Gleichheit und Gerechtigkeit" eine zentrale Rolle und so enthielt das Strafverfahren nach 1879 - jenseits des Alters und des Geschlechts - dem Grundsatz nach keine Privilegierungen mehr. Dennoch wurde zeitgenössisch beklagt, dass es in der Gerichtspraxis zu unfairen Verfahren zum Nachteil unterbürgerlicher Schichten komme. Diesen vermeintlichen Widerspruch zwischen Theorie und Praxis aufgreifend analysiert der vorliegende Beitrag, wie strafgerichtliche Auseinandersetzungen nach 1879 trotz der formalen Gleichheit durch das ökonomische, soziale und kulturelle Kapital aller Beteiligten beeinflusst wurden. Dabei wird aber weder einer Klassenjustiz-These das Wort geredet werden, noch wird auf die in der Forschung diskutierte Bedeutung von "Sprachbarrieren" und Anwaltskosten eingegangen. Vielmehr werden verfahrensinterne wie -externe Mechanismen aufgezeigt, die soziale Machtverhältnisse auf den unterschiedlichen Ebenen einer strafrechtlichen Auseinandersetzung reproduzierten oder kompensierten. Dabei werden die jeweiligen Stufen eines Konflikts - von der Anzeige bis zur Verhandlung vor Gericht - in den Blick genommen. Grundlage des Artikels bildet eine Mikrostudie, in welcher neben der Betrachtung von reichsweiten juristischen Fachpublikationen, bayerischen Ministerialakten und einer eher quantitativen Auswertung von Gerichtsakten aus den ehemaligen Landgerichtsbezirken Kempten und Augsburg eine qualitative Analyse von Strafprozessen aus dem ehemaligen Bezirksamt Marktoberdorf (nahe Kempten) erfolgt. Das Kernstück der Studie bilden zwei lokal begrenzte, langjährige Konflikte, die in mehrere Gerichtsverfahren mündeten und für welche zusätzlich eine Rekonstruktion der sozialen Netzwerke und der Vermögensverteilung vorgenommen wurde. (ICA2)

[208-F] Raphael, Lutz, Prof.Dr.; Brandes, Inga, M.A.; Grotum, Thomas, Dr.; Hanschkow, Juliane, M.A.; Stazic-Wendt, Tamara, M.A.; Brandes, Katharina; Julien, Eva; Kranke, Matthias; Haßdenteufel, Sarah; Krieger, Martin, M.A.; Marx-Jaskulski, Katrin (Bearbeitung):

Armut im ländlichen Raum im Spannungsfeld zwischen staatlicher Wohlfahrtspolitik, humanitär-religiöser Philanthropie und Selbsthilfe im industriellen Zeitalter (1860-1975) (Teilprojekt B5)

INHALT: Der Wandel von Armutsphänomenen in ländlichen Regionen Europas zwischen 1860 und 1975 wird am Beispiel der Grafschaft Donegal und der Landkreise Bernkastel und Wittlich untersucht. Nordwestirland und südliche Rheinprovinz waren durch kleinräumige Besitz- und Pachtstrukturen in der Landwirtschaft charakterisiert. Im Zuge des demographischen Umbruchs und der Industrialisie-

rung entwickelten sie sich zu Abwanderungs- und Randzonen. In den überwiegend katholischen Regionen waren materielle Not, unzureichende Infrastruktur und niedrige Standards der sozialen Versorgung, die durch ein Neben- und Miteinander staatlicher und privater Fürsorgeinstitutionen geprägt war, bis in das letzte Drittel des 20. Jahrhunderts weit verbreitet. Konkrete Formen, Bedingungen und Grenzen der Armenfürsorge sowie ihre Veränderung durch die Etablierung neuer Instrumente der Armutsbekämpfung wie Sozialversicherungen oder Strukturpolitik werden mikrohistorisch erforscht. Dabei interessieren besonders Handlungsmöglichkeiten und -strategien der von Armut betroffenen Individuen und Gruppen. Wahrnehmungen von Armut und Arbeitslosigkeit, Erfahrungen ökonomischer Ohnmacht und sozialer Stigmatisierung sowie ihre Folgen in Form politischer Benachteiligung oder psychosozialer Belastungen werden berücksichtigt. In Regionalstudien, die biographisch-lebenslaufspezifische Forschungsansätze, Diskursanalyse, historische Semantik und quantitative Analyseverfahren verbinden, untersuchen wir auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene Gemeinsamkeiten und Unterschiede der betroffenen Akteure in ihrem jeweiligen Kontext europäisch vergleichend. Die Analysen stützen sich vornehmlich auf Quellen der lokalen Verwaltung, Akten der kommunalen Armenfürsorge, Wohlfahrts- und Gesundheitspflege sowie der Arbeitslosenfürsorge. Diese werden ergänzt durch Bestände höherer Verwaltungsebenen, Statistiken und zeitgenössische Publikationen verschiedener Provenienz, z.B. Zeitungsartikel, Fachliteratur oder autobiographische Zeugnisse. Einzelaspekte des Arbeitsprogramms werden in Qualifikationsarbeiten konkretisiert: die Auswirkungen der Massenarbeitslosigkeit, die Gesundheitsversorgung von ländlichen Armen, Sozialprofile von Empfängern offener und geschlossener Armenfürsorge, die Bedeutung prekärer Arbeitsverhältnisse, die Eigendynamik der kommunalen Verwaltungspraktiken oder der Stellenwert religiös motivierter Armenfürsorge und konfessioneller Einrichtungen. In den projektübergreifenden Arbeitskreisen des SFB 600 "Fremdheit und Armut" werden Semantiken und visuelle Repräsentationen von Armut und Arbeitslosigkeit bearbeitet. *ZEITRAUM: 1860-1975*

METHODE: Die Erforschung von Armut und Armutspolitik im ländlichen Raum über den gesamten Zeitraum der Industrialisierung hat das Ziel, einen bislang vernachlässigten Bereich der historischen Sozialstaatsforschung zu bearbeiten. Folgenden Problemen soll besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden: 1. Die Nichtbeachtung ländlicher Armutphänomene als mitlaufende Schattenseite des modernen Wohlfahrtsstaats, seiner Interventionsformen und Klassifikationen: Nach dem Ende des 'Pauperismus' traten alte und neue Armutphänomene und Existenzrisiken in den ländlichen Gesellschaften deutlich in den Hintergrund öffentlicher Problematisierung. Hieraus ergibt sich eine lange Fortdauer älterer Formen der Armenpflege und tradierter Deutungsmuster von Armut. 2. Ländliche Armut als Herausforderung an die politischen Integrationsansprüche der modernen Nationalstaaten: Unabhängig von den sozialpflegerischen und sozialpolitischen Zielen blieben die ländlich-bäuerlichen Gesellschaften in den europäischen Nationalstaaten gerade in der Phase gesteigerter nationalistischer Konkurrenz und Konflikte unverzichtbare Bezugspunkte nationalpolitischer Legitimität. Zu untersuchen ist, in welchem Maße nationalistische Agrarromantik und nationalistische Bevölkerungspolitik bei der Bekämpfung von Armut und Unterversorgung ländlicher Regionen spezifische Problemwahrnehmungen und Lösungsstrategien beeinflusst haben. 3. Ländliche Armut als Gegenstand familien-, gruppen- bzw. gemeindebezogener Solidarität: Dieser intermediäre Bereich ist sehr vielgestaltig und reicht von den armenpolitischen Nutzungen des Gemeindelandes über die philanthropisch-humanitären Einrichtungen bis zu den älteren oder neueren Formen von Genossenschaften, Bruderschaften oder anderen Formen direkter Selbsthilfe. Leitfrage ist dabei, in welchem Umfang und in welcher Richtung die aus dem städtisch-industriellen Problemhorizont stammenden Organisationsformen der Sozialhilfe und der Sozialversicherung die lokalen bzw. regionalen Modi von Inklusion oder Exklusion in prekären sozialen bzw. ökonomischen Existenzlagen verändert haben. 4. Wege in die Armut und aus ihr heraus verweisen auf die vielfältigen biographischen, familienspezifischen Verknüpfungen städtischer und ländlicher Lebenswelten. Für ländliche Gesellschaften ist insb. danach zu fragen, in welchen lebenszyklischen, historisch-politischen und konjunkturellen Lagen sie Ressourcen für die Existenznöte städtischer Armer bot bzw. eigene Armutspopulationen in Städten bessere Überlebenschancen und Versorgungsmöglichkeiten fanden. 5. Ländliche Armut als Objekt staatlicher Planungsbehörden und Strukturpolitik: Seit dem Massenelend des frühen 19. Jahrhunderts entwickelte sich eine sozio-ökonomische Modernisierungsperspektive, in der Armutphänomene auf dem Land primär als Ergebnis von 'Rückständigkeit' definiert und entsprechende Entwicklungsprogramme zu ihrer Beseitigung entworfen wurden. Zu untersuchen sind dabei zum einen die Auswirkungen dieses Deutungsmusters auf die Betroffenen selbst und zum andern auf die Armenfürsorge und Sozialpolitik in den Regionen. 6. Das Gewicht religiöser Armutdeutungen und kirchlicher Ar-

menpflege: Viele ländliche Gesellschaften entwickelten sich im Zuge der Industrialisierung zu Horten tradiertter Konfessionalität. Dabei kam der organisatorischen Kontrolle alter wie neuer Formen der Armenfürsorge und sozialer Betreuung durch die Kirchen besondere Bedeutung zu. Konkurrenz und Komplementarität der kirchlichen Armenpolitik zu den privaten bzw. staatlichen Maßnahmen und Organisationen stellen ein besonders spannendes Untersuchungsfeld dar.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Althammer, Beate; Brandes, Inga; Marx, Katrin: Religiös motivierte Armenfürsorge in der Moderne - katholische Kongregationen im Rheinland und in Irland 1840-1930. in: Gestrich, Andreas; Raphael, Lutz (Hrsg.): Inklusion/ Exklusion. Studien zu Fremdheit und Armut von der Antike bis zur Gegenwart. Frankfurt a.M. u.a. 2004, S. 537-579.+++Brandes, Inga: "Odious, degrading and foreign" institutions? Analysing Irish work-houses in the nineteenth and twentieth centuries. in: Gestrich, Andreas; King, Steven A.; Raphael, Lutz (eds.): Being poor in modern Europe. Historical perspectives 1800-1940. Bern u.a. 2006, pp. 199-227.+++Krieger, Martin: Walking stick and begging permit: perception of rural poverty in 20th century photography from Germany between 1916 and 1936. in: Gestrich, Andreas; King, Steven A.; Raphael, Lutz (eds.): Being poor in modern Europe. Historical perspectives 1800-1940. Bern u.a. 2006, pp. 441-466.+++Marx, Katrin: Armenfürsorge und Wohlfahrtspflege in den Kreisen Bernkastel und Wittlich vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis 1933. in: Jahrbuch für den Kreis Bernkastel-Wittlich 2005. 2005, S. 182-189.++ +Marx, Katrin: From "old" poor relief (Armenpflege) to "new" welfare (Wohlfahrtspflege). Development of "family care" in rural Germany. in: Gestrich, Andreas; King, Steven A.; Raphael, Lutz (eds.): Being poor in modern Europe. Historical perspectives 1800-1940. Bern u.a. 2006, pp. 299-321.++ +Raphael, Lutz: Experten im Sozialstaat. in: Hockerts, Hans Günter: Drei Wege deutscher Sozialstaatlichkeit. NS-Diktatur, Bundesrepublik und DDR im Vergleich. München 1998, S. 231-158.++ +Ders.: Radikales Ordnungdenken und die Organisation totalitärer Herrschaft: Weltanschauungseliten und Humanwissenschaftler im NS-Regime". in: Geschichte und Gesellschaft, 27, 2001, S. 5-40.++ +Ders.: Sozialexperten in Deutschland zwischen konservativem Ordnungdenken und rassistischer Utopie (1918-1945). in: Hardtwig, Wolfgang (Hrsg.): Utopie und politische Herrschaft im Europa der Zwischenkriegszeit. Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 56. 2003, S. 327-346.+++Raphael, Lutz; Gestrich, Andreas; King, Steven A.: Introduction. in: Gestrich, Andreas; King, Steven A.; Raphael, Lutz (eds.): Being poor in modern Europe. Historical perspectives 1800-1940. Bern u.a. 2006. *ARBEITSPAPIERE:* Brandes, Inga: Ländliche Armut in Donegal. Nordwestirland in europäischer Perspektive (1880-1930). Dissertation.+++Hanschkow, Juliane: Das Wandergewerbe im Zugriff preußischer Zigeunerpolitik. Untersuchungen zur Entwicklung in der südlichen Rheinprovinz 1870-1933. Dissertation.+++Stazic-Wendt, Tamara: Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenunterstützung im Raum Trier, 1919-1930. Dissertation.+++Krieger, Martin: Arme und Ärzte, Kranke und Kassen. Ländliche Gesundheitsversorgung und kranke Arme in der südlichen Rheinprovinz (1869-1930). Masch. Diss. Trier 2007.+++Hanschkow, Juliane: "Zigeuner" im Blick und Zugriff des preußischen Staates. Untersuchungen zur Entwicklung im Regierungsbezirk Trier zwischen 1906 und 1933. Magisterarbeit.+++Marx, Katrin: Armut und Armenfürsorge auf dem Land. Die Kreise Bernkastel und Wittlich von den 1880er Jahren bis 1933. Masch. Diss. Trier 2005 (erscheint voraussichtlich Herbst 2007 im Wallstein Verl., Göttingen).+++Schlösser, Jörg: Debatten und Öffentlichkeit um Gesundheitspolitik in Irland, 1944-1954. Magisterarbeit.+++Schüle, Anna Sophie: Outdoor relief in Milford Union, County Donegal, Ireland from 1847-1922. Magisterarbeit.+++Stazic, Tamara: Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenunterstützung im Raum Trier, 1919-1930. Magisterarbeit.

ART: gefördert *BEGINN:* 2002-01 *ENDE:* 2008-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Universität Trier, SFB 600 Fremdheit und Armut - Wandel von Inklusions- und Exklusionsformen von der Antike bis zur Gegenwart (Ludwig-Weinspach-Weg 3, 54286 Trier); Universität Trier, FB III, Fach Geschichte Abt. Neuere und Neueste Geschichte (Universitätsring 15, 54286 Trier)

KONTAKT: Raphael, Lutz (Prof.Dr. Tel. 0651-201-2191, Fax: 0651-201-2179, e-mail: raphael@uni-trier.de); Brandes, Inga (Tel. 0651-201-3324, Fax: 0651-201-3293, e-mail: bran3201@uni-trier.de); Marx, Katrin (e-mail: marx3202@uni-trier.de)

[209-F] Renfer, Christian; Räber, Pius; Hermann, Isabell; Furter, Martin; Affolter, Heinrich Christoph; Ackermann, Isabelle; Hans-Moevi, Marta; Roland, Isabelle; Berthold, Marcel; Raymond, Denyse; Glau-ser, Daniel; Flückiger, Roland; Frei, Beat; Combe, Annette; Froidevaux, Nicole; Boschung, Bernard; Bellwald, Werner; Loretan, Hildegard; Zumkeller, Dominique; Furter, Martin; Amacher, Doris; Anderegg, Pierre; Huwyl, Edwin; Tanner, Erika (Bearbeitung); Furrer, Benno (Leitung):

Schweizerische Bauernhausforschung, ehemals "Aktion Bauernhausforschung"

INHALT: Als zu Beginn der 30er Jahre die Wirtschaftskrise stark spürbar war, regte die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde die Schaffung des Technischen Arbeitsdienstes TAD an. In den Jahren 1933 bis 1939 entstanden so mit der Hilfe von arbeitslosen Technikern und Architekten einige hundert Pläne von Bauernhäusern und Siedlungen. 1944 wurde das Projekt neu konzipiert. Es ging daraus - ebenfalls als Beschäftigungsprogramm geplant - die "Aktion Bauernhausforschung in der Schweiz" hervor mit dem Ziel, innerhalb von wenigen Jahren die wesentlichen ländlichen Bauten der Schweiz zu dokumentieren und in geeigneter Form zu publizieren. Mit den zur Verfügung stehenden Geldmitteln der Kantone wurden zwar Bestandesaufnahmen gemacht, eine umfassende wissenschaftliche Auswertung konnte jedoch erst mit der finanziellen Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung ab 1960 realisiert werden. Die volkswundlich orientierte Bauforschung richtet ihre Aufmerksamkeit auf die überlieferten ländlichen Bauten und Siedlungen, auf historische und aktuelle Aspekte des bäuerlichen Alltagslebens. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme ländlicher Wohn- und Wirtschaftsgebäude werden diese in ihrer Konstruktion, Baugeschichte sowie in Nutzung und Ausstattung durch die Bewohner untersucht. Ergänzende Informationen aus Archiven zu Baurecht, Eigentums- und Wirtschaftsverhältnissen vertiefen das Bild der Entwicklung ländlicher Bauformen. Die erarbeiteten Dokumentationen, umfangreiche Plan- und Fotosammlungen sowie eine Fachbibliothek stehen interessierten Privatpersonen, Schulen, Universitäten und Amtsstellen zur Verfügung. Die einzelnen Publikationen in der Reihe "Die Bauernhäuser der Schweiz" werden von der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde herausgegeben und haben in der Regel eine Auflage von 2000 Exemplaren. Die Bücher sind im Buchhandel erhältlich. Die Bauernhausforschung wird unterstützt und begleitet von einem Kuratorium, das sich aus Vertretern der Kantone sowie interessierten Verbänden und Institutionen zusammensetzt. Ein Geschäftsausschuss und der wissenschaftliche Leiter sorgen für die Einhaltung des wissenschaftlichen Konzepts, von Budget und Terminen. In den Kantonen bestehen zudem begleitende kantonale Komitees und Redaktionskommissionen. Die Finanzierung der Forschungsarbeiten erfolgt anteilmässig durch die Kantone und durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Bis Dezember 2003 wird die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde 26 Bände der Reihe "Die Bauernhäuser der Schweiz" veröffentlicht haben. Zur Zeit wird die Bauernhausforschung in den Appenzell (I.Rh. und A.Rh.), Bern (Bd. 3, Aarwangen bis Laupen), Genf, Jura, Wallis (Bd. 3) und Neuenburg weitergeführt. Jedes Projekt gliedert sich grundsätzlich in drei Etappen: Bestandesaufnahme, Auswertung und Publikation. Das Grundkonzept der Bestandesaufnahme ist in der "Wegleitung über die Aufnahmen der bäuerlichen Hausformen und Siedlungen in der Schweiz (A.Baeschlin u.a.) von 1948 skizziert. Bei jedem Teilprojekt werden regionale Besonderheiten berücksichtigt, die Forschungsmethoden aktualisiert. In der Bestandesaufnahme werden nicht nur Wohn- und Wirtschaftsgebäude erfasst, sondern auch Siedlungen als typologische Formen sowie die Zusammenhänge zwischen Menschen bzw. Tieren und den Gebäudeformen. Die Dokumentationen umfassen Fotos, Pläne und Beschreibungen sowie Ergänzungen aus Archivquellen und Literatur. Diese Unterlagen stehen auch interessierten Privatpersonen, Schulen, Universitäten und Amtsstellen zur Verfügung. (Zwischen)ergebnisse: vgl. die Publikationen "Die Bauernhäuser der Schweiz". Diese umfassen einen oder mehrere Kantone oder ein Teilgebiet eines Kantons. Aktuelles Publikationsverzeichnis unter www.bauernhausforschung.ch. **ZEITRAUM:** Spätmittelalter bis um 1920 **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Schweiz

METHODE: Bestandsaufnahmen von Bauten mittels Beschreibung, Fotografie oder Plänen; meist Auswahlverfahren mit Entscheid vor Ort aufgrund von Erhaltungszustand, Alter, Typ eines Gebäudes; in einzelnen Kantonen in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege auch vollständige Erhebungen nach standardisierten Fragebogen; in beschränktem Umfang auch Archivrecherchen zu Themen der Hausforschung oder zur Geschichte einzelner Bauten; punktueller Einsatz der Dendrochronologie zur Holzaltersbestimmung; Benützung bauarchäologischer Untersuchungsergebnisse, die im Zusammenhang mit Abklärungen kantonaler Denkmalpflege-Ämter entstanden sind; Gespräche mit Hausbewohnern betreffend aktueller Nutzung von Bauten und Räumen sowie allfälliger Veränderungen.

DATENGEWINNUNG: Inhaltsanalyse, standardisiert; Akten- und Dokumentenanalyse, offen; Beobachtung, teilnehmend.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde (Hrsg.): Die Bauernhäuser der Schweiz. Basel. Aktuelles Publikationsverzeichnis siehe www.bauernhausforschung.ch. Bis Ende 2008 sind 28 Bände erschienen.

ART: gefördert *BEGINN*: 1960-01 *ENDE*: 2020-12 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

INSTITUTION: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde Schweizerische Bauernhausforschung (Hofstrasse 15, 6300 Zug, Schweiz); Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde (Spalenvorstadt 2, 4001 Basel, Schweiz)

[210-CSA] Scalone, Francesco; Dribe, Martin:

Detecting Deliberate Fertility Control in Pre-transitional Populations: Evidence from six German villages, 1766-1863, in: *European Journal of Population/Revue europeenne de demographie*, vol. 26, no. 4, pp. 411-434, 2010, ISSN: 0168-6577

INHALT: This article deals with the possible existence of deliberate fertility control before the fertility transition. The timing of the fertility response to economic stress, as measured by fluctuations in grain prices, is used as a measure of deliberate, but non-parity specific, control. Birth histories from six German villages (1766-1863), including information on occupation of the husband, are used together with community-wide grain price series in a micro-level event-history analysis. The results show a negative fertility response to grain prices both in the year immediately following the price change, and with a 1-year lag. The response was also highly different between socioeconomic groups, with the most pronounced effects among the unskilled laborers. Moreover, the response in this group was very rapid, already present 3-6 months after the price change. As all involuntary fertility responses to economic hardship (e.g., malnutrition, spousal separation, and spontaneous abortion) come with a considerable time lag, the existence of such a rapid response among the lower social groups suggests that individual agency (deliberate control) was an important aspect of reproductive behavior also before the fertility transition. Adapted from the source document.

[211-F] Schlenkrich, Elke, Dr.; Spieker, Ira, Dr. (Bearbeitung); Moser, Johannes, Prof.Dr.; Schattkowsky, Martina, Priv.Do. Dr. (Leitung):

Ländlicher Alltag auf dem Weg in die Moderne. Sächsische und oberlausitzische Agrargesellschaften zwischen Rétablissement und Erstem Weltkrieg 1763-1914

INHALT: Sachsen wird in der historisch-kulturanthropologischen Forschung in erster Linie als Industrieland wahrgenommen. Insbesondere die Sozialgeschichte des ländlichen Alltags geriet dabei weitgehend aus dem Blick. Das Forschungsprojekt "Ländlicher Alltag auf dem Weg in die Moderne" setzt hier an und untersucht den historischen Wandel von der herrschaftlich geprägten ländlichen Arbeits- und Lebenswelt gegen Ende des 18. Jahrhunderts hin zu einer ländlichen Gesellschaft, die Agrarunternehmertum und Lohnarbeit verpflichtet war, neue Horizonte eröffnete und deutliche Tendenzen einer "Verbürgerlichung" zeigte. Im Mittelpunkt des Projekts stehen ländliche Alltagspraktiken, ihre soziale Zuordnung und kulturelle Entschlüsselung. Anhand von fünf Aktionsfeldern wird untersucht, wie sich soziales Handeln in Agrargesellschaften des 18. und 19. Jahrhunderts vollzog. Dazu zählen lokale Herrschaftspraxis und ihre Wahrnehmung sowie ländliche Konfliktkultur. Weiterhin werden die Problemfelder familiale Strategien (also soziale Reproduktion und Besitzweitergabe), Selbstverständnisse und Mentalitäten ländlicher Schichten sowie soziale und kulturelle Aspekte ländlicher Ökonomien in Blick genommen. Das Projekt trägt der inneren Strukturiertheit der sächsischen Agrarverhältnisse Rechnung und ist regional vergleichend angelegt: Grundherrschaften in den sächsischen Kernlanden werden mit Gutsherrschaften in der sächsischen Oberlausitz kontrastiert. *ZEITRAUM*: 1763-1914 *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Sachsen

METHODE: Bei der Analyse des individuellen und gruppenspezifischen Verhaltens in den Untersuchungskomplexen wird eine Handlungstheorie zugrunde gelegt, die von intentionalem, zielorientiertem Handeln ausgeht und Handeln im Kontext von Kultur als praxisgeleitetes Konzept definiert (in Anlehnung an Bourdieu und Hörning). Unter Handlungspraktiken werden soziale Routinen und Ge-

pflogenheiten verstanden, die nicht ständig neu konzipiert und bewusst eingesetzt werden. Sie vollziehen sich als eingespielte Handlungsakte in einer quasi vertrauten Welt und werden erst bei Irritationen von außen reflexiv bestimmt. Handlungsnormalitäten und -gepflogenheiten verdichten sich im Alltag zu kollektiven Handlungsmustern. Ungleichzeitigkeiten und Brüche in sozialen Handlungspraktiken entstehen in der Moderne in erster Linie durch Auflösung von grundlegenden Strukturen wie zum Beispiel der Trennung von Zeit und Raum oder der Entbettung sozialer Systeme (Giddens). Das bedeutet vor allem die Lösung von sozialen Beziehungen aus ortsgebundenen Interaktionszusammenhängen und ihre Umstrukturierung, die unbegrenzte Raum-Zeitspannen umfasst. Um Entwicklungen und Brüche im Alltagshandeln der ländlichen Bevölkerung nachzeichnen zu können, werden unterschiedliche Aktionsfelder konturiert, auf denen sich solches Handeln vorrangig vollzog. Die Synthese dieser Beschreibungen soll zeigen, wie Umbruchsituationen sowohl individuell als auch gruppenspezifisch wahrgenommen und verarbeitet wurden. Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihe; Querschnitt *DATENGEWINNUNG*: Inhaltsanalyse, offen; Aktenanalyse, offen (Auswahlverfahren: Quota). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

- VERÖFFENTLICHUNGEN:** Spieker, Ira: Dem Vernehmen nach. Zu Wert und Gegenwert von Gerüchten im ländlichen Raum der Vormoderne. in: Kuckuck. Notizen zur Alltagskultur, 21, 2006, 2, S. 26-30.+++Spieker, Ira; Schlenkrich, Elke: Schritte in die Moderne: Brüche und Kontinuitäten in der ländlichen Gesellschaft Sachsens. in: AKA newsletter, 21, 2007, S. 7-19.+++Schlenkrich, Elke; Spieker, Ira: Alltag in der ländlichen Gesellschaft Sachsens zwischen Rétablissement und Erstem Weltkrieg - Aufbruch in die Moderne? Ein Werkstattbericht. in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, 55, 2007, 1, S. 115-121.+++Schlenkrich, Elke: Bettelwesen in Sachsens Goldenem Jahrhundert. in: Dresdner Hefte, 89, 2007, S. 34-42.+++Schlenkrich, Elke; Spieker, Ira: Ausgeplündert und abgebrannt. Alltag in sächsischen Agrargesellschaften im Kriegsjahr 1813. in: Neues Archiv für sächsische Geschichte, 78, 2007, S. 231-249.+++Spieker, Ira; Schlenkrich, Elke: Im Soll: Kredite, Schuldklagen und Zwangsvollstreckungen. Ländliche Ökonomien im (vor)modernen Sachsen als Spiegel sozialer Praxen. in: Volkskunde in Sachsen, 19, 2007, S. 9-40 (im Druck).+++Schlenkrich, Elke: Leichen-Buch von denen aus dem Lazarethe zur Anatomie gebrachten Verstorbenen (1748-1800) - eine aussagefähige Quelle zur Sozialgeschichte der Medizin Dresdens im 18. Jahrhundert. in: Schultka, Rüdiger; Neumann, Josef N. (Hrsg.): Anatomie und Anatomische Sammlungen im 18. Jahrhundert. Münster 2007 (im Druck).+++Spieker, Ira; Inhetveen, Heide; Schmitt, Mathilde: Der andere Landbau - das andere Denken - das andere Geschlecht? in: Vorträge der 11. Tagung der Arbeitsgruppe für Frauen- und Geschlechterforschung in der DGV. Wien 2007 (im Druck). *ARBEITSPAPIERE*: Schlenkrich, Elke: Es will auch dem gemeynen kasten beschwerlich furfallen, dass er alle erhalten soll in sterbens zeiten. Pest und Armenpolitik in sächsischen Städten des 16. Jahrhunderts. Tagung: Medizin und Sozialwesen in Mitteldeutschland zur Reformationszeit. Wittenberg 17. Februar 2006.+++Spieker, Ira; Inhetveen, Heide; Schmitt, Mathilde: Agricultural sciences, rural history and gender sensitive analyses in Germany: state-of-affairs, issues and political environment. Expert Meeting: Gender (Mainstreaming) and the Agricultural Sciences. Agricultural University Prague, 28-30 March 2006.+++Spieker, Ira: Biographical methodology in the field of rural history. Expert Meeting: Gender (Mainstreaming) and the Agricultural Sciences. Agricultural University Prague, 28-30 March 2006.+++Schlenkrich, Elke: Ach Gott, die Pest, dein scharfer Pfeil, fliegt itzt herum in schneller Eil - Städtischer Alltag in Sachsen, Schlesien, Böhmen und Niederösterreich in Pestzeiten des späten 17. und frühen 18. Jahrhunderts. 26. Symposium des Niederösterreichischen Instituts für Landeskunde, Waidhofen an der Ybbs, 4. Juli 2006.+++Spieker, Ira: Ländlicher Alltag auf dem Weg in die Moderne. Sächsische und oberlausitzische Agrargesellschaften zwischen Rétablissement und Erstem Weltkrieg - ein Werkstattbericht. Vortragsreihe der "Gruppe Göttinger Historikerinnen", Göttingen, 24. Aug. 2006.+++Spieker, Ira: Re-constructing identity, re-constructing the past. Workshop: Re-Ploughing the Field: Nation Building, Community and Identity in International Perspective, Stout Research Centre, Victoria University, Wellington, Neuseeland, 4.-8. Dez. 2006.+++Spieker, Ira; Schmitt, Mathilde: Der andere Landbau - das andere Denken - das andere Geschlecht? 11. Tagung der Kommission für Frauen und Geschlechterforschung der in der DGV, Wien, 22.-24. Febr. 2007.+++Schlenkrich, Elke; Spieker, Ira: Ländlicher Alltag auf dem Weg in die Moderne? Zwischenbilanz eines Forschungsprojektes? Kolloquium zu Problemen der sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, TU Dresden, 26. April 2007.+++Schlenkrich, Elke: Zwischen Aderlass, Cholera und Pockenschutzimpfung. Modernisierungstendenzen im ländlichen Medizinalwesen. Vortragsmanuskript zur Tagung "Ungleichzeitigkeiten. Transformationsprozesse in der ländlichen Gesellschaft der (Vor-)Moderne". Arbeitstagung des

Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. im Deutschen Hygiene-Museum, Dresden, 6./7. Juli 2007 (im Druck).+++Spieker, Ira: Konflikte - Einvernehmen - Zuneigung. Emotionen als kommunikative Praxis in der ländlichen Gesellschaft. Vortragsmanuskript zur Tagung "UnGleichzeitigkeiten. Transformationsprozesse in der ländlichen Gesellschaft der (Vor)Moderne". Arbeitstagung des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V. im Deutschen Hygiene-Museum, Dresden, 6./7. Juli 2007.+++Schlenkrich, Elke; Spieker, Ira: Ländlicher Alltag auf dem Weg in die Moderne. Sächsische und oberlausitzische Agrargesellschaften zwischen Rétablissement und Erstem Weltkrieg (1763-1914). Festschrift zum zehnjährigen Bestehen des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden (im Druck).+++Zwischenbericht zum Projekt "Ländlicher Alltag auf dem Weg in die Moderne. Sächsische und oberlausitzische Agrargesellschaften zwischen Rétablissement und Erstem Weltkrieg (1763-1914)". Eingereicht bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft August 2007.

ART: gefördert *BEGINN:* 2006-01 *ENDE:* 2008-12 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. (Zellescher Weg 17, 01069 Dresden); Universität München, Fak. für Kulturwissenschaften, Institut für Volkskunde - Europäische Ethnologie (Ludwigstr. 25/0, 80539 München)

KONTAKT: Schlenkrich, Elke (Dr. Tel. 0351-436-1633, e-mail: Elke.Schlenkrich@mailbox.tu-dresden.de); Spieker, Ira (Dr. Tel. 0351-436-1644, Ira.Spieker@mailbox.tu-dresden.de)

[212-L] Sparks, Corey:

An application of the variable-r method to subpopulation growth rates in a 19th century agricultural population, in: Demographic Research, Vol. 21/2009, S. 23-64
(dx.doi.org/doi:10.4054/DemRes.2009.21.2)

INHALT: "This paper presents an analysis of the differential growth rates of the farming and non-farming segments of a rural Scottish community during the 19th and early 20th centuries using the variable-r method allowing for net migration. Using this method, the author finds that the farming population of Orkney, Scotland, showed less variability in their reproduction and growth rates than the non-farming population during a period of net population decline. He concludes by suggesting that the variable-r method can be used in general cases where the relative growth of subpopulations or subpopulation reproduction is of interest." (author's abstract)

[213-L] Spieker, Ira; Schlenkrich, Elke; Moser, Johannes; Schattkowsky, Martina (Hrsg.):

UnGleichzeitigkeiten: Transformationsprozesse in der ländlichen Gesellschaft der (Vor-)Moderne, (Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Bd. 13), Dresden: Thelem 2008, 159 S., ISBN: 978-3-939888-31-4

INHALT: Inhaltsverzeichnis: Johannes Moser, Martina Schattkowsky, Elke Schlenkrich und Ira Spieker: UnGleichzeitigkeiten: Annäherungen an die ländliche Gesellschaft der (Vor-)Moderne (7-16); Silke Götsch-Elten: UnGleichzeitigkeiten. Neue Perspektiven auf die ländliche Gesellschaft (17-20); Andrea Hauser: Materielle Kultur und Beziehungen im Dorf des 19. Jahrhunderts (21-35); Johannes Bracht: Abschied von der hohen Kante? Zur Bedeutung der frühen Sparkassen für ländliche Kapitalmärkte und Wirtschaftsbeziehungen am Beispiel Westfalens (1830-1866) (37-60); Michael Kopsidis: Produktmärkte und Agrarentwicklung 1750 bis 1880. Die letzte Phase vorindustrieller Agrarentwicklung als erste Phase des säkularen landwirtschaftlichen Wachstums der Neuzeit und Moderne? Implikationen für Sachsen (61-76); Maria Baalman: Von Mägden und Knechten, Deputatisten und Tagelöhnern. Arbeits- und Lebensverhältnisse auf südniedersächsischen Gütern im 19. Jahrhundert (77-86); Ira Spieker: Konflikte - Einvernehmen - Zuneigung. Emotionen als soziale Praxis in der ländlichen Gesellschaft (87-106); Andrea Griesebner: ... dein brod, daß ich mit dir in den verdamben ort gefresen hab, hab ich sauer genug gefressen. Kontexte eines Ehekongflikts um 1780 (107-127); Anna-Carolina Vogel: "Von der unsicheren zur sicheren Lebenszeit"? Tod und Sterben im Amt Niedeck (129-141); Elke Schlenkrich: Zwischen Aderlass, Cholera und Pockenschutzimpfung. Modernisierungstendenzen im ländlichen Medizinalwesen Sachsens (143-154).

[214-CSA] Stefanova, Dana:

Widows: Outsiders in rural economy and society in central European villages, 1558-1750, in: *The History of the Family*, vol. 15, no. 3, pp. 271-282, 2010, ISSN: 1081-602X

INHALT: Due to the lack of micro-historical empirical studies, a general account of the situation of women in early modern rural societies of demesne lordship (Gutsherrschaft) is not possible, yet. Previous research has generally assumed that their economic position was difficult. Recent studies, however, aimed to modify this picture by emphasizing, in particular, their independent economic activities, especially with increasing age. This paper will address the position of widows in rural society. It will analyze land transfer contracts for three individual villages of the Northern Bohemian estate of Frydlant between 1558 and 1750 and contrast the results with normative sources of the same estate. It will particularly deal with the question whether widows could work subject farms and holdings independently and how they secured livelihood after selling their properties. [Copyright Elsevier Inc.]

[215-L] Stöcker, Georg:

Agrarideologie und Sozialreform im Deutschen Kaiserreich: Heinrich Sohnrey und der Deutsche Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege 1896-1914, Göttingen: V&R unipress 2011, 274 S., ISBN: 978-3-89971-673-3

INHALT: "Der Deutsche Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege entstand in den 1890er Jahren vor dem Hintergrund von Landflucht, Ost-West-Wanderung und Anwachsen der Industrie-Großstädte im Deutschen Kaiserreich. Treibende Kraft war der niedersächsische Schriftsteller Heinrich Sohnrey, der als Antwort auf diese Phänomene soziale Reformen für die ländlichen Unterschichten forderte und durch seine Schriften emotionale Bindung an die ländliche Heimat anstrebte. So sollten soziale Disparitäten zwischen Stadt und Land eingeebnet und traditionelle Werte konserviert werden. Die Studie zeigt die Voraussetzungen für die Gründung auf, untersucht die Anlässe, die zur Gründung geführt haben, und geht der Frage nach, mit welchen Methoden der Verein arbeitete und ob diese Bemühungen messbare Erfolge, gerade im Hinblick auf die Landflucht der ostdeutschen Bevölkerung, hatten." (Autorenreferat)

Personenregister**A**

Ackermann, Florian 72
Ackermann, Isabelle 209
Adensam, Heidi 91
Affolter, Heinrich Christoph 209
Akgun, Aliye A. 59
Albrecht, Peter-Georg 33, 73
Albu, Ioana 68
Alisch, Monika 1
Amacher, Doris 209
Amcoff, Jan 34
Ammann, Iris 186
Anderegg, Pierre 209
Angel, Stefan 136
Arens, Stephanie 35
Aznar-Sanchez, Jose A 21

B

Barlösius, Eva 2, 36, 137, 138
Bätzing, Werner 104
Bauriedl, Sybille 3
Baycan-Levent, Tuzin 59
Beck, David 37, 139
Becker, Rolf 181
Beetz, Stephan 4, 5, 6, 38, 97, 140, 141
Behnen, Tobias 109
Beleites, Michael 196
Bell, Michael M 105
Bellwald, Werner 209
Bens, Oliver 97
Berger, Peter A. 19, 161
Bergmann, Eckhard 186
Berkhoff, Karin 91
Bernard, Josef 142
Berthold, Marcel 209
Beyer, Susanne 143
Bika, Zografia 110
Bizer, Kilian 57
Böcher, Michael 74, 75
Bodenschatz, Harald 76
Bohler, Karl Friedrich 118
Born, Karl Martin 77
Borstel, Dierk 144
Boschung, Bernard 209
Böttger, Antje 73
Bourdieu, Pierre 7
Brandes, Inga 197, 208
Brandes, Katharina 208
Braun, Boris 39
Brogt, Thomas 18
Brüchert, Hedwig 198
Brüggemann, Beate 18

Bucher, Hansjörg 63
Buchstein, Hubertus 145, 146, 147
Bühlmann, Marc 111
Bürkner, Hans-Joachim 46
Burschel, Friedrich 148
Busch, Anne 182
Busch, Claudia 149, 183, 184

C

Candea, Matei 112
Canzler, Weert 78
Cartwright, Andrew 101
Chilla, Tobias 39
Chuang, Shu-Tzu 113
Combe, Annette 209
Cooper, Neil J. 114
Cymbrowski, Borys 115
Czarnecka, Beata Maria 40
Czech, Dieter 149

D

Dehne, Peter 43
Demuth, Nina 186
Dethloff, Manuel 116, 149
Diehl, Katharina 79
Dienel, Hans-Liudger 73
Dirksmeier, Peter 8
Dirringer, Christian 41
Dittrich, Eckhard 42, 58, 117
Dosch, Axel 9, 43
Dribe, Martin 210
Dröge, Annika 80

E

Egert, Gerko 150
Eisentraut, Roswitha 44
Elbe, Sebastian 81
Elger, Ula 82
Elkeles, Thomas 37, 139, 140
Emsbach, Michael 185
Ende, Hans-Peter 31
Endruweit, Günter 10
Engelstädter, Anna 118
Erb, Karl-Heinz 91
Ewald, Maja 151

F

Fahning, Ines 184
Falck, Oliver 83
Fink-Keßler, Andrea 18
Fischer, Stefan 139
Flückiger, Roland 209

Forkel, Jens 139
Franzen, Natalie 80
Franzheld, Tobias 118
Frei, Beat 209
Friedel, Rainer 84
Friedland, William H. 11
Froidevaux, Nicole 209
Funke, Dorett 118
Furrer, Benno 209
Furter, Martin 209

G

Gailing, Ludger 85
Galdeano-Gomez, Emilio 21
Gammerl, Benno 119
Garstenaue, Rita 199
Gaube, Veronika 91
Gebauer, Iris 45
Geisenhof, Johannes 76
Gertseva, Arina 152
Glander, Marie-Luise 86
Glauser, Daniel 209
Gorlach, Krzysztof 14
Grabski-Kieron, Ulrike 35, 89
Graefe zu Baringdorf, Friedrich Wilhelm 196
Grajewski, Regina 87
Gross, Christiane 12
Grotum, Thomas 208
Grünbaum, Robert 196
Güldenber, Eckart 88
Güngör, Kenan 153

H

Haase, Marina 46
Haberl, Helmut 91
Hagen, Herdis 150
Hahn, Achim 120
Hahne, Ulf 18, 80
Hanschkow, Juliane 208
Hans-Moevi, Marta 209
Harre, Angela 206
Hartz, Andrea 80
Haßdenteufel, Sarah 208
Haun, Michael 121
Hausmann, Andrea 47
Heblich, Stephan 83
Heimpold, Gerhard 94
Heinrich, Gudrun 147
Heinrich, Uwe 31
Heinz, Michael 200
Heiple, Eric M. 154
Helle, Mark 151
Helming, Katharina 31, 79
Henkel, Gerhard 13
Henning, Christian H.C.A. 108
Henseler, Andreas 89
Hermann, Isabell 209

Hildenbrand, Bruno 118
Hinz, Enrica 139
Hofmeister, Sabine 102, 124, 191
Holst, Elke 182
Horlings, L. G. 90
Hoßmann, Iris 86
Hüttl, Reinhard F. 23
Hüttl, Reinhard F.J. 97
Huwyler, Edwin 209

I

Ilbery, Brian 98

J

Jain, Angela 73
Jansen, Holger 73
Jantke, Robert 151
Jasz, Krisztina 155
Julien, Eva 208

K

Kächele, Harald 31
Kaether, Johann 43
Kaldrack, Kai 91
Kaleta, Andrzej 14, 123
Kaleta, Joanna Alicja 123
Kalina, Thorsten 156
Kastenholz, Edgar 18
Kastens, Britta 91
Katz, Christine 124
Kilper, Heiderose 85
Kipper, Jenny 51
Kißener, Michael 198
Klausing, Caroline 198
Klich, Mirko 48
Klinke, Sebastian 125
Knapp, Gerald 157
Knie, Andreas 78
Köller, Mareike 57
Konersmann, Frank 201
Koplenig, Dietmar 157
Kostovska, Sanja 190
Kötter, Theo 92
Kranke, Matthias 208
Kreher, Simone 158
Krieger, Martin 208
Krott, Max 74, 75
Krüdener, Bettina 126
Kühne, Olaf 80
Kunze, Iris 49
Kurek, Slawomir 50
Küster, Anna 178

L

Landsteiner, Erich 199
Lang, Friederike 102
Lange, Andrej 99

Langthaler, Ernst 199
Larsen, Christa 51
Laschewski, Lutz 5, 14
Leber, Nils 92
Leeuwen, Eveline S. van 93
Lehmann, Arne 159
Leuchte, Vico 127
Lewark, Siegfried 18
Liebl, Franz 128
Lloyd, Sarah E 105
Lorenz, Robert 129
Lorenzen-Schmidt, Klaus-Joachim 201
Loretan, Hildegard 209
Lowe, Philip 15
Luley, Torsten 45
Lutz, Juliana 91

M

Machold, Ingrid 52
Magel, Holger 12
Mahlerwein, Gunter 198, 202, 203
Mai, Gunther 204
Mai, Ralf 53
Major, Matyas 18
Marx-Jaskulski, Katrin 197, 205, 208
May, Michael 121, 160
Mehl, Peter 87
Merten, Roland 116
Mevius, Marco 51
Meyer, Katrin 186
Meyer zu Holte, Ines 54
Mickovska, Ana 190
Milbert, Antonia 186
Morat, Joachim 18
Morhardt, Tobias 39
Mose, Ingo 16
Moser, Johannes 211, 213
Mühlböck, Armin 17, 41, 55
Mühlsiegl, Reiner 18
Müller, Dietmar 206
Murzik, Laura 47

N

Nagel, Uwe Jens 100
Naundorf, Franziska 125
Nebelung, Christine 139
Nerré, Birger 94
Neu, Claudia 2, 19, 20, 36, 130, 137, 161, 162, 163
Neumeier, Stefan 95
Neunherz, Alexander 17, 41, 55
Newig, Jens 91
Nicolai, Claudia 128
Niedomysl, Thomas 34
Nijkamp, Peter 59
Nikolovski, Dimitar 190
Nissen, Sabine 187

Nölting, Benjamin 56

O

Oedl-Wieser, Theresia 188, 189
Olk, Thomas 143
Ortmann, Alexandra 207
Osigus, Torsten 57
Oswald, Ingrid 42, 58, 117

P

Pahl-Wostl, Claudia 91
Panzer-Krause, Sabine 96
Papendiek, Franka 31
Perez-Mesa, Juan C 21
Piorr, Annette 99
Piszczek, Elwira 22
Plieninger, Tobias 23, 97
Pluskota-Lewandowska, Anna 164
Pollermann, Kim 95
Poot, Jacques 59
Powalla, Oliver 150
Preisling, Tobias 88

R

Räber, Pius 209
Raphael, Lutz 208
Rauprich, Daniel 60
Raveyre, Marie 61
Raymond, Denyse 209
Redepenning, Marc 24
Reisinger, Harald 91
Renfer, Christian 209
Riehle, Rainer 18
Risteska, Marija 190
Ritzinger, Anne 12
Robinson, Guy M. 16
Röding, Dominik 139
Roland, Isabelle 209
Rosenfeld, Martin T.W. 94

S

Saxena, Gunjan 98
Scalone, Francesco 210
Schade, Günter 62
Schäfer, Nadine 165
Schafranski, Franz 80
Schattkowsky, Martina 211, 213
Scheibe, Matthias 166
Schier, Michaela 3
Schlenkrich, Elke 211, 213
Schlömer, Claus 53
Schluchter, Wolf 82
Schlußmeier, Bianca 91
Schmid, Alfons 51
Schmidt, Tobias 167
Schmied, Doris 16
Schmitt, Maria 186

Scholles, Frank 88
 Scholz, Rembrandt 63
 Schubarth, Wilfried 131, 171, 172
 Schulze-Krüdener, Jörgen 126
 Schwartz, Jennifer 152
 Sedlacek, Peter 96
 Sedlakova, Jana 62
 Segre, A. 106
 Seidel, Andreas 171
 Seppel, Wolfram 64
 Shucksmith, Mark 168
 Siebert, Rosemarie 9, 43, 99
 Sikor, Thomas 101
 Simon, Titus 169
 Sixtus, Frederick 150
 Smerling, Frank-Bodo 25
 Sorensen, Penny 114
 Sparks, Corey 212
 Sparschuh, Vera 170
 Speck, Karsten 171, 172
 Spellerberg, Annette 26, 27, 80, 132
 Spieker, Ira 211, 213
 Spindler, Edmund A. 84
 Stasac, Marcu 68
 Stazic-Wendt, Tamara 208
 Stefanova, Dana 214
 Steinert, Erika 65
 Sternberg, Mechthild 66, 67
 Sterzing, Dorit 173
 Stimpel, Thomas 143
 Stöber, Silke 100, 174
 Stöcker, Georg 215
 Strubelt, Wendelin 28
 Strüver, Anke 3
 Stupariu, Marius I. 68
 Sturzaker, John 168
 Switala, Jessica 186

T

Tamme, Oliver 52
 Tanner, Erika 209
 Thelen, Tatjana 101
 Thielen-Reffgen, Caroline 133
 Thiem, Anja 102, 191, 192
 Torre, André 103
 Tränkner, Sebastian 74, 75
 Traversac, Jean-Baptiste 103
 Trinkaus, Stephan 150

U

Ulm, Hermann 104

V

Vanselow, Achim 156
 Vatovec, Christine 105
 Vergunst, Petra 134
 Viaggi, Davide 99

Vittuari, M. 106
 Vogler, Wolfgang 62
 Vogt, Luisa 107
 Vonderach, Gerd 29, 135

W

Walla-Trippl, Sandra 193
 Wehr, Laura 194
 Weinkopf, Claudia 156
 Werz, Nikolaus 145
 Westermayer, Till 18, 69
 Wiesinger, Georg 30, 175, 176
 Wiggering, Hubert 31
 Willisch, Andreas 32, 177
 Wilson, Geoff A. 16
 Winkler, Marlis 178, 179
 Woderich, Rudolf 70
 Wonneberger, Eva 18
 Wörner-Heil, Ortrud 195
 Würz, Markus 198
 Wüst, Hanns-Stephan 80

X

Xyländer, Margret 180

Z

Zarnekow, Nana 108
 Zierke, Irene 71
 Zillich, Norbert 65
 Zumkeller, Dominique 209

Sachregister

A

Abiturient 39, 159
 Absatz 102
 Absolvent 39
 Abwanderung 2, 32, 39, 53, 73, 130, 159,
 163, 174, 180
 abweichendes Verhalten 133
 Adel 195, 197
 Affektivität 111
 Agrarberuf 54, 64
 Agrarbetrieb 29, 54, 62, 64, 72, 93, 187
 Agrarbevölkerung 29, 72, 187
 Agrargebiet 29, 54, 64
 Agrargesellschaft 58, 201, 204, 211, 213
 Agrarindustrie 5, 32, 202
 Agrarlandschaft 54
 Agrarmarkt 14
 Agrarpolitik 56, 79, 84, 87, 91, 99, 200, 202
 Agrarprodukt 62
 Agrarproduktion 201
 Agrarreform 200, 206
 Agrarsoziologie 5, 14, 20, 22, 188, 199
 Agrarstruktur 196
 Agricultural Development 21
 Agriculture 106, 190
 Akteur 12, 18, 56, 71, 74, 81, 85, 90, 91, 125,
 127, 129, 135, 144, 167, 174, 192
 aktivierende Arbeitsmarktpolitik 51
 Aktivität 146
 Alkoholkonsum 140
 Alliances 168
 Alltag 119, 139, 140, 165, 171, 178, 188, 209,
 211
 Alltagsbewusstsein 213
 Alltagskultur 126, 213
 Alpenraum 30, 107, 199
 alte Bundesländer 27, 28, 67, 77, 118, 129,
 169, 186
 Altenpflege 52
 Alter 66, 135, 136, 157, 207
 alter Mensch 33, 38, 47, 60, 63, 65, 66, 67,
 88, 136, 157, 205
 Altern 66
 Alternativbewegung 127
 Ambivalenz 150, 153
 Angestellter 182
 Anthropologie 120
 Antisemitismus 148
 Anwendung 31, 85
 Apathie 129
 Arbeit 18, 63
 Arbeitsbeziehungen 18, 199

Arbeitsforschung 18
 Arbeitsgesellschaft 177
 Arbeitsgestaltung 18
 Arbeitslosengeld II 158
 Arbeitslosigkeit 2, 165, 170, 177, 178, 179,
 182, 208
 Arbeitsmarkt 43, 51, 193
 Arbeitsmarktpolitik 32, 51, 55
 Arbeitsorganisation 61
 Arbeitsplatz 18
 Arbeitssituation 69
 Arbeitsverhältnis 208
 Arbeitswelt 150, 211
 Arbeitswissenschaft 18
 Arbeitszeit 199
 Arbeitszufriedenheit 37
 Arendt, H. 192
 Armenien 117
 Armenpflege 197
 Armenrecht 205
 Armut 30, 136, 141, 156, 157, 158, 170, 175,
 176, 178, 179, 205, 208
 Armutsbekämpfung 156, 170, 179, 205, 208
 Arzneimittel 140
 Asien 49, 51
 Assault 152
 Ästhetik 130
 Attitudes 113
 Ausbildung 46, 133, 195
 Ausbildungssystem 46
 Ausländerfeindlichkeit 148, 177
 Autonomie 82

B

Baden-Württemberg 45, 63, 67, 118, 202
 Balkan states 106
 Ballungsgebiet 1, 53, 92, 182, 186
 Baltikum 117, 206
 Bank 96
 Bankgewerbe 96
 Bauer 7, 175, 188, 199, 201, 204
 Bayerischer Rundfunk 207
 Bayern 8, 12, 16, 39, 76, 104, 109, 187, 194
 Beck, U. 144
 Bedarf 116, 161
 Begriffsbildung 14, 22
 Belgien 51, 197
 Belohnung 37
 Benachteiligtenförderung 166, 173
 Benachteiligung 19, 166, 181, 208
 Beobachtung 51
 Beratungserfolg 72

- Bergbau 129
 Berggebiet 107
 Berichterstattung 147
 Berlin 2, 23, 47, 120
 Beruf 37, 133
 berufliche Selbständigkeit 183, 184
 berufliche Weiterbildung 83
 Berufsaussicht 39
 Berufsbildung 39, 46, 55, 195
 Berufseinmündung 193
 Berufsförderung 183
 berufstätige Frau 182, 188
 Berufstätigkeit 70
 Berufsverlauf 184
 Berufswahl 185, 193
 Beschäftigung 41, 69
 Beschäftigungsbedingungen 37
 Beschäftigungssituation 18
 Besiedlung 89
 Best Practice 47, 147, 156
 betreutes Wohnen 187
 Betreuung 187
 Betrieb 83, 93
 Betriebsgründung 183
 Bevölkerung 13, 67, 86
 Bevölkerungsdichte 136
 Bevölkerungsentwicklung 10, 16, 24, 28, 43,
 50, 57, 65, 121, 161, 163, 203, 212
 Bevölkerungspolitik 50, 73
 Bevölkerungsstruktur 50
 Bevölkerungsverluste 1, 52, 78
 Bewohner 111, 209
 Bildung 40, 47, 170
 Bildungsbeteiligung 186
 Bildungschance 39, 181
 Bildungsdefizit 181
 Bildungseinrichtung 52
 Bildungsgang 194
 Bildungsniveau 116, 170
 Bildungspolitik 181
 Bildungsverhalten 181
 Bildungswesen 166
 Bindung 67
 Binnenwanderung 39
 Biographie 135, 150
 Boden 91
 Bodennutzung 72, 92
 Böhmen 199
 Borders 98
 Bourdieu, P. 7, 8, 150
 Brain Drain 159
 Brandenburg 2, 23, 46, 47, 48, 51, 56, 62, 63,
 67, 70, 77, 99, 100, 131, 139, 150, 171,
 172, 174, 180
 Brauchtum 126
 Bulgarien 117
 Bundesland 132
 Bund-Länder-Beziehung 87
 Bureaucracy 110
 Bürgerbeteiligung 48, 70, 82, 95, 162, 202
 Bürgerbewegung 129
 bürgerliche Gesellschaft 207
 Bürgermeister 153
 bürgerschaftliches Engagement 33, 44, 100,
 111, 121, 129, 157, 161, 167, 174
 Burglary 154
- C**
- Central Europe 106
 Chancengleichheit 66, 189
 Citizens 154
 Citizenship 110
 City planning 168
 Controlling 51
 Cooperation 98, 155
 Coping-Verhalten 194
 Corruption 110
 Corsica 112
 Creativity 15
 Crime 154
- D**
- Dänemark 88, 201
 Dauerarbeitslosigkeit 158
 DDR 28, 54, 118, 129, 144, 177, 196, 200
 Definition 6, 144
 Deindustrialisierung 32
 demographische Alterung 17, 38, 41, 43, 50,
 52, 57, 63, 65, 66, 77
 demographische Faktoren 20, 39, 66, 67, 86,
 187
 demographische Lage 65, 66, 187
 demographischer Übergang 50
 Demokratie 144, 146
 demokratisches Verhalten 146
 Demonstration 147
 Denkmal 209
 Deutsches Kaiserreich 195, 205, 207
 Deutsches Reich 208, 211
 Deutschland 13, 197, 201, 203, 211, 215
 Deutung 192
 Developing countries 190
 Dezentralisation 101
 Dienstleistung 18
 Diskriminierung 188, 207
 Diskurs 88
 Diskussion 85
 Dokumentation 144
 Dorf 7, 12, 13, 14, 32, 42, 49, 58, 67, 82, 95,
 100, 104, 117, 121, 125, 126, 128, 129,
 132, 133, 135, 140, 142, 144, 149, 167,
 172, 174, 175, 178, 179, 185, 191, 192,
 202, 205, 213
 Dorfentwicklung 12, 13, 32, 42, 58, 72, 82,

- 95, 100, 104, 174
Drogenkonsum 177
- E**
Eastern Europe 106
Economic Development 21, 59
Ehe 7
Ehescheidung 213
Ehrenamt 27, 135, 167, 179, 185
Eigenheim 67
Einfluss 4, 151, 167, 207
Einkommen 136
Einkommensunterschied 136
Einstellung 60, 109
Einwohner 136
EKD 179
Electronic Business 25
elektronischer Handel 25
Elite 168, 195, 204
Emanzipation 119
Emotionalität 119
empirische Sozialforschung 30, 147
Energieträger 82
Energieversorgung 82
Energiewirtschaft 97
Engagement 29, 33, 135
England 114, 168
Entrepreneurship 59
Entwicklungsland 49, 51, 103, 117, 206
Entwicklungspolitik 75, 189
Entwicklungspotential 66
Erfahrung 187
Erfolg-Misserfolg 95, 183
Erholung 10
Ernährung 103, 140
erneuerbare Energie 79, 82, 97
Erster Weltkrieg 205
Erwartung 116, 119, 192
Erwerbsarbeit 29, 192
Erwerbstätiger 182
Erwerbstätigkeit 179, 186
Eskalation 133
Estland 117, 206
Ethnicity 155
Ethnography 59, 112
EU 5, 9, 14, 51, 79, 87, 88, 93, 122, 156, 189, 202
EU-Politik 91, 99
Europa 14, 42, 47, 70, 88, 93, 101, 103, 117, 123, 197, 199, 206
europäische Integration 85
Europäischer Strukturfonds 189
Europe 15, 214
evangelische Kirche 179
Exchange Theory 113
Exklusion 30, 150, 156, 175
Experiment 49
- Experte 9
- F**
Fachwissen 9
Fahrrad 60
Familie 27, 29, 44, 64, 73, 170, 173, 185, 194, 202, 211
Familie-Beruf 186
Familienbetrieb 29, 64, 199
Familienbildung 173
Familiengründung 193
Familienplanung 193
Familienpolitik 86
Family 114
Farms 214
Fathers 114
Federal Republic of Germany 210
Feldtheorie 115
Females 152, 214
Feminismus 188
Fertility 210
Fest 126
finanzielle Situation 63
Fischerei 16
Flächennutzung 72, 92
Fördergebiet 87, 94
Förderungsmaßnahme 183
Förderungsprogramm 74, 75, 81, 87, 94, 108, 173
Forschung 18, 101, 132
Forschungsansatz 20, 101, 159, 188
Forschungseinrichtung 5
Forschungsgegenstand 6, 20
Forschungspolitik 5
Forschungsprojekt 79
Forschungsstand 6, 14, 70
Forstarbeiter 18
Forstwirtschaft 18, 69
Fotografie 150
France 112
Frankreich 7, 51, 61, 88, 177, 197
Frau 7, 18, 183, 184, 186, 191, 192, 195
Frauenberuf 193
Frauenbild 193
Frauenforschung 150, 188
Frauenfrage 188
Frauenhaus 44
Freiwilligkeit 29, 33, 72, 135
Freizeit 116, 142, 172, 177
Freizeitbeschäftigung 27, 116
Freizeitverhalten 116, 132, 185
Fremdbild 142
Fremdheit 8
Freundschaft 142, 185
Fruchtbarkeit 50
Frühförderung 173
Funktionswandel 35

Fürsorge 208
Fußball 148
Fußgänger 60

G

Ganztagsschule 149
Gebäude 35, 89
Gebäudeleerstand 35, 89
Gebiet 141
Geburtenrückgang 50
Geldtransfer 94
Gemeinde 8, 17, 38, 52, 57, 74, 100, 111, 115, 125, 153, 161, 162, 163, 198
Gemeindeforschung 1, 111
Gemeindegröße 132
Gemeinschaft 49, 67, 126, 128, 129, 167, 178
Gender Mainstreaming 3, 186, 188, 189
Gender relations 190
Generation 64
Generationenverhältnis 44, 172
generatives Verhalten 44
Genossenschaftswesen 200
geographische Faktoren 50, 103
Gerontologie 65
Geschlecht 3, 116, 181, 188, 207
Geschlechterforschung 150, 188
Geschlechterpolitik 3, 189
Geschlechterverhältnis 3, 70, 150
Geschlechtsrolle 193
geschlechtsspezifische Faktoren 37, 166, 186, 189, 191, 193
geschlechtsspezifische Sozialisation 193
Geselligkeit 7
Gesellschaft 4, 6, 7, 10, 56, 192, 198
Gesetzgebung 197
gesetzliche Regelung 205
Gesundheit 37, 139, 157, 205
Gesundheitsfürsorge 205
Gesundheitsverhalten 139, 140
Gesundheitsversorgung 44
Gesundheitszustand 205
Gewalt 147
Ghetto 177
Gleichheit 207
Gleichstellung 189
Gleichwertigkeit 36
Globalisierung 6, 16, 61, 144
Global warming 106
Glokalisierung 61
Governance 74, 75, 85, 87, 103
Government Agencies 164
Grass Roots 110
Greece 110
Grenzgebiet 14, 89
Großbritannien 16, 49, 88, 212
Großstadt 1, 27, 132, 136, 142, 182, 186
Grundbedürfnis 205

Gruppe 172

H

Habermas, J. 192
Habitus 8
Handel 62, 201
Handlungsorientierung 118, 172, 192
Handlungsspielraum 3, 160
Harzregion 33
Hauswirtschaft 195
Hauswirtschaftsschule 195
Hegemony 114
Heimarbeit 205
Heimat 109, 135, 180, 215
Heirat 7
Hermeneutik 120
Herrschaft 198, 211
Hessen 51, 80, 99, 109, 116, 120, 125, 203
historische Analyse 7, 199, 205, 206
historische Sozialforschung 213
Hochschule 5
Holzverarbeitung 18
Homosexualität 119
horizontale Mobilität 194
Housing 168
Humankapital 70
Hungary 155, 164
Husbands 210
Hybridität 167

I

Ich-AG 69
Idealtypus 22
Identifikation 67
Identität 111, 127, 133, 167
Identitätsbildung 133
Identity 112
Ideologie 198
Image 147
Indien 49
Individualisierung 8, 54, 66
Individualität 135
Individuum 208
Industrialisierung 200, 202, 204, 208
Industrie 58, 205
Industriebetrieb 61
Industriegebiet 48
Industriegesellschaft 204
Inequality 155
Informationssystem 51
Informationstechnologie 45
Infrastruktur 26, 29, 33, 38, 44, 52, 54, 57, 60, 64, 78, 84, 140, 157, 162, 163, 186
Inklusion 30, 150
Innovation 18, 23, 29, 31, 49, 97
Innovations 98
Institutionalisierung 5, 85, 188

institutionelle Faktoren 46, 111
 institutioneller Wandel 58
 Institutions 11
 Inszenierung 126
 Integration 74, 75, 81, 133, 153
 Integrationskonzept 153
 Interaktion 133, 144, 167
 Interdisziplinarität 14
 interkulturelle Faktoren 124
 internationaler Vergleich 16, 65, 91, 206, 208
 Internet 25, 45
 Irland 51, 197, 208
 Italien 51

J

Jugend 44, 160, 177, 202
 Jugendarbeit 44, 125, 160, 163, 166, 169, 180
 Jugendforschung 172
 Jugendgruppe 125
 Jugendhilfe 118, 131, 169
 Jugendkultur 144, 160, 169
 Jugendleiter 125
 Jugendlicher 70, 116, 126, 129, 131, 133,
 148, 160, 163, 165, 169, 171, 172, 177,
 180
 Jugendorganisation 185
 Jugoslawien 206
 Junge 166
 junger Erwachsener 39, 73
 Justiz 207

K

Kanada 41
 Kärnten 157
 Katholik 181
 Kaufmann 201
 Kind 163, 173, 178
 Kindertagesstätte 52
 Kirche 63, 142, 178, 202
 kirchliche Sozialarbeit 178, 208
 Klassenjustiz 207
 Klassenkampf 196
 Kleidung 7
 Kleinbetrieb 18, 61, 69, 72, 96, 102
 Kleinstadt 144, 147, 169
 Klimaschutz 82
 Klimawandel 3
 Knowledge 11
 Koalition 90
 kollektives Gedächtnis 122
 Kollektivverhalten 139
 Kommerzialisierung 201
 kommunale Selbstverwaltung 13, 117
 Kommunalplanung 89
 Kommunalpolitik 17, 33, 51, 89, 101, 131,
 174
 Kommunalwahl 129

Kommunikation 62, 153, 167, 174, 192
 Kommunikationspolitik 62, 202
 Kommunikationstechnologie 45
 Kompetenzverteilung 87
 Komplexität 24
 Konflikt 133, 172, 213
 Konfliktlösung 72
 Konstruktion 188
 Konsumverhalten 77
 Kontingenz 8
 Kontrolle 51
 Kostenentwicklung 57
 Kraftfahrzeug 60
 Krankheit 205
 Kredit 184
 Kriminalisierung 197
 Kriminalität 205
 Krise 37
 Kroatien 206
 Kultur 3, 10, 13, 27, 47, 133, 135, 159
 Kulturangebot 159
 Kulturanthropologie 101
 kulturelle Faktoren 14, 24, 111, 192, 211
 kulturelle Identität 123
 kulturelles Kapital 207
 Kulturgeschichte 7
 Kulturlandschaft 4, 13, 109, 124, 196
 Kundenorientierung 40

L

Laie 9
 Landarbeiter 18
 Landbevölkerung 6, 58, 72, 80, 84, 100, 109,
 145, 170, 201, 211
 Landflucht 24, 53, 174, 199, 203, 215
 Landjugend 172
 ländliche Entwicklung 4, 6, 9, 13, 16, 20, 23,
 24, 26, 29, 35, 42, 44, 45, 48, 74, 75, 79,
 80, 81, 84, 87, 89, 93, 101, 108, 109,
 135, 141, 153, 159, 160, 166, 170, 189,
 203, 209
 Landnutzung 4, 6, 23, 31, 35, 72, 79, 92, 97
 Landschaft 13, 31, 109, 130
 Landschaftsplanung 6, 84
 Landwirt 7, 14, 29, 54, 64, 72, 176, 187
 Landwirtschaft 7, 10, 13, 14, 16, 18, 20, 32,
 35, 37, 40, 54, 56, 62, 69, 71, 72, 84, 86,
 89, 99, 102, 103, 127, 187, 188, 192,
 196, 199, 200, 201, 202, 204, 206, 211,
 212, 213
 landwirtschaftliche Entwicklung 64, 93
 Langeweile 166
 Leadership 190
 Lebensalter 37, 116, 132
 Lebensbedingungen 36, 38, 43, 73, 100, 138,
 140, 157, 165, 185
 Lebensgemeinschaft 127

lebenslanges Lernen 203
 Lebenslauf 29, 127, 208
 Lebensmittel 52, 62, 77
 Lebensperspektive 73, 171, 180
 Lebensplanung 120, 172
 Lebensqualität 12, 24, 43, 44, 66, 100, 104,
 120, 123, 135, 161, 186
 Lebensraum 29, 137
 Lebenssituation 129, 157, 178, 186, 191, 213
 Lebensstandard 137
 Lebensstil 12, 24, 27, 66, 123, 132, 140, 142
 Lebensweise 13, 49, 120, 135, 139, 170
 Lebenswelt 8, 120, 133, 135, 150, 157, 160,
 169, 202, 204, 211
 Legislation 190
 Leitbild 49
 Lernen 47, 49, 97
 Lifestyle 59
 Lohnunterschied 182
 lokale Faktoren 17, 61, 101, 103, 125, 133,
 198
 Luxemburg 197

M

Macht 167, 207
 Mädchen 181, 185, 193
 Males 152
 Management 47, 96
 Mann 7, 182, 186
 Männlichkeit 150
 Marginalität 177
 Markenpolitik 47
 Marketing 40, 48, 62
 Markets 106
 Markt 69, 187
 Masculinity 114
 Massenarbeitslosigkeit 208
 Massenproduktion 202
 Master 65
 Mechanisierung 54, 69
 Mecklenburg 162
 Mecklenburg-Vorpommern 51, 56, 116, 118,
 139, 144, 145, 147, 158, 159, 161, 170,
 191, 192
 Medien 147, 172
 medizinische Versorgung 52, 205
 Mehrebenenanalyse 111
 Mehrebenensystem 87
 Mehrgenerationenfamilie 44
 Mentalität 64, 211
 Messung 30
 Methode 12, 212
 Methodologie 1, 22, 30
 Metropole 88
 Migrant 133, 142, 153, 173
 Migrants 34
 Migration 3, 24, 39, 53, 57, 58, 106, 108, 133,
 153, 180

Migrationsforschung 133
 Migrationspolitik 3, 133, 153
 Miscarriage 210
 Mittelalter 201
 Mittelbetrieb 18, 61, 96
 Mitteleuropa 42
 Mittelschicht 194
 Mitwirkung 82
 Mobilität 2, 3, 60, 111, 132, 172
 Mobilitätsbarriere 184
 Mobilitätsbereitschaft 39, 77
 Modell 4, 74, 81, 86, 99
 Modellentwicklung 91
 Modellversuch 95, 178
 Modernisierung 32, 35, 167, 203
 Motiv 142, 159, 198
 Motivation 39, 120, 135, 154, 184
 Motorik 140
 Museum 48, 122, 123, 135
 Musik 185
 Mutterschaft 185

N

Nachbarschaft 67, 142, 153
 Nachbarschaftshilfe 178
 Nachfrage 187
 nachhaltige Entwicklung 9, 16, 23, 40, 49, 56,
 71, 84, 90, 103, 104
 Nachhaltigkeit 31, 49, 79, 92
 Nachkriegszeit 188, 202
 Nahost 51, 117
 Nahrungs- und Genussmittelgewerbe 56, 102
 Nahverkehr 44, 186
 Nahwanderung 57
 nationale Identität 122
 Nationalismus 177
 Nationalsozialismus 198
 Nationalstaat 87
 Natur 4, 32, 124, 142
 Naturschutz 91
 Naturschutzgebiet 84
 Nebenbeschäftigung 187, 199
 Neonazismus 148
 Netherlands 134
 Netzwerk 54, 90, 102, 127, 187
 neue Bundesländer 24, 27, 32, 33, 37, 43, 48,
 53, 54, 56, 65, 67, 70, 71, 77, 84, 95, 117,
 118, 121, 127, 130, 139, 140, 144, 147,
 150, 159, 163, 165, 169, 172, 177, 180,
 186, 196
 neue Medien 45
 Niederlande 89, 90, 93
 Niedersachsen 57, 77, 86, 91, 102, 128, 173,
 178
 Nordamerika 41, 177
 Norddeutschland 4, 97, 147

- Nordrhein-Westfalen 16, 47, 60, 67, 89, 92
 Nordsee 88
 Norwegen 199
 NPD 147, 148
 Nutzung 20, 31, 35, 60, 89
- O**
 Obdachlosigkeit 197
 Observation 51
 Offenders 154
 öffentliche Aufgaben 161
 öffentliche Dienstleistung 162
 öffentliche Förderung 94, 189
 Öffentlicher Personennahverkehr 52, 78
 öffentlicher Raum 3, 191, 192
 öffentlicher Verkehr 60, 186
 Öffentlichkeit 172, 191, 192
 Öffentlichkeitsarbeit 62, 157
 Ökologie 10, 16, 40, 56, 64, 127
 ökologischer Landbau 16, 64, 71, 91, 102
 ökologisches System 23, 91
 Ökonomie 99
 ökonomische Entwicklung 19, 32
 ökonomische Faktoren 39, 40
 ökonomischer Wandel 54, 80, 204
 ökonomisches Modell 93
 Oral History 135
 Organisation 102
 Ortsbezogenheit 111
 Österreich 17, 30, 41, 51, 52, 55, 88, 91, 136,
 142, 153, 157, 176, 188, 189, 193, 199,
 213
 Osteuropa 14, 42, 70
 Ostmitteleuropa 42, 117, 123, 206
 Ost-West-Beziehungen 159
 Ost-West-Vergleich 116
 Ost-West-Wanderung 53, 215
- P**
 Paradigma 5, 88
 Partei 84
 Partizipation 19, 91, 95, 121, 138
 Peer Group 133
 Peripherie 4, 186
 personenbezogene Dienstleistung 18
 Personhood 112
 Perspektive 166, 198
 Pfadabhängigkeit 16
 Pflege 65, 157, 187
 Pflegedienst 187
 Pflegeheim 187
 Phänomenologie 120
 Planung 184
 Pluralismus 27, 66, 153
 Polen 14, 40, 50, 65, 70, 88, 108, 115, 206
 Policy Implementation 164
 Political Economy 11
 Political Parties 110
 Politics 105
 Politik 87, 115
 Politikberatung 1
 Politikumsetzung 31
 politische Aktivität 121, 146
 politische Einstellung 144, 145
 politische Entscheidung 87
 politische Folgen 17, 63
 politische Gruppe 145
 politische Kultur 125, 144, 147
 politischer Wandel 80, 127
 politisches Handeln 143
 politisches Programm 84
 politische Struktur 146
 Population growth 34
 Post 52
 postindustrielle Gesellschaft 69
 postkommunistische Gesellschaft 58, 117,
 165, 170
 Postmoderne 128
 postsozialistisches Land 14, 29, 40, 50, 51, 54,
 58, 62, 65, 70, 88, 108, 115, 117, 142,
 170, 201, 206
 Poverty 164
 Power 105
 Prävention 147
 Prekariat 150
 Preußen 195, 197
 Privathaushalt 99
 Privatsphäre 70
 Problembewältigung 118, 174
 Problemgruppe 156
 Produktion 4, 10
 Produktionsverlagerung 83
 Produktivität 61
 Produzent 82
 Prognose 57
 Prognosemodell 63
 psychische Belastung 37
 psychosoziale Faktoren 183, 208
 psychosoziale Versorgung 151
 Public Private Partnership 78, 90
- Q**
 Qualifikation 55, 64, 187
 Qualifikationsniveau 55, 182
 qualitative Methode 147
 Qualitative Methods 110
 Qualitätssicherung 47
- R**
 Rahmenbedingung 60, 69, 111
 Rahmenrichtlinien 91
 Rassismus 148
 Raum 19, 26, 94, 111, 136, 138, 141, 165

-
- Raumnutzung 6, 23, 124, 130, 191
 Raumordnung 2, 6, 20, 25, 26, 63, 88, 191
 Raumordnungspolitik 26, 28, 107, 186
 Raumplanung 6, 12, 35, 85, 88, 92
 Raumwahrnehmung 130
 Realschule 39
 rechtsextreme Partei 144, 146, 148
 Rechtsprechung 207
 Rechtsradikalismus 125, 143, 144, 145, 146,
 147, 169, 177
 Rechtsstreit 207
 Reform 99, 202, 215
 Regime 90
 Region 31, 36, 43, 62, 63, 64, 65, 74, 75, 81,
 85, 86, 88, 90, 95, 99, 103, 116, 117,
 126, 146, 197, 200, 208
 Regional Development 155
 regionale Entwicklung 9, 16, 28, 29, 48, 54,
 56, 62, 63, 64, 65, 70, 71, 74, 75, 80, 81,
 83, 84, 85, 86, 88, 89, 90, 95, 103, 107,
 130, 137, 138, 159, 163, 170, 180, 200
 regionale Faktoren 2, 17, 19, 27, 29, 50, 54,
 63, 64, 85, 136, 137, 147, 151, 159, 176,
 182, 186, 198
 regionale Identität 109, 122
 regionale Integration 85
 regionale Mobilität 2, 39, 60, 186
 regionaler Unterschied 2, 19, 27, 36, 38, 77,
 78, 137, 162, 186
 regionaler Vergleich 182, 186
 regionale Verflechtung 70, 184
 regionale Verteilung 186
 regionale Wirtschaftsförderung 41, 61, 84,
 102, 103, 184
 Regionalisierung 16
 Regional planning 168
 Regionalplanung 51, 83, 84, 89, 96, 107, 124,
 186
 Regionalpolitik 17, 39, 74, 75, 80, 83, 84, 86,
 88, 89, 94, 107, 138
 Regionalwirtschaft 83, 102
 Religion 115, 181
 religiöse Faktoren 64
 Rentner 65, 136
 Reproduktion 4
 Republik 198
 Research 11
 Respect 59
 Ressourcen 29
 Rheinland 82
 Rheinland-Pfalz 80, 116, 126
 Risiko 66, 136, 165, 172, 184
 Risikoabschätzung 96
 Romania 68
 Rückwanderung 159, 194
 Rumänien 206
 Rural development 106, 168
 Rural Development 59, 68
 Rurality 68
 Rural population 34
 Rural Population 68
 Rural Sociology 11, 15
 Russland 117
- S**
 Saarland 63, 80
 Sachsen 65, 67, 129, 211, 213
 Sachsen-Anhalt 44, 47, 73, 151
 Salzburg 41, 55
 Scham 179
 Schleswig-Holstein 118
 Schulabgänger 39
 Schulart 116
 Schulbesuch 185
 Schule 83, 131, 195
 Schülerzahl 46
 Schulkind 40
 Schütz, A. 133
 Schweden 206
 Schweiz 88, 111, 201, 209
 Selbständiger 54
 Selbständigkeit 54, 135
 Selbstbewusstsein 185
 Selbstbild 125, 150
 Selbsthilfe 29, 208
 Selbstversorgung 64
 Selbstverwirklichung 27
 Serbien 206
 Sex 152
 Sicherheit 165, 172
 Siedlung 10, 28, 92, 130, 209
 Siedlungssoziologie 14, 22
 Siedlungsstruktur 25, 28, 66, 203
 Skandinavien 197
 Slowakei 62, 108
 Slowenien 206
 Social Closure 155, 164
 Social Integration 134
 Social Policy 155
 Social Science Research 164
 Sociocultural Factors 68
 SOEP 27, 132, 182
 Software 63
 Solidarität 127, 179
 sowjetische Besatzungszone 200
 Sozialarbeit 44, 160
 Sozialbericht 157
 soziale Anerkennung 33
 soziale Anpassung 85, 119
 soziale Bewegung 127, 195
 soziale Beziehungen 7, 44, 67, 69, 162, 167,
 175, 180, 185, 192
 soziale Differenzierung 201
 soziale Einrichtung 57

-
- soziale Faktoren 85, 211
 - soziale Folgen 17, 65, 163
 - soziale Funktion 10, 40
 - soziale Gerechtigkeit 36, 137
 - soziale Herkunft 181, 194
 - soziale Infrastruktur 41, 57
 - soziale Integration 111, 138, 142
 - soziale Konstruktion 211
 - soziale Kontrolle 179, 202
 - soziale Lage 27, 30, 208
 - soziale Mobilität 184, 194
 - soziale Norm 119
 - soziale Partizipation 33, 131, 162, 178
 - sozialer Konflikt 130
 - sozialer Raum 1, 3, 29, 66, 132, 133, 140, 149, 160
 - soziale Schichtung 207
 - soziale Sicherung 101, 161, 170
 - soziales Milieu 115, 118, 160
 - soziales Netzwerk 14, 48, 70, 87, 157, 194, 207
 - soziales Problem 118, 156, 178
 - soziale Ungleichheit 2, 19, 26, 137, 138, 141, 170, 181, 207
 - soziale Unterstützung 178
 - Sozialforschung 188
 - Sozialgeographie 3, 8
 - Sozialgeschichte 201, 206, 213
 - Sozialisation 18
 - Sozialisationsbedingung 166
 - Sozialkapital 44, 70, 135, 174, 180, 184, 207
 - Sozialleistung 170
 - Sozialmanagement 40
 - Sozialökologie 49
 - sozialökologische Faktoren 124
 - Sozialordnung 150
 - Sozialpolitik 44, 50, 208
 - Sozialraumanalyse 1, 144
 - Sozialrecht 197
 - Sozialstaat 177, 208
 - Sozialstruktur 24, 27, 118, 132, 139, 140, 203
 - Sozialversicherung 208
 - soziokulturelle Faktoren 115, 211
 - sozioökonomische Entwicklung 99, 104
 - sozioökonomische Faktoren 111
 - sozioökonomische Lage 30
 - sozioökonomisches System 23
 - sozioökonomische Struktur 30
 - Spain 21
 - Spanien 199
 - Sport 140, 185
 - Stadt 1, 6, 8, 27, 50, 57, 90, 93, 94, 124, 130, 132, 186
 - Stadtbevölkerung 1, 6
 - Stadtentwicklung 28, 70, 94, 203
 - Stadterneuerung 76
 - Stadtflucht 24, 120, 203
 - Stadtgebiet 6
 - Stadt-Land-Beziehung 4, 6, 10, 14, 28, 32, 93, 104, 119, 201
 - Stadtplanung 57
 - Stadtrand 60, 124
 - Stadtregion 6, 94
 - Stadt-Umland-Beziehung 8, 20, 24, 57, 120, 124, 130
 - Standardisierung 64
 - Standort 180
 - Standortfaktoren 71, 83
 - Statistik 39, 51
 - statistische Analyse 51
 - Steiermark 52
 - Sterben 213
 - Steuerung 81, 89
 - Stiftung 197
 - Stigmatisierung 175, 208
 - Strafrecht 207
 - Straße 76
 - Strategie 7, 90, 143, 173
 - Stress 210
 - Strukturentwicklung 45
 - Strukturförderung 45, 48
 - Strukturkrise 70
 - Strukturpolitik 45
 - strukturschwache Region 12, 46, 107, 171, 173, 186
 - Subkultur 128
 - Subsistenzwirtschaft 201
 - Suburbanisierung 1, 10, 24, 41, 104, 120, 203
 - Südasien 49
 - Südosteuropa 14, 206
 - Südtirol 47
 - Surveys 34
 - Sweden 34
 - Systemveränderung 42, 118
 - Szenario 12
- T**
- Tabakkonsum 140
 - Tagelöhner 199
 - Tanz 7
 - Tätigkeitswandel 18
 - Tausch 72
 - technische Entwicklung 26
 - Technisierung 64
 - Theorie 141, 192
 - Theoriebildung 5, 14, 22
 - Theorievergleich 167
 - Thüringen 109, 116, 118
 - Tod 213
 - Tourism 98, 113
 - Tourismus 4, 40, 47, 48, 70, 95, 107, 199
 - Tradition 54, 64, 84, 148, 187
 - traditionelle Kultur 148
 - Transferleistung 157

Transformation 16, 42, 50, 54, 56, 58, 70, 91,
118, 121, 140, 144, 204, 206, 213
transnationale Beziehungen 122
Tschechische Republik 51, 62, 65, 88, 142
Türkei 51
Twentieth Century 15
Typologie 27, 99, 160

U

Überalterung 32, 57
Überwachung 51
UdSSR-Nachfolgestaat 117, 206
Umwelt 16, 49, 142
Umweltfaktoren 35
Umweltpolitik 9, 79, 91
Umweltschutz 49, 69
Ungarn 201
Ungleichheit 19, 50, 137, 138
United Kingdom 164
United States of America 15
Unternehmensführung 61
Unternehmensgründung 83, 184, 194
Unternehmenskultur 159
Unternehmer 184
Unterschicht 215
Urban Areas 154
Urbanisierung 3, 8, 28, 53
Urbanität 6
Urban to Rural Migration 134
Ursache 175
USA 177
Utopie 24, 127

V

Validität 22
Veranstaltung 126
Verband 195
Verein 125, 128, 142, 215
Verflechtung 87
vergleichende Forschung 12, 95, 132
Verhalten 119
Verhaltensmuster 198
Verkehrsberuhigung 76
Verkehrsmittelwahl 60
Verkehrspolitik 60
Verkehrsverhalten 60
Vermarktung 62, 102
Vernetzung 71, 100, 151, 167, 174
Verschuldung 205
Versorgung 13, 52, 77, 82, 161
Verstaatlichung 206
Verstehen 120
Verteilungspolitik 94
Verwaltung 202, 205
Verwaltungshandeln 197
Victimization 154
Victims 154

Villages 110, 112, 210, 214
Violence 152
Visualisierung 63
Volkskunde 209, 213
volkswirtschaftliche Kosten 63
Vorbild 184
Vorort 60, 93

W

Wahrnehmung 192
Wald 69
Wanderarbeitnehmer 197
Wanderungsrichtung 142
Wasserwirtschaft 91
Weimarer Republik 205
Weiterbildung 51
Weltanschauung 198
Weltbevölkerung 63
Weltwirtschaftskrise 205
Wende 54, 71
Wert 131
Wertorientierung 12, 24, 27, 118, 131, 181
Westfalen 197, 213
Wettbewerb 6, 47, 166
Wiedervereinigung 71, 127
Wien 142
Wirkung 25, 81, 99
Wirtschaft 13, 65, 115
wirtschaftliche Folgen 17, 65
wirtschaftliche Zusammenarbeit 62, 102
Wirtschaftsbeziehungen 213
Wirtschaftsentwicklung 86, 93, 108
Wirtschaftsförderung 102
Wirtschaftspolitik 83, 86
Wirtschaftsstruktur 78, 80
Wirtschaftsweise 99
Wissen 9
wissenschaftliche Begleitung 75
Wissenschaftstheorie 22
Wissensgesellschaft 9, 26
Wissensmanagement 9
Wissenstransfer 9
Wohlfahrt 197, 208, 215
Wohlfahrtsstaat 78, 138
Wohlfahrtsverband 179
Wohnen 10, 43, 63, 67, 120, 157, 209
Wohnform 187
Wohnhaus 209
Wohnort 132, 136
Wohnortwechsel 132
Wohnumgebung 67
Wohnverhältnisse 186
Women 190

Z
Zeit 6
Zeitgeschichte 7

-
- zentraler Ort 25
Zentrum-Peripherie 4
Zielgruppe 47
Zivilgesellschaft 44, 111, 125, 143
Zivilisation 4
Zukunft 32, 130, 165
Zukunftsfähigkeit 49, 71, 100
Zukunftsorientierung 23
Zukunftsperspektive 84, 179
Zuwanderung 142, 167
Zwang 196
Zweite Republik 157
zwischenbetriebliche Kooperation 62
Zwischenkriegszeit 204, 206
15. Jahrhundert 201
18. Jahrhundert 199, 203, 211, 213
19. Jahrhundert 195, 197, 199, 201, 203, 204,
206, 207, 208, 211, 212, 213, 215
20. Jahrhundert 197, 203, 204, 206, 208

Institutionenregister

- Agrarsoziale Gesellschaft e.V. 116, 149, 183
- Akademie für Raumforschung und Landesplanung -ARL- 80
- Akademie für Raumforschung und Landesplanung -ARL- Leibniz-Forum für Raumwissenschaften 57
- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Fak. für Forst- und Umweltwissenschaften, Institut für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaft 18
- Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften 23
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Fak. 04 Umweltwissenschaften und Verfahrenstechnik, Institut für Umweltmanagement Lehrstuhl für Sozialwissenschaftliche Umweltfragen 82
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Humanökologisches Zentrum 82
- Deutsches Jugendinstitut e.V. Abt. Familie und Familienpolitik 173
- Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universitäten Klagenfurt, Graz und Wien Standort Wien Institut für Soziale Ökologie 91
- Friedrich-Schiller-Universität Jena, Chemisch-Geowissenschaftliche Fakultät, Institut für Geographie Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie und Regionalentwicklung 96
- Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft Lehrstuhl für Sozialpädagogik und außerschulische Bildung 116
- Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Institut für Soziologie Lehrstuhl für Sozialisationstheorie und Mikrosoziologie 118
- Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fak. für Sozial- und Verhaltenswissenschaften, SFB 580 Gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Systembruch - Diskontinuität, Tradition und Strukturbildung 118
- Hochschule Fulda, FB Pflege und Gesundheit 158
- Hochschule Magdeburg-Stendal Abt. Stendal, FB Angewandte Humanwissenschaften, Studiengang Rehabilitationspsychologie 151
- Hochschule Neubrandenburg 43
- Hochschule Neubrandenburg, FB Gesundheit, Pflege, Management 139
- Hochschule RheinMain, FB Sozialwesen 121
- Humboldt-Universität Berlin, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Department für Agrarökonomie Arbeitsgruppe Landwirtschaftliche Beratung und Kommunikationslehre 62, 100
- INFIS - Institut für Internationale Sozialforschung e.V. 18
- Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. 211
- Institut für Wirtschaftsforschung Halle -IWH- 94
- Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften -IFK- 122
- IST-GmbH - Gesellschaft für angewandte Sozialwissenschaft und Statistik 82
- Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung e.V. -IRS- 46
- Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung -ZALF- e.V. Direktorat 31
- Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung -ZALF- e.V. Institut für Sozioökonomie 9, 43, 99
- Leuphana Universität Lüneburg, Fak. Nachhaltigkeit, Institut für Nachhaltigkeitssteuerung Professur für Umweltplanung 102, 124, 191

-
- Max-Planck-Institut für Bildungsforschung Forschungsbereich Geschichte der Gefühle 119
- nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung GmbH 73
- Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde 209
- Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde Schweizerische Bauernhausforschung 209
- Sozialwissenschaftliches Institut -SI- der Evangelischen Kirche in Deutschland -EKD- 178
- Universität Bonn, Landwirtschaftliche Fakultät, Institut für Geodäsie und Geoinformation Professur für Städtebau und Bodenordnung 92
- Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg, Fak. für Gesellschaftswissenschaften, Institut Arbeit und Qualifikation -IAQ- Forschungsabteilung Arbeitszeit und Arbeitsorganisation 156
- Universität Erlangen-Nürnberg, Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie, Department Fachdidaktiken, Lehrstuhl für Didaktik der Geographie 104
- Universität Gießen, SFB 299 Landnutzungskonzepte für periphere Regionen 72
- Universität Göttingen, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Volkswirtschaftliches Seminar Professur für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung 57
- Universität Greifswald, Philosophische Fakultät, Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte 145, 146
- Universität Halle-Wittenberg, Philosophische Fakultät III Erziehungswissenschaften, Institut für Pädagogik Arbeitsbereich Sozialpädagogik I: Sozialpädagogik und Sozialpolitik 143
- Universität Hannover, Naturwissenschaftliche Fakultät, Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie 109
- Universität Kassel, FB 06 Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Fachgebiet Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung Lehrstuhl für Landnutzung und Landschaftsplanung 18
- Universität Kiel, Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Agrarökonomie Abt. Agrarpolitik 108
- Universität Mainz, FB 07 Geschichts- und Kulturwissenschaften, Historisches Seminar Arbeitsbereich Zeitgeschichte 198
- Universität München, Fak. für Kulturwissenschaften, Institut für Volkskunde - Europäische Ethnologie 211
- Universität Münster, FB 14 Geowissenschaften, Institut für Geographie Abt. Orts-, Regional- und Landesentwicklung, Raumplanung 35, 89
- Universität Osnabrück, FB 06 Mathematik, Informatik, Institut für Umweltsystemforschung 91
- Universität Potsdam Campus Golm, Humanwissenschaftliche Fakultät, Profilbereich Bildungswissenschaften Professur für Erziehungs- und Sozialisationstheorie 131, 171
- Universität Rostock, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften Lehrstuhl Vergleichende Regierungslehre 145, 146
- Universität Rostock, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Institut für Soziologie und Demographie Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Makrosoziologie 19, 161
- Universität Trier, FB III, Fach Geschichte Abt. Neuere und Neueste Geschichte 208
- Universität Trier, SFB 600 Fremdheit und Armut - Wandel von Inklusions- und Exklusionsformen von der Antike bis zur Gegenwart 208

ANHANG

Hinweise zur Originalbeschaffung von Literatur

Die in der Datenbank SOLIS nachgewiesene Graue Literatur enthält nahezu vollständig einen Bibliotheksstandort zur Erleichterung der Ausleihe; dies gilt auch für einen Teil (40%) der nachgewiesenen Verlagsliteratur. In SOLIS nachgewiesene Zeitschriftenaufsätze sind zu über 60% mit einem Standortvermerk versehen.

Beschaffung von Literatur über den Deutschen Leihverkehr

Die Standortvermerke in SOLIS (Kürzel, Ort und Sigel der besitzenden Bibliothek sowie Signatur der Arbeit) beziehen sich auf Bibliotheken, die dem normalen Fernleihverkehr angeschlossen sind. Sollte die gewünschte Arbeit bei Ihrer örtlichen Bibliothek nicht vorhanden sein, ersparen Ihnen die Standortvermerke für die Fernleihe („Direktbestellung“) den u.U. sehr zeitraubenden Weg über das Bibliothekenleitsystem. Elektronische Bestellungen sind ebenfalls möglich, z.B. über subito - einen bundesweiten Dokumentlieferdienst der deutschen Bibliotheken für Aufsätze und Bücher.

Literaturdienst der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

Aufsätze aus Zeitschriften, die für SOLIS ausgewertet werden und in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln vorhanden sind, können über den Kölner Literaturdienst (KÖLI) als Kopie bestellt werden. Diese Aufsätze enthalten den Standortvermerk „UuStB Koeln(38) - Signatur der Zeitschrift“ sowie einen Hinweis auf den Kopierdienst. Die Bestellung kann mit gelber Post, per Fax oder elektronisch erfolgen. Kosten für den Postversand bis zu je 20 Kopien pro Aufsatz betragen 8,- Euro, für Hochschulangehörige 4,- Euro (bei „Normalbestellung“ mit einer Lieferzeit von i.d.R. sieben Tagen); gegen Aufpreis ist eine „Eilbestellung“ (Bearbeitungszeit: ein Arbeitstag) oder auch eine Lieferung per Fax möglich.

Zur Benutzung der Forschungsnachweise

Die Inhalte der Forschungsnachweise beruhen auf den Angaben der Forscher selbst. Richten Sie deshalb bitte Anfragen jeglicher Art direkt an die genannte Forschungseinrichtung oder an den/die Wissenschaftler(in). Das gilt auch für Anfragen wegen veröffentlichter oder unveröffentlichter Literatur, die im Forschungsnachweis genannt ist.

Dienstleistungsangebot der Abteilung „Fachinformation für Sozialwissenschaften“

Das Dienstleistungsangebot der Abteilung Fachinformation dient der Verbreitung, Förderung und Fundierung sozialwissenschaftlicher Forschungsergebnisse sowie dem Wissensaustausch auf nationaler wie internationaler Ebene. Gleichzeitig macht die Fachinformation die sozialwissenschaftliche Forschung des deutschsprachigen Raumes international sichtbar.

Zentrale Aktivitäten sind Aufbereitung, Bereitstellung und Transfer von Wissen durch:

- Konzeption, Aufbau und Pflege von Datenbanken und Serviceangeboten zu Forschungsstrukturen, -aktivitäten und -ergebnissen in den Sozialwissenschaften im deutschsprachigen und östlichen europäischen Forschungsraum und zu wissenschaftsbezogenen chancengleichheitsrelevanten Themen im deutschsprachigen, europäischen und internationalen Rahmen
- Aufbau von und Beteiligung an kooperativen Informationssystemen (Portalen, Themenschwerpunkten, Kommunikationsplattformen und Netzwerken) zur Unterstützung der Wissenschaftskommunikation und zu wissenschaftsbezogenen chancengleichheitsrelevanten Themen
- Kontinuierlicher Ausbau der Vernetzung von Informationsangeboten und Services durch Erweiterung und Einbeziehung kompetenter Partner auf nationaler wie internationaler Ebene
- Erstellung servicebasierter Publikationen und Informationsdienste zu ausgewählten Themen in Kooperation mit der Wissenschaft
- Nationales Referenzzentrum für das Politikfeld „Gleichstellung in der Wissenschaft“ gegenüber Wissenschaftsorganisationen, Bundes- und Landesministerien, Politik und Medien in Bezug auf Konzept- und Programmentwicklung, Monitoring und Evaluation von Politiken und Maßnahmen

Basisprodukte der Abteilung sind Informationen über Forschungsstrukturen, -aktivitäten und -ergebnisse, die in Datenbanken aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden. Neben den nachfolgend skizzierten Datenbanken zu sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten und Publikationen werden Datenbanken mit Informationen zu nationalen und internationalen sozialwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen, Zeitschriften, Netzwerken, Veranstaltungen und Internetquellen aufgebaut und gepflegt. Sie sind Bestandteil einer von GESIS entwickelten und zur Verfügung gestellten integrierten Suche, die weitere internationale Informationssammlungen und solche externer Partner mit einbezieht.

SOFIS (Forschungsinformationssystem Sozialwissenschaften)

Inhalt: SOFIS informiert über laufende, geplante und abgeschlossene Forschungsarbeiten der letzten zehn Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Österreich und der Schweiz. Die Datenbank enthält Angaben zum Inhalt, zum methodischen Vorgehen und zu Datengewinnungsverfahren sowie zu ersten Berichten und Veröffentlichungen. Die Namen der am Projekt beteiligten Forscher und die Institutsadresse erleichtern die Kontaktaufnahme.

Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Sozialpolitik, Sozialpsychologie, Psychologie, Bildungsforschung, Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Demographie, Ethnologie, historische Sozialforschung, Sozialgeschichte, Methoden der Sozialforschung, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie weitere interdisziplinäre Gebiete der Sozialwissenschaften wie Frauenforschung, Freizeitforschung, Gerontologie, Sozialwesen oder Kriminologie.

Bestand der letzten 10 Jahre: rund 50.000 Forschungsprojektbeschreibungen

Quellen: Erhebungen bei Institutionen, die sozialwissenschaftliche Forschung betreiben. In Deutschland wird die Erhebung von GESIS durchgeführt, in der Schweiz von FORS - der Schweizer Stiftung für die Forschung in den Sozialwissenschaften. Für Österreich hatte bis 2001 die Universitätsbibliothek der Wirtschaftsuniversität Wien diese Aufgabe inne; ab 2006/07 wurde diese vom Wiener

Institut für Sozialwissenschaftliche Dokumentation und Methodik - WISDOM - übernommen. Die Ergebnisse der GESIS-Erhebung werden ergänzt durch sozialwissenschaftliche Informationen fachlich spezialisierter IuD-Einrichtungen sowie von Forschungsförderern; ein nicht unerheblicher Teil an Ergänzungen wird schließlich durch Auswertung von Internetquellen sozialwissenschaftlicher Forschungsinstitute gewonnen.

SOLIS (Sozialwissenschaftliches Literaturinformationssystem)

Inhalt: SOLIS informiert über die deutschsprachige fachwissenschaftliche Literatur ab 1945, d.h. Aufsätze in Zeitschriften, Beiträge in Sammelwerken, Monographien und Graue Literatur (Forschungsberichte, Kongressberichte), die in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich oder der Schweiz erscheinen. Bei Aufsätzen aus Online-Zeitschriften und bei Grauer Literatur ist im Standortvermerk zunehmend ein Link zum Volltext im Internet vorhanden.

Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Sozialpolitik, Sozialpsychologie, Bildungsforschung, Kommunikationswissenschaften, Demographie, Ethnologie, historische Sozialforschung, Methoden der Sozialforschung, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie weitere interdisziplinäre Gebiete der Sozialwissenschaften wie Frauenforschung, Freizeitforschung, Gerontologie oder Sozialwesen.

Bestand: Anfang 2012 ca. 430.000 Literaturnachweise

Jährlicher Zuwachs: ca. 16.000 bis 18.000 Dokumente

Quellen: Zeitschriften, Monographien einschließlich Beiträgen in Sammelwerken sowie Graue Literatur. SOLIS wird von GESIS in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg, den Herausgebern der Zeitschrift für Politikwissenschaft und dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung hergestellt. Absprachen über einen regelmäßigen Datenaustausch bestehen darüber hinaus mit dem Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation in Trier und mit dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt/Main.

Zugang zu den Datenbanken

An nahezu allen Hochschulstandorten sowohl in Deutschland als auch in Österreich und der Schweiz sind SOLIS und SOFIS in der Bibliothek oder über Institutsrechner für die Hochschulangehörigen frei zugänglich.

www.gesis.org/sowiport

SOLIS und SOFIS können im sozialwissenschaftlichen Fachportal sowiport einzeln oder gemeinsam mit 18 weiteren Datenbanken durchsucht werden. sowiport enthält zurzeit folgende Datenbanken:

- Sozialwissenschaftliches Literaturinformationssystem SOLIS
- Sozialwissenschaftliches Forschungsinformationssystem SOFIS
- Social Science Open Access Repository SSOAR
- Datenbestandskatalog DBK
- Literaturdatenbank DZI SoLit des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen
- Katalog der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung
- Katalog des Sondersammelgebietes Sozialwissenschaften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln
- Katalog der Bibliothek des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung
- Datenbank GeroLit des Deutschen Zentrums für Altersfragen
- FIS Bildung Literaturdatenbank
- Publikationen der Bertelsmann Stiftung
- ProQuest-CSA-Datenbanken (im Rahmen von DFG-Nationallizenzen): Sociological Abstracts, Social Services Abstracts, Applied Social Sciences Index and Abstracts, PAIS International, Worldwide Political Science Abstracts, Physical Education Index
- Fachinformationsführer SocioGuide mit Informationen zu Institutionen, Fachzeitschriften, Sammlungen, Netzwerken und Veranstaltungen

Insgesamt sind in und über sowiport mehr als 7 Millionen Quellen zu Literatur, Forschungsprojekten, Institutionen, Zeitschriften, Veranstaltungen sowie Themenschwerpunkte und Links zu Portalen erreichbar.

Auftragsrecherchen und Beratung bei der Datenbank-Nutzung

In Ihrem Auftrag und nach Ihren Wünschen führt GESIS kostengünstig Recherchen in den Datenbanken SOFIS und SOLIS durch. Darüber hinaus werden Informationen aus weiteren nationalen und internationalen Datenbanken zu sozialwissenschaftlichen und/oder fachübergreifenden Themengebieten zusammengestellt.

Zur Unterstützung Ihrer eigenen Suche beraten wir Sie selbstverständlich jederzeit bei der Umsetzung sozialwissenschaftlicher Fragestellungen in effektive Suchstrategien in unseren Datenbanken.

Recherche Spezial und sowiport Themen-Feeds: aktuelle Themen im Internet

Zu gesellschaftlich relevanten Themen in der aktuellen Diskussion werden in der Reihe „Recherche Spezial“ Informationen über sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte und Veröffentlichungen zusammengestellt und nach spezifischen Teilaspekten eines Themas gegliedert. Verschaffen Sie sich einen raschen Überblick über die sozialwissenschaftliche Forschungslandschaft.

Die „sowiport Themen-Feeds“ präsentieren die neuesten Publikationen und Forschungsprojekte zu aktuellen Forschungsthemen in den Sozialwissenschaften. Aus den sowiport-Datenbanken werden mit definierten Suchanfragen Trefferlisten generiert und nach Aktualität sortiert. In der Standardeinstellung werden die aktuellsten Dokumente der letzten sechs Monate angezeigt, andere Zeiträume können ausgewählt werden.

Die in übersichtlichen Trefferlisten angezeigten Dokumente lassen sich schnell und problemlos weiterverarbeiten und können in einem individuell gestaltbaren Ordnersystem abgespeichert und verwaltet werden. Die Nachweise lassen sich mit allen bibliographischen Angaben in gängige Literaturverwaltungsprogramme exportieren oder per E-Mail an jede beliebige Mailadresse versenden.

Die Reihe der Themen-Feeds wird kontinuierlich erweitert. Eigene Themenvorschläge können per E-Mail an die GESIS gerichtet werden.

www.gesis.org/sowiport/themen-feeds

Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung – CEWS

Als integraler Bestandteil der Fachinformation bietet CEWS disziplinenübergreifend Zugänge zu Themen, Informationen und aktuellen Fragen der Gleichstellung in der Wissenschaft. Durch das Sichtbarmachen des Potentials hoch qualifizierter Wissenschaftlerinnen unterstützt die Datenbank FemConsult die Erhöhung des Frauenanteils bei der Neubesetzung von Professuren und Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung und die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen. Das CEWS-Themenportal (zu finden unter www.gesis.org/cews) integriert Informationen zu allen gleichstellungsrelevanten Themen im Bereich Wissenschaft und Forschung (z.B. Statistik und Gleichstellungsrecht an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen).

Internet-Service der GESIS

Umfassende Informationen zu GESIS und zum Angebot an Dienstleistungen finden Sie unter

www.gesis.org

**GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung Fachinformation für Sozialwissenschaften**

Unter Sachsenhausen 6-8

50667 Köln

Tel.: +49(0)221-47694-0

E-Mail: info@gesis.org

